Saar-Rhein-Mosel Törn 2025

Ein Reisebuch von

Katharina unterwegs & Thomas Wassner

Inhaltsverzeichnis

Saar-Rhein-Mosel Törn **4**

Wir starten: Merzig an der Saar 6
Kranen und Schleusen vor Dillingen 9
Dillingen - Saarlouis und zurück 14
Völklingen bei Saar-km 75 17
Hüttenflöhe ?! 23
Schleusensperrung vor Saarbrücken 28
Wer kennt die Saarlodris? 33
Sarreguemines in Lothringen 40
Saarkanal bis Wittring 44
Ländliches Frankreich 50
Störche in Mittersheim 55
Ecluse 13 bis 1 bis nach Houillon 60
Kanalwechsel mit Hindernissen 64
Mit dem Boot im Souterrain 70
Von Lutzelbourg nach Saverne 77
Waltenheim sur Zorn 82
Krautiges Schleusenwasser 88
Wir erreichen den Rhein! 92
Wäscheleine mit Webleinsteg 97
Strasbourg zu Fuß 100
Rendezvous mit den Rhein-Riesen 106
I ❤️ Schwimmpoller 112
Gegen den Strom 117
Elefantenrennen auf dem Rhein 121
Wo der Neckar auf den Rhein trifft 127
Vom Altrhein zum Eicher See 133
Bootstankstellenzapfpistole 139
Rein in den Main! 145
Schleusenfunk mal anders 151
Drei Main-Schleusen in 63 Minuten 156
Ganz große Germania 162
Harte Felsen im Rhein 168
Burgen- und Eisenbahnromantik 174
Yellow Submarine 180
Bad Ems bei 32 Grad 185
Längsseits in der Rheinlache 189
Besuch an Bord in Koblenz 191

Auf den Spuren von Koblenz' Skulpturen 194
Die ersten Moselkilometer 199
Moselaufwärts bis zur Insel 206
Unglücksschleuse Müden 210
Kampfjets über Karden 214
Moselschleifen 220
Patschnasse Angelegenheit 225
Moselwein aller Orten: Bernkastel-Kues 230
Noch eine Loreley?! 236
Ti amo, isch sage ti amo, … 241
Die älteste Brücke Deutschlands 246
Augusta Treverorum bei 35 Grad 251
Moien Lëtzebuerg! 254
Remich und Schwebsange 261
Drei Sterne und ein Batterieberg 267
Im Schatten der Reaktortürme 272
Wok d'extérieur sur le Ponton 278
Prächtiges Metz in Ockergelb 284
Metz mit Sonne 290
Handbremswende vor Pont-à-Mousson 295
Die Mosel wird schlanker 301
Endstation: Toul verkrautet 306
Illuminiertes Toul 312
Im Konvoi nach Nancy 317
Schönster Platz der Welt? 323
Nationalfeiertag in Nancy 329
Das Salz Lothringens 335
Merci, voies navigables de France 343
Eine Schuhfabrik im Nirgendwo 347
Geheimtipp Écluse 16 353
Sarralbe oder Saaralben 358
Fayencen an der Saar 363
Gewitter in der Schleuse Saarbrücken 369
Tankstop in … Merzig 374
Finale: Die Große Saarschleife 378
Zwei namhafte Weingüter 384
Letzter Tag an Bord der Solaris 391

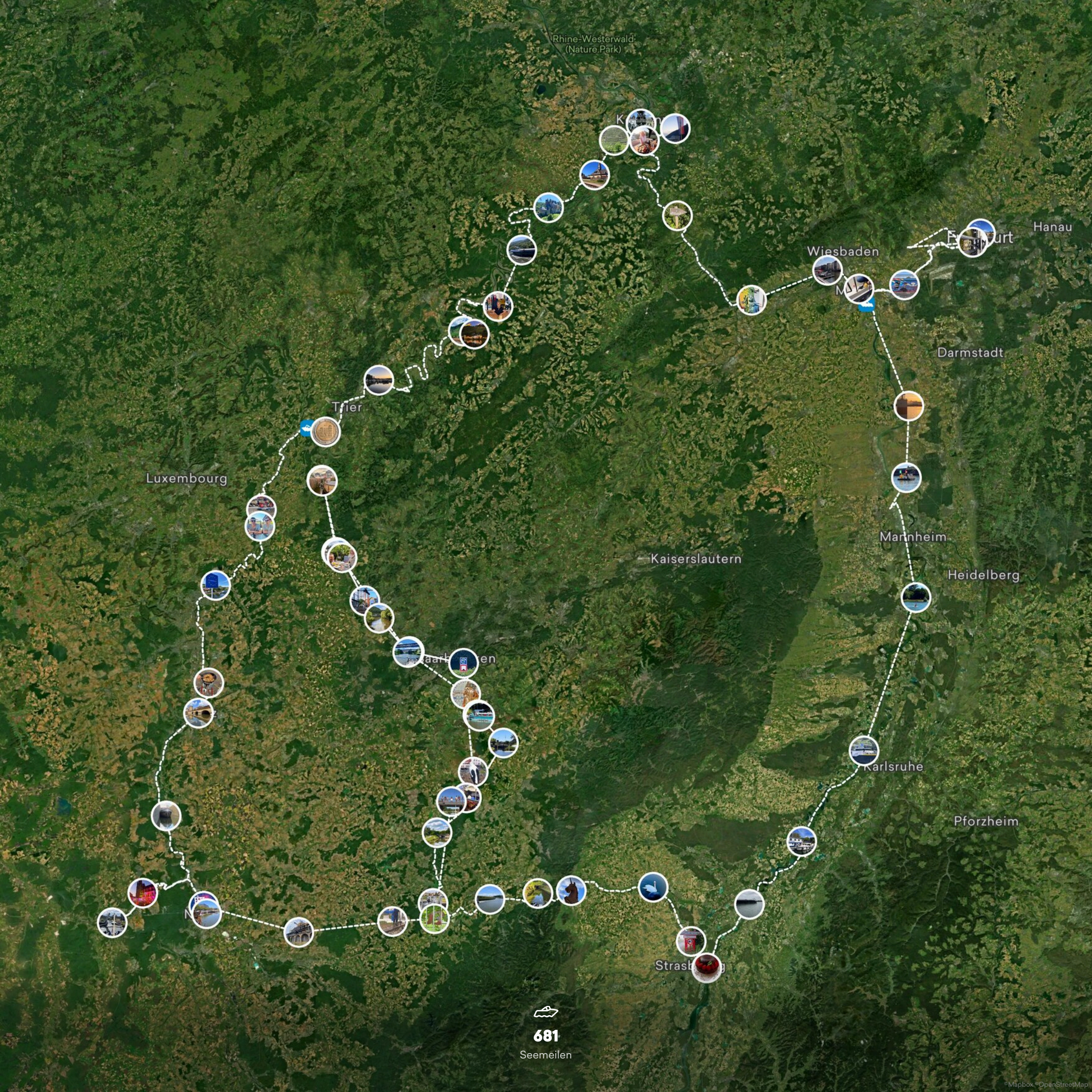
3. Mai – 26. Juli 2025

Saar-Rhein-Mosel Törn

Im Herzen Europas sind wir mit der Linssen “Solaris” unterwegs auf Saar, Rhein und Mosel, 1200 km. Wir legen an deutschen, luxemburgischen und französischen Ufern an auf unserer “großen Sauerkrauttour” und freuen uns auf Land und Leute!

🇩🇪 🇫🇷 🇱🇺

74	3	85	1.339
Footprints	Länder	Tage	Kilometer


Rhine-Westerwald
(Nature Park)
Wiesbaden
Hanau
Darmstadt
Trier
Luxembourg
Kaiserslautern
Mannheim
Heidelberg
Karlsruhe
Pforzheim
681
Seemeilen
©Mapbox ©OpenStreetMap

Tag 1

Wir starten: Merzig an der Saar

🇩🇪 3. Mai 2025 in Deutschland, Merzig

Geschafft! Der anstrengendste Teil der Tour ist immer das Einräumen des Bootes mit allem, was wir in den nächsten drei Monaten so brauchen. Vorher haben wir natürlich mit Benni und Georg eine ausführliche Bootsübergabe gemacht inklusive kurzer Probefahrt und Flachlegen der Persenning im Regen (...) und Durchzählen der Kaffeelöffel... aber dazu morgen mehr. Beim Rewe in Merzig haben wir den Großeinkauf erledigt, Wasser für 2 Wochen inklusive. Das Bier im Bistro Klex heute Abend haben wir uns also redlich verdient 😉. “Flieten” gab es da, das ist Moselfränkisch für frittierte Hähnchenflügel. Nichts für uns, aber Pinsa und Flammkuchen waren sehr lecker.
Fluss-km 0 - Schleusen 0 - Wetter sonnig, später Regen und Gewitter, um die 20 Grad, schöner Sonnenuntergang!

Motor in Ordnung

Unser Zuhause für die nächsten 12 Wochen

Steuerstand, mehr geht immer

Übergabeprotokoll Küche

Lauter Linssen

Tag 2

Kranen und Schleusen vor Dillingen

4. Mai 2025 in Deutschland, Dillingen/Saar

Erste Nacht auf der Solaris im Yachthafen Merzig, sehr schön ruhig. Und Sonne am Morgen! Aber: Das Sumlog, die Geschwindigkeitsanzeige, funktioniert noch nicht. GPS ist im Boot nicht verbaut, was nun? Das Boot muß aus dem Wasser! Der Merziger Yachthafen hat glücklicherweise einen Bootskran, und die Solaris hing kurze Zeit später in den Seilen, vorsichtig geliftet von Herrn Prinz vom Bootsservice. Die vielen Muscheln am Rumpf haben den kleinen Propeller des Sumlog völlig überdeckt - “Heute gibt es Muschelsuppe!” meint Bernhard. Mit dem Hochdruckreiniger hat Georg den Propeller wieder freigelegt. Danke Georg und Herr Prinz, dass ihr geholfen habt - am Sonntag!

Nun kann es endlich losgehen bergwärts nach Dillingen. Raus auf die Saar durch die recht enge Hafeneinfahrt, man sieht nicht viel. Deshalb vorsichtshalber laut hupen, Obwohl, die Frachter bremsen sowieso nicht...

Unterwegs begegnen uns ein Frachter und ein Schubverband, über 100 m lang. Sie fahren langsam und lassen genug Platz für die knapp 11 m lange Solaris. Wir haben eine ruhige Fahrt, wenig Strömung wg. Der Saarschleusen. Reiher, Gänse mit kleinen Küken und Enten am Ufer, die Sonne scheint, so dass wir das Verdeck offen haben können. Herrlich! Bei Saar-km 56 kommen wir a die Schleuse Rehlingen. Mein erster Funkspruch ‘in freier Wildbahn’ kommt beim Schleusenwärter an, es funktioniert tatsächlich gut!Problemlos schleusen wir 8 m hoch und fahren vor einem Frachter aus, der in der großen Nachbarkammer wartet.

Im Yachthafen Dillingen, den wir um 15:30 Uhr erreichen, gibt es Gastliegeplätze gleich hinter der Einfahrt. Wir sind die einzigen Gäste, Vorsaison. Ein sehr entspanntes Hafenmeister-Ehepaar hilft beim Anlegen; gechillter Checkin im Freien mit Blick auf die Saar. Verkehrslärm - ein Abschnitt der A8 verläuft parallel zur Saar - mischt sich mit Vogelgezwitscher.

Dillingen kennt man woher? Genau, die Dillinger Hütte! Über 5000 Leute sind in dem Stahl-Unternehmen beschäftigt, Dillingen selbst hat ~20000 Einwohner. Heute Nachmittag haben wir die Stadt umwandert, vom Yachthafen durch ein Vogelschutzgebiet mit See und durch die Innenstadt, vorbei an diversen Skulpturen aus Eisen von Richard Serra u.a. - Industrieambiente.

Zum guten Schluss: Woran erkennt man, dass man im Saarland ist? An den allgegenwärtigen Schwenkgrills!

Heute: Saar bergwärts von Merzig bis Dillingen, 12 Fluss-km (44-56), Schleuse 1, Dauer 2,5 Std., Wetter: sonnig und wolkig im Wechsel, kein Tropfen Regen, abends kühl.

Video

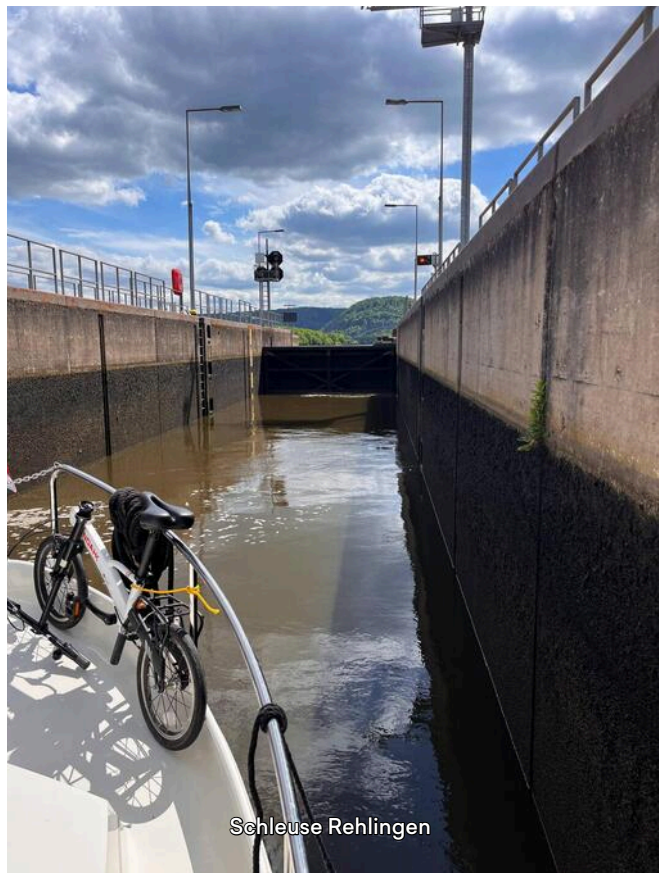
8 t ins Gleichgewicht bringen

Es geht hoch

Muscheln!

Boot-Kran, da soll die Solaris rein....

Schraube und Ruder in Ordnung


Schleuse Rehlingen

"Viewpoint" von Richard Serra

Gott lenkt, der Mensch denkt, der Saarländer schwenkt

10
Lyoner Gerichte
329 Augusta Raurica Salat 13,50 €
Gemischte Blattsalate, 250 g. Schweizer Wurstsalat, 300 g. Bratkartoffeln, Ei, Tomaten und Zwiebeln, dazu eine Portion Flûte, Dressing nach Wahl.
1. 3. 9. 12.
330 Schweizer Wurstsalat 14,90 €
Gemischte Blatt- und Rohkostsalate, 250 g. Schweizer Wurstsalat, Ei, Käse, Tomaten und Zwiebeln, dazu eine Portion Flûte, Dressing nach Wahl.
1. 9. 12.
331 Dillinger Lyoner Mini 10,20 €
Gemischte Blattsalate, 150 g. Bratkartoffeln, 150 g. gebratener Lyoner, Spiegelei, Tomaten und Zwiebeln, dazu eine Portion Flûte, Dressing nach Wahl.
1. 3.
332 Dillinger Lyoner-Schmaus 14,90 €
Gemischte Blattsalate, 300 g. Bratkartoffeln, 250 g. gebratener Lyoner, zwei Spiegeleier, Tomaten und Zwiebeln, dazu eine Portion Flûte, Dressing nach Wahl.
1. 3.
Typisch?

Solaris
Gastlieger Dillingen

Altes Rathaus Dillingen

Tag 3

Dillingen - Saarlouis und zurück

🇩🇪 5. Mai 2025 in Deutschland, Saarlouis

Beim Frühstück heute an Bord der Solaris haben wir versucht herauszufinden, ob ein rechts drehender Propeller das Boot bei Rückwärtsfahrt nach rechts oder nach links versetzt... und hat die Solaris überhaupt einen rechtsdrehenden Propeller?! Das probieren wir morgen mal aus, denn wir liegen längs am Gästesteg und müssen erstmal rückwärts, möglichst ohne die Strahlruder zu benutzen... aber das ist morgen.

Heute sind wir Rad gefahren. 14 km nach Saarlouis an der Saar entlang (und ja, auch an der A8 😅). Wir haben an unsere Mountainbike-Freude gedacht, denn das ist ja eher ein Spaziergang... Aber zu unserer Ehrenrettung: wir haben die Strecke mit den Klapprädern bewältigt , die uns der Vercharterer netterweise mitgegeben hat! Keine Gangschaltung, 16 Zoll Räder, super in der Ebene, Punkt.

Muss man Saarlouis gesehen haben? Nicht wirklich... aber wenn man schon mal da ist, hat die kleine deutsche Stadt mit ihren französischen Wurzeln, der Altstadt und den Kasematten voller Gastronomie und besonders mit den eindrucksvollem Resten des französischen Festungswalls von 1680 ihren eigenen Charme.

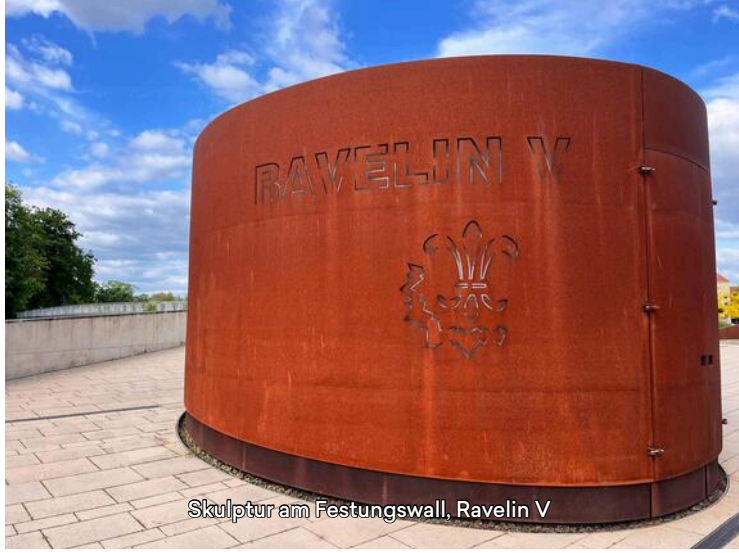
Apropos französisch, schon mal vom Babà Becher gehört? Baba au rhum ist ein Hefekuchen, mit Rum getränkt, ein beliebtes Dessert ist in Frankreich. Und in Saarlouis gab es also den Babà Becher in der Eisdiele. Für Rum-Fans!

Heute Abend kochen wir wieder an Bord. Es gibt gebratenen Reis, dazu Salat und dazu ein Glas Mannberg vom Corvers Kauter. Für Riesling Fans!

Altstadt Saarlouis, montags

Michel Ney, geb. 1769 in Saarlouis, hingerichtet in Paris 1815, Denkmal auf der Vauban Insel

Prims Mündung in die Saar



Skulptur am Festungswall, Ravelin V

Saarlouis, Deutsches Tor

Mit den Klapprad nach Saarlouis City :)

Saarlouis, Festungswall

Bordküche

Tag 4

Völklingen bei Saar-km 75

🇩🇪 6. Mai 2025 in Deutschland, Völklingen

Frühstück an Deck im Dillinger Hafen, in der Morgensonne! Die Marina ist ruhig, die Fische springen, die Autobahn rauscht.

Wir rufen Georg an. Zwei von zwei Bootshaken an Bord lassen sich zwar ausziehen, aber nicht feststellen. Kein Problem, Georg bringt uns umgehend einen neuen Bootshaken vorbei - Danke, Georg!

Thomas und ich wechseln uns ab, vorgestern nach Dillingen ist Thomas gefahren, heute bin ich am Steuer. Die heutige Saarstrecke geht nach Völklingen, 19 km zu Berg, Brückenhöhen sind ok, keine Engstellen, eine Geschwindigkeitsbegrenzung, also unproblematisch. Inzwischen ist der Himmel wolkenverhangen, es ist kühl und windig geworden. Einige Frachter sind am Vormittag an der Marina vorbeigefahren und haben erst Wellen, dann Sog erzeugt, den sogenannten Schwell. Dann wollen wir mal ablegen...

Was jetzt kommt, ist vielleicht nur für Novizen interessant und für alte Skipper-Hasen eher langweilig, also ggf. gern überspringen, Thema Rad-Effekt :)
*** Wir liegen steuerbordseitig längs am Steg mit dem Heck 90 Grad zur Hafenausfahrt. Geplantes Ablegemanöver, ohne die Strahlruder zu benutzen: 1. rückwärts fahren, um am Bug mehr Platz zu haben. Dann 2. vorwärts über Backbord um 270 Grad drehen, dann 3. vorwärts raus aus dem Hafenbecken, so der Plan...
Nun zum Rad-Effekt: Ein rechtsdrehender Propeller versetzt das Boot im RÜCKwärtsgang nach Backbord (Eselsbrücke: rechter HandRÜCKEN hat den Daumen links); Ruder nach Steuerbord gleicht das aus, so dass man gerade rückwäts fährt. Also, #1 CHECK, das hat geklappt!
Aber der 2. Schritt, das Vorwärtsdrehen nach Backbord war keine gute Idee...Warum? Auf der Steuerbordseite ist der Steg, und das Boot dreht bei so einem Manöver mit dem Heck nach Steuerbord...richtig, das war knapp! Also weiter zurückfahren, am Ende des Steges in die Hafeneinfahrt und dann haben wir vorwärts nach Steuerbord gedreht - und raus aus der Marina :) ***

Um 13 Uhr fahren wir ab. Vorbei geht es am Industriehafen Dillingen und dann am Stadtanleger Saarlouis, der kürzlich renoviert wurde. Beide Ufer grün, Reiher fliegen an uns vorbei ab und zu am Ufer ein Stahlwerk:) Aber kein einziger Frachter mehr und erst recht kein Sportboot, ganz ruhige Fahrt.

Bei Saar-km 66 kommen wir an die Schleuse Lisdorf. Wir sind ganz allein auf weiter Flur. Der Schleusenwärter ist über Kanal 22 zu erreichen. Nur für uns leert er das Schleusenbecken, damit wir ins Oberwasser schleusen können. In Frankreich kostet das etwas (Vignette), Deutschland macht das umsonst.

190m lang ist die Schleuse, davon brauchen wir nur knapp 11m. Sie hat nur 3,80m Hub und Schwimmpoller, Weil wir weit hinten bleiben können, d.h. weit weg von dem einlaufenden brodelnden Wasser, liegt die Solaris relativ ruhig während der Schleusung. Die Bewölkung klart auf, kalter Wind, aber endlich wieder Sonne, so kann es bleiben.

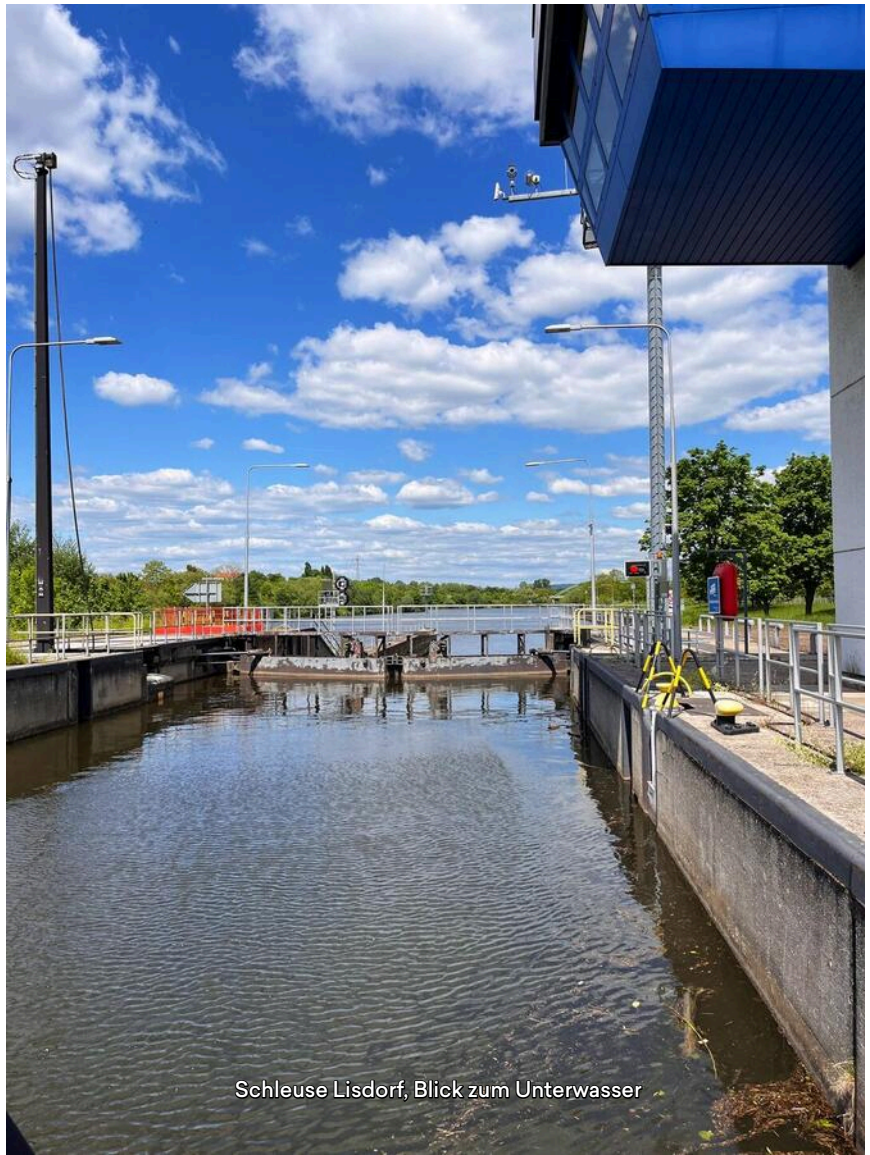
Das Saarpolygon bei Saar-km 63 kommt in Sicht, eine Erinnerung an den 2012 beendeten Steinkohlebergbau im Saarrevier. Es ist fast 30m hoch und hat aus allen Blickrichtungen eine andere Form. Fun fact: Das Saarpolygon war 2022 in mehreren deutschen Bundesländern Gegenstand des Matheabiturs.

Riesige Industriebauwerke kommen in Sicht, teilweise sind sie in Betrieb, andere sind “lost places”. Um 15:00 Uhr in Völklingen angekommen legen wir unkompliziert längsseits am linken Ufer an. Es gibt ca. sechs Liegeplätze hintereinander am Sportbootsteg mit Wasser und Strom. Alle frei, nur ganz hinten liegt ein Einsatzboot der Freiwilligen Feuerwehr Völklingen, die den Steg - telefonisch - betreut. Die Feuerwehr hat den Code für die Gittertür, die den Landzugang absperrt.

Wir beenden den Tag mit einem kleinen Stadtrundgang. Die Völklinger Hütte dominiert, ist sogar Weltkulturerbe. Interessante Blickachsen und Skulpturen im Zentrum, aber sonst... Industriestadt eben. Es heisst, man solle mehr als 3 Std einplanen für den Besuch der stillgelegten Industrieanlage Völklinger Hütte - ob das stimmt sehen wir morgen.

Heute kochen wir Spargel!

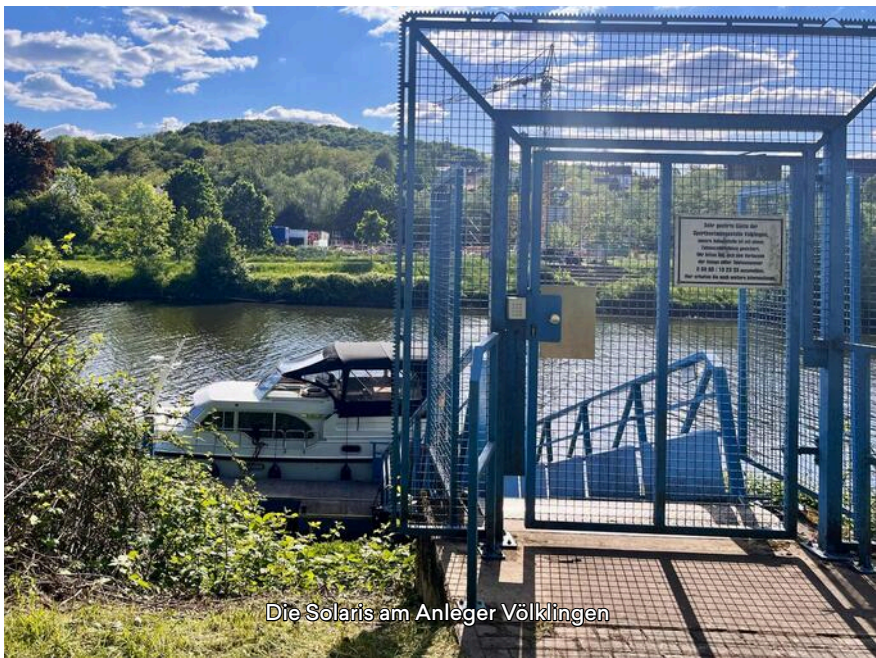
Strecke Dillingen-Völklingen, Saar-km 56-75, Entfernung 19km Schleuse 1 (Lisdorf), Dauer: 3 Std., Wetter: sonnig, kühl



Schleuse Lisdorf, Blick zum Unterwasser

Saarpolygon

Saarstahl all over the place



Die Solaris am Anleger Völklingen

Völklingen Wilhelmstraße rechte Seite...

...und linke Seite

Altes Rathaus Völklingen

Katharina am Steuer

Sportbootliegestelle Völklingen, unsere Solaris mittig

"Skyline" Völklingen

Porträt von Kaya Urhan, erster türkischer Gastarbeiter in der Völklingen Hütte von Hendrik Beikirch

Stahlarbeiter-Skulptur Völklingen

Ausschnitt Wandmalerei "Kunstfabrik" Völklingen

Abendessen an Bord

Tag 5

Hüttenflöhe ?!

🇩🇪 7. Mai 2025 in Deutschland, Völklingen

Gestern Abend flackert es direkt vor unserem Schlafzimmer-Bullauge: Oh je, die Stegbeleuchtung vom Sportboot Anleger Völklingen hat einen Wackelkontakt. Bei so einer Lichtorgel kann man nicht wirklich schlafen! Zwei schwarze Müllsäcke und Tape haben das gefixt, Thomas hat die Lampe einfach eingewickelt. 😘

Heute Morgen wurde die Lampe aber wieder ausgewickelt. Zwei Männer spazierten auf dem Steg herum. Sie haben prompt und unaufgefordert die Birnen gewechselt. Könnte sein, dass ein Mann etwas auf Saarländisch gesagt hat, es war leider nicht zu verstehen. Und dann waren sie auch schon wieder weg 😂

Also liegen wir hier mal ohne Liegegebühr, auch nett. Wasser und Strom kommen gegen 1-Euro-Münzen aus den Säulen am Steg, Duschen können wir auf dem Boot. Das Boot ist ruhig, kein Schwell obwohl wir im Fahrwasser liegen (denn es kommt kein einziges Boot hier vorbei). Den Ölfilm und das dreckige Ufer übersehen wir mal... Dafür haben wir abends aktuelle Musik von den Jugendlichen aus Völklingen und Wehrden, die sich auf den Treppenstufen am Ufer gegenüber treffen. Was sollen sie hier auch anderes machen.

Heute haben wir die Völklinger Hütte besichtigt. 1965 arbeiteten dort 17000 Menschen! Auf dem riesigen Areal mit mehreren Hochöfen wurde bis 1986 Roheisen produziert. Ein ehemaliger Lehrer hat unsere Gruppe mehrere Stunden herumgeführt, auch bis ganz nach oben auf die Hochöfen. Viel Interessantes zu den Produktionsprozessen hat er erklärt und oft kritisch kommentiert, sehr unterhaltsam und beeindruckend!

Das benachbarte Stahlwerk (Saarstahl Völklingen mit ~5000 Arbeitsplätzen) ist noch in Betrieb und bekommt den Rohstahl jetzt aus Dillingen. Gerade verzichten die Arbeiter auf einen Teil ihres Lohns, um das Völklinger Werk zu erhalten.

Die Funken, die beim Abstich des flüssigen Roheisen herumfliegen und für Verbrennungen bei den Arbeitern sorgten, nennt man übrigens tatsächlich “Hüttenflöhe”. Schutzkleidung, Brillen etc. gibt es erst seit den 70ern. Man scheint hier in Völklingen Kummer gewohnt zu sein.

Aber heute feiern wir! Baby Kaja ist da, Familienzuwachs in Damsdorf! Wir gratulieren den stolzen Eltern, Großeltern und dem großen Bruder!

Morgen geht’s weiter nach Saarbrücken.

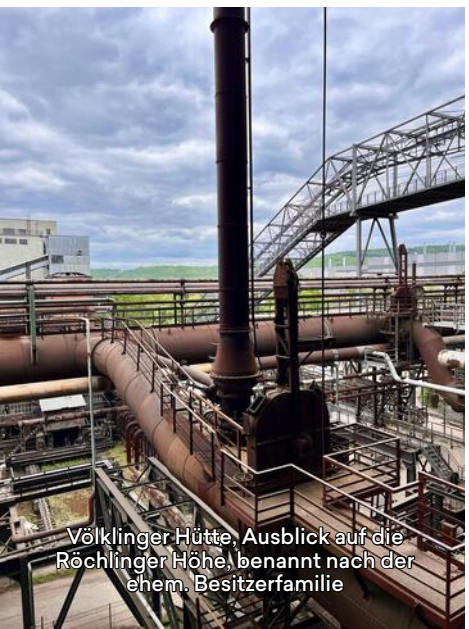
Völklinger Hütte, Weltkulturerbe seit 1994

Völklinger Hütte, Wasserkühlung

Völklinger Hütte, Nahaufnahme Erzschrägaufzug zum Hochofen

Völklinger Hütte, Hochofenkomplex

Völklinger Hütte, Cowper Winderhitzer



Völklinger Hütte, Ausblick auf die Röchlinger Höhe, benannt nach der ehem. Besitzerfamilie

Völklinger Hütte, die "Hosenrohr"-Gichtgasleitungen

Völklinger Hütte, altes Kraftwerk

Völklinger Hütte, Hosenrohr

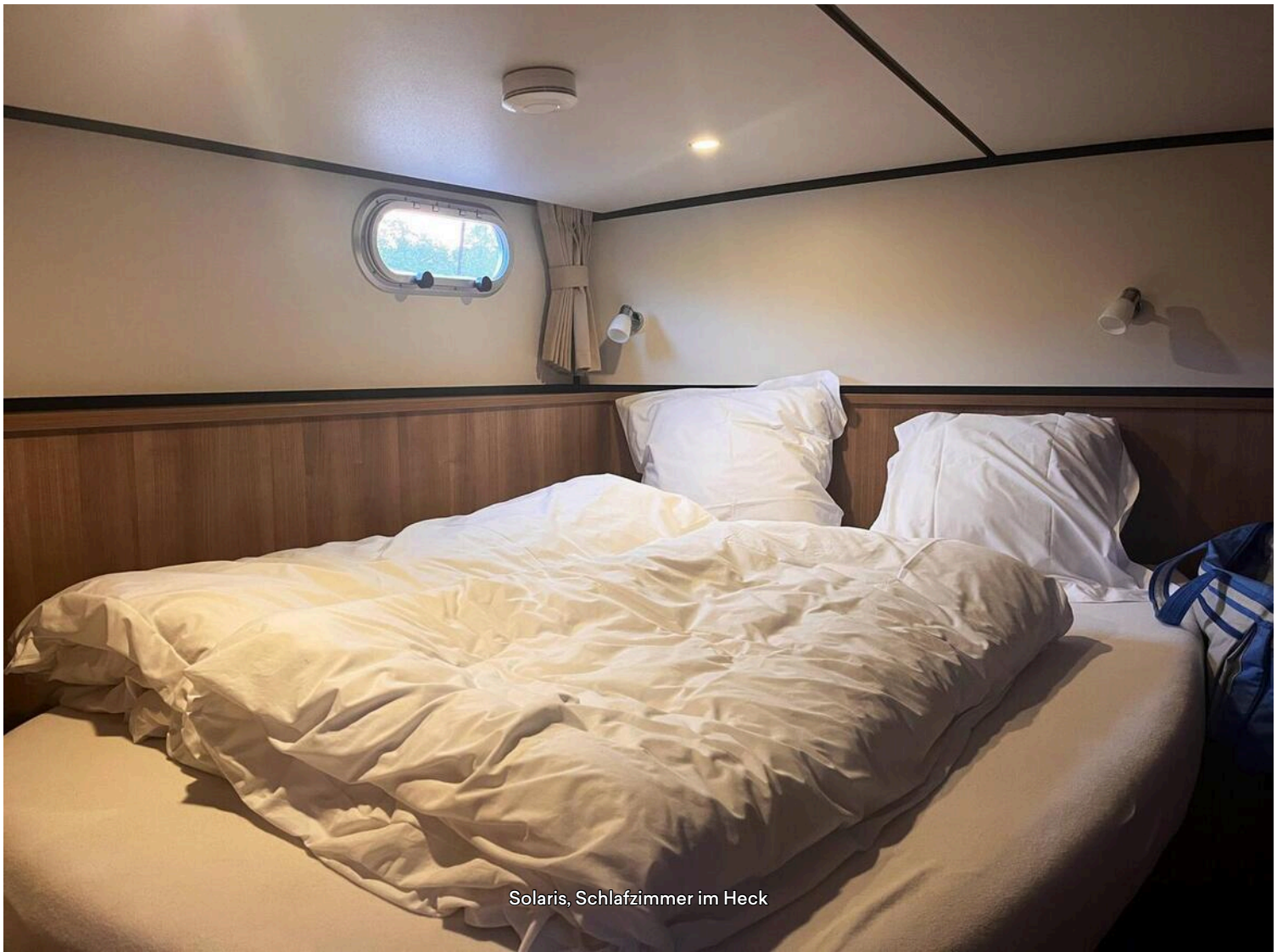
Völklinger Hütte, Hochofen mit Wasserkühlung

Völklinger Hütte

Solaris, Blick in das Schlafzimmer am Bug

Völklinger Hütte, Gichtbühne

Solaris, Schlafzimmer im Bug



Solaris, Schlafzimmer im Heck

Tag 6

Schleusensperrung vor Saarbrücken

🇩🇪 8. Mai 2025 in Deutschland, Saarbrücken

15 km weiter auf der Saar zur Landeshauptstadt Saarbrücken, das sollten wir schnell schaffen. Die Bewölkung verzieht sich, die Sonne kommt raus, es ist sehr windig, aber nach wie vor kein Schiffsverkehr, passt.

Wir machen ruhige Fahrt. Bei Saar-km 77 hinter der Karolinger Brücke in Völklingen sehen wir auf der linken Seite einen DM und einen Aldi, davor den Anleger des örtlichen Kanuvereins. Da könnte man zum Einkaufen anlegen, aber noch haben wir ja ausreichend Vorräte.

Das Kraftwerk Fenne, eines der größten deutschen Fernwärme-Verbundsysteme. überragt rechterhand das Ufer bei km 79. Aus Grubengas und Steinkohle wird da Strom und Fernwärme produziert.

Drei Kilometer weiter kommt die Schleuse Saarbrücken in Sicht, Hub 5,95m, 190m lang, Schwimmpoller. Sie wird aus Rehlingen fernbedient. Wir schalten auf Kanal 78 und hören… dass nichts geht! Erst 2 rote Lichter nebeneinander, dann unten ein rotes, oben ein rotes Licht. Die Anzeige heißt klar: Schleuse gesperrt. Wir machen also links an der riesigen Eisenwand fest. Jetzt heißt es geduldig abwarten.

Thomas klettert die Eisenleiter hoch und läuft zur Schleuse vor. Da versuchen zwei Leute herauszufinden, was kaputt ist, per telefonischer Standleitung mit Rehlingen verbunden. Die Elektronik samt Kamera ist ausgefallen und ohne Kamera keine Schleusung, zu gefährlich.

Nach 3,5 Stunden Wartezeit, bekommen wir endlich einen Funkspruch: Wenn wir möchten, können wir ohne Kamera schleusen, es wird jemand geschickt, der vor Ort überwacht. Endlich, um 16:30 Uhr geht es also weiter!

Nach kurzer Fahrt erreichen wir endlich Saarbrücken. Wir fahren mitten durch die Stadt bis zum Osthafen, Dort hat der MBSC Saarbrücken Gastliegeplätze. Wir sind wieder die einzigen Gäste und können uns für die Solaris eine von 8 Doppelboxen aussuchen.

Der Hafenmeister und seine Freunde (hier Capitainerie genannt, Frankreich ist nah) warten schon bei einem Karlsberg-Bier. Wir hatten uns ja angekündigt, wenn auch viel früher. Unser Boot mit 10,70m Länge und 2 Personen kostet für eine Nacht 17,20 Euro, Wasser und Strom gibt es gegen Münzen am Steg, Duschen und Waschmaschine gibt es auch, wenn sie auch etwas in die Jahre gekommen sind. Alles sauber und ordentlich.

Das kann man von den Stegen nicht behaupten. Viele Enten gibt es hier! Die Stege sehen entsprechend aus, überall Tretminen… Ich höre lautes Schnattern, irgendwie ganz nah, aber wo? Wir klatschen in die Hände, Thomas schlägt

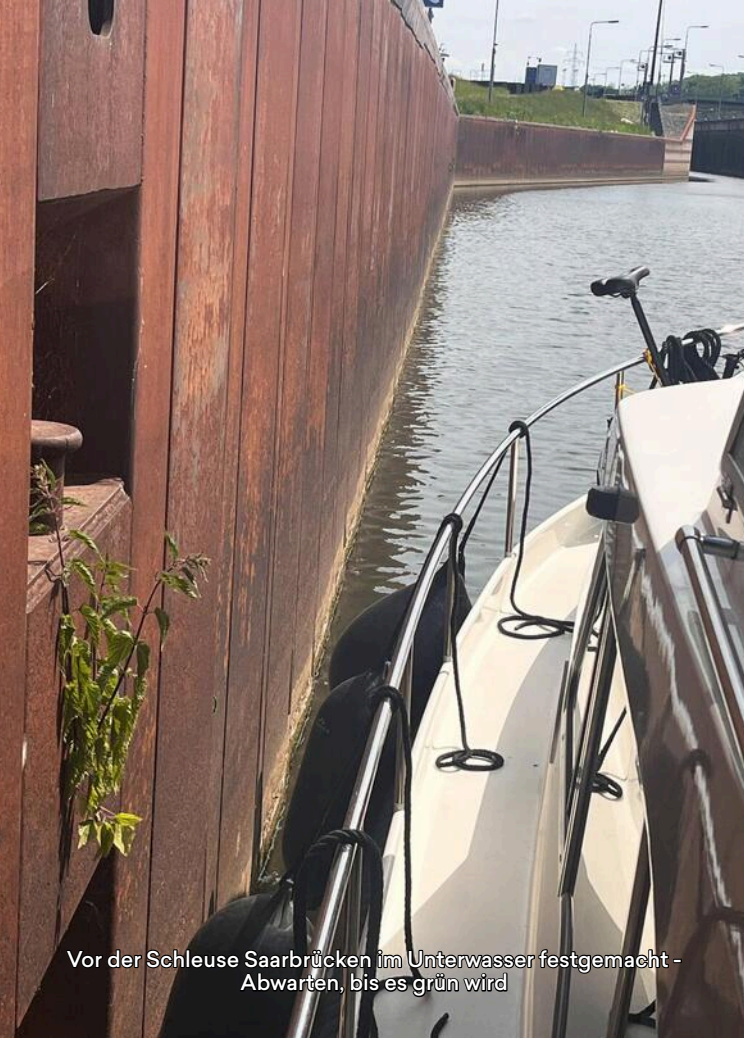
innen auf die Persenning, da fliegen sie weg... das Entenpaar war auf unserem Dach gelandet!

Also haben wir das Boot nochmal umgeparkt, und zwar an den Steg, der am saubersten war, nahe am Ufer 😅

Strecke Völklingen-Saarbrücken, Saar-km 75-90, Entfernung 15 km, Schleuse 1 (Saarbrücken), Wetter: wolkig, manchmal sonnig, aber kühl; heute Nacht geht die Temperatur runter auf 2 Grad. Gut dass wir eine Heizung haben.

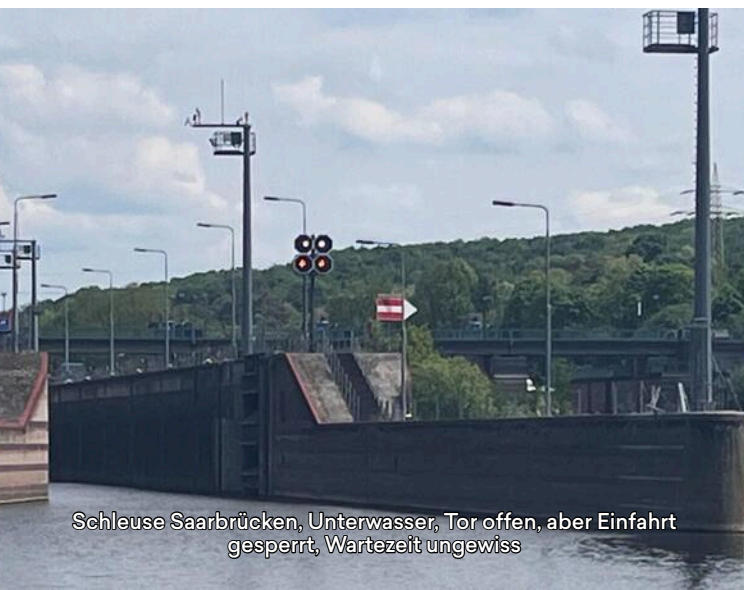
Video

Warten vor der Schleuse Saarbrücken



Vor der Schleuse Saarbrücken im Unterwasser festgemacht - Abwarten, bis es grün wird

Wir vor der Schleuse Saarbrücken (Google Maps)



Schleuse Saarbrücken, Unterwasser, Tor offen, aber Einfahrt gesperrt, Wartezeit ungewiss

Wendeplatz bei Saarbrücken

Besuch vor der Schleuse

Saarbrücken kommt in Sicht

Saarbrücken

Saarbrücken

Osthafen Saarbrücken MSBC Gästesteg, Heizkraftwerk Römerbrücke

Osthafen Saarbrücken: Nilgänse und Enten bevölkern den äußeren Steg - gut dass wir umgeparkt haben!

Osthafen Saarbrücken

Saarbrücken, Alte Brücke aus dem 16. Jh., Durchfahrt zwischen den Pfeilen ohne Gegenverkehr

Tag 7

Wer kennt die Saarlodris?

🇩🇪 9. Mai 2025 in Deutschland, Kleinblittersdorf

Saarlodris? Noch nie gehört. Sie sind uns heute Morgen in Saarbrücken begegnet, als Ampelmännchen. Mehr über die Saarlodris weiß wahrscheinlich jeder Saarländer (oder Google).

Also auf in die Hauptstadt des Saarlandes, wieder mit unseren Klapprädern. Vom Osthafen aus fahren wir 10 Minuten in die Innenstadt. Wir kommen am Stadthafen vorbei, sehr schöne Liegeplätze im Grünen, aber leider direkt an der Stadtautobahn, Autostadt Saarbrücken, schade.

Wir schauen uns die Stadt an, bei strahlendem Sonnenschein verlieren die Bausünden ihren Schrecken. Die Stadt war nach dem 2. WK ziemlich zerbombt. Da gab es Platz für die Ergo- und die Hanse-Merkur-Hochhäuser. Aber auch einige alte Bauwerke schmücken Saarbrücken: die Alte Brücke von 1549 (!), das Rathaus, die Ludwigskirche, die St. Johanner Altstadt, das Brauhaus zum Stiefel (danke, Nicole für den Tipp!),.. alles in allem kann Saarbrücken sich sehen lassen.

Im Saarbrücker Schlosshof fand heute eine Open Air Messe statt: Pflegetage Saar 2025. Alle Anbieter rund um das Thema hatten ihre Stände aufgebaut, auch die Konsulate von Mexiko und Peru (woher kommen die Pflegekräfte für Deutschland?). Gute Stimmung, viel Publikum. Meine Schwester hätte das sicher sehr interessiert!

Am frühen Nachmittag haben wir beschlossen, dass es Zeit ist weiterzufahren. Schnell noch Frischwasser bunkern. Hier geht das mit einer Zapfpistole wie an der Tankstelle. Das Wasser spritzt also nicht mehr aus dem Schlauch, wenn der Tank voll ist. Tolle Idee!

Und los. Vier Schleusen liegen vor uns: Schleuse Güdingen, Ecluse 30 bei Großblittersdorf, Ecluse 29 bei Kleinbittersdorf und Ecluse 28 bei Sarreguemines (Saargemünd). Richtig, wir nähern und Lothringen, die französische Grenze verläuft mitten in der Saar.

Güdingen fordern wir via Funk an, das geht prompt. Die folgenden französischen Schleusen sind automatisiert. Eine Kamera erfasst die Solaris vor Ecluse 30 und das Schleusentor geht automatisch auf. In der Schleuse eine Stimme aus dem Off: „Holen Sie nach dem Schleusen ihre Fernbedienung ab.“ Als wir oben sind, die Kammer also mit Wasser vollgelaufen ist, geht Thomas von Bord, bedient den Touchscreen neben dem Schleusenwärterhäuschen und eine Art Postfach öffnet sich. Das Ding darin ist hellblau mit bunten Knöpfen, sieht aus wie ein Spielzeug. Aber es funktioniert, wir können die folgenden Schleusen damit anfordern, die Tore öffnen sich! Den Schleusenvorgang startet man, indem man in der Schleuse die blaue (nicht die rote!) Stange hochdrückt.

Es wird knapp, noch drei Schleusen bis zu unserem heutigen Ziel. Aber Schleusenwärter brauchen ihren Feierabend. Letztes Jahr um 18:30 Uhr, dieses Jahr etwas früher. Ihr ahnt es, Schleuse 28 ist ausgeschaltet, heute keine Schleusung mehr.

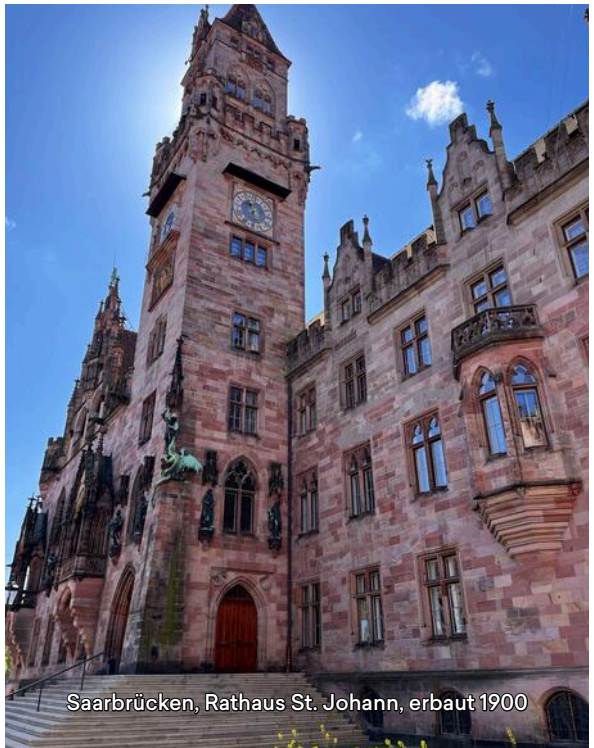
Glücklicherweise ist der kleine Yachtclub Hanweiler direkt vor der Schleuse. Nettes junges Paar hilft beim Anlegen. Sie haben wohl nur um die 50 Gastlieger jährlich, wahrscheinlich sind wir die ersten dieses Jahr. Ländlich ruhig ist es hier, sogar einen Eisvogel haben wir unterwegs gesehen.

Heute: Saarbrücken-Hanweiler, Saar-km 90 - Lothr.-Saar-km 65, Entfernung 15 km, Schleusen 4, Dauer 2 Std., Wetter sonnig, aber heute Nacht evtl.. Bodenfrost.☃️

Gestreifte Tonne, Ausfahrt Saarbrücker Osthafen hinten rechts

Osthafen Saarbrücken.... Abgastest?!

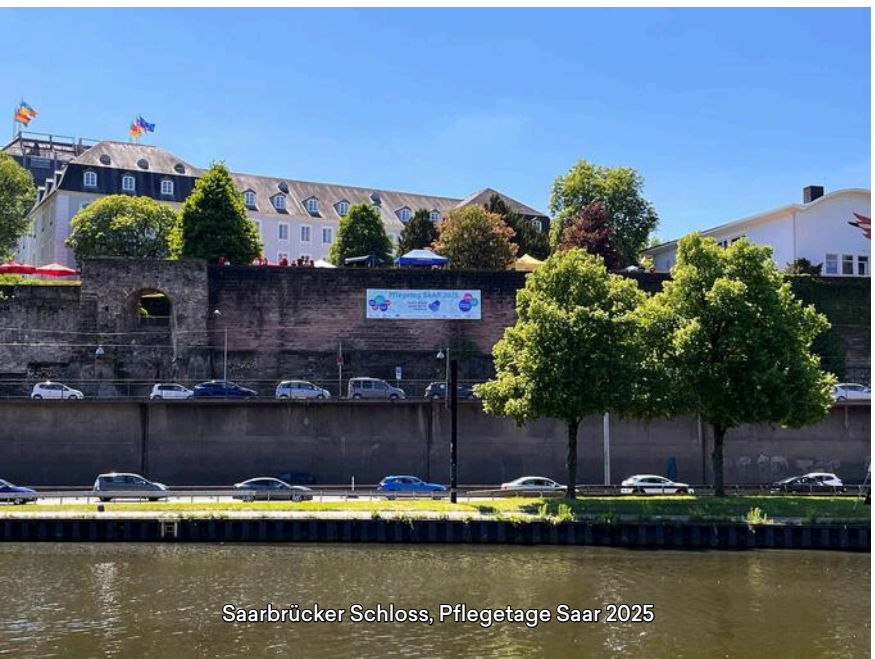
Johanneskirche mit lokaler saarländischer Bierkultmarke



Saarbrücken, Rathaus St. Johann, erbaut 1900

Saarbrücken, Rathaus St. Johann

Saarbrücken Ludwigskirche



Saarbrücker Schloss, Pflegetage Saar 2025

Gedenkstein an den Holocaust auf dem Schlossberg

Die Saar in Saarbrücken..

Saar-Ampelmännchen: Saarlodri

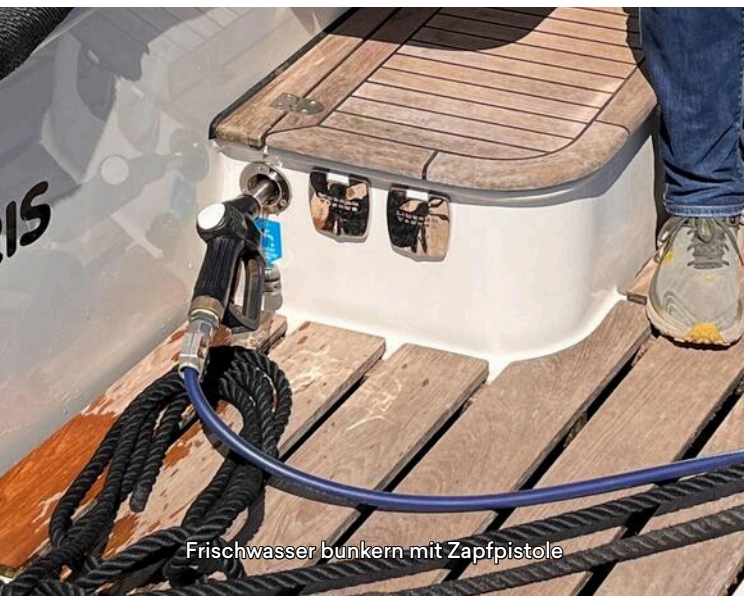
Altstadt Saarbrücken

Wurstspezialitäten auf dem Saarbrücker Markt , Frz. Merguez (kleine rote Würstchen) und dt. Lyoner

Saarbrücken St. Johanner Markt

Traditionsgasthaus Stiefel in Saarbrücken

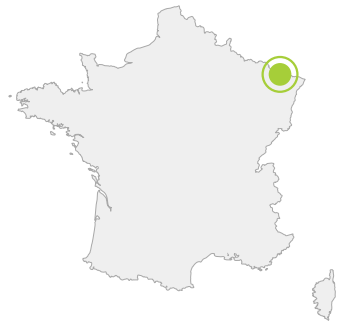
Alte Brücke Saarbrücken


Frischwasser bunkern mit Zapfpistole

Ecluse 30 mit Ausgabeautomat für Schleusenfernbedienung

Fernbedienung Ecluse 30 bis 1

Tag 8



Sarreguemines in Lothringen

🇫🇷 10. Mai 2025 in Frankreich, Saargemünd

Heute sind wir im Yachthafen Hanweiler aufgewacht. Die Sonne scheint, es ist herrlich ruhig. Obwohl...,man hört leise Stimmen an Land. Es ist Samstag. Die Clubmitglieder versammeln sich auf ihrer Terrasse zum Frühschoppen! Zu den Duschen müssen wir direkt da vorbei.. Guten Morgen allerseits 😂

Hier endet die befahrbare Saar und es beginnt der Saarkanal. Der Fluss fließt parallel zum Kanal. Der Kanal ist schmal, so dass die Pénichen (traditionelle Frachtkähne) eben so hindurchpassen. Aber die meisten sind außer Betrieb. Bei Hanweiler liegen mehrere rostige Pénichen am Ufer.

Hanweiler liegt an der Mündung der Blies. Und wir liegen in der Strömung am Steg. Das hilft uns, gut wegzukommen. Im Yachthafen liegt kein einziges Boot, viel Platz für unser Ablegemanöver. Mit der hellblauen Fernbedienung rufen wir die Schleuse 28, die in Sichtweite ist und die wir gestern verpasst haben. Jetzt geht es weiter nach Saargemünd (heißt so wg. der Bliesmündung).

Sarreguemines, wie der Ort auf französisch heißt, hat zwei Anleger: einen unbewachten Stadtanleger (Port de Plaisance) am rechten Ufer und den Club Nautique l'Eau Reine mit der Capitainerie Pennischen Pauline am linken Ufer am alten Casino, da ist der Hafenbereich nur mit einem Code zugänglich.

Sarreguemines liegt in der französischen Region Grand Est (= Lothringen bis 2015), hat etwas über 23.000 Einwohner und ist schon recht alt. Bekannt ist die Stadt für Keramikbrennerei. Einen alten Brennofen von 1790 haben wir angeschaut, Teil des Fayence Stadtrundgangs. Das Fayence Museum ist sicher auch sehenswert, aber das Wetter zu schön!

In Sarreguemine haben wir die französische Flagge am Boot gehisst, aus Respekt vor dem Gastland. Auch die Vignette muss sichtbar angebracht werdenden, Früher hat man sie beim Schleusenwärter gekauft, jetzt geht das online.

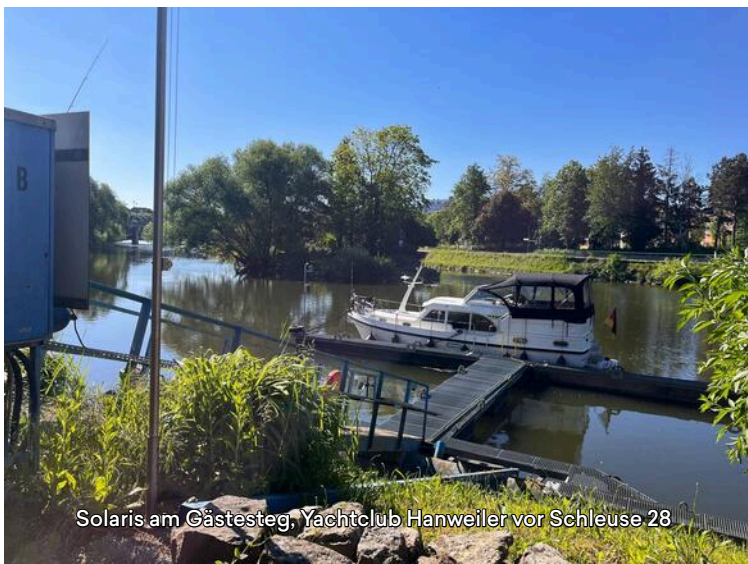
Ein kurzer Stadtrundgang, dann zieht es uns wieder auf's Wasser, unser nächstes Ziel ist Wittring bei Lothr.-km 52.

Strecke Hanweiler/Sarreguemines - Wittring, Saar-km 65-52, Entfernung 13 km, Schleusen 6, Dauer 3 Std., Wetter prima

Sarreguemines, Péniche Pauline, Capitainerie, "Bisch du Platt" in Spiegelschrift

Yachtclub Hanweiler, Steganlage und Clubterrasse

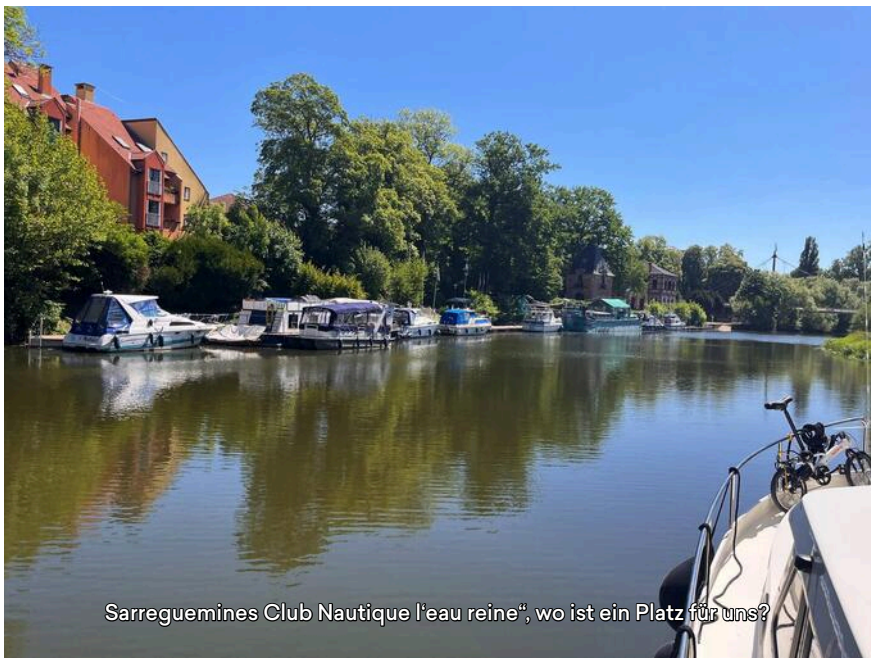
Guten Morgen, lieber Yachtclub Hanweiler!



Solaris am Gästesteg, Yachtclub Hanweiler vor Schleuse 28

Pénichen-Friedhof vor Hanwiler

Sarreguemines , Thomas mit frz. Flagge



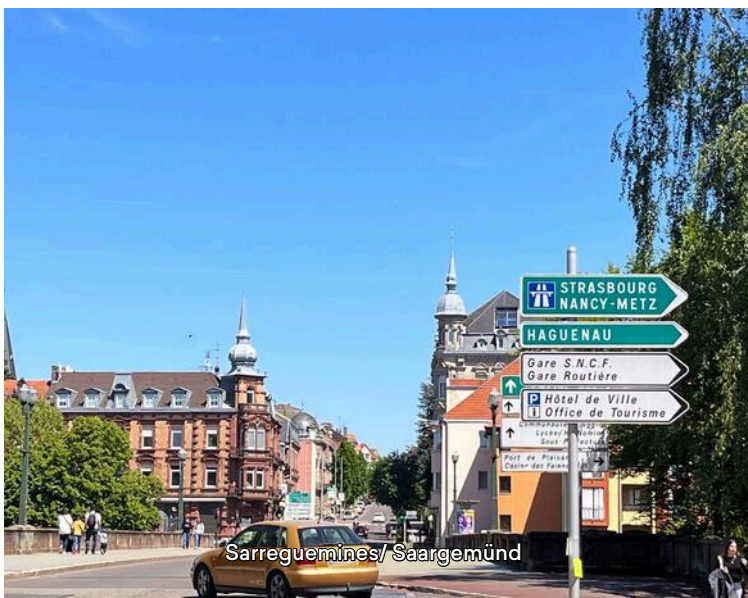
Sarreguemines Club Nautique l'eau reine", wo ist ein Platz für uns?

Sarreguemines, Solaris rechts, altes Casino (Kantine) der Keramikbrennerei

Keramikofen, ca.1890

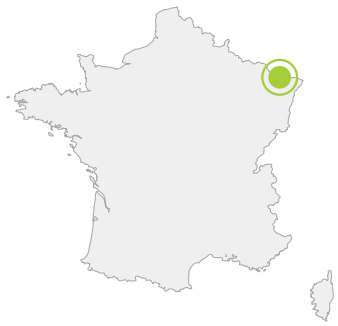
Nicht französisch, sondern den lokalen Dialekt

Sarreguemines , Keramikbild "La bande bleue" auf der Hafenpromenade



Sarreguemines/ Saargemünd

Tag 8



Saarkanal bis Wittring

🇫🇷 10. Mai 2025 in Frankreich, Wittringen

Ab Sarreguemines zählt man lothringische km 75,6 rückwärts bis 0, wo der Kanal in den Rhein-Marne-Kanal mündet. Wir fahren bis km 52 nach Wittring,

Die Brücken auf dem Saarkanal sind laut Karte alle 3,60 m hoch. Das sollte gerade so reichen, um den Mast nicht umlegen zu müssen. Tatsächlich sind die meisten Brücken höher. Oder das Wasser ist niedriger, jedenfalls passt es gut.

Sechs Schleusen durchfahren wir heute, Ecluse 28-23, alle so um 1890 gebaut. Nur ca. 5m breit sind die Einfahrten (die Solaris hat 3,60m Breite), also kein Schlingern erlaubt.

Alles klappt prima, man kriegt Routine. In der Schleuse kostet das Festhalten Kraft, wenn das Wasser hereinströmt. Es gibt einen Festmacher auf halber Höhe, und einen Poller oben, a den man nicht heranreicht. Also Lassowerfen üben (oder den Bootshaken zur Hilfe nehmen ;).

Die Fahrt ist herrlich, die Sonne scheint und es wird immer ländlicher und ruhiger. Zwar schwimmt viel Grünzeug im Wasser, aber es gibt kein Problem. Viele Angler sitzen am Ufer, Die Angelschnuren ragen fast in unseren Fahrweg. Aber meistens ziehen sie sie kurz vorher zurück.

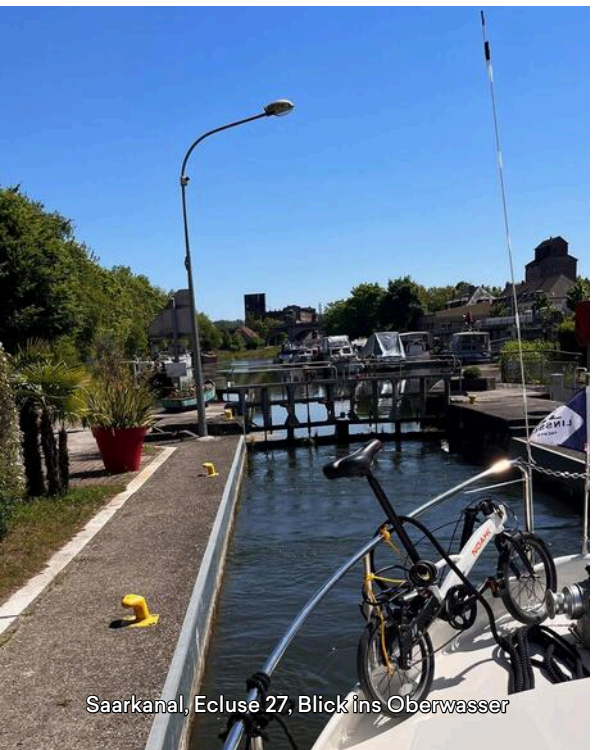
Um 17:15 kommen wir im Wittringer Jachthafen an. 12 Plätze, fast alle belegt, keine Gastplätze markiert.. Wir erspähen einen freien Platz und fahren kurz entschlossen rückwärts rein, Eigentlich hätten wir vorher kurz anfragen sollen,.. Trotzdem netter Empfang von Hubert und Mark, sie helfen beim Anlegen. Was dazu führt, dass wir fast gegen den Anleger dozen. Unser Versehen, hinten war kein Fender... nun, es ist ja nichts passiert, eine Handbreit Abstand reicht ja 😎.

Der Yachtclub ist versammelt, man grillt wie im Saarland, aber es gibt natürlich auch Baguette. Musik wird gespielt, abwechselnd französische und deutsche Titel. Wir sind in Frankreich, aber alle sprechen Deutsch mit saarländischem Akzent. Und französisch auch, ein lebhaftes Gemisch. Um 20:00 Uhr bimmelt die Dorfkirche nebenan. Wir kochen und essen an Deck in der Abendsonne. So kann es weitergehen!

Knapp 800 Einwohner hat Witting, eine Kirche mitten im Ort, einen Bahnhof, ein Restaurant Victoria und eine Kapelle mit atemberaubenden Ausblick auf die Saarwindungen und den Ort. Ansonsten sehr verschlafen. Die Croissants für’s Frühstück haben wir aber bekommen, und zwar aus einem Automaten, 2 fur 1,10€.

Heute Hanweiler/ Sarreguemines - Wittring, Strecke 13 km, Schleusen 6, Dauer 4 Std., Wetter sonnig und warm

Saarkanal, Unterwasser Ecluse 27, Schleusenanfahrt



Saarkanal, Ecluse 27, Blick ins Oberwasser

Oberwasser Ecluse 27 - Majesty of the Seas

Oberwasser Ecluse 27 - Majesty of the Seas

Saarkanal Oberwasser Ecluse 27 - Majesty of the Seas Nachbau

Schleuse wird geflutet

Geschafft!

Links rot (...): Alarm auslösen, rechts Schleusung starten

Erste Bootsbegegnung heute, kurz vor Wittring

Saarkanal, 18m über 0

Kommen wir da durch!? Kurz vor Wittring...

Jachthafen Wittring

Wittring und Saarkanal, Ausblick von der Kapelle

Wittring, Aussicht von der Kapelle

Brotautomat

Kapelle, Von der Kirche aus gesehen

Ecluse 26 vom Oberwasser aus

Wittring: Thomas und Hubert erledigen die Anmeldeformalitäten

Tag 9

Ländliches Frankreich

🇫🇷 11. Mai 2025 in Frankreich, Harskirchen

Sonntagsfrühstück in der Sonne und das erste Mal auf dieser Reise kurze Hosen! Wir verabschieden uns vom Sportbootanleger Wittring und fahren nach Bissert bzw. Harskirchen, zwei Dörfer mit ca. 150 bzw. 800 Einwohnern. Der Anleger liegt zwischen den beiden Orten in der Nähe eines Campingplatzes.

19 km Saarkanal bzw. Canal de Houilières de la Sarre (Saarkohlenkanal) liegen vor uns. Kein Autoverkehr, viele Fahrradfahrer am Ufer, Wald, Wiesen, Felder, ländliches Frankreich.

Abwechslung bringen die Schleusen. Ecluse 22 bis 18, alle ca. 40m lang, 5m breit, Hub 3m und nur wenige Möglichkeiten, das Boot zu befestigen. Wir schleusen bergwärts, das Wasser, das in die Schleuse eingelassen wird, schüttelt das Boot ganz schön durch. Inzwischen sichern wir beim Schleusen auch oben am Poller, so dass wir das Seil wechseln können, wenn die untere Befestigung beim Liften tiefer sinkt als Höhe Reling. Der Bootshaken leistet auch gute Dienste. Ich bin damit allerdings sehr vorsichtig, denn ich habe mich damit schon mal über Bord gehebelt. Aber das ist ein paar Jahre her 😉

Die Fahrt ist fast meditativ. Ab und zu ein alter Bunker der Ligne Maginot z.B. an der Ecluse 21. Ab und zu Engstellen im Kanal, die durchfährt man besser sehr langsam. Einmal haben wir gestaunt über eine Engstelle, die wie eine Badewannen-Brücke über die Albe führt, einer der Saarzuflüsse. Immer wieder fliegen Reiher über dem Kanal oder sitzen am Ufer oder sogar auf der Schleusenmauer.

Wir passieren bei km 35 den Ort Saaralbe mit eindrucksvollen Doppel-Kirchtürmen, erstmals erwähnt im 5 Jh., sicher sehr interessant. Die Kanalbrücke von Sarralbe (bei Ecluse 19), 1867 erbaut, ist eine der ersten Stahlbrücken in Frankreich. Den Ort schauen wir vielleicht auf dem Rückweg an.

Am Nachmittag kommen wir am Port de Plaisance de Harskirchen an, gleich hinter Bissert bei km 33. Wasser Strom, Duschen WC, Waschmaschine, Absaugstation, alles da und ‘impeccable’! Und digital: die Capitainerie ist sonntags geschlossen, aber wir haben uns via Terminal und Kreditkarte angemeldet, 22,44€ Kurtaxe, Strom und Zugangscode zu den sanitären Anlagen inklusive.

Bissert ist das Tor zum Elsass (heute Grand Est), so liest man. Endlich wollen wir den Radiosender wechseln, vom Saarländischen SR3 hin zu..... keine Ahnung! Welchen Sender hören denn die Menschen im Elsass?

Heutige Tour: Saarkanal von Wittring bis Bissert/Harskirchen, Saar-km 52-33, Entfernung 19 km, Schleusen 5, Dauer 4 Std., Wetter sonnig und warm

Port de Plaisance / Freizeithafen Wittring

Canal des houillères de la Sarre = Saarkohlenkanal = Saarkanal

Die Joggerin überholt uns 💪

GASTROBACK
Muttertagsfrühstück mit Croissants

Saarkanal Ecluse 21, stehendes Wasser..

Bei der Arbeit

Saarkanal

Saarkanal

Ecluse 21, Wildwasser-Rodeo

Knapp...

Ländliches Frankreich, von Lothringen ins Elsass

Freizeitanleger Harskirchen hinter Bissert

Sportbootanleger Harskirchen / Bissert: Automat statt Capitainerie

Saarkanal, Ecluse 17 hinter Bissert in Sichtweite zu unserem Liegeplatz

Abendessen an Bord der Solaris

Ecluse 19, furchtloser Reiher

Tag 10

Störche in Mittersheim

🇫🇷 12. Mai 2025 in Frankreich, Mittersheim

Es nützt nichts, um das leidige Thema Schwarzwasser kommt man nicht herum. Unser Boot hat zwei Toiletten, was vor allem abends/ nachts sehr praktisch ist. Aber irgendwann ist eben der Schwarzwassertank voll und muss abgepumpt werden. Leider gibt es in keiner Saar-Marina Entsorgungsmöglichkeiten 😕. Man scheint hier die Fäkalien in die Saar zu entsorgen. Besser nicht schwimmen gehen!

Zu unserer Überraschung und Freude sehen wir im Port de Plaisance Harskirchen/ Bissert eine Schwarzwasser-Pumpsäule gegen Münzeinwurf! Aber als wir uns das näher anschauen, ist sie eine Enttäuschung: Am Schlauch fehlt leider der Aufsatz, der das Vakuum erzeugt. Also wieder nichts. Wir haben noch 50% im Tank frei und verschieben deshalb das Abpumpen auf später.

Unser nächstes Ziel ist Mittersheim. Auf unserer Fahrt durch die lothringischen Wiesen und Felder - richtig, wir sind wieder über die elsässisch- lothringische “Grenze”gefahren - haben wir unsere erste Begegnung mit einem LocaBoat. Die französischen Charterboote erkennt man oft an den vielen Fendern, die rund um das Boot baumeln. Sie schützen das Boot vor Kratzern vom Steg oder der Schleusenwand. Daher werden diese Boote auch “Bums-Boote” genannt....

Wir schleusen vier mal heute, immer alleine in der Schleuse und immer mit viel Strömung, sobald das Wasser eingelassen wird. Inzwischen ziehen wir unsere Arbeitshandschuhe an beim Schleusen, damit die Festmacher nicht die Haut aufreißen. Vor Ecluse 16 hätten wir gern eine Pause gemacht, aber das Restaurant “L’Ecluse 16” ist leider geschlossen, es ist Montag. So kommen wir schnell nach Mittersheim. Die dortige Ecluse 14 zeigt eine Sperrung an, aber nach 15 Minuten ging es schon weiter, alles gut, wir legen in Mittersheim an.

Knapp 600 Einwohner hat Mittersheim, die sich selbst auch “Stangerutscher”nennen. Zu einer Zeit, als die Straßen noch nicht gepflastert waren, erhielten die Einwohner diesen Spitznamen, weil sie die Wege mit Pfählen säumten, um sich in der Stadt besser fortzubewegen. Die Sehenswürdigkeiten des Ortes sind überschaubar, nämlich eine katholische und eine lutherische Kirche. Die vielen Storchennester auf den Lichtmasten im Ort sind die eigentliche Attraktion. Ansonsten nichts los, Schön ist der Mittersheimer See, der Grand Étang de Mittersheim, aber es ist zu kühl zum Schwimmen. Denn kurz nach dem Anlegen frischte der Wind auf und dunkle Gewitterwolken zogen auf. Schnell checkten wir nochmal die Festmacher und legten eine zusätzliche Bug-Spring. Nach einem kurzen Regenschauer war der Spuk aber schon wieder vorbei.

Heutige Strecke: Bissert-Mittersheim, Saarkanal km 33-20 , Entfernung 13 km, Schleusen 4 (Ecluse 17-14), Dauer 3 Std., Wetter sonnig und warm mit ein paar Wolken, am Nachmittag Gewitter und Regenschauer, abends ☀️

Port de Plaisance Harskirchen/ Bissert, Elektroladesäule nur für Boote

Port de Plaisance Harskirchen/ Bissert, Absaugsäule für Schwarzwasser

Erste Begegnung mit einem LocaBoat

Saarkanal Ecluse 16, Unterwasser

Achtung, Nicols-Boot von links

Falken

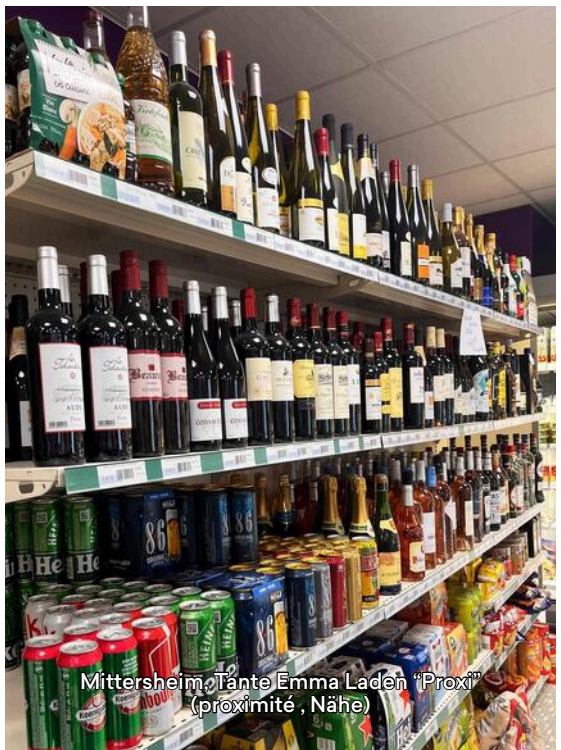
Engstelle Saarkanal km 27

Saarkanal, ländliches Elsass

Mittersheim

Mittersheim "Stangerutscher"

Mittersheim, alter Kirchhof



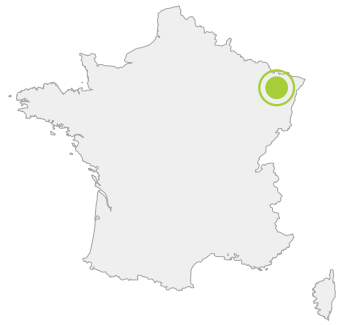
Mittersheim, Tante Emma Laden "Proxi" (proximité , Nähe)

Fleischknodelfest im Nachbarort von Mittersheim

Mittersheimer See

Mittersheim Saarkanal

Tag 11



Ecluse 13 bis 1 bis nach Houillon

🇫🇷 13. Mai 2025 in Frankreich, Gunderchingen

Das war harte Arbeit heute! 13 Schleusen hintereinander, mehrere nur 500m voneinander entfernt, eine folgte auf die nächste. Fender rauf und runter, schmale Schleuseneinfahrten, Taue festmachen und straff halten, mal links, mal rechts, neugierige, manchmal auch helfende Zuschauer am Ufer. Wir haben die Solaris heil da durchgebracht - nun, das muss man nicht jeden Tag machen.

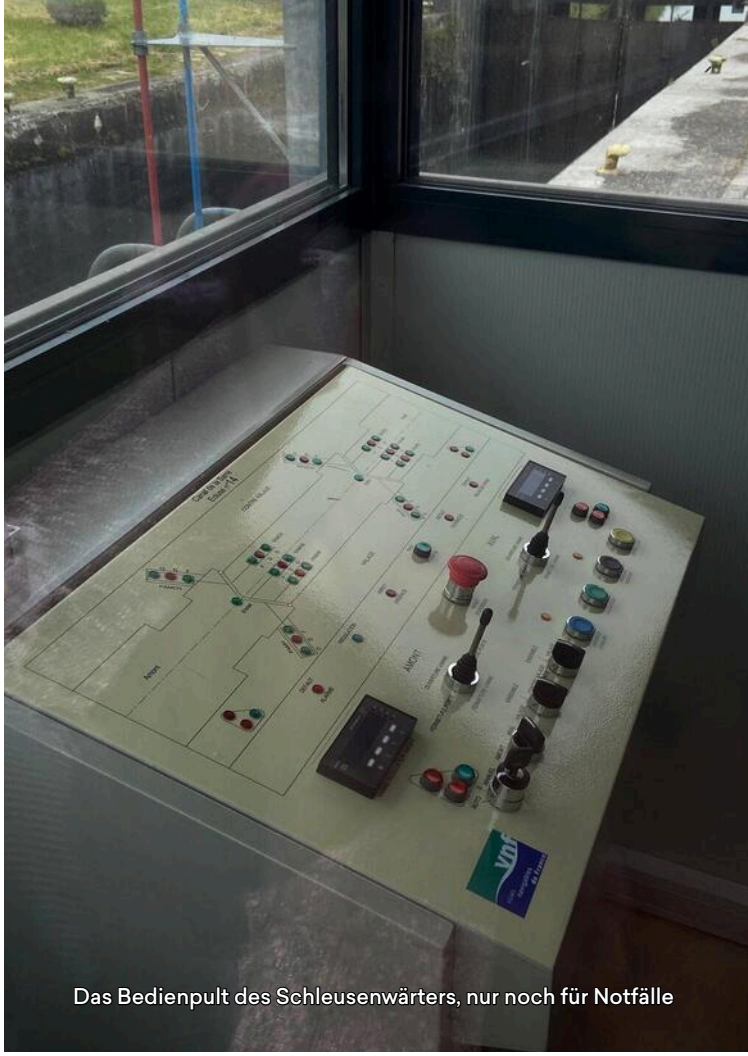
In Mittersheim heute früh, gegen 8:30 Uhr kassiert eine freundliche Dame von der Stadt doch noch die Liegegebühren, nur 13€ pauschal für alles, Wasser, Strom, sanitäre Anlagen, sehr günstig. Im Dorfladen, 10 Minuten weg von Anleger, bekommen wir frisches Baguette und leckere Croissants für's Frühstück.

Dann geht es los, 17 km auf dem Kanal. Vorbei geht es an dem ~4 km langen Étang de Mittersheim. Der Kanal, auf dem wir fahren, verläuft neben dem Stausee. Nice views. Die Landschaft ist überwiegend bewaldet, bis man zum nächsten Stausee kommt, Etang du Stock, dem hiesigen Stocksee (liebe Grüße in den Norden!). Manchmal verläuft der Saarkanal so hoch, dass man auf Baumkronen schaut, witzige Perspektive. Es ist herrliches Wetter und herrlich ruhig.

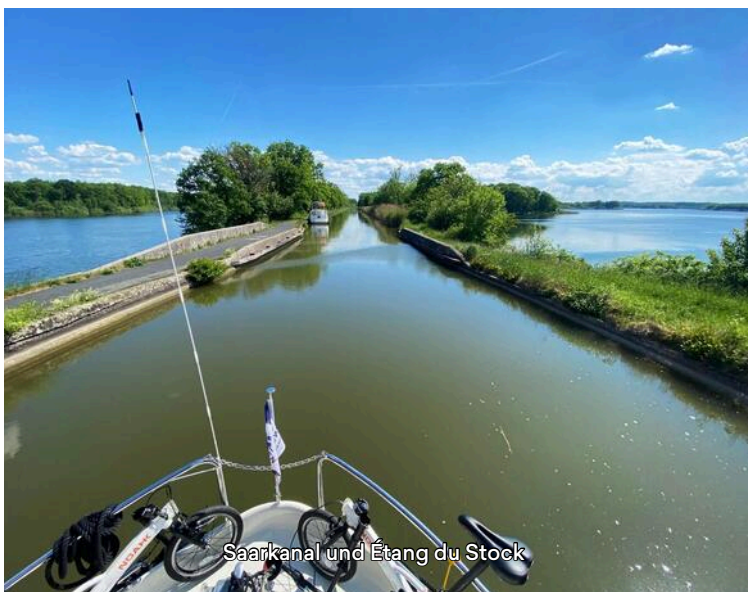
Am späten Nachmittag kommen wir am Port du Houllion an, und legen erstmal die Beine hoch nach der Arbeit ;) Hier gibt es eine große Schaffarm, und in der Capitainerie wird das Notwendigste verkauft, zum Beispiel Rotwein🍷Eine sehr nette französische Hafenmeisterin nimmt uns pauschal 20 Euro Liegegebühren ab. Dafür ist der Étang de Gondrexange direkt nebenan! Wir sollten schwimmen gehen!

Mittersheim - Port du Houillon, Saarkanal km 20-03 , Entfernung 17 km, Schleusen 13 (Ecluse 13-1), Dauer 5,5 Std., Wetter sonnig, leichter Wind

Schleusenantrieb, bewegt den Schieber nach oben, damit das Wasser einlaufen kann



Das Bedienpult des Schleusenwärters, nur noch für Notfälle

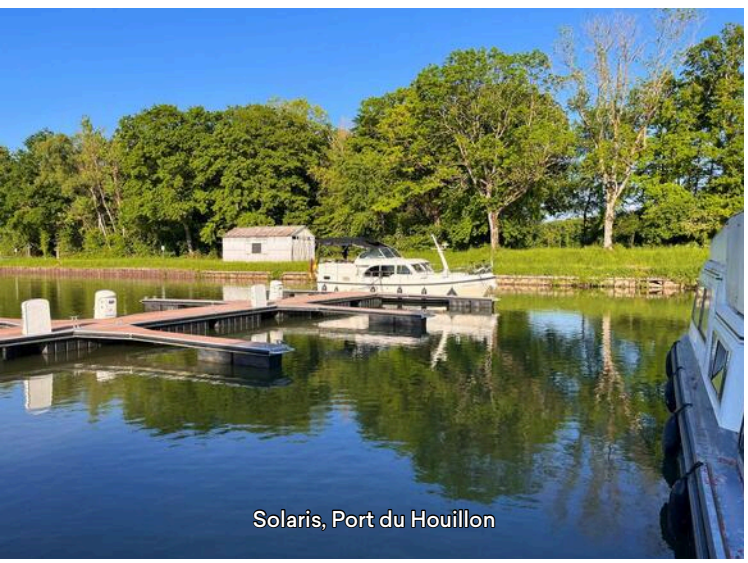


Saarkanal und Étang du Stock

Saarkanal mit Eisenbahnbrücke, ganz schön niedrig

Die letzte Schleuse für heute, Écluse No 1

Étang de Gondrexange bei Port du Houillon

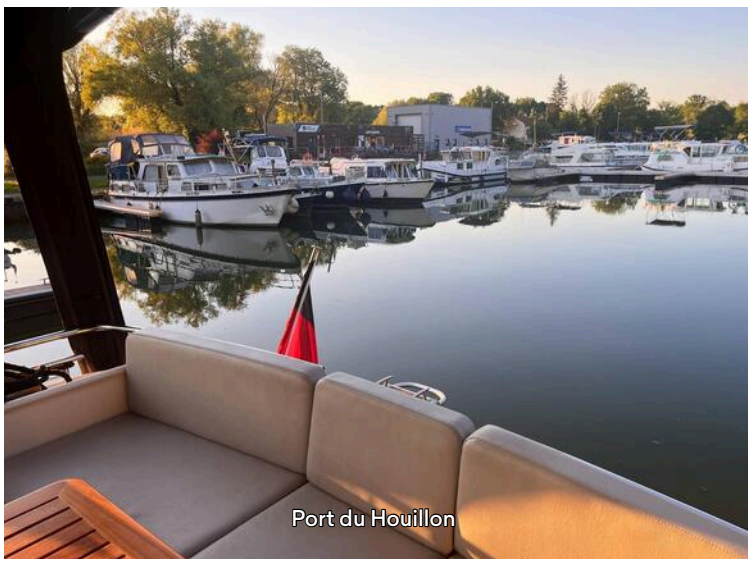

Solaris, Port du Houillon

LKW-Rennstrecke, Schaffarm bei Port du Houillon

Saarkanal-Idylle

Kräuselspinne

Seen in Grand Est



Port du Houillon

Eine der wichtigsten Maschinen an Bord ;)

Tag 12

Kanalwechsel mit Hindernissen

🇫🇷 14. Mai 2025 in Frankreich, Niederweiler

Bei strahlendem Sonnenschein erreichen wir heute das Ende des Saarkanals. 2 km nach Port du Houillon mündet der Saarkanal in den Canal de la Marne au Rhin (Rhein-Marne-Kanal), und wir zählen die Fluss-Kilometer bei RMK-km 228 weiter. Auf nach Straßburg! Eine Gruppe Fahrradfahrer hat sich am Ufer der Einmündung aufgestellt, gibt es etwas zu sehen? Die Einmündung ist denkbar unspektakulär, wenn auch nicht gut einsehbar... da wird mir klar: Sie warten auf die “Begegnung” von unserer Solaris mit dem Charterboot, das mit hoher Geschwindigkeit um die Ecke kommt! Es gilt rechts vor links, und wir fahren ordnungsgemäß aneinander vorbei. Die Radler fahren mit einem vielstimmigen “Bon Vent” winkend weiter.

Der Rhein-Marne-Kanal ähnelt dem Saarkanal. Er ist ca. 10m breit, manchmal schmaler. Die Brücken sind 3,50-3,60 m hoch, da sind die Autoren der Karten und Apps sich nicht einig. Aber Hauptsache wir kommen durch! Ganz vorn am Bug haben wir einen 3,60m- Fahrradwimpel befestigt. Wenn der die Brücke berühren sollte, wäre eine Notbremsung angesagt.

Das Wasser ist nicht allzu klar, kaum Strömung. Zweige, Blätter, u.ä. schwimmen an der Oberfläche und dann sehen wir etwas Braunes, das wie ein Sack oder so aussieht - ein totes Reh 😕... Insgesamt haben wir heute 5 Kadaver umkurvt, ganz schön eklig. Wir haben der VNF eine Mitteilung geschickt, der Behörde, die für die Wartung der Kanäle in Frankreich zuständig ist. Aber das macht es auch nicht besser. Die armen Tiere. Auf dem Saarkanal haben wir auch schon einen Kadaver gesehen, da hielten wir es für einen Einzelfall... Wir nehmen an, das Wild schafft es nicht a Land wegen der befestigten, steilen Ufer. Ein Jammer!

Zum Schluß noch eine erfreulichere Begegnung. Bei Xouaxange, holen wir eine Péniche ein, die Horizon II. Sie legt dort vor uns an, um Proviant an Bord zu nehmen. Die Horizon II ist ein Hotelschiff für 12 Gäste. Die Luxus-Kanalkreuzfahrt wird wohl von älteren Amerikanern und Kanadiern gebucht, Fokus auf lokaler Gourmet-Küche und französischen Weinen.

Bei km 247 erreichen wir Port d’Altmuhle bei Niderviller, unser Ziel für heute. Idyllische Lage im Grünen, nur zwei Boote a den langen Holzstegen. Kurze Zeit später kommt noch eines hinzu, die Horizon II schiebt sich in das Hafenbecken! Wir beobachten das backbordseitige Anlegemanöver: Erst wird am Bug festgemacht, dann das Steuer eingeschlagen und der Rückwärtsgang bringt das Heck ans Ufer. Hätten wir nicht besser gekonnt 😉

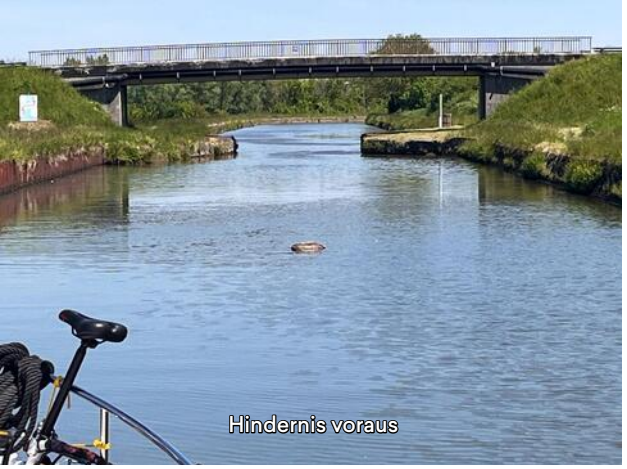
Der Anleger Port d’Altmuhle gehört übrigens zum 1,5 km entfernten Port Niderviller, in dem die Firma Kuhnle ihre Kormorane u.a. verchartert. ist nicht so ruhig. Wir machen einen Spaziergang am Kanal zurück zur Capitainerie. Für

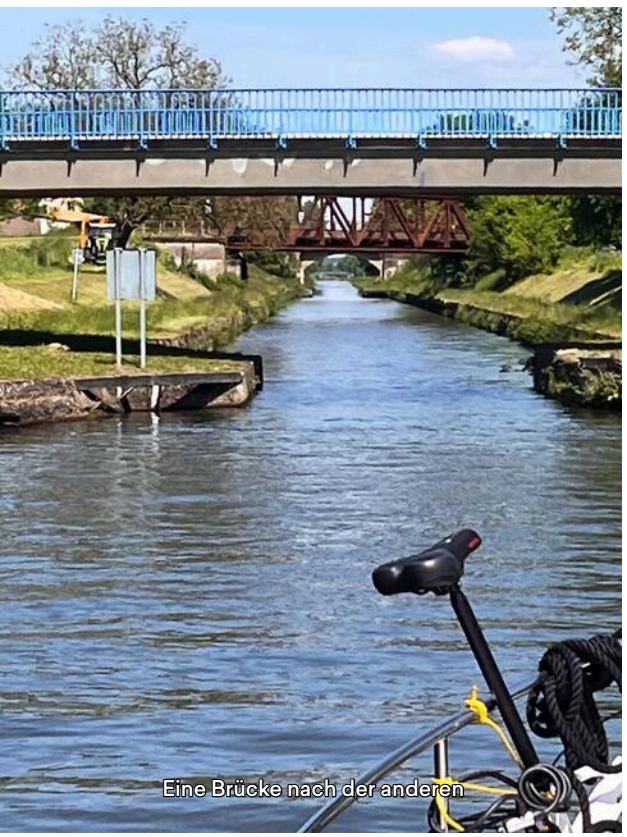
25 Euro pro Nacht schaltet uns der Hafenmeister Wasser und Strom am Steg frei, was will man mehr? Zum Beispiel Duschen und Toiletten, aber die bleiben geschlossen. Unterwegs kaufen wir Baguette im Ort und frischen Ziegenkäse in einem Hofladen. Unser Tapas-Abendessen im Abendlicht kann sich sicher mit dem auf der Horizon II messen!

Heute: Port du Houillon bis Port d'Altmuhle/ Niderviller (Saarkanal-km 2 bis RMK-km 247), Strecke 20 km, Dauer 3,5 Std., Wetter: sonnig, leichter Wind

Video

Vom Saarkanal in den Rhein-Marne-Kanal bei km 228


Hindernis voraus


Eine Brücke nach der anderen

Rhein-Marne-Kanal

STRASBOURG
Auf nach Strasbourg

Rhein-Marne-Kanal

Ziegenkäse Hofladen bei Port d'Altmuhle

Ziegenkäseproduzenten

Niderviller

Niderviller, das Porzellan der frz. Könige- alter Brennofen

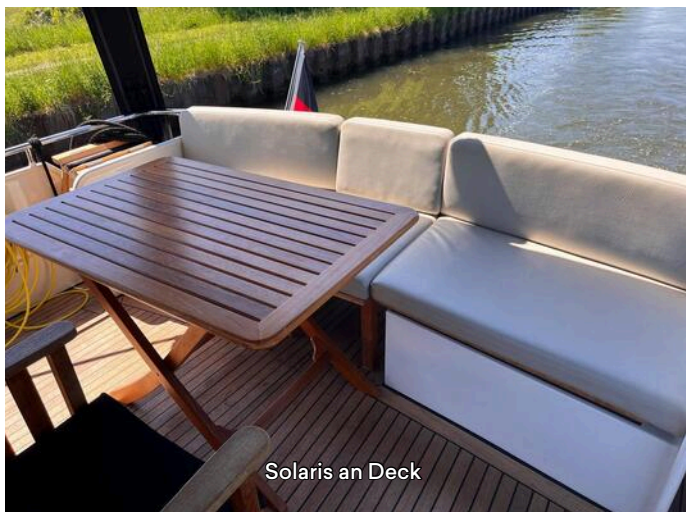
Solaris im Port d'Altmuhle

Solaris, Wohnküche unter Deck

Niderviller Pizzaautomat

Solaris

Solaris



Solaris an Deck

Horizon II in Port d'Altmuhle

Tag 13

Mit dem Boot im Souterrain

🇫🇷 15. Mai 2025 in Frankreich, Lützelburg

10 Uhr, wir legen ab in Niderviller. Heute wird es spannend, wir fahren „unter Tage“. Bei RMK-km 248 geht es in den Berg hinein, fast 3 km durch die nördlichen Vogesen, unterhalb der Erdoberfläche. Zwei Tunnel hintereinander, gebaut 1839-49.

Der erste Tunnel, Souterrain Niderviller, hat insgesamt 9,2 m Höhe, über Wasser ca. 5 m und ca. 8 m Breite. Glücklicherweise sieht man schon bei der Einfahrt das Ende des Tunnels und ist mit 3 km/h zügig durch. Es waren nur 475 m.

Kurz danach kommt schon der zweite Tunnel in Sicht, der Souterrain d’Arzviller. Er ist über 2 Kilometer lang, genau 2305m - für Frankreich Mittelmaß, es gibt längere - für uns WOW! 9,4m hoch (über Wasser ca. 5m), nur 6,2m breit. Die Solaris hat 3,6m Breite, passt. Rechts ist ein Treidelpfad zu sehen mit Schienen. Die Schiffe wurden früher durch den Tunnel gezogen.

Die Ampel ist rot, wir erwarten Gegenverkehr aus dem Tunnel vor uns und machen in der “Detection Zone” fest, damit die elektronische Blockabfertigungsanlage uns ‚im Blick behält‘. Wie lange wohl, bis die Ampel grün anzeigt? Der Tunnel hat einen Nachbartunnel, durch den die Eisenbahn die Vogesen überwindet. Während wir warten, fahren Züge laut hupend an uns vorbei.

Zwei Männer auf einem französischen Charterboot kommen schließlich aus dem Tunnel, geben Vollgas, das macht „schöne“ Wellen auf dem engen Kanal. L‘abruti... Nach 20 Min springt die Ampel also auf Grün und wir fahren in den Berg. Vor uns Dunkel, rechts weiße Lämpchen. Es tropft die ersten 100 Meter von der Decke. Jetzt heisst es, 2 km ruhig geradeaus fahren. Zur rechten und linken Tunnelwand haben wir ca. 1,5 m Platz. Keine unüberlegten Lenkbewegungen. Während der Tunneldurchfahrt sollten sich keine Personen an Deck aufhalten wegen der Abgase... die sind lustig, die Solaris hat ja nur einen Steuerstand auf dem Deck! Man ist schon sehr erfreut, wenn man nach 25 Minuten endlich wieder Tageslicht sieht.

Wir haben die Vogesen-Höhen fast überwunden, jetzt kommt ein Schiffshebewerk. Wir fahren bei Grün in die rechte Box (die linke ist nie realisiert worden) und machen in der Wartezone fest. Der Trog, mit dem wir nach unten befördert werden, ist noch auf dem Weg zu uns nach oben.Eine nette Frau bedient das Hebewerk von einer Fahrerkbine aus. Sie gibt uns eine neue Fernbedienung für die kommenden Schleusen bis Saverne. Wie praktisch! Keine einzige handbediente Schleuse mehr!

Auf der Anlage stehen Touristen und machen Photos. Auch wir sind schwer beeindruckt, erst recht, als wir in den riesigen Trog einfahren und der Schrägaufzug uns und das Boot 44m nach unten liftet. Es dauert nur 5 Minuten, dann sind wir da und fahren aus. Unten warten einige Sportboote und ein Ausflugsschiff auf den Lift nach oben. Das Schiffhebewerk ist eine Attraktion dieser Gegend. Es überbrückt eine alte Schleusentreppe mit 17 Schleusen, heute

alle außer Betrieb, schöner Wanderweg. Man spart 6-7 Std. Fahrzeit.

Wir sind jetzt im wildromatischen Zorntal. Bereits in römischer Zeit verlief hier in der Nähe die Straße von Straßburg nach Metz. Es folgen Écluse No. 18-22 mit jeweils 2,5 m Hub und einer Größe von 38,5 x 5,1 m (Norm für Schleusen seit 1879). Wir schleusen talwärts - viiiiel entspannter als zu Berg! Mit der Fernbedienung kann man nicht nur die Schleuse anfordern. Es gibt auch eine Taste, mit der man den Schleusenvorgang starten kann, wie wir von einem älteren Herrn erfahren, der mit uns schleust.... Darauf hätten wir auch mal kommen können! Die blaue Stange ist also eigentlich überflüssig! Das hätte uns vorgestern manchen Stunt erspart 😂

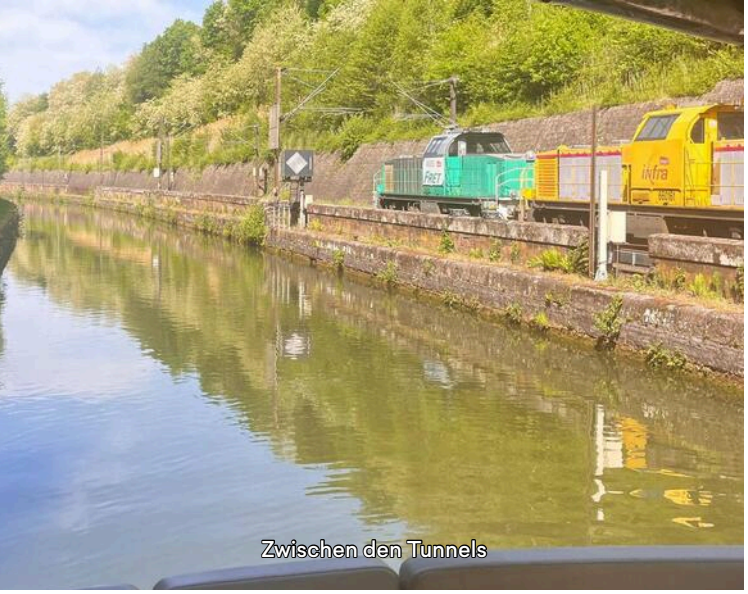
Nach insgesamt vier Stunden legen wir in Lutzelbourg an, eine 600-Einwohner-Gemeinde am Kanal und am Fluss Zorn. Drei Anleger gibt es in dem Ort, wir nehmen den letzten fast am Ortsausgang, Strom, Wasser, saubere sanitäre Anlagen (öffentlich, unbewacht), alles da, sofern man kalt duschen mag, Kosten lediglich für Strom an der Säule (2€ für 2 Std.)

Die Lutzelburg aus dem 11. Jh. oben auf dem Burgberg ist malerisch. Wir sind nicht die einzigen, die an dem kleinen Örtchen in dem engen Tal Halt machen. Es ist mit seinen Sträßchen und meist gepflegten Häusern am Hang recht sehenswert, hat einen Proxi-Laden (Jeudi fermé, welchen Tag haben wir heute? War klar.) und eine Boulangerie (Fournil des Eclusies, empfohlen vom Michelin!), mehrere Cafés, ein Hotel, zwei kleine Kirchen, gemütliches Treiben.

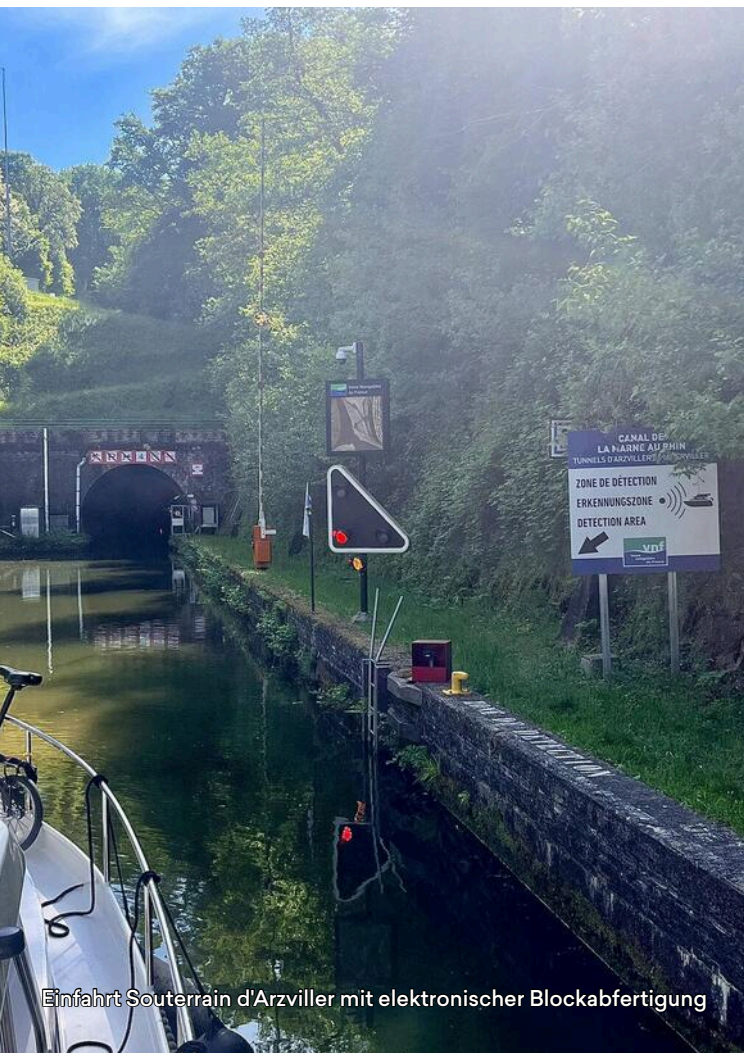
Sagte ich schon, dass wir heute kein einziges totes Reh gesehen haben? Nun gut, 1-2 tote Fische im Kanal, aber der Trend geht in die richtige Richtung.

Heute: Rhein-Marne-Kanal zu Tal von Port d'Altmuhle (Niderviller) bis Lutzelburg, km 247-259, Tunnel 2, Schiffshebewerk 1, Schleusen 5, Stecke 12 km, Dauer: 4 Std., Wetter: sonnig, leichter kalter Wind, nachmittags bewölkt

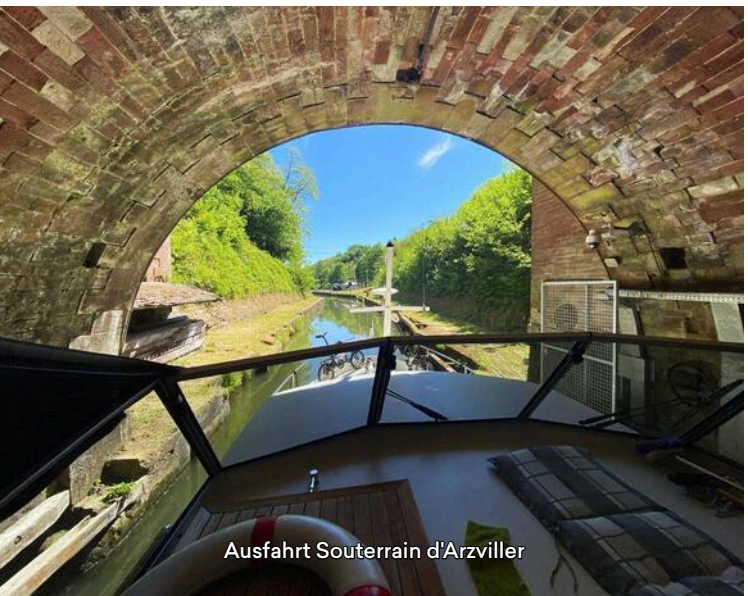
Video



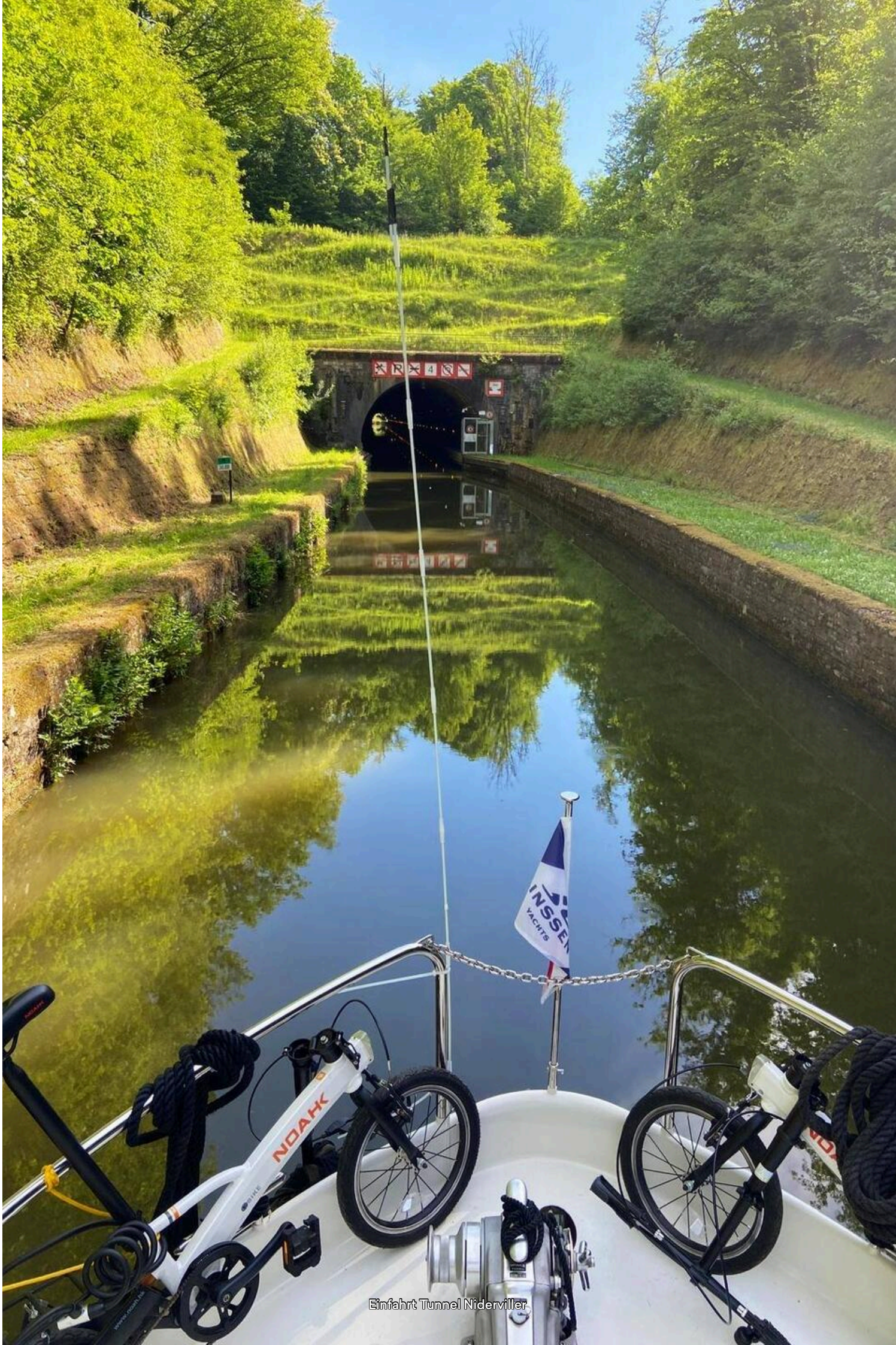
Zwischen den Tunnels



Einfahrt Souterrain d'Arzviller mit elektronischer Blockabfertigung



Ausfahrt Souterrain d'Arzviller



Einfahrt Tunnel Niderviller

Souterrain d'Arzviller, noch kein Licht am Ende des Tunnels

Schiffshebewerk Arzviller von unten

Blick von der Solaris im Trog des Schiffshebewerks, 44m nach unten

Schiffshebewerk Arzviller, fast unten

Die Lutzelburg aus Ecluse No. 20, Rhein-Marne-Kanal

Lutzelbourg Ecluse 22

Lutzelbourg am Rhein-Marne-Kanal, Treidelbahn

Lutzelbourg an der Zorn

Lutzelbourg

Lutzelbourg

Lutzelbourg

Lutzelbourg

Mmm, l'éclaire!

Tag 14

Von Lutzelbourg nach Saverne

🇫🇷 16. Mai 2025 in Frankreich, Zabern

Das alte Ehepaar mit dem Grundstück direkt am Rhein-Marne-Kanal sitzt im Garten und beobachtet uns. Wir liegen längsseits ihres Gartens, gleich hinter der kleinen Schleuse, trotzdem recht ruhig, wenig Schiffverkehr. Als die Horizon II aus der Schleuse kommt (schon wieder die?!), schaukelt die Solaris nur leicht; das Hotelschiff fährt ganz langsam an uns vorbei Richtung Saverne. Das ist auch unser Ziel heute. Au revoir, Lutzelbourg!

Wir haben 9 Schleusen vor uns, talwärts kein Problem. Bewaldete Berghänge wechseln sich ab mit den Schleusen. Verglichen mit gestern ist die Fahrt heute eher meditativ 🌳🌳👀🌳 Die letzte Schleuse für heute, die Ecluse 30/31 mitten in Saverne - also mit Zuschauern- hat einen Hub von 5,90 m, wohl zwei Schleusen zusammengebaut. Wir sinken ganz sanft ab auf das Level des Saverner Yachthafens.

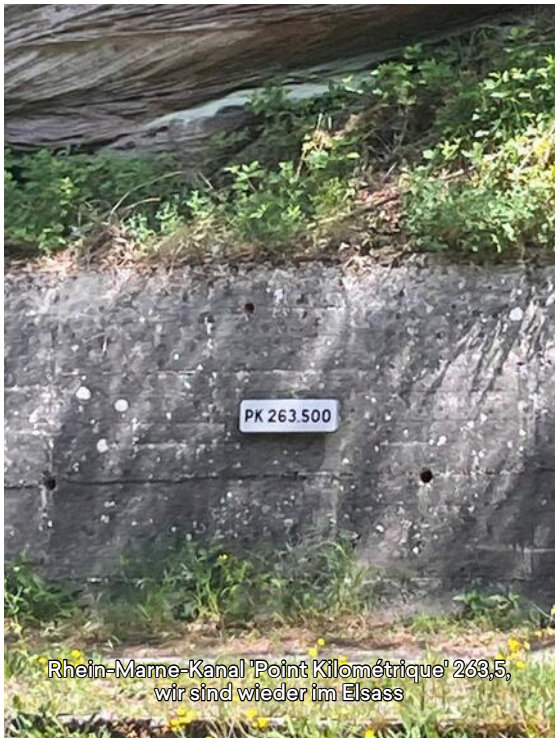
Das ist mal ein größerer Anleger, der den Namen Hafen schon eher verdient. 20 € Liegegebühren inkl. Wasser und Strom, Duschmarken 1,25 € (nicht zurückgebbar). Der Yachthafen Saverne ist in kommunaler Hand, d.h. der Hafen ist frei zugänglich, die sanitären Anlagen aber mit Code gesichert.

Saverne, Zabern auf Deutsch, ist eine malerische Stadt im Unterelsass mit dem großen Schloss Rohan direkt am Hafen, hübschen Fachwerkhäusern in der Innenstadt und einem Einhorn-Denkmal (?!). In der Umgebung gibt es einige Burgruinen, die man erwandern … könnte.

Bei einem Metzger in der Fußgängerzone haben wir unser Abendessen erstanden: Sauerkraut mit Kartoffelsalat und Kasseler. Schließlich sind wir auf der Sauerkrauttour! Wer den Namen erfunden hat, weiß der Geier.

Heute also: Rhein-Marne-Kanal zu Tal von Lutzelburg nach Saverne, km 259-269, Entfernung 10 km, Schleusen 10 (Ecluse 20-31), Dauer 3 Std., Wetter: sonnig, kühler Wind

Rhein-Marne-Kanal, Ausfahrt Ecluse No. 23



Rhein-Marne-Kanal 'Point Kilométrique' 263,5, wir sind wieder im Elsass

Einfahrt Stadtschleuse Saverne

Saverne, Hafen (Solaris außen)

Saverne, Schloss Rohan

Saverne, alte Burg und Schloss Rohan

Saverne, le Château de Rohan

Saverne: vor langer Zeit hat ein Einhorn das Wasser dort veredelt..

Hafen Saverne im Rhein-Marne-Kanal

Saverne Fußgängerzone

Saverne

Saverne, Taverne Katz

Saverne, Église Notre-Dame de la Nativité

Saverne Schlossplatz

Saverne

Saverne

Saverne, Le Jardin des Roses

Saverne, Rhein-Marne-Kanal stadtauswärts

Tag 15

Waltenheim sur Zorn

🇫🇷 17. Mai 2025 in Frankreich, Waltenheim an der Zorn

Frisches Walnussbrot gab es heute zum Frühstück im Hafen von Saverne. Danach haben wir die niedrige Brücke am Ausgang des Hafens besichtigt. Den Zollstock hatten wir dabei. Ob die Solaris wohl da durch passt, ohne dass wir das Ankerlicht oben am Mast schrotten?

Vor Saverne sind die Brücken 3,60m hoch, jetzt kommen die niedrigeren Brücken auf unserer Tour, 3,50m Durchfahrtshöhe oder weniger. Wir entscheiden uns, es zu wagen: Der Mast wird nicht umgelegt und die Persenning bleibt oben. Thomas steht bei der Durchfahrt vorn am Bug. Es sieht seeehr eng aus, ich habe die Hand schon am Rückwärtsgang für den Notstop... knapp...und dann sind wir durch, mit einigen Zentimetern Luft nach oben! Aber es kommen noch einige mehr, manchmal kombiniert mit Engstellen. Um es vorwegzunehmen: alles gut, das Boot hat keinen einzigen Kratzer abbekommen.

Die Fernbedienung für die Schleusen hatten wir ja in Saverne abgegeben. Wie wohl die Schleusen ab hier bedient werden?Ganz einfach: Vor Schleuse 32 hängt ein Seil über dem Wasser. Im Vorbeifahren zieht man daran und die Betriebszentrale Saverne programmiert die folgenden Schleusen so, dass sie bereit sind, wenn wir kommen, sofern wir mit ca. 8km/h fahren. So die Theorie.

Wir erreichen Schleuse 33 und nichts passiert, das Tor bleibt zu. Auf Kanal 18 erreichen wir die Betriebszentrale Saverne nicht, aber per Mobilnummer. Wir sollen bitte das Passagierschiff abwarten, das uns entgegen kommt. Wir würden es nicht passieren können, weil der Kanal zu schmal ist. Macht ja Sinn. Also warten wir und machen vor der Schleuse fest. Nach einer Stunde können wir endlich weiter. Die Durchfahrt der Madeleine war wirklich spektakulär! Wir haben ihren blauen Lack später noch an mehreren Engstellen wiedergefunden.

Noch 11 Schleusen haben wir vor uns. Es läuft jetzt wie am Schnürchen, grüne Welle! Aber eine sehr lange... Einfahren, blaue Stange anheben, Schleusen, fertig. Und wieder von vorn.

Noch zwei mal ziehen wir auf unserem Weg an an einem Band, um uns für die kommenden Schleusen anzumelden, vor Ecluse No 37 und vor 41. Es klappt hervorragend, wir haben keine Wartezeiten.

Nach dieser stundenlangen Fahrt durch die französische Kulturlandschaft und nach 17 Brücken und Engstellen wollen wir in Schwindratzheim (km 289) anlegen. Aber die gesamte Mauer ist belegt mit Dauerliegern und alten Pénichen 😳 Also noch weiter bis Waltenheim sur Zorn vor Schleuse 44. Bei starkem Wind rangieren wir in in eine Nische vorn an der Hafenmauer. Natürlich helfen wir der nach uns ankommenden „Navic 34“ bei ihrem komplizierten Anlegemanöver. Mit 4 Leuten haben wir 45 Minuten lang gekämpft, das Boot am Steg festzumachen.

Waltenheim sur Zorn ist klein, nur ca. 600 Einwohner, hat aber mindestens so schöne Fachwerkhäuser wie Saverne. Und natürlich auch Störche. Wasser und Strom gibt es am Automaten, credit card only. Den Abend lassen wir im dortigen Gasthaus ‚A L'ancre' ausklingen bei Flammkuchen und einem Glas Elsässer Wein.

Heute: Rhein-Marne-Kanal talwärts von Saverne nach Waltenheim sur Zorn, Kanal-km 269-291, Entfernung 22 km, Schleusen 12 (Ecluse No. 32-43), Dauer 6 Std., Wetter bewölkt, ab und zu Sonne, recht windig

Video

Schleusendurchfahrt

Hotelschiff Madeleine vor Schleuse 34 bei Saverne

Steuerstand der Madeleine bei der Schleusendurchfahrt

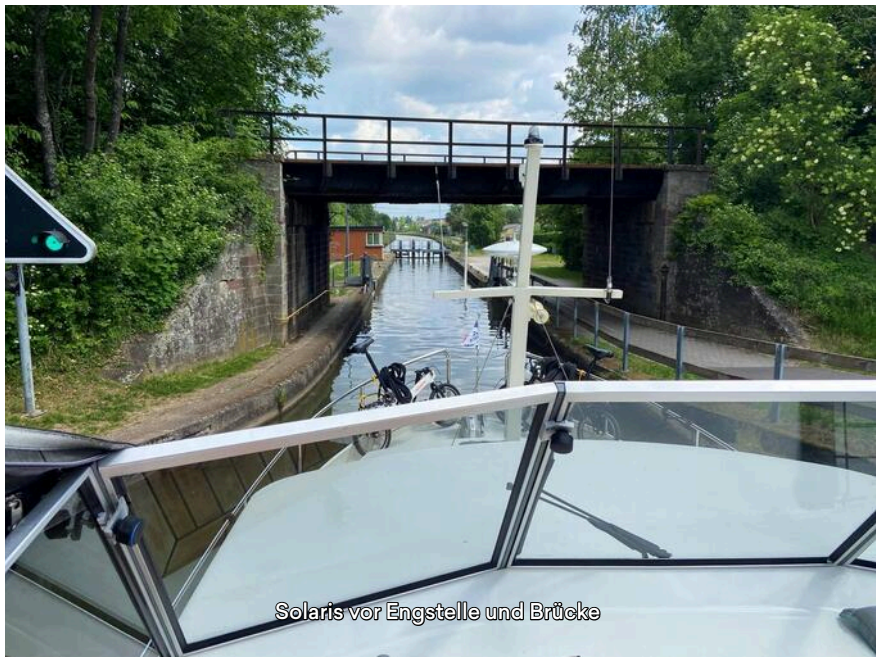
Fast drinnen

Fender

Schleusenausfahrt der Madeleine

Französische Kulturlandschaft

Französische Kulturlandschaft

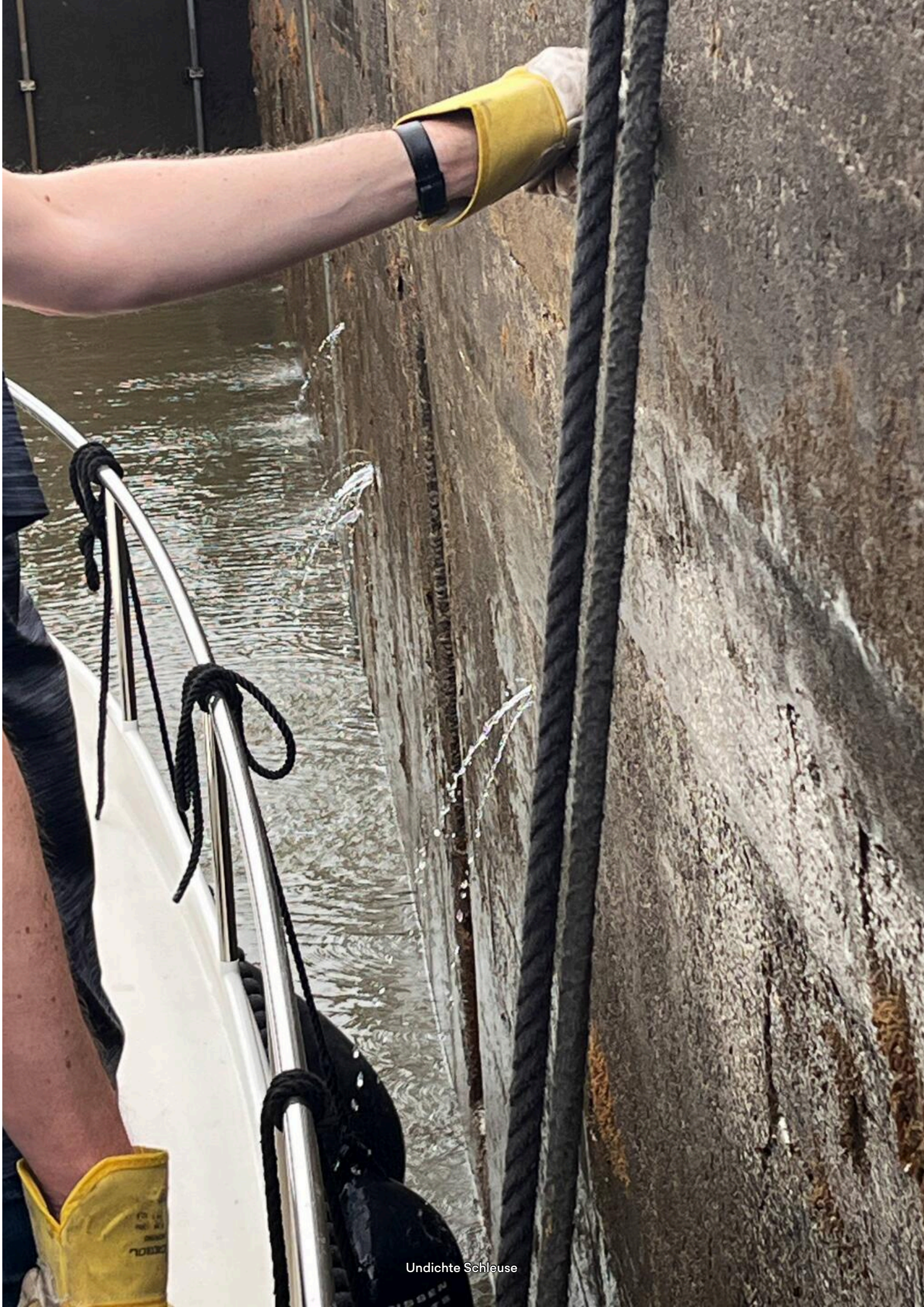


Solaris vor Engstelle und Brücke

Überlaufendes Wasser beim 'Runterschleusen

Wandgemälde an Schleuse 44, Waltenheim sur Zorn

Typische Elsässische Trachten



Undichte Schleuse

Waltenheim sur Zorn

Grill-Tanz-Abend in Waltenheim sur Zorn

Tag 16

Krautiges Schleusenwasser

🇫🇷 18. Mai 2025 in Frankreich, Suffelweyersheim

Trotz Seitenwind geht das Ablegen in Waltenheim sur Zorn aus der Ufer-Nische leichter als gedacht: vorne am Tau gehalten, mit dem Rückwärtsgang schwingt das Heck nach Backbord, wir setzen schräg zurück in den Rhein-Marne-Kanal (RMK). Weiter geht es Richtung Straßburg. Die Schleuse 44 ist in Sichtweite. Mit einem Anruf bei der Betriebszentrale Saverne werden die kommenden Schleusen für uns programmiert. Prima!

Wir holen eine Vri-Jon ein, die „Puna“ mit vier Schweizern. Vri-Jon?! Noch nie gehört, niederländischer Bootsbauer. Das Boot misst 4,20 x 12,50 m und ist etwa so hoch wie wir. Sie fährt vor uns durch die sehr niedrigen Brücken in diesem RMK-Abschnitt, sehr hilfreich! Denn wenn‘s krachen sollte, können wir noch stoppen 😉 Wir sprechen die Schweizer über Funk an, schleusen ab Schleuse 47 (Ecluse d’Eckwersheim) zusammen.

Woran wir so denken: Das mexikanische Segelschulschiff Cuauhtémoc, ein Dreimaster, ist gestern gegen die Booklyn Bridge geknallt, Antrieb war ausgefallen. 2 Tote, 22 Verletzte...

Abwechslung bringt gleich hinter der Ecluse No 48 eine Drehbrücke, die Pont Tournant de Route D226. Die kleine Autostraße dreht sich zur Seite, die Boote fahren durch und sie dreht wieder zurück, gesteuert wie die Schleusen.

Das Grünzeug im Wasser nimmt zu. Die Schleuse 49 (Ecluse de Reichstett) ist völlig verkrautet. Tatsächlich ist ein VNF Mitarbeiter vor Ort, der mit einer langen Stange Kraut aus dem Kanal fischt, wohl eher pro forma. Das Kraut setzt sich beim Einfahren a den Propeller der Solaris, auch die Strahlruder und der Tiefenmesser setzen aus. Der Wind treibt uns nach Backbord an die Schleusenkante. Schnell die Fender auf die richtige Höhe ziehen! Das Schleusen nach unten geht glücklicherweise sehr sanft. Nachdem die Puna vor uns ausgefahren ist, bewegen wir uns vorsichtig aus der Kammer heraus, ohne Strahlruder. Mit dem Bootshaken korrigieren das Boot parallel zu den Schleusenwänden... geschafft. Das Kraut löst sich bei der Weiterfahrt wieder. Wir müssen nicht tauchen, alles gut ;)

Ziel heute ist Souffelweyersheim - elsässisch: Süffelwiersche - kurz vor Straßburg. Der Port de Plaisance ist eine Kaimauer, an der 3-4 Boote Platz haben, Kassiert wird wohl morgen FRÜH. Platanen, von Familien besetzte Picknicktische, dahinter eine Straße, Vorstadtidylle. Eine ganze Menge Fachwerkhäuser im Wechsel mit neuerer Bebauung. Unwirklich kommt uns die buddhistische Pagode des Wat Simoungkhoune vor, ein kleines Kloster am Ortsrand im Grünen am Ufer der Souffel.

Heute: Rhein-Marne-Kanal talwärts von Waltenheim sur Zorn nach Souffelweyersheim, km 291-307, Entfernung 16 km, Schleusen 6 (Ecluse No 44-49), Drehbrücke 1, Dauer 3,5 Std.; sonnig mit Wolken, etwas Wind

Video

M 37

SOUFFELWEYERSHEIM
im ELSASS
im ELSASS

Süffelwiersche

40

Hausboote hinter Ecluse 48

Péniche ‚Vogel Gryff' mit Ladung auf dem RMK km 303

Souffelweyersheim

13
Souffelweyersheim - Wer's mag...

MAIRIE
Souffelweyersheim Rathaus

Die Solaris liegt im Port de Plaisance de Souffelweyersheim

Buddhistisches Kloster in Souffelweyersheim

Souffelweyersheim, Kath. Kirche

Buddhistisches Kloster in Souffelweyersheim

Krautiges Wasser - und ein Frosch mittendrin

Tag 17

Wir erreichen den Rhein!

🇩🇪 19. Mai 2025 in Deutschland, Kehl

Der Seiltrick, um die Schleusen anzumelden, ist wirklich eine tolle Sache. Ok, heute Morgen müssen wir zurückfahren zum Seil, das einen halben Kilometer vor Souffelweyersheim hängt. Aber dafür gibt es wieder die grüne Welle für die Schleusen 50 bis 52.

Und dann: Straßburg! Ende des Rhein-Marne-Kanals, Ende der engen Kanäle und Brücken! Einfahrt in den Rhein!

Hatte ich schon erwähnt, dass die Brücken auf dem Rhein-Marne-Kanal Richtung Straßburg nicht nur hinter Saverne (RMK-km 269) recht niedrig sind, sondern alle auf der Strecke bis Straßburg (RMK-km 313)? Wir sind mit unseren 3,60m Höhe über dem Wasserspiegel ganz knapp durchgekommen, dem Niedrigwasser sei Dank. Erst in Straßburg, hinter der ‚Halte Fluviale du Wacken' können wir aufatmen.

Und plötzlich wird der Kanal bunt: Ein ganzer Schwarm Kinder in Paddelbooten wimmelt über 200 m verteilt auf dem Wasser hin und her! Die Instruktoren lotsen nach und nach alle Paddler an die Ufer und wir können passieren, begleitet von ‚Bonjour'- und ‚Is this a boat or a yacht?'- Rufen und Winken der Kids.

Wir passieren die beeindruckenden Gebäude des Europaparlaments, links der Europäische Gerichtshof für Menschrechte und der Eutroparat. In Sichtweite der letzten Schleuse vor dem Rhein, der Schleuse Nord, biegen wir über Steuerbord ab. Wir wollen zur Südschleuse und durchqueren das Bassin des Remparts, und das Bassin René Graf - noch 4 km bis zum Rhein!

Auf Kanal 11 melden wir uns an. Wir sind aufgeregt, in einer so langen und hohe Schleuse (123m lang, 13m breit) waren wir das letzte Mal in den Niederlanden! Wir fahren in die Südschleuse ein und bereiten uns auf eine 6m Schleusung aufwärts vor. Hinter uns ein Ausflugsschiff. Interessant, warum macht es nicht fest? Ganz einfach: weil nicht geschleust wird 😂. Der Rhein hat Niedrigwasser und ist auf gleichem Niveau wie der Kanal. Schleusentor auf und raus.

Jetzt geht es hinter der Südschleuse über Backbord auf den Rhein! So viel Platz hatten wir lange nicht!
Zum Yachthafen Kehl sind es nun noch 2 km. Fahrt durch's Wasser 7 km/h, tatsächliche Geschwindigkeit über Grund mit der Strömung talwärts 13 km/h! Wenig Schiffverkehr, einige Flusskreuzfahrtschiffe am Ufer und riesige Brücken 😉. Zum Beispiel die Europabrücke, die Strasbourg und Kehl verbindet. Da staut sich derzeit der Verkehr wegen der deutsch-französischen Grenzkontrollen..

Bei Rhein-km 298 bis 294 sind Buhnen im Wasser (und auch weiter talwärts), d.h. nicht zu dicht am Tonnenstrich und mit 15m Abstand zu den Bobern fahren, auf gut Deutsch: Abstand halten vom Ufer und von den Tonnen!

Die Einfahrt in den Yachthafen Kehl wollen wir gegen die Strömung ansteuern. Vorbeifahren, umdrehen, dann möglichst linksseitig einfahren, denn rechts ist es verschlammt. Und schwups, sind wir drin!

Kehl hat einen sehr ruhigen Hafen mit 8-10 Gastplätzen, ist sehr gut ausgestattet, saubere große Badezimmer, nicht

öffentlich zugänglich und hat ein Hafenrestaurant auf dem Gelände und eine Boot-Tanksäule. Unkomplizierte Anmeldung: Formular ausfüllen, zusammen mit Geld (22€) in den Umschlag, den in den Briefkasten, fertig.

Wir müssen den Kühlschrank auffüllen, denn morgen bekommen wir Besuch! Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Gehweite in der Fußgängerzone in Kehl. Als wir zurückkommen, liegt fas Hausboot „Hament“ neben uns. Ein Mann steht mit nacktem Oberkörper im Motorraum, ein Defekt? .Wir sprechen ihn an und er antwortet in mit breitem Grinsen: „Bei uns in Holland sagt man: Wenn jemand hat ein Boot, hat er Arbeit bis zum Tod.“ Das Pärchen ist schon länger unterwegs, sie waren mit dem ihrem Hausboot bis Lyon und sind jetzt auf dem Rückweg nach Holland.

Das war heute: Rhein-Marne-Kanal zu Tal von Souffelweyersheim bis Kehl , Kanal-km 307 bis Rhein-km 295, Strecke 10 km, Schleusen 4 (Ecluse 50-52 und Écluse Sud in Strasbourg), Dauer 3,5 Std., Wetter sonnig, etwas Wind

Paddler in Straßburg, bei Halte Fluviale du Wacken

Straßburg Europaparlament

Straßburg Europaparlament

Strasbourg Verladeterminal

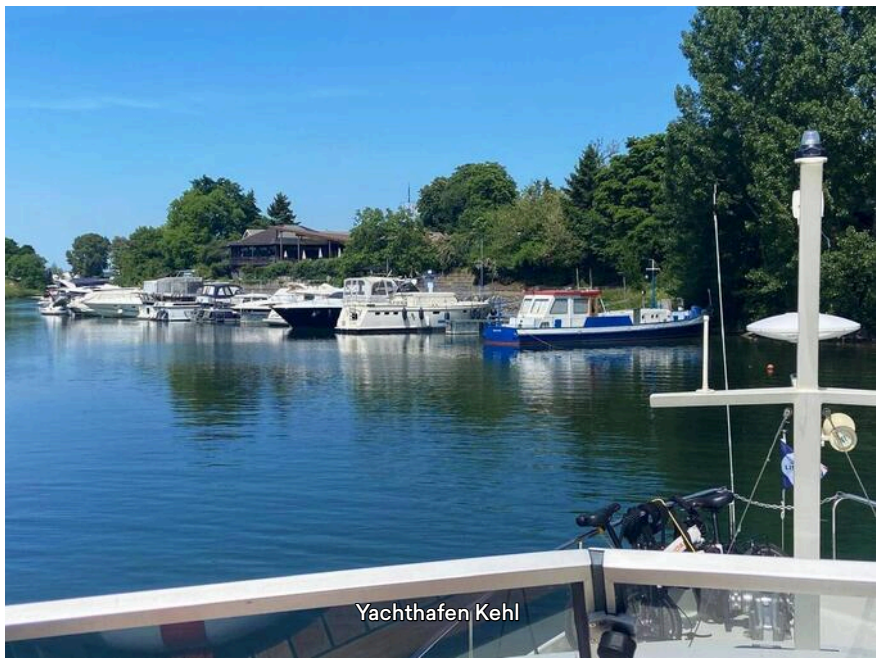
Strasbourg Südschleuse

Strasbourg Pont André-Bord

Strasbourg Pont André-Bord

Strasbourg, Passerelle des Deux Rives

Von links Einfahrt vom Rhein in den Yachthafen Kehl

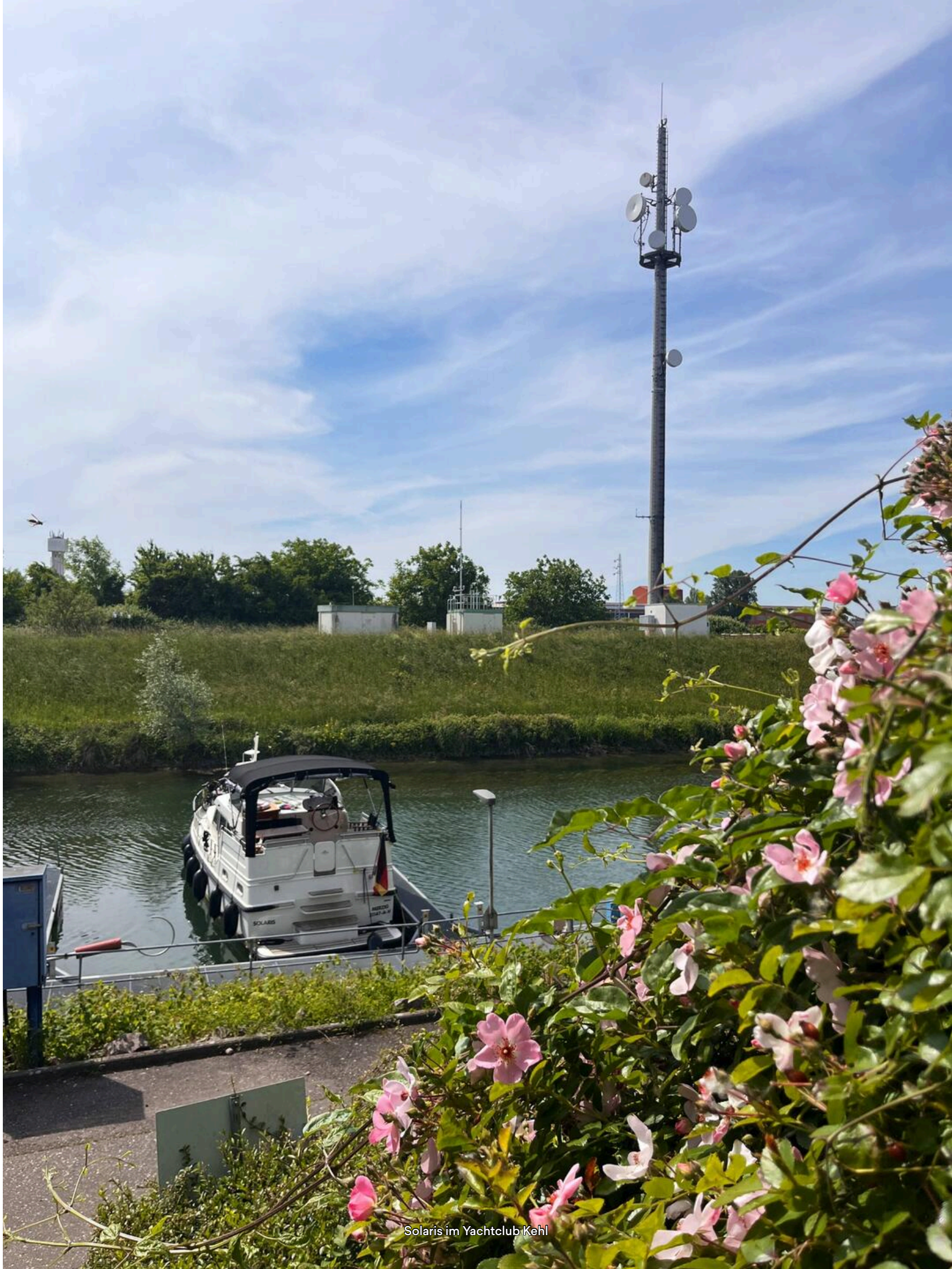


Yachthafen Kehl

Kehl, K-Beach Bar

Mutter Kinzig von 1861, Marktplatz Kehl

Rhein-Marne-Kanal, Schleusendurchfahrt anfordern


Solaris im Yachtclub Kehl

Tag 18

Wäscheleine mit Webleinsteg

🇩🇪 20. Mai 2025 in Deutschland, Kehl

Der Yachthafen „Nautic Club Kehl“ liegt direkt an der Europabrücke zwischen Kehl und Strasbourg, also direkt an der französischen Grenze. Und da liegen wir mit der Solaris und schauen am Morgen .... auf Regentropfen, die sich auf der Kojen-Decksluke sammeln! Der erste Regen nach 17 Tagen. Und da wir heute nicht fahren, was soll’s. Endlich werden die Pollen in der Luft weggespült, der Allergiker von uns beiden atmet auf.

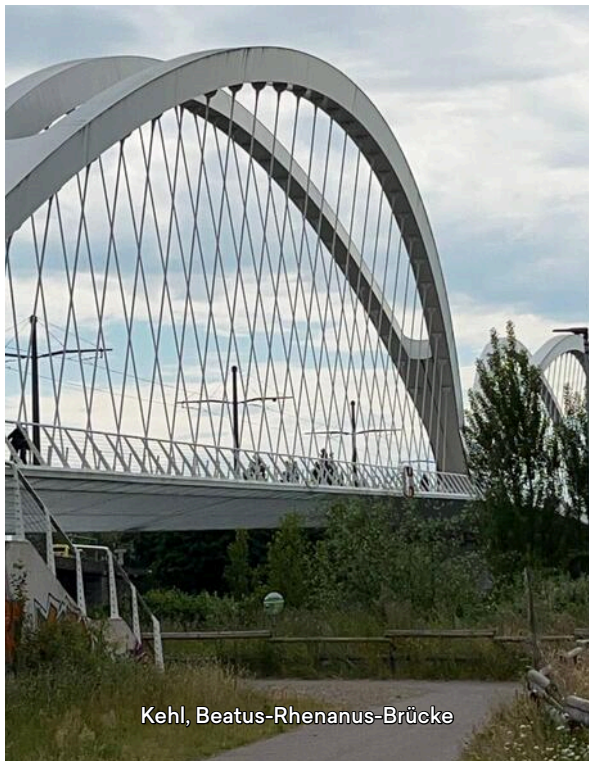
Wir bleiben heute liegen, im Hafen. Schnell noch Wäsche waschen, bevor unser Besuch kommt! Der erste Waschtag seit 17 Tagen, das sind drei volle Maschinen. Im Waschraum des Nautic Club Kehl stehen eine Waschmaschine und ein Trockner, alles inklusive. Prima, denken wir.

Gegen Mittag begrüßen wir Ursel und Helmut im Yachthafen. Sie bringen gutes Wetter mit und einen sehr leckeren Rhabarberkuchen, den wir uns auf dem Deck schmecken lassen. Auch eine neue Kühlbox haben sie dabei, denn unsere alte ist vor ein paar Tagen durchgeschmort. Vielen Dank!

Die Wäsche im Trockner sollte nach dem Kaffeetrinken fertig sein. Nur leider funktioniert der Trockner nicht, F...! Ursel und Helmut nehmen es mit Humor, als wir die Wäscheleine - mit Fenderknoten - Kreuz und quer über unser Achterdeck spannen und drei Ladungen Wäsche aufhängen 😂

Glücklicherweise sind nicht viele Leute im Hafen, die unsere Wäschestücke begutachten könnten... Solange sie trocknen, machen wir einen Spaziergang auf der Rheinpromenade, dem „Garten der zwei Ufer“ mit der gleichnamigen Fußgängerbrücke auf die französische Seite (Landesgartenschau 2004). Flusskreuzfahrtschiffe und Tank- oder Schüttgutfrachter rasen förmlich den Rhein hinunter, free preview auf die Verkehrsteilnehmer, mit denen wir es in den nächsten Tagen zu tun bekommen.

Besuch auf der Solaris



Kehl, Beatus-Rhenanus-Brücke

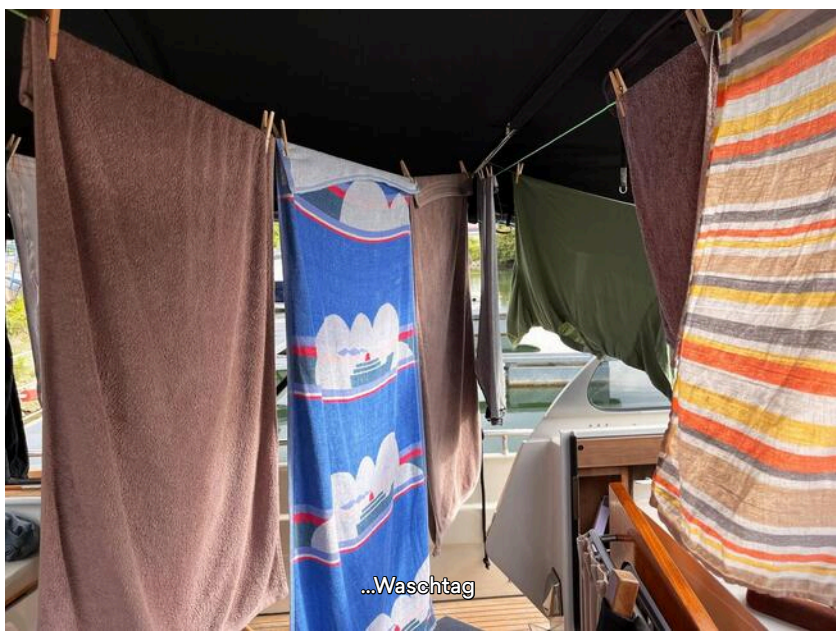
Kehl, Gedenkstein an der Beatus-Rhenanus-Brücke: „Schwarzwälder Blutwoche“

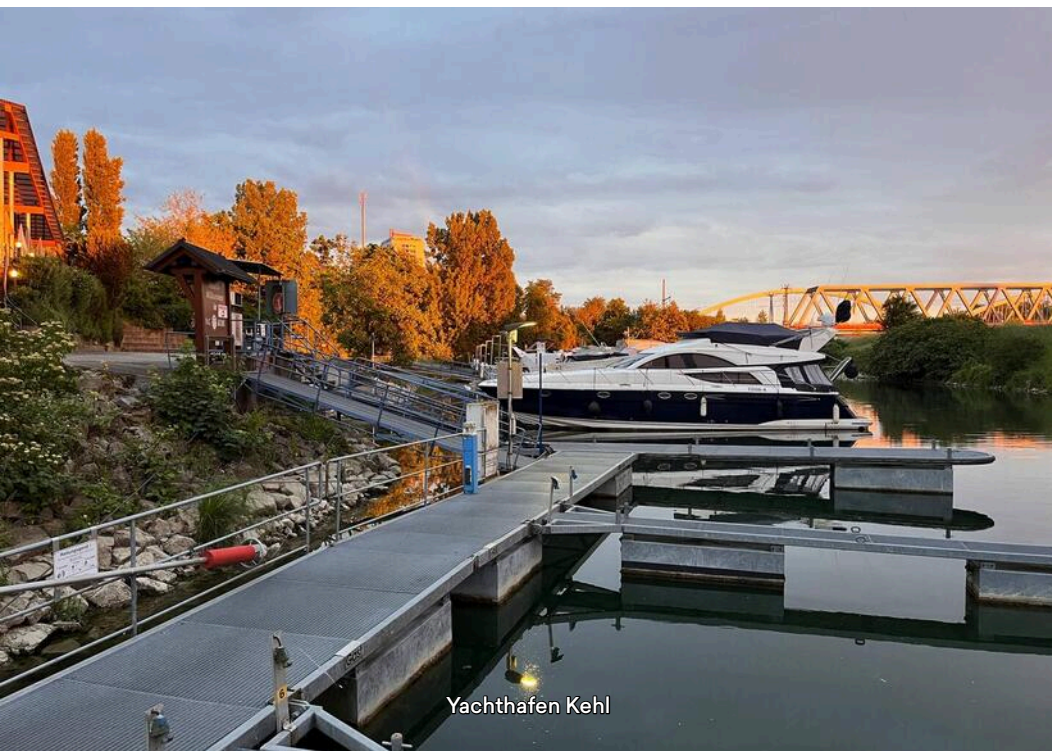
... no comment

Kehl, Brücke der zwei Ufer

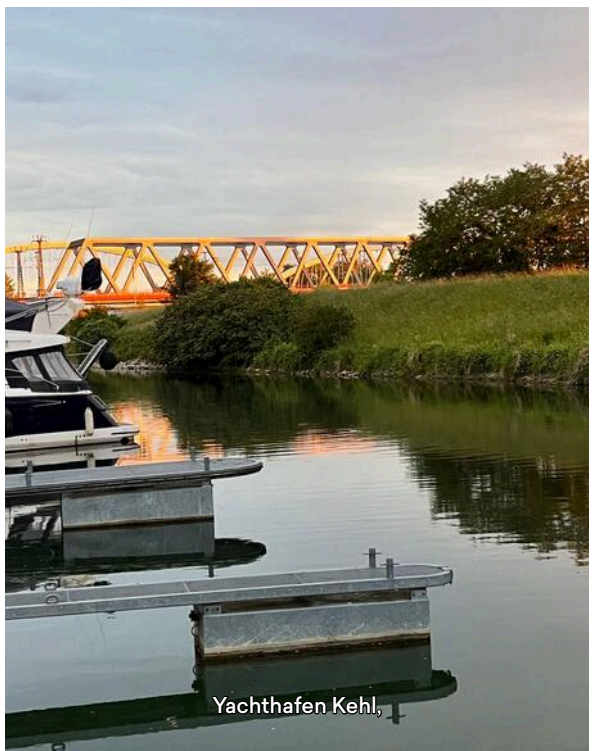
Müll
Yachthafen Kehl

Yachthafen Kehl... besser als Handwäsche


...Waschtag



Yachthafen Kehl



Yachthafen Kehl,

Solaris im Yachthafen Kehl

Tag 19

Strasbourg zu Fuß

🇩🇪 21. Mai 2025 in Deutschland, Kehl

Wir sitzen gegen Abend mit geschlossenem Verdeck auf dem Boot. Kein Sundowner heute, sondern Sturm, Wind, Regen. Wir liegen im Yachthafen Kehl und die Solaris schaukelt mächtig in den Seilen! Ok, Sundowner trotzdem, aber eher zur Beruhigung😉. Eben ist ein Boot der Feuerwehr Kehl mit Blaulicht vorbeigefahren und dann fliegt ein Heli über dem Wasser hin und her... Wir sind ziemlich froh, grad nicht draußen auf dem Rhein zu sein.

Glück gehabt! Den ganzen Tag sind wir zu Fuß unterwegs in Straßburg, bei bestem Wetter. Eine sehr schöne Stadt! Sehr alt, multikulturell, Grenzstadt, Universitätsstadt; die Altstadt ‚Petit France' mit den vielen Brücken auf der Grande-Île (Weltkulturerbe), und natürlich die Cathédrale Notre-Dame de Strasbourg, das beeindruckende Straßburger Münster, in dem Münster die Astronomische Uhr von 1842, ... so viel zu sehen! Wir machen eine Pause in dem vegetarisches Restaurant „Bistrotisch & Chocolat Strasbourg" in der Rue de la Râpe, sehr lecker, vor allem die Tartes!

Vom Yachthafen Kehl läuft man ca. eine Stunde bis zum Straßburger Münster. Auf der Pont Beatus Rhenanus mit den zwei schönen Bögen führt die Tramlinie und ein Fußgänger-/Fahrradweg über den Rhein. Parallel verläuft die Europabrücke, eine nicht sehr sehenswerte Autobrücke, auf der sich wegen der deutschen Grenzkontollen immer mal der Verkehr staut. Man kommt am Straßburger Yachthafen vorbei und läuft am Rhein-Rhone-Kanal entlang bis zur Ill, auf der man mit den Batorama-Booten nette Stadtrundfahrten machen kann. Das 142 m hohe Straßburger Münster taucht irgendwann am Horizont auf und zeigt die grobe Richtung an.

Insgesamt sind wir 10 km durch die Stadt gelaufen heute! Zurück nach Kehl fahren wir mit der Tram, 30 Minuten mit der Linie D für für 2,10€ p.P., unschlagbar. Beim Aussteigen werden die Ausweise kontrolliert. So sind die Zeiten.

Morgen geht es weiter, den Rhein hinunter ... wenn das Wetter es zulässt. Ab Mittag soll es aufklaren, schauen wir mal.

Video

Pont Beatus Rhenanus neben der Europabrücke

Straßburg Rhein-Rhone-Kanal

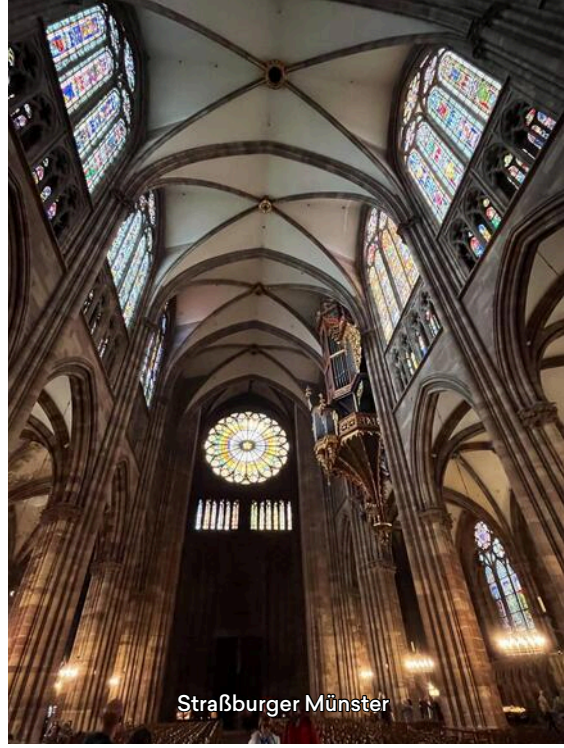
Strasbourg, Bistrot & Chocolat

Straßburger Münster

Vor dem Straßburger Münster

Mmh

Straßburger Münster



Straßburger Münster

Straßburger Münster, Astronomische Uhr

Straßburger Münster und Maison Kammerzell von 1427

Straßburg, Petit France

Straßburg, Petit France

Straßburg, Petit France

Denkmal für die Steinmetze des Straßburger Münster

Straßburg, Batorama-Boot 'Gänseliesel' auf der Ill

Kleine Wandmalerei am Place de Marché Gayot

Feuerwehr im Yachthafen Kehl

Tag 20

Rendezvous mit den Rhein-Riesen

🇫🇷 22. Mai 2025 in Frankreich, Offendorf

Der Regen hört gegen 12 Uhr endlich auf und wir verlassen den Yachthafen Kehl. Fahrt über Grund 10 km/h, Fahrt durch‘s Wassner 6km/h. Der Rhein ist sehr breit hier, geschätzt 200 m, so dass die Begegnungen mit den Frachtern nur wenige höhere Wellen bringen.

Ein Polizeiboot ignoriert uns und passiert an Steuerbord. Eigentlich schade, wo wir doch alle Papiere für den Rhein dabei haben. Außerdem hätte mich interessiert, wie sie bei Wind und Wellen vermeiden, das Boot zu touchieren, das sie kontrollieren möchten?

Der deutsche Tanker Van Gogh überholt uns. Kurz danach kommt am französischen Ufer die Schleuse Gambsheim in Sicht: 270m lang, 23 m breit, 10m Hub, Schwimmpoller. Ganz schön groß, es gibt zwei Kammern, aber die an Steuerbord ist gesperrt, sagt der Schleusenfunk auf Kanal 20. Und dass zuerst die Berufsschifffahrt in die Backbord-Schleusenkammer einfährt. Logo, wie immer.

Die Ampel zeigt zwei rote Lichter. Wir reihen uns also in die Warteschlange ein, hinter Van Gogh und Ursula Valentin. Nach ca. 30 Minuten kommen endlich zwei Schiffe aus der Schleuse - und der 120m lange Schrottfrachter Descanso aus Roermond hält direkt auf uns zu! Tatsächlich will der da anlegen, wo wir gerade warten!

Also fahren wir mal besser los, hinter der Van Gogh in die Schleuse. Die Ursula Valentin bleibt liegen, warum auch immer... Unsere erste Rheinschleuse! In der Schleusenkammer haben wir viel Platz. Ca. 63 Mio Liter werden rausgelassen und wir sinken gemütlich am Schwimmpoller nach unten, das dauert ca. 10 Minuten. Auch die Ausfahrt macht keine Turbulenzen, denn die Van Gogh beschleunigt langsam.

Wir nähern uns dem Otterndorfer Baggersee. Vater Rhein hat wohl meinen Wunsch gehört, denn ein hochmotorisiertes Schlauchboot mit zwei Gendarmen der französisches Wasserschutzpolizei geht längsseits. Sie bedeuten uns zu stoppen und einer der beiden Herren springt über die Reling zu uns an Bord. Der andere dreht ab und fährt schräg hinter uns her. Sehr freundlich, Begrüßung mit Handschlag, Fahrzeugkontrollle: Ausweis, Führerschein, Funkschein, Internationaler Bootschein, Feuerlöscher für die Küche, einer für den Motorraum, Wasserpumpe, Schwimmwesten, wasserdichte Lampe... wasserdichte Lampe? Haben wir nicht, zumindest keine Ahnung, wo die sein könnte. Nun, ein Protokoll würde nicht erstellt, aber die Lampe sei schon wichtig, denn ein Handy wäre ja nicht wasserdicht...

Und dann haben die netten Gendarmen uns noch in den Offendorfer Baggersee auf der französischen Rheinseite begleitet und beim Anlegen geholfen; sie hätten jetzt Feierabend. Wir winken zum Abschied - unsere neuen Freunde 😊

Der Nautic Port im Offendorfer Baggersee ist einer von vier Marinas hier, schön im Grünen gelegen, mit einer Kiesförderanlage in der Mitte des Sees. Nette Hafenmeisterin, aber 40 € für Wasser, Strom, sanitäre Anlagen,

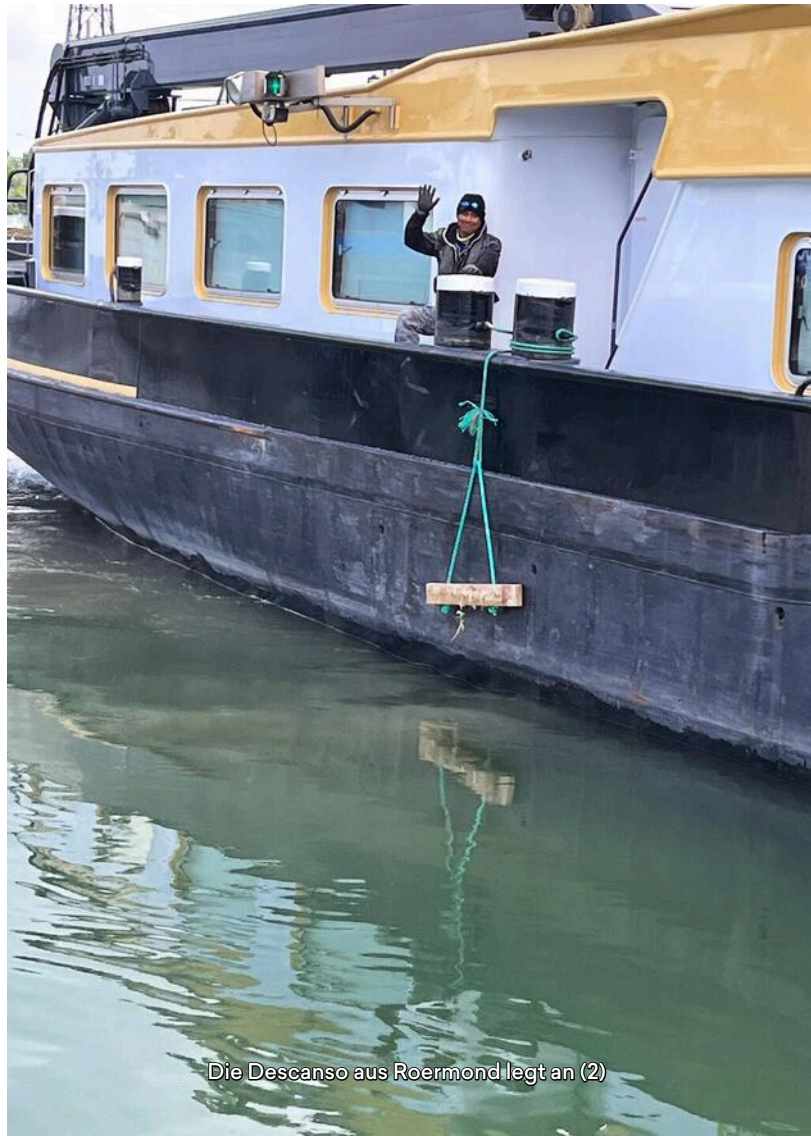
Liegegebühren und ohne WLan, ein stolzer Preis!

Um uns noch etwas bewegen, fahren wir mit den Rädern durch Offendorf zum Wasserkraftwerk und den Fischtreppen an der Gambsheimer Schleuse. 2024 haben 20 Lachse, 55000 Aale und wohl auch andere wandernde Fische die Treppe benutzt. Hört sich gut an - aber sind das viele?

Das war heute: Rhein zu Tal von Kehl/ Straßburg bis Baggersee Offendorf, Rhein-km 294 bis 313, Strecke 20 km, Schleusen 1 (Gambsheim km 309), Dauer 3,5 Std., Wetter: morgens Regen, ab Mittag trocken und bewölkt

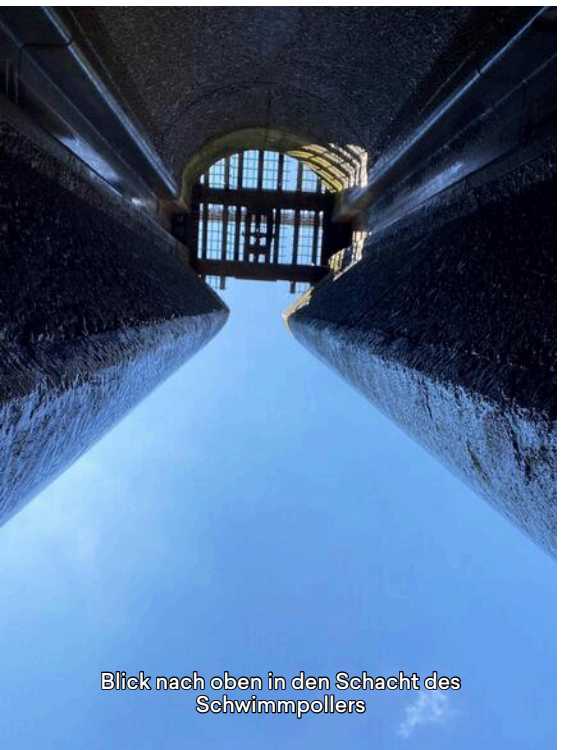
Video

Warten vor der Gambsheimer Schleuse

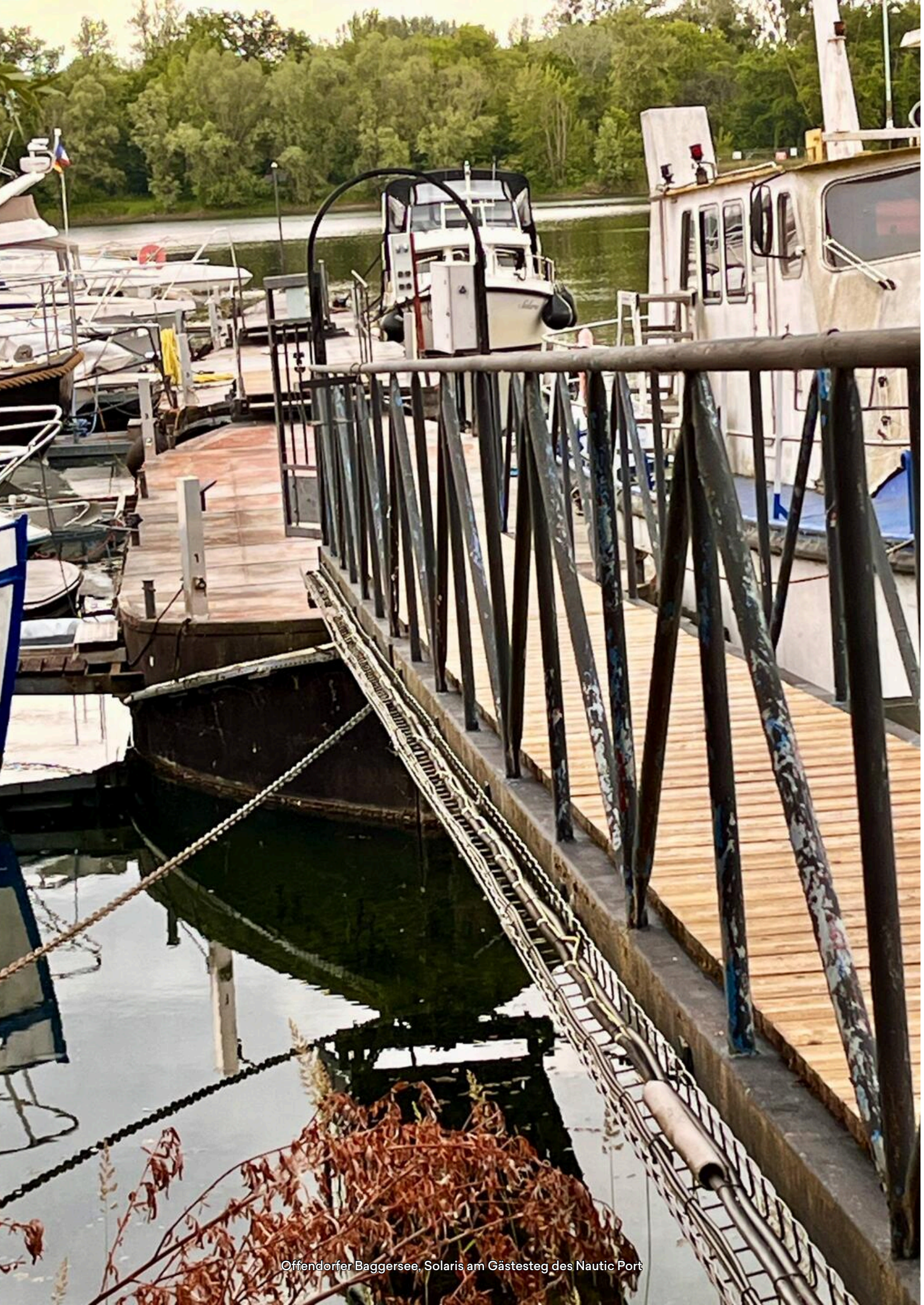

Die Descanso aus Roermond legt an (2)

Die Descanso aus Roermond legt an (3)

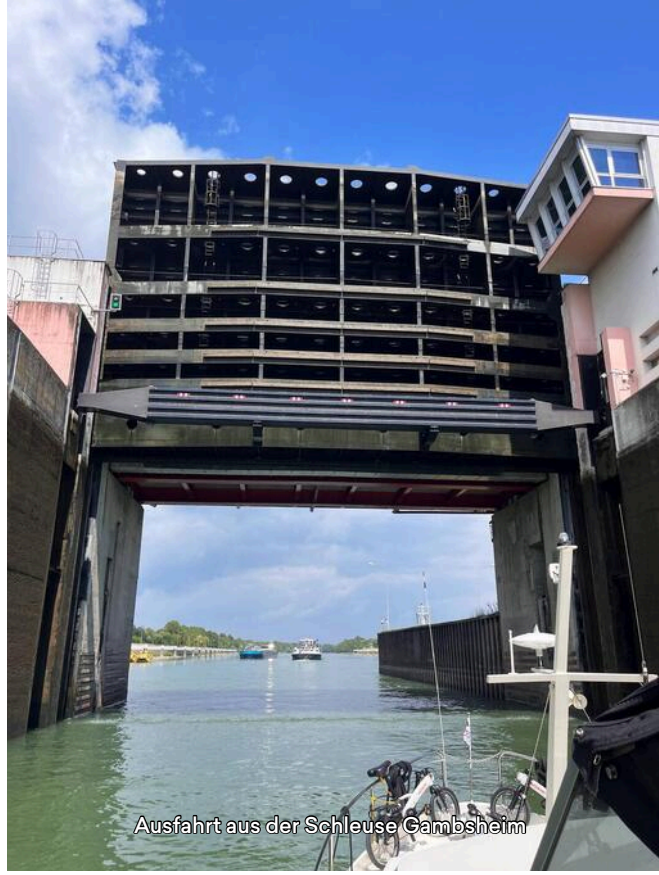
Schleuse Gambsheim, 270 m lang, 23m breit


Blick nach oben in den Schacht des Schwimmpollers

Die Descanso aus Roermond legt an (1)



Offendorfer Baggersee, Solaris am Gästesteg des Nautic Port



Ausfahrt aus der Schleuse Gambsheim

Unsere freundlichen "Guides" in den Offendorfer Baggersee

Baggersee Offendorf mit Kiesförderanlage

Baggersee Offendorf mit Solaris

Mit dem Rad an die Grenze

Vorgarten in Offendorf, Rue de Rue de Mariniers

Le Musée de la Batellerie im Lastkahn Cabro, Offendorf

Teil der Fischtreppe Gambsheim, überbrückt 11m

Ortsschild der französischen Offendorf, ehemalige Binnenschiffer-Hochburg

Tag 21

I ❤️ Schwimmpoller

🇫🇷 23. Mai 2025 in Frankreich, Beinheim

Sonne und Wolken wechseln sich ab, als wir vom Baggersee Offendorf gegen 11 Uhr wieder in den Rhein einfahren. Nicht lange, da überholt uns das erste Frachtschiff. Wir halten Ausschau nach hinten, um nicht überrascht zu werden. Und wir halten Abstand vom Ufer wegen der Buhnen. Das Fahren mit den großen Schiffen macht langsam Spaß, denn sie sind nicht aggressiv, sondern halten Abstand und machen wenige Wellen, so wie gutmütige Wale.

Vor der Schleuse Iffezheim ist dann Warten angesagt. Wir fahren an einem fast 200 m langen Schubverband vorbei, der auch wartet, nach vorne zum Sportbootanleger. Von da hat man einen tollen Blick auf das Schleusentor und kann die Ein- und Ausfahrt der Riesen aus nächster Nähe beobachten.

Eine Stunde ist vergangen, ein Schleusenzyklus ist durch. Via UKW Kanal 04 hören wir, dass wir bei der nächsten Talschleusung immer noch nicht mitdürfen. Wir sind eigentlich der Meinung, dass wir reinpassen könnten, aber die Schleusenwärter haben von ihrem Turm aus mit Sicherheit die bessere Sicht auf das Geschehen 😎. Also eine weitere Stunde warten.

Ich schau mir online die Infos zu der Schleuse an. 270 x 24 m, 12,5m Hub. Gebaut wurde sie 1974-77, im Schnitt werden täglich über 80 Frachtschiffe geschleust. Ein Wasserkraftwerk und eine Fischtreppe gibt es, wie in Gambsheim. Wasserkraftwerke werden von Umweltverbänden inzwischen relativ kritisch gesehen, denn die Umweltschäden stehen in keinem Verhältnis zu der erzeugten Energie (www.dafv.de)

Dann ein Anruf von Andi: Sie ist auf dem Weg in die Pfalz und kommt vorbei! Wir freuen uns, dass es klappt mit dem Kurzbesuch. Sie bringt Kuchen und ein paar Einkäufe für uns mit - vielen lieben Dank!

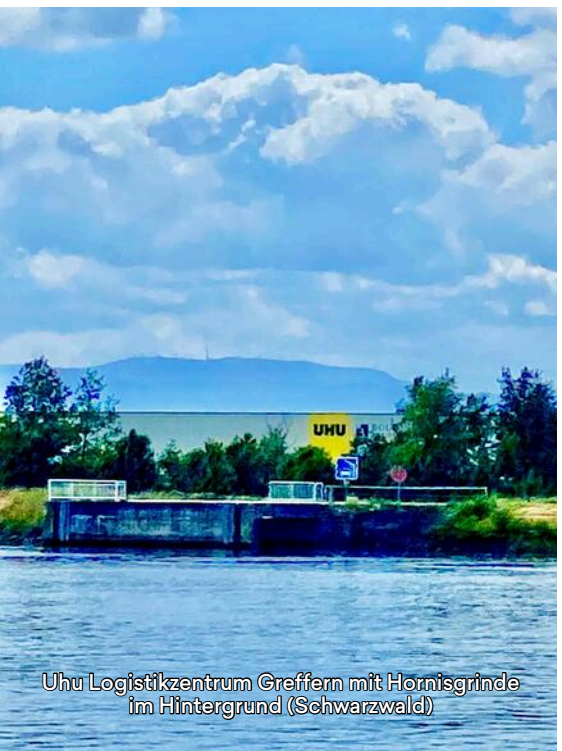
Nach drei (!) Stunden haben wir die Schleuse Iffezheim endlich hinter uns und sind kurz danach an unserem Ziel. Andi winkt vom Gastanleger des Clubschiffs. Der MYC Baden-Baden ist eine idyllisch gelegene Marina kurz vor der 130-jährigen Rheinbrücke Wintersdorf und dem dort beginnenden Buhnenfeld. Zu Tal fährt man durch die alte Eisenbahnbrücke, dreht um und dann gegen die Strömung an Steuerbord in die Hafeneinfahrt. Vorher den grünen Bober, die grün-weiße Stange mit dem Hütchen, mit gutem Abstand an Steuerbord liegen lassen! Sie markiert eine Buhne unter Wasser.

In der relativ kleinen, ehemaligen Kiesgrube Beinheim gibt es zwei weitere Clubs, aber nach Aussage des MYC-Vorstands ist seiner der Netteste :) Die Begrüßung ist wirklich sehr herzlich! Einfache Anmeldung, alles sauber, schön angelegt, Starlink-WLan, 26€ pauschal für unsere Bootslänge. Der Club plant gerade sein Jubiläumsfest am 5.7. mit allem PiPaPo, wir wünschen viel Spaß!

Heute: Rhein zu Tal von Offendorf bis Beinheim (frz. Rheinseite), km 313-336, Strecke 23 km, Schleusen 1 (Iffezheim, km 334), Dauer 4,5 Std., Wetter: sonnig mit Wolken, kühler Wind

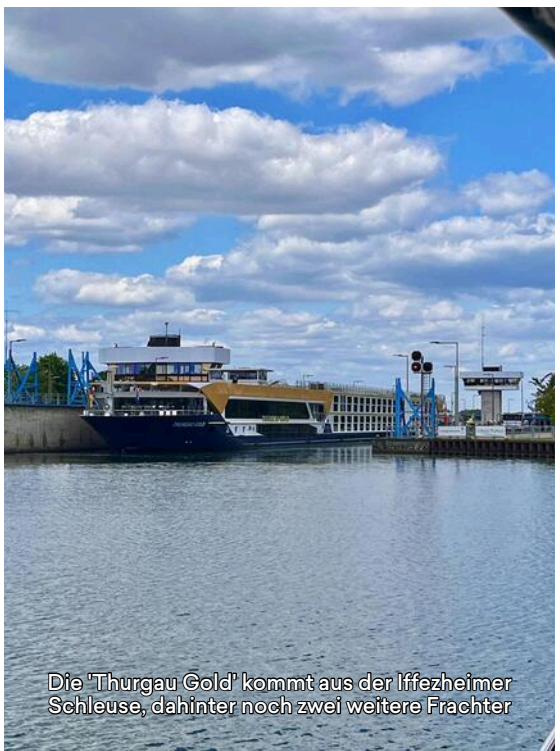
Solaris in der Marina des MYC Baden-Baden

Wir ganz hinten in der Iffezheimer Schleuse, mit respektvollem Abstand zu vier (!) 'Riesen'



Uhu Logistikzentrum Greffern mit Hornisgrinde im Hintergrund (Schwarzwald)

Iffezheimer Schleuse, Angeln verboten

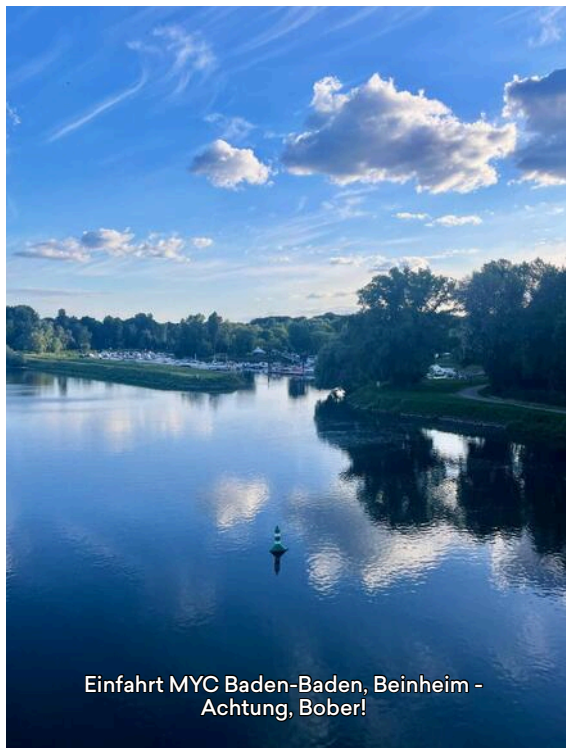


Die 'Thurgau Gold' kommt aus der Iffezheimer Schleuse, dahinter noch zwei weitere Frachter

Am hintersten Schwimmpoller der Iffezheimer Schleuse

Buhnenfeld hinter der Rheinbrücke Wintersdorf

Endlich, nach 3 Stunden sind wir durch - Ausfahrt Iffezheimer Schleuse

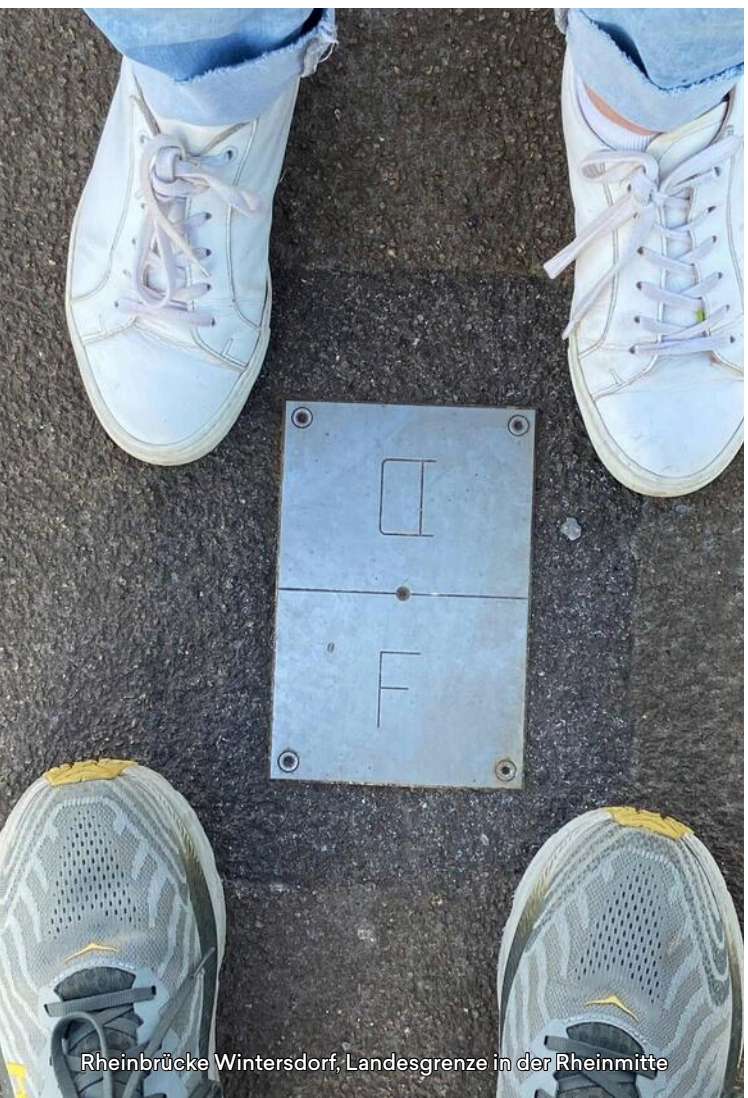


Einfahrt MYC Baden-Baden, Beinheim - Achtung, Bober!

Solaris fährt zum Gastanleger

Stipvisite in der Marina

Landesgrenze in der Rheinmitte


Rheinbrücke Wintersdorf, Landesgrenze in der Rheinmitte

Rheinbrücke Wintersdorf bei Beinheim/ Iffezheim

Tag 22

Gegen den Strom

🇩🇪 24. Mai 2025 in Deutschland, Karlsruhe

Wir sind auf der französichen Rheinseite. Der Hafenmeister des MYC Baden-Baden bietet an, Baguette zu besorgen, seine Frau würde grad zum Bäcker fahren. Nett! Nach einem ausgiebigen Frühstück an Deck geht es weiter auf dem Rhein.

Gleich hinter der Ausfahrt aus der ‚Marina Beinheim' lassen wir zwei Frachter vorbei, die gerade aus der Schleuse gekommen sind. Die sind viel schneller als wir. Überholen ist auf diesem Rheinabschnitt bei den vielen Buhnen nicht gut möglich. Wir drehen also um, und gegen die Strömung bleiben wir mit Vollgas und knapp 1800 U/Min auf der Stelle!

Als die Frachter vorgefahren sind, geht es auch für uns weiter mit der Strömung talwärts, 6km/h durchs Wasser, 17km/h über Grund. Wir sind oberhalb der Iffezheimer Schleuse. Hier beginnt der unregulierte Oberrhein, freie Fahrt ohne Schleusen bis zur Nordsee!

Bei km 361 verlassen wir das deutsch-französische Grenzgebiet. Der Rhein verläuft jetzt an der Pfälzisch-Badischen Grenze in Deutschland. Viele Kieswerke am Ufer. Zwei Autofähren passieren wir und auch an den entgegenkommenden Frachtern kommen wir gut vorbei. Mal haben wir sie an Steuerbord, mal an Backbord, je nachdem, wie die Rheinkurven liegen. Wir sind froh über das gute Fernglas an Bord, denn damit sehen wir rechtzeitig, wie sie fahren wollen, sprich, ob die blaue Tafel am Führerstand der Frachter aufgestellt ist oder eben nicht.

Schließlich erreichen wir die Hafeneinfahrt Maxau. Die ist tricky! Starke Strömung und am Ufer lange Buhnen, dazwischen die Einfahrt... Der Hafenmeister hat den Tipp gegeben, bis zu den drei markanten Bäumen vorzufahren und dann zu drehen. Welche drei Bäume?! Da ist quasi ein ganzer Wald!

Drei schnelle Sportboote lassen wir vorbei in den Hafen, bevor wir drehen, und schwups, sind wir zu weit getrieben. Im Schneckentempo arbeiten wir uns mit unserer 75 PS Maschine gegen die Strömung zurück auf die Höhe der Hafeneinfahrt. Dann traversieren wir langsam zwischen zwei Bober seitlich auf den Hafen zu. Zwischen den Buhnen lässt die Strömung irgendwann etwas nach, und wir sind drin!

Im Maxauer Hafen links um die kleine Insel herum, ganz außen, denn der Hafen hat Untiefen. Aber wieso sind die vielen roten Bojen im Wasser? Und kleine Boote flitzen im Wasser umher... Egal, wir sehen den Gästesteg und umfahren die Bojen. Von Mitgliedern des MBC Karlsruhe erfahren wir später, dass heute das Training der Renn-Schlauchboote sei; die Bojen markieren den Parcours. Auf den haben wir freie Sicht von unserem Liegeplatz.

Der Hafen ist sehr gut und zweckmäßig ausgestattet, nicht so idyllisch, dafür ganz neue Regenduschen und Handbrausen! Münzduschen 50ct, Liegegebühr 2€ pro Bootsmeter, also 22 Euro pro Nacht. Hier liegt das Boot jetzt für ein paar Tage und wir sind mal weg.

Wir sind heute die 26 km in Rekordzeit gefahren, mit Hilfe der Strömung. Thomas freut sich, denn der FC Auggen

steht im Südbadischen Pokalfinale. Und wir sind rechtzeitig zur ARD-Übertragung des Fußballspiels im Hafen. Und wie schön, wir haben wieder Gäste auf der Solaris, Claus und Daniela besuchen uns!

Sa 24.5.2025 auf dem Rhein talwärts von Beinheim bis Maxau, Rhein-km 336-362, Strecke 26 km, Schleusen 0 , Dauer 2 1/4 Std., Wetter: sonnig mit Wolken, erst diesig und windig, dann Regen

Blaue Tafel am Führerstand - Steuerbordbegegnung

Rheinbrücke Maxau kurz vor der Hafeneinfahrt durch die Buhnen, Rhein-km 362

Au revoir, Beinheim; Rheinbrücke Wintersdorf Rhein-km 337

Rheinhausen Dampfkraftwerk
Karlsruhe Rhein-km360

Hafeneinfahrt Maxau - geschafft!

Yachthafen Maxau, Solaris in der Mitte

Hafen Maxau von der Landseite - nicht schön, aber zweckmäßig...

Auf die Auggener Elf!

Tag 28

Elefantenrennen auf dem Rhein

🇩🇪 30. Mai 2025 in Deutschland, Otterstadt

Jeder kennt den Maxauer Pegel, oder nicht? Zu unserer Überraschung ist Maxau kein Ort, sondern nur ein nicht allzu idyllischer Hafen. Immerhin gibt es ein paar Altrhein-Spazierwege, ein Restaurant mit Hofladen und eine S-Bahn Haltestelle.

Bedarfshaltestelle, um genau zu sein, d.h. die Bahnen halten entweder garnicht oder nur, wenn Bedarf gesehen wird. Man muss gut sichtbar stehen, sonst klappt das nicht, wie wir erfahren mussten :) Der nächste Ort ist Maximiliansau am anderen Rheinufer, da könnte man mal wieder Lebensmittel einkaufen. Wenn nicht gerade Himmelfahrt wäre.

Eine Nacht mit viel Trubel, es wird gefeiert im Clubhaus! Die örtlichen Bootsbesitzer geben sich ein Stelldichein, Musik und Tanz bis nach Mitternacht. Später kommt die Musik von unseren Tauen, die quietschen bei jedem vorbeifahrenden Frachter.. Yes, nach unserem Trip in die Schweiz sind wir wieder auf dem Rhein!

Durch die schwierige Maxauer Hafenausfahrt geht es raus an den Buhnen vorbei in die Strömung. Wir fahren rheinabwärts vorbei an Wörth, Germersheim, Philippsburg, Speyer bis Rhein-km 406 bei Otterstadt.

Sehen kann man vom Rhein aus nicht viel von den Orten. Rechts und links ist es grün am Ufer, mal ragt ein Gebäude heraus, wie der Speyrer Dom oder das AKW Philippsburg. Und immer wieder zweigen wunderschöne Altheinarme bzw. -seen ab, die zum Ankern einladen. Viele Leute campen am Rheinufer.

Wir aber haben zu tun mit dem Verkehr auf der Schifffahrtstraße Rhein! Ein Frachtschiff jagt das nächste. Die Tonnen leiten uns mal ans linke, mal ans rechte Ufer, nicht selten verengen sie die Fahrspur. Noch hat uns kein Frachter von hinten eingeholt, obwohl wir ja mit unseren 18 km/h vergleichsweise langsam unterwegs sind. Aber die entgegenkommenden Frachter reichen uns völlig aus. Will der Riese in der Außenkurve oder innen an uns vorbei?! Der scheint auf uns zuzuhalten, wechseln wir die Seite? Das mit den blauen Tafeln funktioniert meistens, aber nicht immer. Zwischen den Frachtern sausen dann noch Freizeit-Gleiter-Boote hin und her und bringen uns ordentlich ins Schaukeln. Langes Wochenende, top Wetter, man ist auf dem Wasser!

Die längste Fahrt unserer Tour heute, 44km rheinabwärts, aber sehr kurzweilig; verglichen mit der Maas kommt man den Rheinschiffen viel näher. Am Nachmittag kommen wir im Angelhofer Altrhein an. Durch eine relativ schmale Zufahrt erreicht man ein ausgedehntes Gewässer mit wenig Strömung und vielen ankernden Booten, die in der Sonne schaukeln.

Wir fahren in der Marina des Yacht-Club Otterstadt im Angelwald e.V. in eine freie Box. Einparken können wir

inzwischen gut ;) Anmeldung sehr unkompliziert per Briefkasten. 2€ pro Bootsmeter, Nobel-Duschen 1€. Sehr schöne Anlage und hilfsbereite Clubmitglieder: ein Verlängerungskabel für unser Stromkabel, kein Problem! Der Abendspaziergang außerhalb des Clubgeländes ist allerdings kurz, denn wir finden uns in militärischem Sperrgebiet wieder.

Die Leute hier baden und chillen. Und was machen wir? Genau!

Heute, Fr. 30.5.: Rhein talwärts von Maxau bis zum Angelhofer Altrhein bei Otterstadt, Rhein-km 362 - 406, Strecke 44 km, Schleusen 0 , Dauer 3,5 Std., Wetter: sonnig und sehr warm, Badewetter

Video

Ganz schön was los auf dem Rhein

Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Germersheim, Frachter 'Mission' voraus

Bober bei Wörth, markiert eine Buhne von unzähligen..

Begegnung auf dem Rhein bei Germersheim

Rhein Hafen Germersheim

Im Rückbau: AKW Philippsburg auf einer Insel im Rhein, 1979-2019 in Betrieb

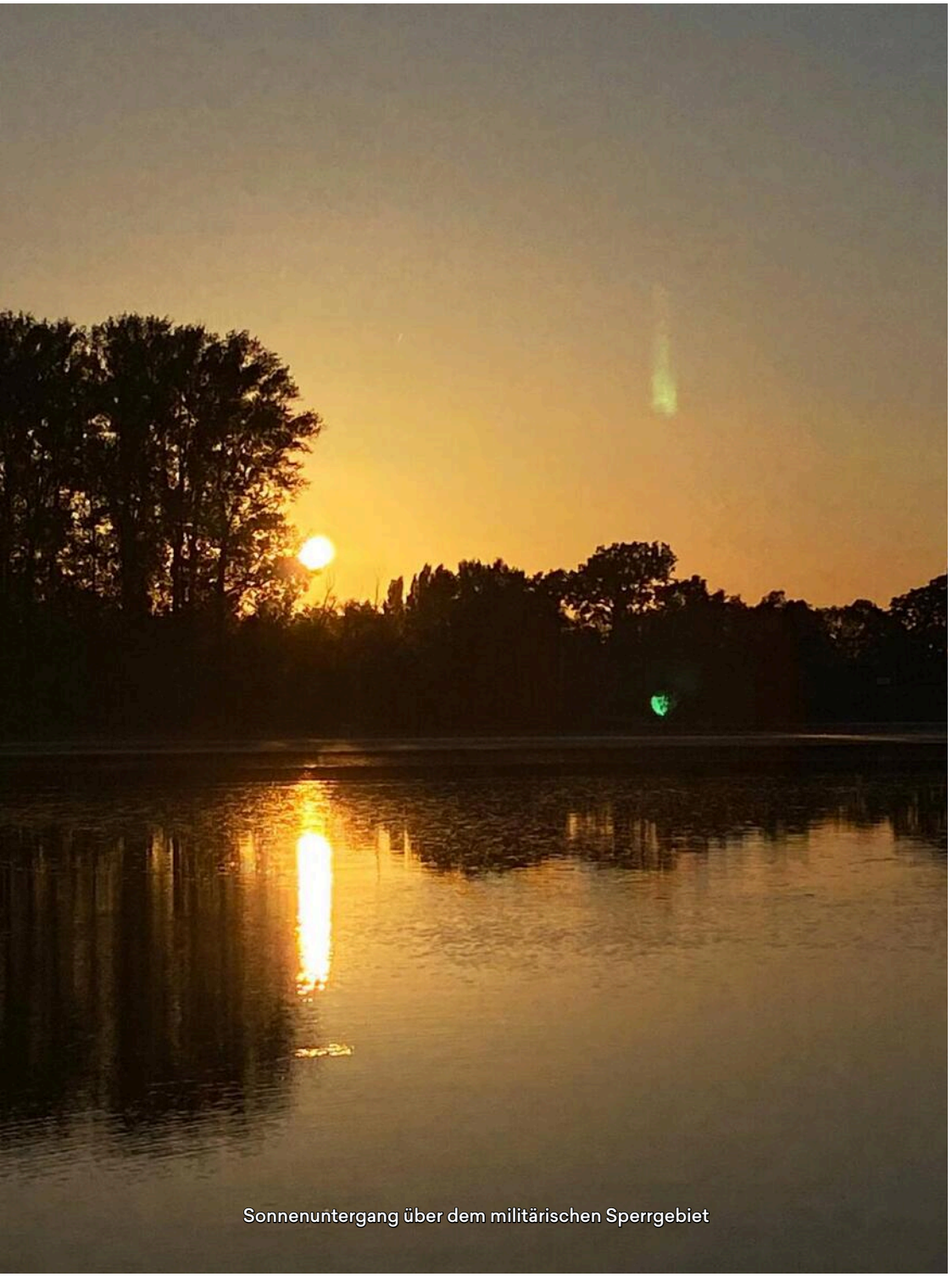
Dom zu Speyer von der Rheinseite

A61 über den Rhein

Polizeikontrolle in der Zufahrt zum Angelhofer Altrhein - wir kommen dieses Mal nicht dran

Freifahrende Rheinfähre bei Rheinhausen

.... schwimmen im Angelhofer Altrhein



Sonnenuntergang über dem militärischen Sperrgebiet

YCOA Clubgelände bei Nacht

Tag 29

Wo der Neckar auf den Rhein trifft

🇩🇪 31. Mai 2025 in Deutschland, Lampertheim

Einen Kuckuck haben wir heute im Altrhein gehört. Man ist dort in ruhigem Gewässer, mehr Natur. Aber auch auf dem Rhein ist es relativ ruhig, entspanntes Reisen. Eine Rheinkilometertafel nach der anderen zieht vorbei. Es ist Wochenende, wenig Frachtverkehr seit der Ausfahrt aus dem Angelhofer Altrhein, aber dafür ein paar mehr Flusskreuzfahrtschiffe.

Die Region mit den vielen Buhnen haben wir hinter uns gelassen. Der Kurs der Frachter, die uns entgegenkommen, ist heute leicht einzuschätzen, die Fahrrinne breit genug. Der Rhein fliesst vor sich hin und wir mit ihm. Hinter einer Rheinkurve bei km 413 taucht die Silhouette der BASF auf, Industrieanlagen auf beiden Seiten des Rheins, kilometerweit. Ludwigshafen links, Mannheim rechts. Doch es ist relativ ruhig, es ist Samstag und es wird nicht überall gearbeitet. Ruhige, eindrucksvolle Kräne, Kraftwerke, Tanks, Leitungen, Industriehallen,... und hinter Mannheim/ Ludwigshafen ist es wieder grün am rechten und linken Ufer. Ob das Mannheimer Strandbad mit seinem Bade-, Hunde- und Fahrradverbot wohl beliebt ist?

Wir passieren die Neckarmündung bei km 428. Es gibt spezielle Schifffahrtzeichen, die die Ein- und Ausfahrt regeln, aber die sind nicht beleuchtet, es ist nichts los. Das nutzen die Freizeitsportler aus. An vielen Stellen im Rhein darf man Wasserski bzw. Wakebord fahren, trotz des Frachtverkehrs.

Am frühen Nachmittag erreichen wir die Einmündung in den Lampertheimer Altrhein bei Rhein-km 440. Wir sind froh, angekommen sein, denn es soll ein schweres Gewitter aufziehen. Sehr schwül ist es, als wir am Schmucken Gästesteg des YSCL Yacht- und Sportbootclub Lampertheim anlegen, am einzigen verfügbaren Gästeplatz und der einzige Club mit beleuchtetem Fahnenmast und blauen Dalben. Wir hatten den Platz ein paar Tage vorher reserviert, wie alle Liegeplätze im Rhein. Die Anmeldung wie gehabt, non-digital: Bargeld in einen Umschlag stecken und diesen in einen Briefkasten (1€ pro Bootsmeter + 2,50€ Pauschale für Wasser und Strom, keine sanitären Anlagen).

Kurz nachdem wir vom Einkaufen in Lampertheim zurück sind, geht es dann los, Regen, Blitze, Donner! Wir haben wegen der Hitze alle Fenster im Boot offen, es regnet auf der Wetterseite waagerecht rein... jetzt schnell! Und ist man auf dem Boot eigentlich sicher bei Gewitter? Zumal wir noch Besuch von Freunden erwarten, Geli und Jürgen kommen heute Abend an Bord.

Die beiden erreichen die Solaris in strömendem Regen mit leckerer Verpflegung für uns, Dankeschön :) Wir verbringen einen sehr gemütlichen Abend auf Deck, während der Regen auf das Verdeck prasselt. Pfälzer Hugo zum Auftakt, lecker Pasta, ... und ab und an kontrollieren wir, ob die Festmacher noch halten.

Für morgen Vormittag ist ein weiteres Gewitter vorausgesagt.

Heute, 31.5.: Rhein zu Tal vom Angelhofer Altrhein zum Lampertheimer Altrhein, YSCL Anleger (blaue Dalben), Rhein-km 406 bis 440, dann bis Altrhein-km 3,2, Strecke 37 km, Schleusen 0, Dauer 3 Std., Wetter: sonnig, später schwül, 28 Grad, Gewitter und Starkregen ab 17 Uhr

Video

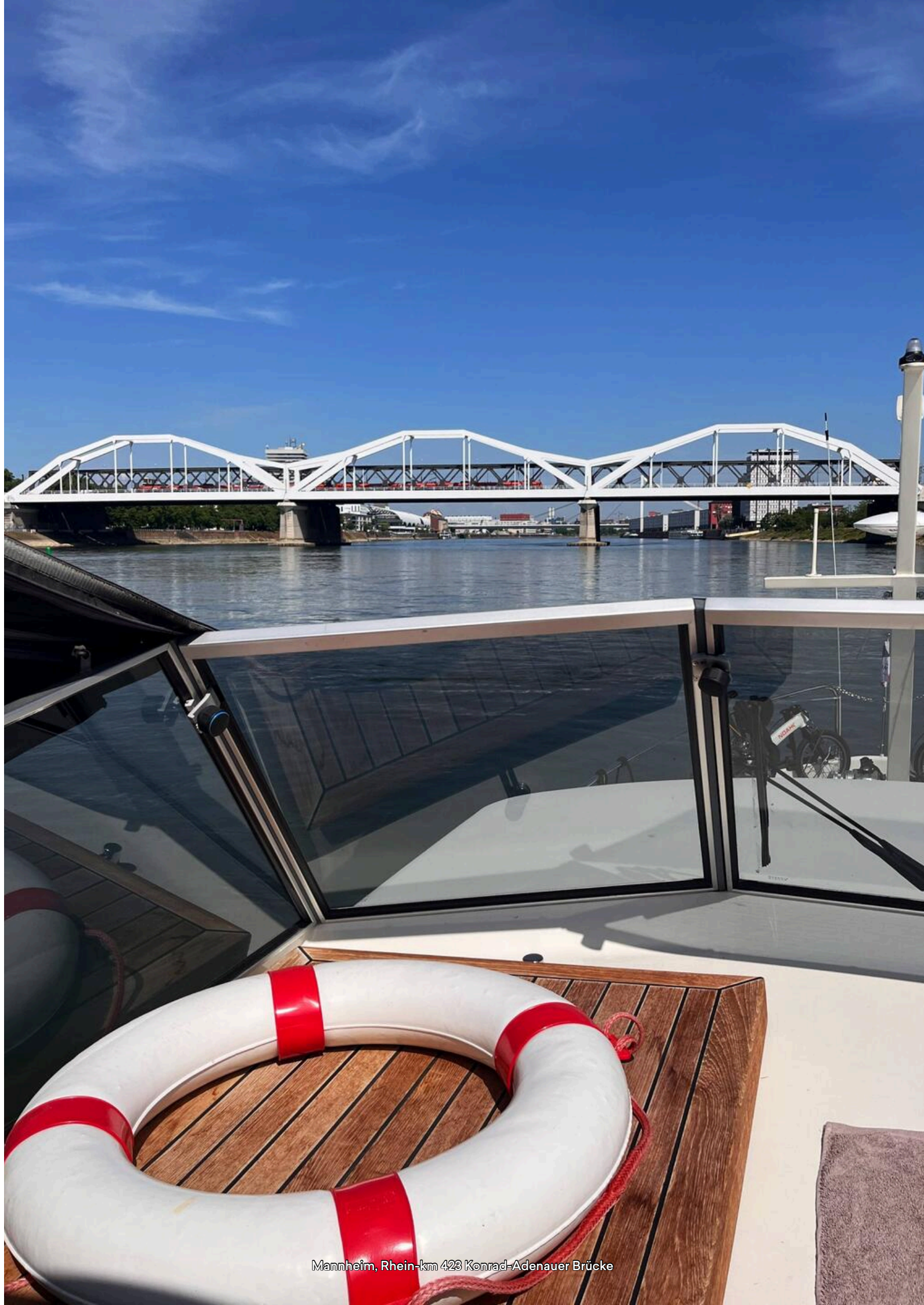
Ausfahrt aus dem Angelhofer Altrhein

Was macht das?

Ludwigshafen Rheinufer

Km 427 BILGENENTÖLER 8, der Schiffsname ist Programm

Rheinufer Ludwigshafen



Mannheim, Rhein-km 423 Konrad-Adenauer Brücke

BASF

Lampertheimer Altrhein Zufahrt

Die Antingone im Lampertheimer Altrhein

Lampertheimer Altrhein

Willkommen!

Tag 30

Vom Altrhein zum Eicher See

🇩🇪 1. Juni 2025 in Deutschland, Eich

Wir fahren heute früh aus dem Lampertheimer Altrhein auf den Rhein. Etwas unruhig sind wir, weil es gegen Mittag wieder gewittern soll, da wollen wir nicht auf dem Rhein sein. Es wird schon jetzt immer schwüler. Wir haben alle Teile der Persenning aufgerollt , aber die „Frontscheibe“ lassen wir besser unten, damit die Instrumente nicht nass werden, wenn es losgeht.

Nach dem Gewitter gestern ist der Altrhein voller Zweige und Blätter, Slalomfahren, um nicht mit den dicken Ästen zu kollidieren. Auch ein Ruderboot schwimmt herrenlos mitten im Wasser! Wir können rechts vorbei, aber von vorn kommen drei Ruderer in einem Boot. Sie fahren rückwärts auf das treibende Boot zu! Hupen?? Die Herren würden sich zu sehr erschrecken... Thomas ruft ihnen laut zu, ob sie das Hindernis bemerkt haben, und sie stoppen. Tatsächlich sind sie vorher schon vorbeigefahren und wollen es nun a Land ziehen.

Gleich nach der Ausfahrt aus dem Eicher See kommt das Wormser Nibelungentor in Sicht. Beeindruckend, 53 m hoch, 125 Jahre alt, das haben wir schon irgendwann mal mit dem Auto durchfahren. Tatsächlich sind wir mit der Solaris an mehreren Städten ohne Halt vorbeigefahren, Speyer, Ludwigshafen, Mannheim, Worms, die sind einen Besuch wert, aber wir kennen sie schon. Die Fahrt auf dem Rhein talwärts verläuft sehr ruhig, nur ca. 15 Frachter und zwei Flusskreuzfahrtschiffe begegnen uns. Um 13 Uhr laufen wir in den Eicher See ein. Schräg gegen die Strömung, das kennen wir schon. Ein großer, schöner, klarer Baggersee - danke, Fritz, für den Tipp!

Am westlichen Ufer sieht man die Kiesförderanlage. Den übrigen See säumen nette Wochenendhäuser mit langen Bootsstegen. Jeder Meter ist bebaut. Es wirkt aufgelockert, viele Häuser stehen auf Stelzen wegen des Hochwassers. Schwimmer im Wasser, Segler, ein Wing-Foil in dem aufkommenden Gewitterwind. Urlaubsfeeling :)

Wir legen beim MSC Gernsheim an. Box 6 ist reserviert, aber es ist nicht voll, das Wochenende geht ja dem Ende zu. Sehr schöne, gepflegte Steg- und Clubanlage! Der ganze Stolz des Clubs ist der kleine rot geringelte Leuchtturm am Anleger. Er blinkt in der Nacht wie ein großer! Der Liegeplatz kostet 2€ pro Bootsmeter inkl. Wasser, Strom und sanitären Anlagen, die schon etwas in die Jahre gekommen sind. Leider gibt es nur eine Münz-Dusche. Die Bezahlung erfolgt wieder non-digital, also Bargeld im Umschlag. So langsam geht uns das Bargeld aus!

Wir gehen schwimmen und schauen uns die Häuschen vom Wasser aus an. Nach und nach werden die Wellen höher, das Gewitter kommt! Also raus. Glücklicherweise ist es schnell wieder vorbei, so dass wir den Eicher See noch umwandern können, zumindest bis zur See-Einfahrt bei Rhein-km 466. Die Flusskilometer-Tafel ist größer als man denkt!

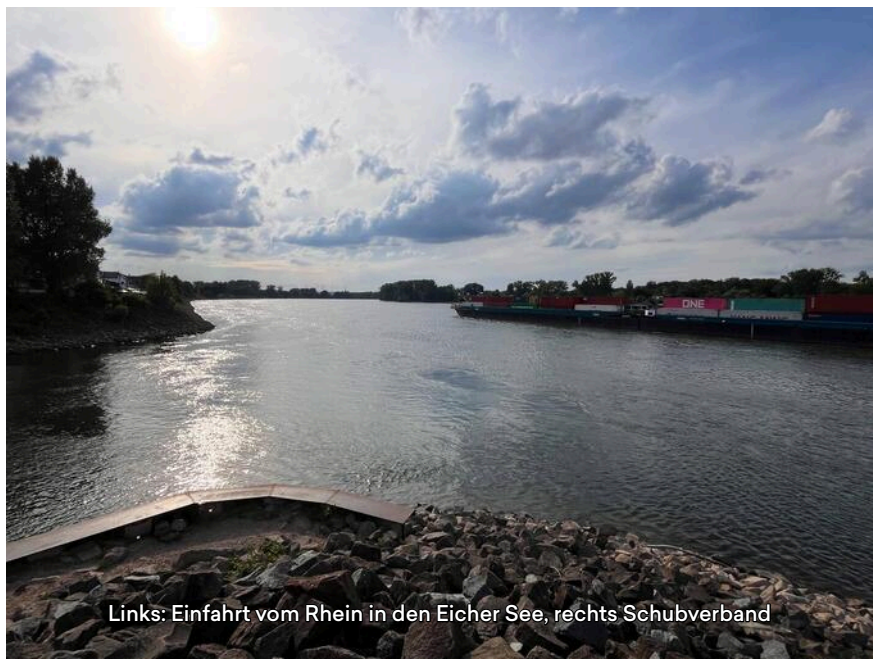
Heute, So 1.6.: Rhein zu Tal vom Lampertheimer Altrhein bis zum Eicher See, Altrhein-km 3,2 bis 0, Rhein-km 440-466, Strecke 30 km, Fähre 1, Dauer 2,5 Std., Wetter: morgens sonnig, später bedeckt und schwül, 25 Grad, Regen und Gewitter am Nachmittag, dann wieder Sonne!

Nach dem Gewitter: Treibendes Ruderboot im Lampertheimer Altrhein

Nibelungentor Worms

Dom zu Worms vom Rhein aus gesehen

AKW Biblis, 1974-2011, jetzt im Rückbau, auf einem Schild wird gewarnt vor Sog durch Wasserentnahme



Links: Einfahrt vom Rhein in den Eicher See, rechts Schubverband

Clubanlage des Motorsportclub Gernsheim

Der kleine Leuchtturm des MSC Gernsheim

Wochenendhäuser am Eicher See

Hochwassersichere Stromkästen in der Ferienhaussiedlung Eicher See

Solaris am Anleger des MSC Gernsheim... ja, der Vogel ist Geschmacksache

Rhein-km 466

Um den Eicher See

Eicher See

Eicher See

Tag 31

Bootstankstellenzapfpistole

🇩🇪 2. Juni 2025 in Deutschland, Wiesbaden

Rhein-Main kommt näher! Man sieht die ersten Weinberge am Ufer. Wir sind auf Weg nach Mainz-Kostheim, einem Stadtteil von Wiesbaden, der rechtsrheinisch liegt, also in Hessen. Gegenüber das linksrheinische Mainz mit den beeindruckenden Türmen des Doms. Die Grenze zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz verläuft in der Mitte des Rheins.

Nachdem wir den Eicher See verlassen haben, ist unser erstes Ziel aber erstmal eine Tankstelle. Gestern Abend scheinen noch knapp 30% Diesel im Tank zu sein, aber die Anzeige ist leuchtend rot! Und der Verbrauch ist nur geschätzt...

Die nächste Bootstankstelle ist im Oppenheimer Hafen bei Rhein-km 480. Die Einfahrt zum Hafen ist gut getarnt, denn sie verläuft fast entgegengesetzt zu unserer Fahrtrichtung und das Ufer ist dicht bewachsen. Aber sie soll kurz vor den zwei Autofähren sein, und ja, sie ist durch eine Fahne gekennzeichnet...

Wir fahren vor zu einer Art Baracke mit einem T-Schild. Dann heißt es warten, denn zwei Boote sind vor uns dran. Erst muss der Kunde das Tanken an der Autotankstelle oben am Ufer anmelden, dann den großen Bootstank füllen, dann wieder zur Autotankstelle hochlaufen zum Bezahlen. Das dauert. Dreißig Minuten treiben wir mit sicherem Abstand zu den Tanksäulen, bis die anderen zwei Boote endlich fertig sind. Neben den Tanksäulen machen wir fest. Ranzig. Hier trifft die shiny Yacht-Welt auf die deutsche Realität. Überall Spinnweben, alt und zerbeult der Wellblech-Schuppen, ... es gibt nicht allzu viele Bootstankstellen auf unserer Route, wenig Konkurrenz. Und schon gar keine Ladesäulen für E-Boote wie in Frankreich. Immerhin gab es den Diesel hier zum Straßenpreis, das ist nicht selbstverständlich.

171 Liter tanken wir. Wir sind froh, unsere Verbrauchsberechnungen haben gestimmt - nur 2,8 Liter Verbrauch pro Betriebsstunde - und die Tankanzeige stimmte auch. Sie zeigt nun ein beruhigendes Blau.

Wir beobachten bei der Ausfahrt aus dem Hafen die zwei Oppenheimer Autofähren vor uns, „Landskrone 1“ und „Landskrone 2“. Sie haben Vorfahrt, wenn sie in Bewegung sind, d.h. wir müssen trotz Rheinströmung versuchen, sie vorbei zu lassen, also aufdrehen gegen die Steömung. Heute haben wir Glück, beide Fähren bleiben am Ufer bis wir vorbei sind.

Es geht in langgezogenen Rheinkurven weiter in Richtung Mainmündung. An der müssen wir vorbei, bevor es in den Kostheimer Floßhafen geht. Die Mündung kommt rechts in Sicht - und auch ein 100m-Frachter der aus dem Main in den Rhein fährt! Er blockiert die gesamte Breite der Brückendurchfahrt vor uns! Wir nehmen Gas weg. Der Frachter bewegt sich glücklicherweise schneller als die Solaris, dreht und fährt links von uns durch die Brücke stromaufwärts.

Kurz vor der Mainzer Theodor-Heuss-Brücke kommen wir dann an die Einfahrt in den Kostheimer „Hafen“. Einfahrt? Da steht das Bootshaus der Wasserschutzpolizei im Weg! Links davon ein ganz schmaler Durchlass. Das war also

gemeint, als der Hafenmeister telefonisch beschrieben hat, wie man einfahren sollte, “wegen der Untiefen bitte ganz nah am Bootshaus vorbei“ und auch am Brückenpfeiler dahinter..... Wir fahren gaaaanz langsam ein.

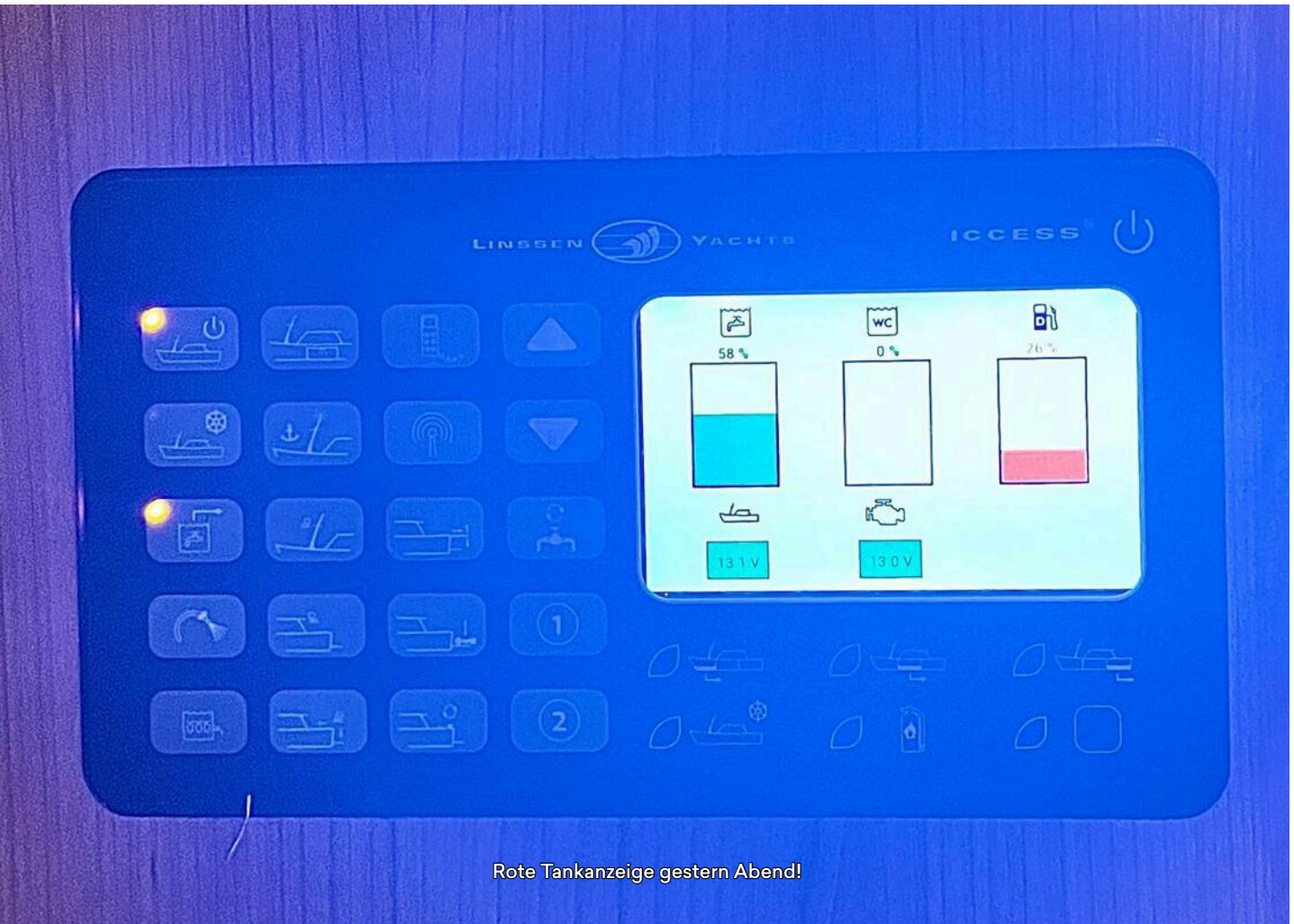
Der Floßhafen Mainz-Kostheim bleibt schmal, wie ein Kanal, rechts unzählige Boote am Ufer. Ganz hinten ist unser Platz, der letzte in der Reihe. Es wird immer ruhiger. Gut, abgesehen von den Geräuschen der Städte Mainz/Wiesbaden und der Bahnlinie, die parallel zum Floßhafen verläuft und dem Fluglärm :) Enten und Gänse lieben unseren Platz auch. Der Anleger sieht entsprechend aus. Ich hab nach dem Festmachen erstmal meine Schuhe gereinigt, mit Rheinwasser, in dem die Enten... aber lassen wir das.

Der KCMK ist inzwischen eher ein Motobootclub. Sie haben ein schönes Clubhaus/-gelände. Die Hochwassermarken haben uns beeindruckt! Angetroffen haben wir leider niemanden. Die Reservierung per Mail, die Anmeldung mit Kuvert und Fragebogen, der Zugang mit Chip, funktioniert gut.

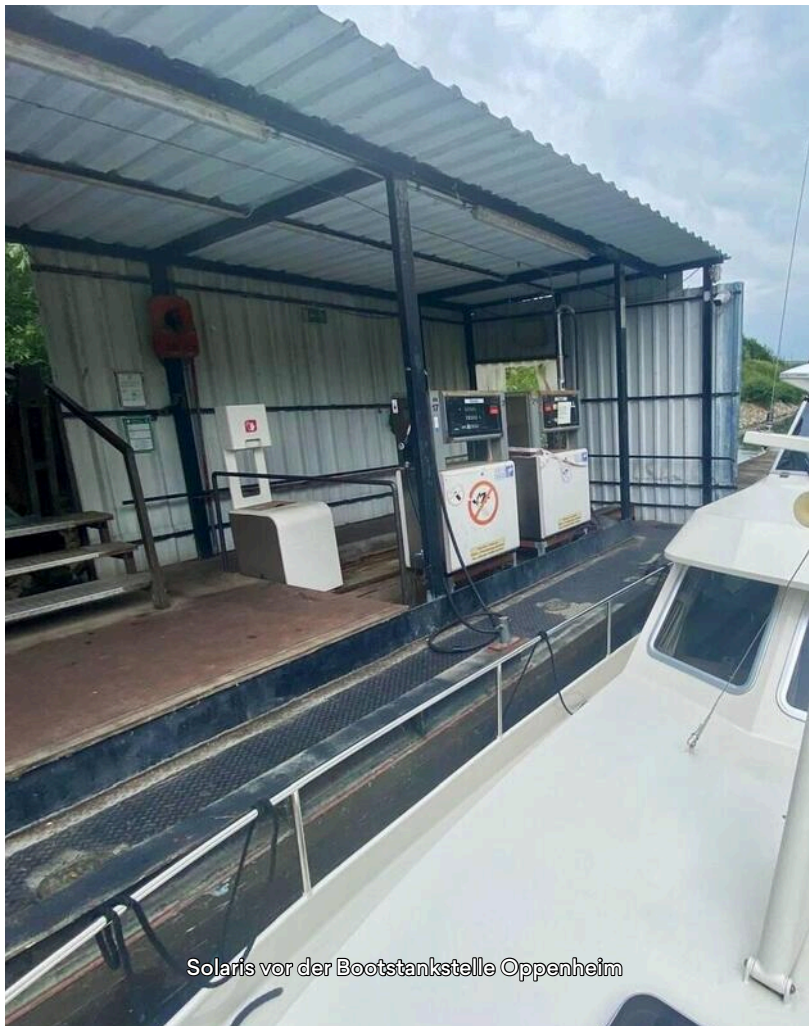
Der Tag geht zuende mit einem grandiosen Sonnenuntergang über dem Rhein und einem sauer Gespritztem in der Bastion von Schönborn in Mainz-Kastel. Übrigens auch ein Stadtteil von Wiesbaden. Echt jetzt!?

Heute, Mo. 2.6.: Rhein zu Tal vom Eicher See nach Mainz-Kostheim, Rhein-km 466 bis 498, Strecke 32 km, Tanken bei km 480, Schleusen 0, Fähren 2, Dauer 4 Std., Wetter: bewölkt bis sonnig, angenehm warm, kurzer Regen gegen Mittag

Video



Rote Tankanzeige gestern Abend!


Solaris vor der Bootstankstelle Oppenheim

Bootstankstellenzapfpistoleneinfüllöffnung

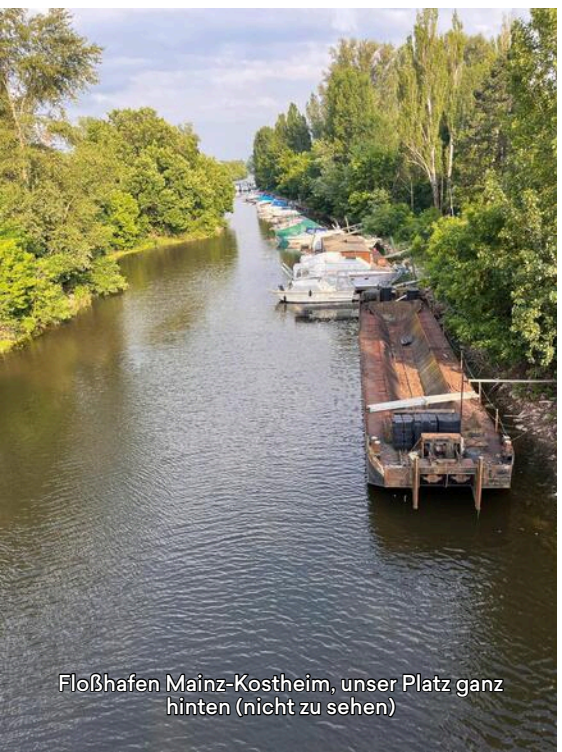
Weisenau Aufbereitung Pfälzer Seite des Rheins

Da kommt der Main!

Schwimmende Rheinschiffsmühle Ginsheim

Der Hohe Dom St. Martin zu Mainz, Grundsteinlegung im Jahr 975

Einfahrt in den Floßhafen Mainz-Kostheim mit dem Bootshaus der Wasserschutzpolizei



Floßhafen Mainz-Kostheim, unser Platz ganz hinten (nicht zu sehen)

Tankstellen"Gebäude" mit Kunden - hat was von Schwarzmarkt, oder?!

Flucht vom Steg

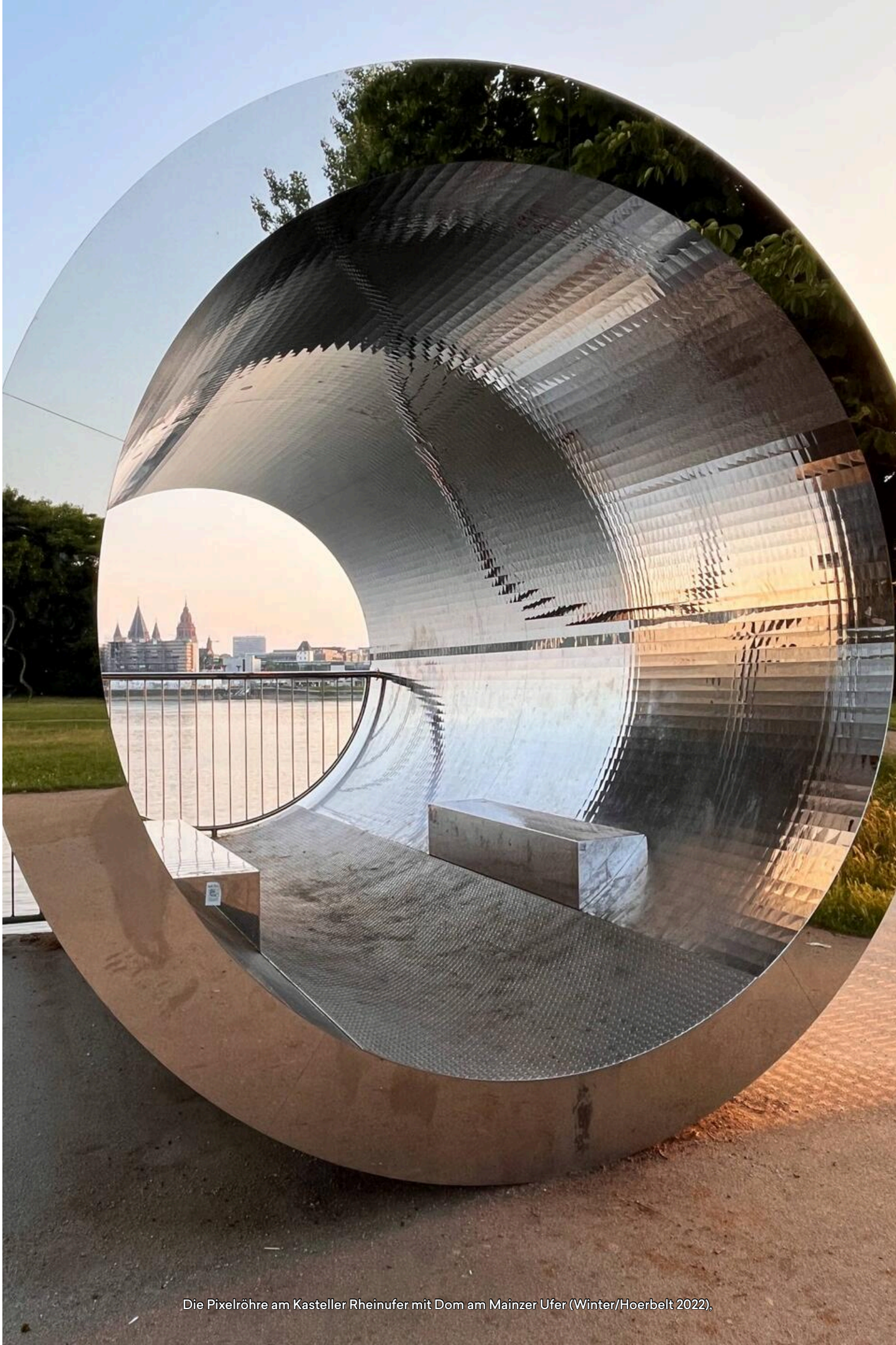
Steganlage Floßhafen

Clubhaus des Kanu-Club Mainz-Kostheim

Hochwasserregeln

Reduit Mainz-Kastel, alte Wehranlage

Flößer Denkmal in Mainz-Kastel



Die Pixelröhre am Kasteller Rheinufer mit Dom am Mainzer Ufer (Winter/Hoerbelt 2022),

Tag 32

Rein in den Main!

🇩🇪 3. Juni 2025 in Deutschland, Raunheim

Die Mainmündung ist nicht weit weg von unserem Liegeplatz. Wir haben beim Kanu-Club Mainz-Kostheim übernachtet, in einem Seitenarm des Rheins mit Zufahrtsbegrenzung: die Bootsgarage der Wasserschutzpolizei Mainz. Bei schönstem Sonnenschein fahren wir eng an der Wand der Garage vorbei zurück in den Rhein und drehen gegen die Strömung. Denn unser Ziel heute ist der Main, der Hafen Raunheim.

Dicht am Kostheimer Ufer entlang fahren wir zu Berg auf dem Rhein. Es geht langsam voran, aber die Strömung ist nicht so stark wie gedacht. Bis zur Mainmündung brauchen wir 20 Minuten für 1,5 Kilometer. Wir haben Unterhaltung: Auf dem Rhein fährt ein Ausbildungsboot von Onwater Mainz eine Mensch-über-Bord-Übung. Bei denen haben wir 2021 unseren Sportbootführerschein gemacht 😊

Über Funk hören wir, dass ein Frachter aus dem Main ausfahren wird. Wir warten kurz ab, denn dem wollen wir nicht entgegenfahren, und dann rein in den Main! Hm. Sieht eigentlich ähnlich aus wie der Rhein, grüne Ufer, aber etwas schmaler.

Es ist nicht sehr weit bis Raunheim, aber nach 3 km müssen wir zunächst mal durch die „Bananenschleuse“. Das ist die Schleuse Kostheim, deren Schleusenkammer leicht gekrümmt ist. Neben Iffezheim ist sie die meistbefahrene Schleuse Deutschlands, über 300 m lang, ca. 15 m breit, mehrere Kammern (nur eine in Betrieb), Hub derzeit 3m. Es gibt auch eine kleine Sportbootschleuse in Kostheim, aber die ist nur 3,50 breit, das reicht nicht für die Solaris.

Der Schleusenfunk kündigt an, dass gerade zu Tal geschleust wird. Aus der Kammer fahren etwas später ein imposanter Schwimmbagger, eine Art Lotsenboot, ein 130m-Flusskreuzfahrtschiff und ein 100m-Frachter aus. Dann ist sie leer und es wird grün, das Zeichen für uns - wir sind die einzigen zu Berg - in die Schleusenkammer zu fahren. Wie immer mit Hafengeschwindigkeit. Da treibt uns der Schleusenfunk zur Eile an! Im Oberwasser würden einige Frachter warten, bitte schneller in die Kammer einfahren! Sehr gern, Platz ist genug. Also mit Vollgas rein. Würde man eigentlich nie machen.

Die Schleusung dauert insgesamt 30 - 45 Minuten. Sehr ruhig geht es aufwärts. Danach fahren wir ebenso ruhig auf dem Main weiter, wenig Verkehr. Die Hochheimer Weinberge kommen in Sicht, dann Opel Rüsselsheim und Flörsheim.

Bei Main-Kilometer 11 fahren wir in den Hafen Raunheim. Da war bis ca 1930 die alte Raunheimer Schleuse, bevor die Eddersheimer Schleuse gebaut wurde. Man hat im Hafen ab und zu sehr heftigen Sog und Schwell durch vorbeifahrende Frachter, und das Einparken ist dann nicht so einfach. Hat aber mit etwas Vor und Zurück geklappt. Das Schlafen könnte auch schwierig werden bei dem Schaukeln, wir werden sehen...

Hinter einer grünen Böschung verläuft die B43 am Hafen entlang, muss man mögen... ansonsten sehr schönes Gelände des Yachtclub Untermain e.V. Der YCU hat gerade erst neue Schwimmstege eingesetzt. Es gibt 4-6 Gastliegeplätze

und insgesamt über 60 Liegeplätze. Der Stegwart, Herr Schluckebier, begrüßt uns freundlich und hilft uns oersönlich bei der Anmeldung. 25€ für Strom, Wasser, san. Anlagen, alles top.

Warum wir in Raunheim Halt machen? Der Bummel durch den alten Ortskern ist netter als gedacht, unser Ziel ist aber die Raunheimer Street Art vom „Hafen Jam 2024“. Zwei Unterführungen und eine 300 m lange und 2,50 m hohe Wand am Yachthafen wurden von über 100 Graffitisprühern / -künstlern / -malern aus Deutschland und dem Ausland neu gestaltet. Erinnert an Berlin!

Heute, Di. 3.6. Rhein zu Berg (!) von Mainz-Kostheim bis zur Mainmündung, Rhein-km 498-497, dann Main zu Berg bis Raunheim, Main-km 0-11; Strecke 12 km, Schleusen 1, Fähren 0, Dauer 3 Std., Wetter: sonnig bis wolkig, um die 20 Grad, Regen und Gewitter ab 22 Uhr

Hafen Jam 2024 Raunheim

Rhein zu Berg mit Blick auf Mainz - die Schwäne paddeln stromabwärts

Einfahrt in den Main

Containerterminal Kostheim

Ausfahrt des Talfahrers aus der Schleuse Kostheim

Rüsselsheim Mainpromenade

Solaris im Hafen Raunheim

Pegel Raunheim im Main

Meßstation der Bundesanstalt für Gewässerkunde am Main Pegel Raunheim

Flörsheim

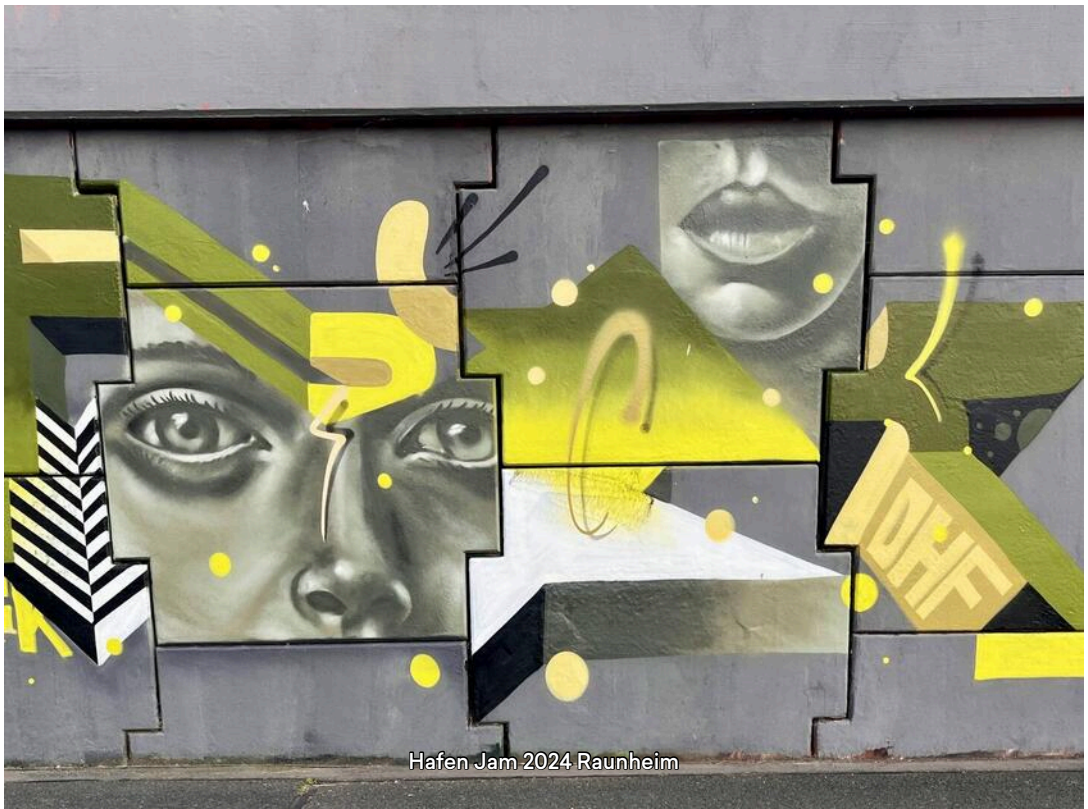
Hafen Jam 2024 Raunheim

628
628
MYCO
Hafen Jam 2024 Raunheim

KICK
BUE
Hafen Jam 2024 Raunheim

Hafen Jam 2024 Raunheim

Hafen Jam 2024 Raunheim



Hafen Jam 2024 Raunheim

Tag 33

Schleusenfunk mal anders

🇩🇪 4. Juni 2025 in Deutschland, Frankfurt am Main

Wir ahnen es schon, als wir heute früh die Verdunkelung der Bug-Dachluke zur Seite schieben und man die Wassermuster auf der Scheibe sieht: Heute ist ein echter Regentag. Wir haben nur 22 Kilometer auf dem Main vor uns - und zwei große Schleusen in Eddersheim und Griesheim.

Die Eddersheimer Staustufe ist seit 1942 in Betrieb und seit 1986 denkmalgeschützt. Vielleicht ist das der Grund dafür, dass die Schleuse keine Schwimmpoller hat? Der Hub ist allerdings auch nur ca. 3-4 m. Die Schleuse hat zwei Kammern, beide ca. 350 m lang und 12 bzw. 15 m breit. Die Sportbootschleuse ist mit 3,50 m Breite leider wieder zu schmal.

Schleusen bei Regen ist lästig. Denn einer von uns beiden muß in der Schleusenkammer das Boot mit den Festmachern an der Wand halten und wird dabei so richtig schön nass. In Eddersheim funkt zudem ein ungehobelter Schleusenwärter, der Informationen darüber, welche Frachter vor uns oder mit uns schleusen für überflüssig hält, dafür aber unsinnige Anweisungen erteilt unser Boot festzumachen. Erst an der rechten Spundwand, dann doch nicht, lieber am anderen Ende des Schleusenvorhafens, weil ja ein Frachter käme....bis wir doch endlich einfahren können. Das stellt unsere Geduld ganz schön auf die Probe. Erwähnte ich schon, dass es in Strömen regnet?

Durch die Schleuse Griesheim geht es schneller und viel freundlicher. Wir freuen uns über die vertrauten Ufer, Okriftel, Kelsterbach, Höchst und schließlich taucht die Frankfurter Skyline auf. Vertraute Gebäude und Brücken und doch hat man eine ganz neue Sicht darauf. Am linken Mainufer nähern wir uns dem Westhafen Frankfurt und wir fahren mit Blick auf den Westhafen Tower (das “Gerippte”) und bei starkem Wind auf unseren Liegeplatz für heute, “#2, der erste vor den Jollen”, wie uns per Mail mitgeteilt wurde.

Die Marina bietet für 30€ Wasser und Strom und genau eine Toilette und nur eine einzige Dusche. Direkt am Anleger hat man das Restaurant “Kombüse” und einen Rewe in der Nähe. Man liegt relativ zentral in Frankfurt kurz vor der Friedensbrücke. Eigentlich ganz hübsch hier mit dem beleuchteten Steg am Abend.

Wir freuen uns, Kai wiederzusehen! Er bringt die Post mit, Erdbeeren und außerdem einen leckeren, selbst gebackenen Apfelkuchen. Unseren Friseuren statten wir einen Besuch ab, zwei lange im voraus geplante Termine. Zum Abendessen sind dann Juliaan und Rainer unsere Gäste auf der Solaris. Ein sehr schöner Abschluss dieses Tages mit interessanten Gesprächen und einem leckerem Essen auf dem Achterdeck!

Heute, Mi. 4.6.: Main zu Berg von Raunheim bis Frankfurt Westhafen, km 11-33, Strecke 22 km, Schleusen 2 (Eddersheim, Griesheim), Fähren 1 (Höchst) Dauer 5 1/2 Std., Wetter: REGEN

Festmacher an der Schleusenwand (Klampe von oben)

Endlich raus aus der Eddersheimer Schleuse

Schleuse Eddersheim, pitschnass

Ölhafenbrücke Raunheim mit Wehrschau-Zeichen

Kelsterbach

Höchst Industriepark

Werksbrücke Mitte, Höchst

Höchster Schloss

Höchster Fähre Walter Kolb

Mainova Kraftwerk Frankfurt

Alter Hafen Höchst

Frankfurter Skyline in Sicht

Westhafen Frankfurt

Bootsfachgespräche im Westhafen Frankfurt

Westhafen Frankfurt bei Nacht

Tag 34

Drei Main-Schleusen in 63 Minuten

🇩🇪 5. Juni 2025 in Deutschland, Wiesbaden

Bye, bye Frankfurt! Gern wären wir länger geblieben, von der Wasserseite gibt es immer etwas zu entdecken. Am Morgen lässt die Sonne den Westhafen fantastisch aussehen! Heute fahren wir 33 Kilometer bis zur Mainmündung zurück und weiter auf dem Rhein zum Schiersteiner Hafen, Wiesbaden.

Das Wetter unterwegs ist wechselhaft, nur ein Schauer in der Eddersheimer Schleuse, ansonsten bewölkt, ab und zu sogar Sonne. Und ordentlicher Wind. Warum ist das erwähnenswert? Wind und Wetter machen das An- und Ablegen, das Schleusen, die Fahrt erst interessant, sprich mehr oder weniger anspruchsvoll. Heute kommt der Wind von der richtigen Seite und wir werden weniger nass :)

Drei riesige Main-Schleusen, Vorrang der Berufsschiffahrt und über 40 km, das kann ein langer Tag werden. Schleusenzeiten sind nicht voraussagbar. Diesmal läuft es wie am Schnürchen! Schleuse Griesheim Ankunft 11:30, Ausfahrt 12:00, Eddersheim 13:07 - 13:25, Kostheim 14:40 - 14:55 Uhr, geht doch!

Vor und während der Fahrt durch die Schleusen hat man Zeit, Wasservögel zu beobachten. Manchmal Schwäne, seltener Reiher, vor allem aber Gänse! Nilgänse und vor allem Kanadagänse sind auf Rhein und Main unterwegs. In den vergangenen Jahren gab es viel mehr Stockenten, die sind hier sehr selten geworden. Wo man hinschaut Gänse, Gänse, Gänse. Ich feiere jede Ente, die noch nicht verdrängt wurde.

Bei Main-km 1 schauen wir zwei Containerschiffen beim An- und Ablegen zu und fahren dann bei Rhein-km 497 weiter zu Tal. Hier ist mal etwas los, zwischen zwei entgegenkommenden Riesen hindurch fahren wir und werden sogar einmal überholt. Spannend!

Der Schiersteiner Hafen ist mal einer, der diesen Namen wirklich verdient! Ruderer und Kanuten trainieren, mediterranes Flair. Wir haben einen Liegeplatz beim WSV Schierstein reserviert und werden von einem Vereinsmitglied freundlich enmpfangen. Er kümmert sich gerade um einen halben Baum, den die Strömung heute Nacht ins Hafenbecken gespült hat.. d.h. er begutachtet das riesige Teil und entscheidet dann, das weitere Vorgehen mit dem Treibgut-Beauftragten des Vereins zu besprechen:)

Wir sind heute 5 1/2 Stunden gefahren und machen deshalb erst mal ein Nickerchen an Deck, bis wir Besuch bekommen. Schön, dass es geklappt hat! Maren, Mareile, Frank und Wolfgang bringen eine tolle Snackplatte, frisches Wurzelbrot, und ein leckeres Dessert mit. Der schöne Abend mit unseren Freunden ging viel zu schnell vorbei!

Morgen gehen wir für ein paar Tage von Bord und reisen zu einer Geburtstagsfeier im Norden. Wir werden das

Schaukeln vermissen!

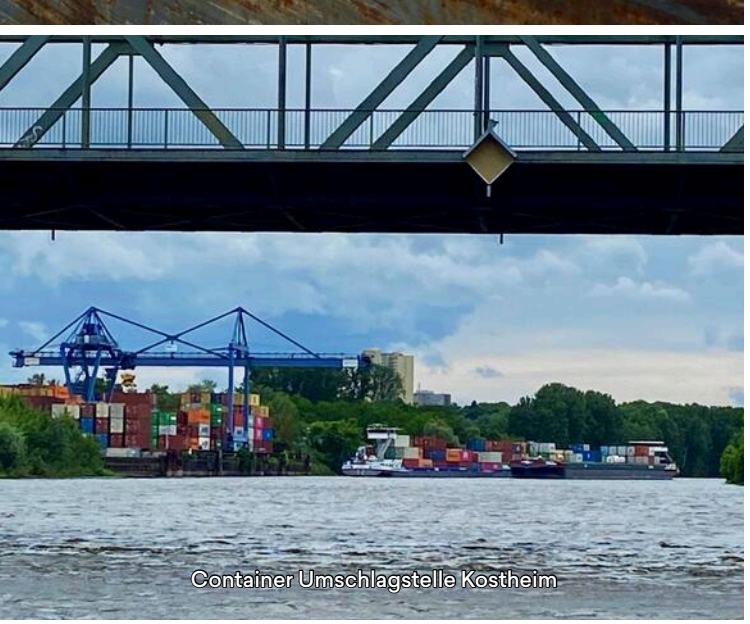
Heute, Do. 5.6.: Main zu Tal von Frankfurt Westhafen bis Wiesbaden Schiersteiner Hafen, Main-km 33-0, Rhein-km 497-505, Strecke 41 km, Schleusen 3 (Eddersheim, Griesheim, Kostheim), Fähren 1 (Höchst) Dauer 5,5 Std., Wetter: bewölkt und Regen, am Abend klart es auf, ab 22 Uhr wieder Regen.

Video

Vorbei an Höchst und an Synthese II, mainabwärts

Die Meister-Villa in Sindlingen (der Hamburger Wilhelm Meister war einer der Gründer der Höchst AG

Eddersheimer Schleuse, wir sinken



Container Umschlagstelle Kostheim

Schüttgut-Frachtverband auf dem Main

Westhafen Frankfurt am Main

Heute ist Thomas an den Festmachern in der Schleuse

Methan an Bord, siehe blaue Kegel: 1 - entzündlich, 2 - gesundheitsschädlich, 3 - explosiv

Theodor-Heuss-Brücke, Mainz am Rhein

Bibricher Schloss Wiesbaden mit dem internationalen Pfingstreitturnier im Schlosspark

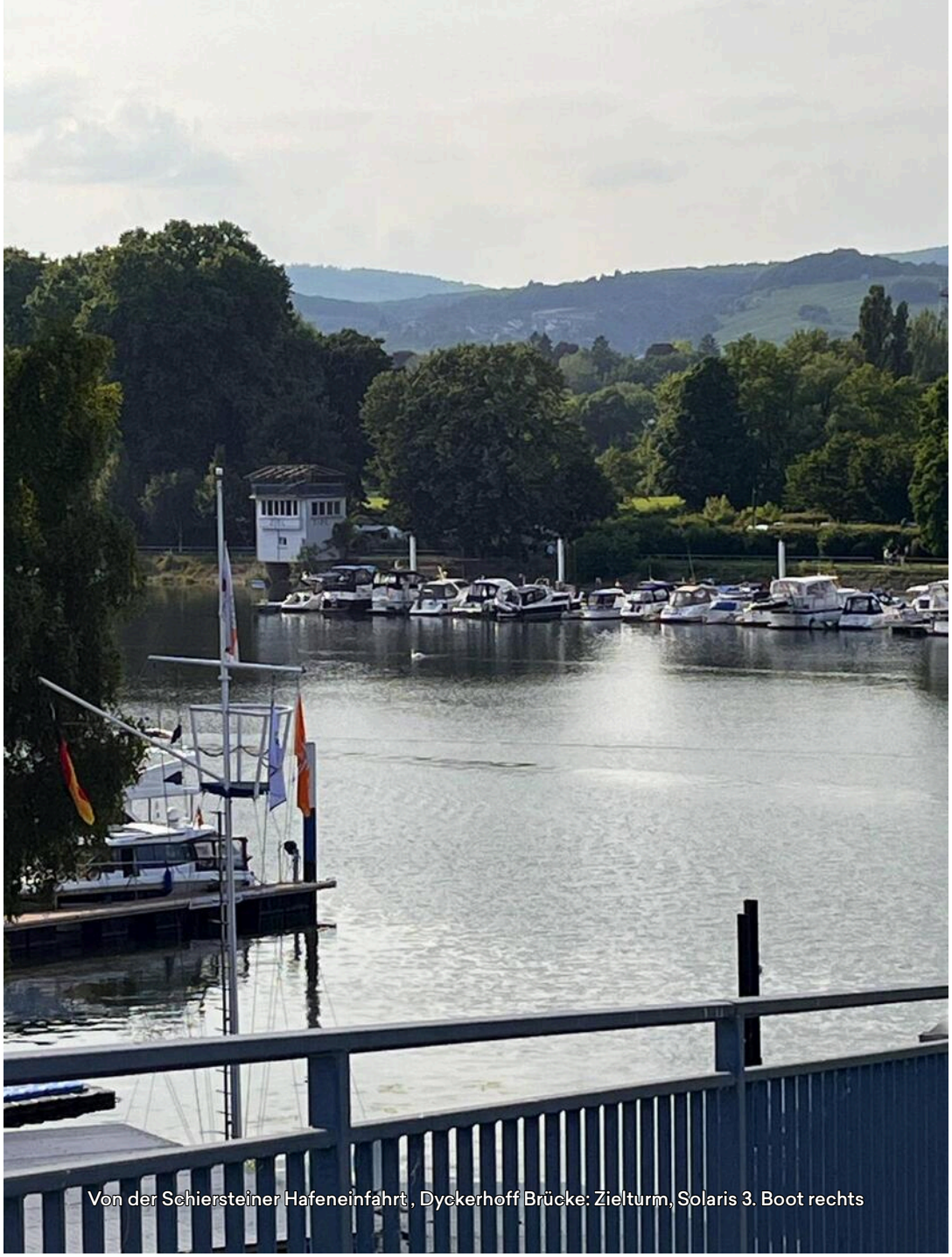
Ausfahrt aus der Eddersheimer Schleuse, da mitten durch!

Rhein-km 500 bei Wiesbaden

Schiersteiner Brücke über den Rhein bei Wiesbaden

Hinten der Rhein, rechts vom DLRG die Einfahrt in den Schiersteiner Hafen

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Rhein am Schiersteiner Hafen (wsv.de)



Von der Schiersteiner Hafeneinfahrt , Dyckerhoff Brücke: Zielturm, Solaris 3. Boot rechts

Unter Freunden!

Tag 39

Ganz große Germania

🇩🇪 10. Juni 2025 in Deutschland, Rüdesheim am Rhein

Bumpy heute, der Rhein! Bei der Ausfahrt aus dem Schiersteiner Hafen freuen wir uns noch über das Wetter und beobachten Schüler beim Drachenbootfahren. Auf dem Rhein ist die Solaris dann nicht mehr so geschützt! Der Wind peitscht das Wasser auf, man sieht die weißen Schaumkronen. Viele voll beladene Tanker und Frachter kommen uns entgegen. Die Fahrrinne wird enger. Zeit für mich, die Schwimmweste anzuziehen, denn die Fender müssen hoch, sie werden von den Wellen arg hin- und her geschleudert.

Wir erreichen den Rheingau! Rechts Hessen, links Rheinland-Pfalz, nach wie vor. Die Weingegend hier links heißt übrigens Rheinhessen, da soll sich noch jemand auskennen! Uns gut bekannte Orte ziehen rechtsrheinisch vorbei: Walluf, Eltville, Erbach, Hattenheim, Oestrich-Winkel, Geisenheim. Auf der linken Seite Ingelheim und beidseitig wunderschöne Rheinauen und einige schicke Herrenhäuser. Schließlich kommen wir nach Rüdesheim, unserem Ziel für heute. Eine spitze Kehre in den Hafen hinein, kurz gegen die Strömung, das kennen wir jetzt ja schon.

Der Rüdesheimer Yachtclub hat seine Stege und das große Clubschiff “Dorotea” aus Hamburg in einem ruhigen Hafenbecken am Rhein. 2€ pro Bootsmeter, alles inklusive, sehr netter Empfang, wirklich toll. Neben uns liegt ein hübsches Piper Boat, klassischer holländischer Binnenschiff-Stil, “made to live on the water”. Das Paar bleibt 10 Tage hier, dann geht es weiter irgendwohin, Homeoffice auf dem Boot.

Die sanitären Anlagen hat der Club “Klo-thilde” getauft. Wir stellen eine Maschine Wäsche an und laufen los, Rüdesheim erkunden. Bis zum Zentrum ist es nicht weit, vorbei an den Resten der Hindenburgbrücke, die im 2. WK von der Wehrmacht zerstört und nie wieder aufgebaut wurde. Sieht aus wie ein Kletterparadies für Ziegen. Im Rhein sind noch zwei Brückenpfeiler zu sehen.

Ist Rüdesheim so kitschig wie sein Ruf? Das Rheinufer ist ein einziger riesiger Anleger für Kreuzfahrtschiffe. Die ersten Souvenirläden kommen bald in Sicht. Wir laufen natürlich durch die Drosselgasse und amüsieren uns über die Versuche eines Gästeführers, Weinsorten zu erklären: “... in Germany we call this ‘Spät-bur-gun-der’.....” Es ist insgesamt nicht so viel los, wie man meinen sollte. Die Menschen zu beobachten ist kurzweilig.

Wir entschließen uns, die Seilbahn hoch in den Niederwald auszuprobieren. Ganz süß, man sitzt offen in kleinen Gondeln und schwebt über den Reben. Unvergleichliche Aussicht auf den Rhein! Auch wenn es leider diesig ist und man nicht so weit sieht, wunderschön.

Oben angekommen bestaunen wir den Monopteros, der gerade für einen Heiratsantrag dekoriert wird (?!) und vor allem das monumentale Niederwald-Denkmal von 1883 mit den übergroßen Allegorien von Vater Rhein und Tochter Mosel, ganz oben die riesige Germania mit wehendem Haar. Rheinromantik des 18./19. Jahrhunderts. Wir wundern uns, dass die Franzosen dieses Denkmal der Kaiserreichsgründung und des Sieges über Frankreich 1870/71 später nicht zerstört haben. Etwas weiter unten mitten in den Weinbergen finden wir ein kleines Restaurant mit toller

Aussichtsterrasse, das Rebenhaus, wunderschöne Lage.

Die Wäsche ist fertig als wir am Abend wieder im Hafen sind, und der Trockner funktioniert dieses Mal auch. Die Wanderung hat gut getan - der Riesling vom Weingut Dr. Nägler auch :)

Heute, Di. 10.6.: Rhein talwärts vom Schiersteiner Hafen bis Rüdesheim, Rhein-km 505 - 525, Strecke 20 km, Schleusen 0, Fähren 2 (Oestrich-Winkel - Ingelheim), Dauer 2 Std., Wetter: bewölkt bis sonnig, sehr windig, 18-24 Grad

Video

Die Germania in Rüdesheim, allgegenwärtig

Burg Crass, Kurfürstliches Schloss Eltville aus dem 14. Jh., Pfarrkirche Eltville (von rechts)

Oestrich-Winkel mit altem Verladekran für Weinfässer

Flusskreuzfahrtschiff-'Terminal' in Rüdesheim

Solaris im Rüdesheimer Yachthafen (ganz hinten, schwarzes Verdeck)

One word to survive the **Drosselgass!**

Hello	Gude.
Good-bye	Gude.
How are you?	Gude?
Thank you, great	Gude!
Very, very, great	Guuuude!
A glass of wine, please	Een Gude, bidde.
Cheers!	N Gude!
Wow, that girl looks sexy	Gude-Güde!!
Are you crazy?	Gude, geht's noch?
Bring me the bill, please	Guuude! zahle!

GUDE – more than a word: Keep your eyes open for authentical products, special offers and local events marked with the "Drossel":

www.drosselgasse.de

Hessisch: Gude!

Rüdesheim

Rüdesheim

Rüdesheimer Dächer

Rüdesheim und die Rüdesheimer Aue im Rhein

Ein Heiratsantrag wird vorbereitet: Niederwald Monopteros

Niederwald Denkmal mit Germania, eingeweiht 1883

Rüdesheimer Seilbahn

Vater Rhein und Tochter Mosel, Kaiser Wilhelm und Kanzler Bismarck...

Tag 40

Harte Felsen im Rhein

🇩🇪 11. Juni 2025 in Deutschland, Sankt Goar

Bevor wir morgens losfahren, ist einiges zu tun: Stecke anschauen, im Boot alles verstauen, was hin und herfliegen könnte, Stromkabel abhängen, usw. Die Wasserkarte liest sich heute morgen interessant, um nicht zu sagen herausfordernd: Von der Nahemündung bei Bingen - also kurz hinter Rüdesheim, wo wir die Nacht verbracht haben - bis hin zur Moselmündung bei Koblenz durchfließt der Rhein die Gebirgsstrecke.

Es ist schmal, die Fahrrinne ist nur 120-140m breit, es ist sehr kurvig und felsig. Auf keinen Fall soll man den betonten Fahrweg verlassen, eher 10-15m Abstand von den Tonnen halten, denn dahinter sind einzelne Felsen, Felsenriffe oder Geröllbänke. Sie sind je nach Wasserstand überspült und nicht mal an der Kräuselung des Wassers zu erkennen.

Das ist wohl auch der Grund, warum wir eigentlich keine Sportboote unterwegs treffen :) Dafür umso mehr Frachter und Kreuzfahrtschiffe. Wie an einer Perlenkette, die meisten kommen uns entgegen und wegen der engen Fahrrinne sind sie recht nah. Als auch noch ein Kreuzfahrtschiff von hinten zum Überholen ansetzt, fragen wir lieber via Funk nach, ob wir weit genug rechts sind “Passt es so?” “Jetzt ja...” kommt die prompte Antwort. Nun fahren wir nur noch 5 m entfernt von der nächsten roten Tonne.

Also volle Konzentration bei der Fahrt. Die Felsen, die man im Wasser sieht, flößen Respekt ein. Es geht mit 20 km/h schnell vorwärts. Und andererseits, was für eine hübsche Landschaft!!! Ein Ufer reizvoller als das andere. Das Obere Mittelrheintal ist UNESCO-Weltkulturerbe mit Burgen, Weinbergen und malerischen Städten.

Kurz vor Sankt Goar, unserem Ziel heute, kommt ein besonders kurviges Stück Rhein: Jungferngrund, Kammereck, Geisenrücken, Betteck, und schließlich die berühmte Loreley! Es gibt auf den rund 5 Kilometern ab Oberwesel Lichtwahrschau, eine Art Ampelsystem auf dem Wasser, gesteuert von der Revierzentrale. Denn die großen Frachter können nicht überall aneinander vorbei. Und wir mittendrin.

Tatsächlich gibt es an der Loreley sogar Stromschnellen. Der Rhein ist hier bis zu 25 m tief und hat eine super starke Strömung, was vor allem Bergfahrern viel abverlangt. Und wir haben dann auch noch Gegenverkehr an dieser Engstelle, grad noch gesehen, als er um die Ecke kommt.

Wir sind stolz, diesen schwierigen Abschnitt gefahren zu haben und laufen in den Stadthafen Sankt Goar ein. Die Strömung ist auch da unglaublich. Das haben wir kurz vorher schon an der freifahrenden Auto- und Personenfähre beobachtet, die mit viel Schwung gekonnt an den Anleger driftete. So ähnlich machen wir das auch ;)

Im Hafen lehnen wir uns zurück: links der Blick zur Burg Rheinfels, auf der anderen Seite Sankt Goarshausen mit der Burg Katz, rheinabwärts Burg Maus, beidseitig die bewaldeten Hänge des rheinischen Schiefergebirges, und das bei herrlichem Sonnenschein!

Tolle Kulisse für unser spätes Mittagessen. Danach wandern wir hoch zur Burg Katz (privat, geschlossen) und auf den

Loreleyfelsen, inzwischen ein neu gestaltetes Gelände mit vielen Aussichtspunkten und einem Visitors Center. Man kann von da oben die Frachter beim Strömungs-Driften um die Loreley beobachten - in Gedanken froh, dass man selbst unbeschadet durchgefahren ist ;)

Heute, Mi. 11.6. Rhein talwärts von Rüdesheim bis St. Goar, Rhein-km 525-557, Strecke 32 km, Schleusen 0, Fähren 4, Dauer 2,5 Std., Wetter: sonnig, windig, 20-25 Grad

Video

Burg Ehrenfels Rüdesheim

Mäuseturm Bingen

Assmannshausen

Starke Strömung im Mittelrhein - talwärts sind die roten Tonnen rechts vom Boot: "rot rechts runter"

Burg Sooneck km 537

Lorchhausen

Pfalz Kaub bei Burg Gutenfels, im Wasser die felsigen "Büttensteine" direkt am Fahrwasser

Oberwesel Liebfrauenkirche

Ochsenturm Oberwesel

Loreley Felsen, 130m über dem Rhein

Burg Katz, Sankt Goarshausen

Altstadt Sankt Goarshausen

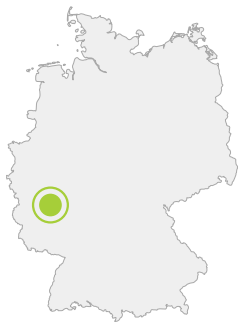
Loreley Nr.1 auf dem Plateau, Nr. 2 auf der Mole des Schutzhafens, Nr.3 im Biergarten...

Loreleyfelsen mit Schutzhafen unten

St. Goarshausen - die Kuh der kleinen Leute

Vergangene Zeiten, die Rheinromantik verliert den Reiz

Tag 41



Burgen- und Eisenbahnromantik

🇩🇪 12. Juni 2025 in Deutschland, Lahnstein

Der Stadthafen von Sankt Goar bzw. Sangewer, wie die Einheimischen sagen, hat eine funktionierende Schwarzwasserpumpe! Der hilfsbereite junge Mann, der gestern beim Anlegen geholfen hat, ist auch heute zur Stelle und zaubert aus seinem Fundus den passenden Adapter für die “Waste” Öffnung der Solaris. Da ein Vakuum erzeugt werden muss, reicht es nicht, einfach einen Schlauch in die Öffnung zu stecken, er muss exakt passen. Während die Pumpe pumpt, hören wir die Geschichte von den Sangewer Rheinlotsen. Die jungen Männer haben die Schiffe früher durch die schwierige Loreley Passage gebracht. Die Konkurrenz war groß und sie konnten es sich nicht leisten, ein Schiff zu verpassen. Selbst menschliche Bedürfnisse erledigten sie vor Ort, sprich direkt in den Rhein. Die Lotsen wurden deshalb ‘Rampenschisser’ genannt.. Hm. Die Geschichte passt ja irgendwie zum Schwarzwasser abpumpen, aber jetzt brauchen wir dringend einen Themenwechsel. Die nächste Burgenetappe auf dem Rhein steht an. Unser Ziel heute ist die Lahnmündung kurz vor Koblenz.

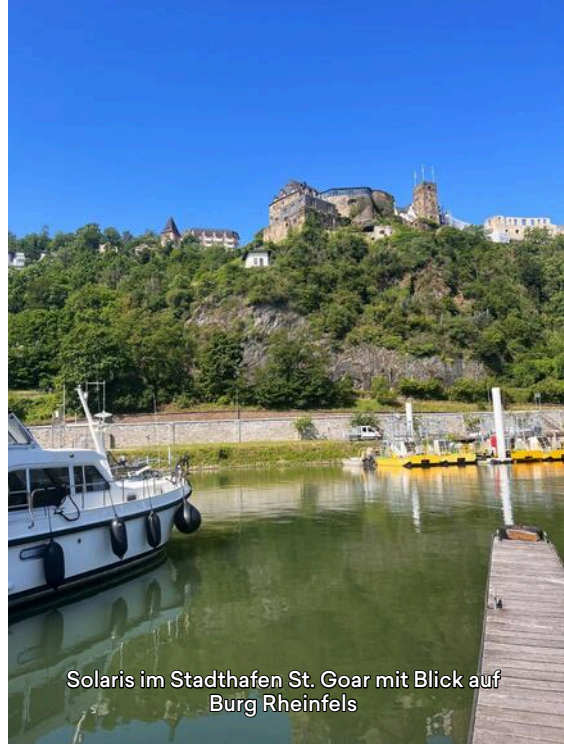
Wir genießen die Fahrt auf dem Rhein bei herrlichem Sonnenschein. Auf 30 km Burg an Burg. Man wundert sich, wenn auf einer Anhöhe mal keine steht: Burg Maus, Burg Liebenstein, Burg Sterrenberg, das Franziskanerkloster Bornhofen, die Kurfürstliche Burg Boppard, Burg Liebeneck, die Marksburg, der Scharfe Turm von Rhens, die Martinsburg von Oberlahnstein, Burg Stolzenfels und schließlich Burg Lahneck. Glücklicherweise sind keine Felsen mehr im Wasser und der Rhein ist meist schön breit. Dafür gibt es reichlich Rheinschleifen. Die Frachter wechseln munter die Seiten, so dass sie in den Innenkurven fahren können, und wir machen es genauso.

Bei Rhein-km 557 sehen wir die Lahnmündung. Eigentlich sehen wir wieder nur die Bober, die Einfahrt ist gut getarnt. Man entdeckt sie erst richtig, wenn man gegen den Strom gedreht hat. So schmal, verglichen mit dem Rhein! Ein paar hundert Meter dahinter legen wir an, direkt im Fahrwasser der ruhigen Lahn, an dem Bootshaus der Marina Lahneck. 2€ pro Bootsmeter plus 3€ für den Strom; eine einzige Münzdusche, eine Herrentoilette, die für Damen suche ich noch. Sauber, ja schon. Es gibt WLAN, das gibt es nicht überall. Zahlung geht per Paypal, das ist noch seltener. Einkaufen kann man beim Globus in Laufnähe, praktisch. Die Stadt Lahnstein mit ihren vielen alten Türmen schauen wir uns nur kurz an, für eine Burgenwanderung ist es zu heiß heute.

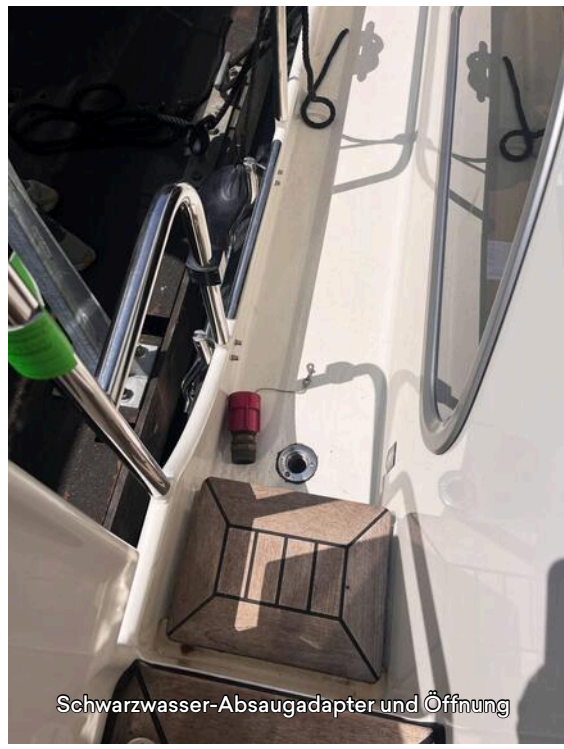
Abendrot in der Marina. Die Eisenbahnbrücke, die zu der vielbefahrenen rechtsrheinischen Bahnstrecke gehört, ist zum Greifen nah, gleich neben dem Bootshaus. Wir sitzen an Deck, naschen Erdbeeren und lassen die Waggons an uns vorüberziehen, wie romantisch 😂

Video

Marina Lahneck an der Bahnbrücke



Solaris im Stadthafen St. Goar mit Blick auf Burg Rheinfels



Schwarzwasser-Absaugadapter und Öffnung

Endlich wieder 0% Schwarzwasser

Franziskanerkloster und Wallfahrtskirche Bornhofen

Boppard am Rhein mit der Kurfürstlichen Burg

Gegenverkehr am Bopparder Hamm,
Steuerbordbegegnung

Burg Maus bei St. Goarshausen

Das Enge Thürchen bei Osterspai, Rhein-km 576

Spay am Rhein begrüßt seine Gäste

Marksburg oberhalb von Braubach

Rhens, der Scharfe Turm

Oberlahnstein, Martinsburg

Einfahrt in die Lahn

Marina Lahneck an der Bahnbrücke

Burg Stolzenfels in Stolzenfels (Koblenz)

Marina Lahneck mit Burg Lahneck

Marina Lahneck, aufgenommen von der Rudi-Geil-Brücke, Solaris rechts neben dem Bootshaus

Tag 42

Yellow Submarine

🇩🇪 13. Juni 2025 in Deutschland, Bad Ems

Bei Fluss-km 137,5 ist die Lahn zu Ende und mündet in den Rhein. Wir fahren heute in die andere Richtung, flussaufwärts. Vier kleine Schleusen passieren wir bis Bad Ems, alle 5-6 m breit, knapp 40 m lang und ca. 3 m Hub. Die Lahn ist an beiden Ufern grün und hügelig, die Schleusenzufahrten durchweg schmal. Ein willkommener Kontrast zum Rhein.

Man muss mit Paddlern rechnen. Unberechenbar, wie sie sich verhalten. Ein Boot mit vier Mädchen, das eigentlich locker an der Solaris vorbei fahren könnte, stellt sich erst ans Ufer, dann plötzlich quer. Ich hätte es glatt gerammt, ein schnelles Aufstoppen hat‘s verhindert.

Woran erkennt man, dass man nicht in Frankreich ist? Alle Schleusen auf der Lahn sind bemannt mit einem Schleusenwärter. Man erreicht ihn unter einer Festnetznummer - es sei denn, es ist Mittagspause. Die Anzeige der Schleuse Bad Ems und der Schleuse Nievern sind mechanische Klapptafeln, wie zu Kaisers Zeiten. Digitalisierung Fehlanzeige. Immerhin, man kann sich beim Schleusen mit den Schleusenwärtern unterhalten - zumindest mit einigen. Mit anderen eher nicht. Ein kleines Sportboot schleust mit, geteiltes Leid ist halbes Leid.

30+ Grad und windstill ist es im kleinen Kutscher’s Yachthafen Bad Ems, unserem Liegeplatz für heute. Sehr ruhig. Rechts neben dem Boot die Thujahecke. Wir kommen uns vor wie ein Teil der Wohnsiedlung, denn der Yachthafen ist umgeben von kleinen Einfamilienhäusern. Nach dem Anlegen in der Box ganz hinten links, entscheiden wir uns bei der Hitze für möglichst wenig Bewegung und viel Eiswasser!

Später schlendern wir los. Zehn Minuten Fußweg und man ist mitten in der Kurstadt Bad Ems, tatsächlich Weltkulturerbe „Great Spa Towns of Europe“ zusammen mit Baden-Baden und Bad Kissingen. Prunkvolle Häuser aus dem 19. Jahrhundert reihen sich aneinander, großzügige Parkanlagen an der Lahn mit vielen weißen Brücken und in der Mitte das eindrucksvolle Kurhaus und das alte Casino. Glücksspiel betrieb man hier seit 1720, aber die Preussen haben ein solches Treiben in einem Kaiserbad nicht geduldet und es 1872 beendet. 1987 wurde die Spielbank wiedereröffnet.

Was uns aber wirklich begeistert, ist das kleine Beatles Museum und Yellow Submarine Café in der Römerstraße! Über 10.000 Exponate hat Axel Ketterer über viele Jahre gesammelt, von Bravo Covers über Beatles Spielkarten bis hin zu einer alten Jukebox. Er selbst steht hinter der Theke mit seiner grauen wallenden Mähne, zeigt stolz auf seine gelbe Zapfanlage im Yellow Submarine-Stil. Wie aus einer anderen Zeit! https://youtu.be/VZeu82GNRYU

Heute, Fr. 13.6. Lahn bergwärts von Lahnstein bis Bad Ems, Lahn-km 137-127, Strecke 10 km, Schleusen 4, Fähren 0, Dauer 3 Std., Wetter: sonnig 25-31 Grad

Yellow Submarine Café Bad Ems

Auf der Lahn sind die Brücken nicht allzu hoch

Lahnidylle

Beinahe-Zusammenstoss

Schleuse Bad Ems leert sich

Vom Yachthafen Bad Ems auf die Lahn, Abends geschlossen

Kreisel in Bad Ems mit Skulpturen der Fa. Ebinger, die auch für Hundertwasser produzierte

Untiefen auf der Lahn

Therme Bad Ems

Bad Ems

Häckers Grand Hotel Bad Ems

Alexander vor der Spielbank

Russisch-orthodoxe Kirche Alexandra in Bad Ems an der Lahn

Beatles Museum und Café

Beatles Museum Bad Ems

Axel Ketterer in seinem Beatles Museum & Café

Künstlerhaus Schloss Balmoral

Tag 43

Bad Ems bei 32 Grad

🇩🇪 14. Juni 2025 in Deutschland, Bad Ems

Blauer Himmel, schnell nähern sich die Temperaturen der 30 Grad Marke. Deshalb machen wir heute erstmal ‚personal Admin'. Wir liegen mit der Solaris seit gestern in Kutscher's Marina bei Bad Ems und haben Pause ;)

30-40 cm große Fische schwimmen am Nachmittag nah an der Wasseroberfläche in der Marina. Ist das normal, ich meine, wenn sie noch nicht tot sind? Das Gewitter kommt immer näher, zieht aber vorbei. Immerhin frischt der Wind auf, das tut gut. Wir ziehen gegen Abend los, um das imposante Bad Emser Villenviertel zu erkunden und den ‚Röchelexpress', eine Standseilbahn. Der Spitzname spielt auf die an der Bergstation Bismarckhöhe befindlichen Kliniken für Atemwegserkrankungen an.

Morgen geht es weiter Richtung Koblenz. Wir freuen uns, Brigitte, meine Schwester, besucht uns auf der Solaris und fährt mit uns in die Mosel!

P.S. für Geschichtsfans: Wem sagt die Emser Depesche noch etwas? Früher kurten in Bad Ems die Prominenten, auch Wilhelm I. war mehrfach zu Gast. Ein Telegramm aus Bad Ems von ihm an Bismarck hat den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 ausgelöst. Leider sind wir heute keinen Schritt weiter.

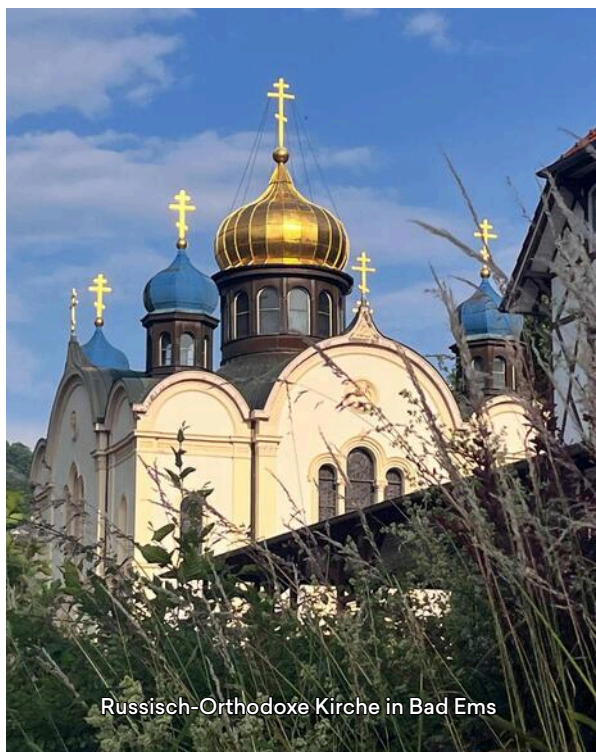
Bad Emser Kurhaus und Stadtwappen

Kurhaus Bad Ems

"Wir sind Welterbe", mal sehen, wie lange noch.

Villa Kerstin Bad Ems

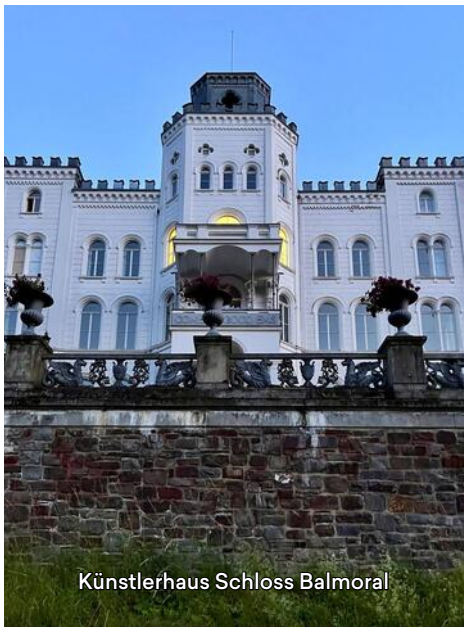
Kurhaus Bad Ems



Russisch-Orthodoxe Kirche in Bad Ems

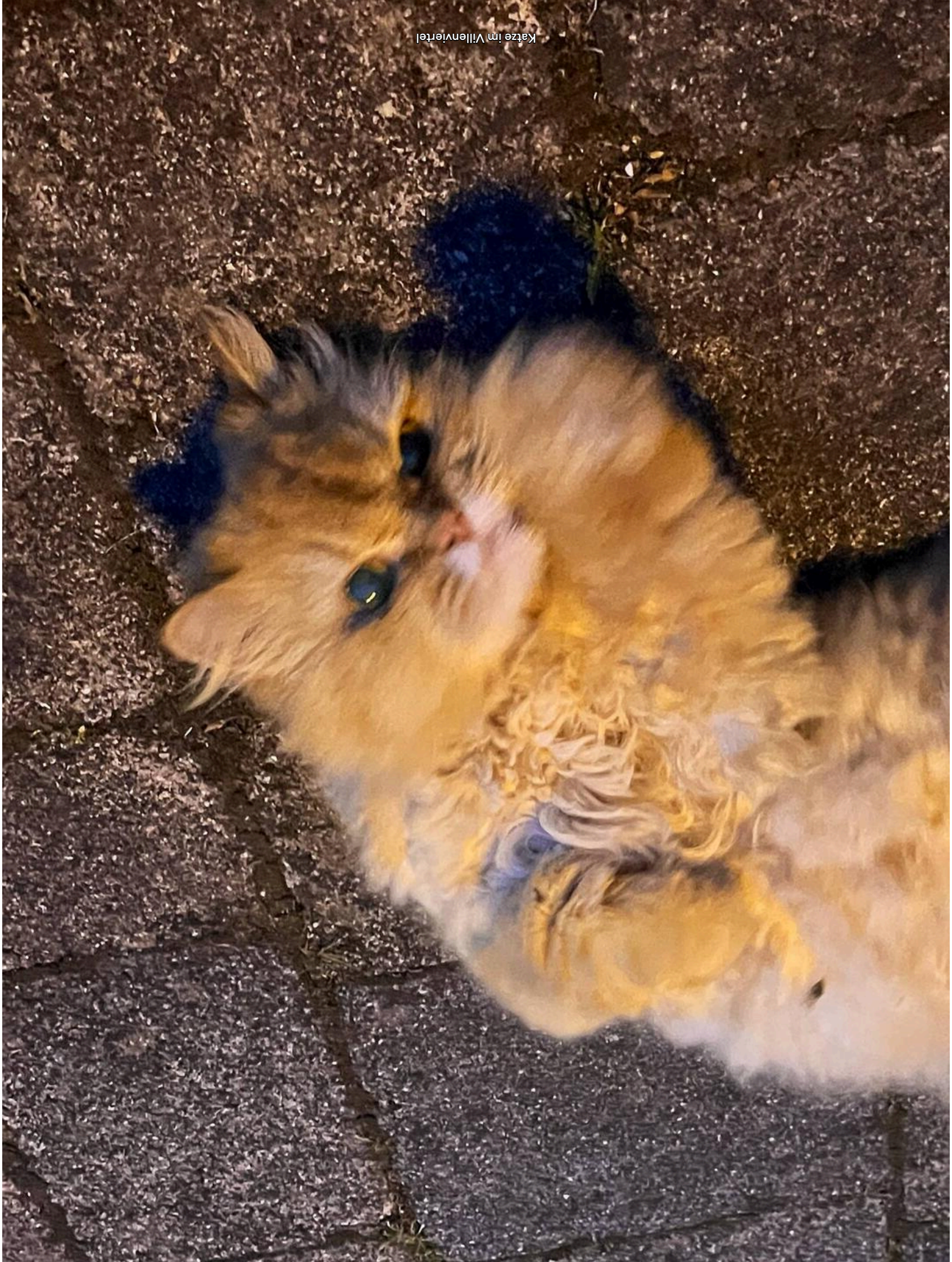
Bahnhofsbrücke Bad Ems

Ehem. Hotel Guttenberg


Künstlerhaus Schloss Balmoral

Hundertwasser-Brunnen Bad Ems

Stillgelegte Malbergbahn


Katze im Villenviertel

Tag 44

Längsseits in der Rheinlache

🇩🇪 15. Juni 2025 in Deutschland, Koblenz

Bad Ems verlassen wir im Regen und fahren zurück auf den Rhein. Die vier Lahnschleusen Bad Ems, Nievern, Ahl und Lahnstein kennen wir ja schon. Zu Tal schleusen ist ruhiger. Besonders an der alten Schleuse Ahl könnte der Kontrast zur schwierigen Bergschleusung nicht größer sein. In der Lahnstein-Schleuse mache ich erst am Poller, dann an der Eisenstange fest Aber die bewegt sich auf mich zu! Sie ist unten aus der Verankerung gerissen und nur noch oben fest. Auf Geheiß des Schleusenwärters machen wir uns los und schmeißen den Motor an. Ich hätte gern eine Gasmaske, denn die Abgase hängen in der Kammer. Die Solaris schwimmt frei in der kleinen Schleusenkammer, bis das Tor endlich aufgeht. Und raus an die frische Luft!

Auf dem Rhein erreichen wir schnell die Rheinlache, ein kleiner Seitenarm, genau bei km 590. Wir legen beim Yachtclub Rheinlache Koblenz längsseits an. an einem sehr langen Steg. Der Liegeplatz ist in Ordnung, ruhige parkähnliche Umgebung, 30 Min bis zur Altstadt, nette Bootsnachbarn, 1,90 € pro Bootsmeter inkl. Wasser und Strom, sanitäre Anlagen leider außer Betrieb.

Vom Yachtclub lässt sich zunächst niemand sehen und man findet weder eine Website noch andere Kontaktinfos. Geht auch ohne. Später treffen wir Klaus auf dem Steg, der zum YCRL gehört und ausführlich erzählt, wie hier alles funktioniert.

Wir freuen uns, die Sonne kommt raus! Den Tag lassen wir mit einem Kinobesuch ausklingen - Danke, Claus für den Tipp - noch ohne Brigitte, denn ihr Besuch verzögert sich um 24 Stunden.

Heute, So. 15.6. Bad Ems bis Koblenz Rheinlache, Lahn-km 127-137 und Rhein-km 586-590 Strecke 14 km, Schleusen 4 (auf der Lahn), Fähren 0, Dauer 3,5 Std., Wetter: Regen bis 15:30 Uhr, dann bewölkt bis sonnig, 20 Grad

Engstelle, bitte Schallsignal geben!

Lahnschleuse mit musealer grüne Klapptafel, Schleuseneinfahrt freigegeben

Kormoran beim Trocknen - wir auch...

Historisches Wirtshaus an der Lahn seit über 300 Jahren, kurz vor der Mündung in den Rhein

Einfahrt in den Schleusenkanal der Lahnschleuse Ahl, links das Wehr

Koblenz Rheinlache - Regen ade

Tag 45

Besuch an Bord in Koblenz

🇩🇪 16. Juni 2025 in Deutschland, Koblenz

Vorn am Mast der Solaris weht jetzt eine kleine blaue Europaflagge, neben der deutschen und der französischen am Heck und dem Linssenwimpel vorn am Bug. Brigitte ist an Bord gekommen und hat die Flagge mitgebracht. Wir freuen uns, dass unsere liebe Schwester und Schwägerin uns ein paar Tage begleiten wird!

Den Tag haben wir beim Einkaufen und im Waschsalon am Bahnhof verbracht (kann man weiterempfehlen). Dafür hat später der Sundowner und das leckere gemeinsame Abendessen an Deck mit dem Blick über die Rheinlache Koblenz mehr als entschädigt.

Gut, dass wir ruhig liegen in der Marina. Das Boot hinter uns hat abgelegt, so dass wir bis zum Rhein schauen können. Herrliches Sommerwetter. Wir haben Paddler, Nutrias, Fische, die allgegenwärtigen Nil- und Kanadagänse und sogar einen Reiher beobachtet - und eine Ente mit zwei Küken! Das leichte Schaukeln des Boots merken wir schon nicht mehr, unser Besuch schon, aber man gewöhnt sich dran und schläft wie in einer Wiege;)

Carsten vom Yachtclub Reinlache Koblenz hat uns heute auf Nachfrage seine persönliche Karte gegeben, falls wir mal wieder einen Liegeplatz in Koblenz reservieren möchten. Der YCRL ist nur via Mundpropaganda erreichbar und das ist wohl auch so gewollt.

Morgen Sightseeing Koblenz zu dritt!

Waschsalon am Bahnhof Koblenz

Kaiserin Augusta an der Rheinlache, das ist die Frau von Wilhelm I (schwierige Beziehung..)

Rheinlache Koblenz, hinten der Rhein

Zwei Entenküken nur

Nutria in der Rheinlache Koblenz

Solaris jetzt mit Europaflagge

Lieber Besuch an Bord!

Rheinlache Koblenz, Blick vom Heck der Solaris

Lecker!

Tag 46

Auf den Spuren von Koblenz’ Skulpturen

🇩🇪 17. Juni 2025 in Deutschland, Koblenz

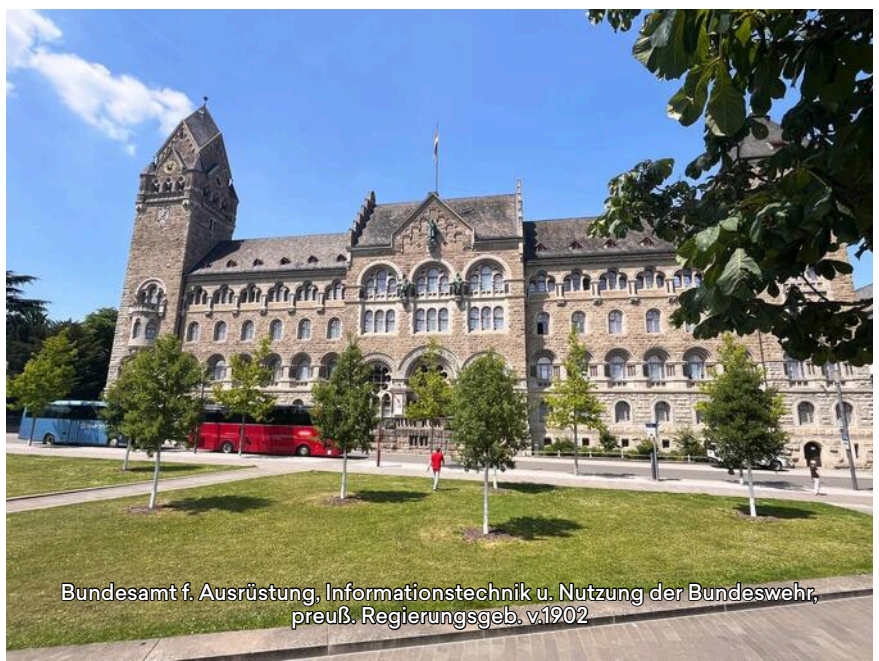
Wir drei kennen die Rhein-Mosel-Stadt von früheren Besuchen. Deshalb machen wir heute einen sehr entspannten Spaziergang durch Koblenz - insgesamt werden es dann doch etwa 13 km. Von der Rheinlache wandern wir am Rheinufer entlang bis zum Deutschen Eck mit dem Kaiser Wilhelm I Reiterdenkmal. Man hat einen schönen Blick auf die Festung Ehrenbreitstein am anderen Rheinufer und auf die Schiffe, die von der Mosel im den Rhein fahren und umgekehrt. Da werden wir morgen auch fahren!

Wir verzichten auf die Gondelfahrt zur Festung und steuern die Altstadt an. Viele Skulpturen und Brunnen schauen wir an, das kurfürstliche Schloss (mit seiner sehr großen Außen-Baustelle), die Liebfrauenkirche, nette Altstadthäuer und nicht zuletzt… eine Eisdiele!

Morgen verlassen wir den Rhein und Brigitte kommt mit.

Historiensäule aus dem Jahr 2000, Boot mit Weinfässern aus der Zeit der Römer am Rhein

Kurfürstliches Schloss Koblenz

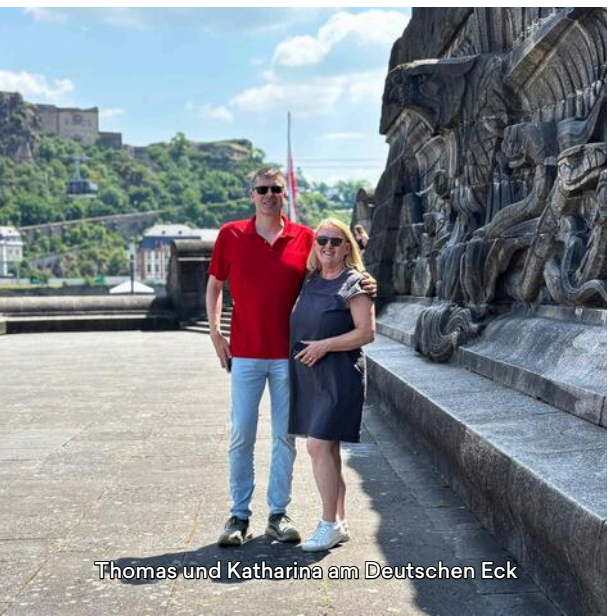


Bundesamt f. Ausrüstung, Informationstechnik u. Nutzung der Bundeswehr, preuß. Regierungsgeb. v.1902

Festung Ehrenbreitstein

Gondelbahn zur Festung Ehrenbreitstein

Kaiser Wilhelm am Deutschen Eck, erst 1993 aufgestellt an Stelle einer Deutschlandfahne


Thomas und Katharina am Deutschen Eck

Hochwassermarke II, wenn die erreicht ist, wird die Schiffahrt auf dem Rhein eingestellt

Das Deutsche Eck, Mosel links, Rhein rechts

Historiensäule fasst die 2000-jährige Geschichte der Stadt Koblenz zusammen

Die vier Erkertürme von 1608 in der Koblenzer Altstadt, mehrfach zerstört und wieder aufgebau

Liebfrauenkirche

Arche Noah Koblenz

Yachtclub Rheinlache Stammtisch, "hier sind die, die immer hier sind"

Marktfrau und Schutzmann, Skulptur von Fritz Berlin 1989, Münzplatz Koblenz

Tag 47

Die ersten Moselkilometer

🇩🇪 18. Juni 2025 in Deutschland, Winningen

In der Rheinlache Koblenz wären wir gern länger geblieben, es ist schön da. Aber wir haben uns für heute in Winningen an der Mosel angekündigt. Frühstück in der Morgensonne - Danke, Brigitte, für's Brötchenholen! Wir legen ab, rückwärts-seitwärts-gedreht (?!) und nehmen Kurs auf das Deutsche Eck, wo ja die Mosel in den Rhein fließt. Brigitte fährt mit uns, zusammen mit Thomas und mir beobachtet sie den Verkehr und die Brückenbaustellen auf dem Rhein, und freut sich an der tollen Aussicht auf die Stadt und die Festung. Sie übernimmt sogar kurz das Steuer!

Und Zack! sind wir in der Mosel, in weitem Bogen herum um's Deutsche Eck. Keine Strömung mehr, die uns beschleunigt, denn wir fahren zu Berg und die Mosel hat Schleusen.

Schnell kommt die Schleuse Koblenz in Sicht bei Mosel-km 2, ca. 170 m lang, 6 m Hub, keine Schwimmpoller oder Stangen, nur feste Poller. Über Kanal 20 teilt man uns mit, an der linken hohen Spundwand zu warten, bis die Schleuse wieder leer ist, ein Kreuzfahrtschiff schleust zu Berg. Nach schon 20 Minuten geht es weiter.

Die Mosel ist schmaler als der Rhein und kurviger. Badestellen am Ufer, Schwimmer im Wasser, kaum Berufsschiffahrt. Die ersten Weinlagen kommen rechts und links in Sicht!

Nach einer ruhigen Fahrt kommen wir am Schwanenteich an, dem Moselseitenarm, in dem die Marina Winningen liegt. Am gegenüberliegenden Ufer auf der Halbinsel Ziehfurth ist ein großer Campingplatz. Man hat eine schöne Aussicht auf bewaldete Hänge und Weinberge - und auch auf die A61, zweithöchste Autobahnbrücke Deutschlands. Inzwischen wissen wir auch, warum hier so viele Hubschrauber fliegen: die Polizei- Hubschrauberstaffel des Landes Rheinland-Pfalz ist in der Nähe stationiert.

In der Marina zieht ein kleines blau-weißes Fischerboot seine Kreise, ein Ausbildungsboot. Ein schwarzes, rundes, ferngesteuertes Bötchen (?) kann sich grad noch retten, ich habe es für eine Ente gehalten...schließlich parken wir an Steg 2, Box 10. Die Marina ist nicht klein, 216 Bootsliegeplätze.

Wir drei verbringen den Rest des Tages in dem hübschen Weindorf Winningen. Skurril: Aus dem Off ertönt ab und an Blasmusik, gefolgt von Veranstaltungshinweisen für Einwohner und Gäste, z. B. für den „Schwäbischen Besen PopUp" am kommenden Sonntag - via Lautsprecher, die im Ort verteilt sind. Eigenwillig ist auch die Hexengeschichte der Winninger , das kann man sich anschauen unter https://www.ardmediathek.de/video/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzlxNjQyODk/

Wir freuen uns über eine andere Entdeckung, das Weingut Fries. Der junge Winzer Daniel Fries hat mindestens zwei gute Rieslinge im Sortiment von seinen Steillagen Röttgen und Uhlen und auch sein Cuvee ‚Terrasse' ist nicht schlecht.

Ein guter Start unserer Moseltour!

Die Solaris bleibt nun ein paar Tage in Winningen liegen. Brigitte fährt leider schon wieder heim und wir in die entgegengesetzte Richtung. Wir freuen uns, die Familie zu treffen!

Heute, Mi. 18.6.: Koblenz Rheinlache bis Winningen, Rhein-km 590-592 zu Tal und Mosel-km 0-12 zu Berg, Strecke 14 km, Schleusen 1 (Koblenz), Fähren 2, Dauer 3 Std. 45 Min., Wetter: sonnig 27 Grad

Törnplanung vor dem Ablegen

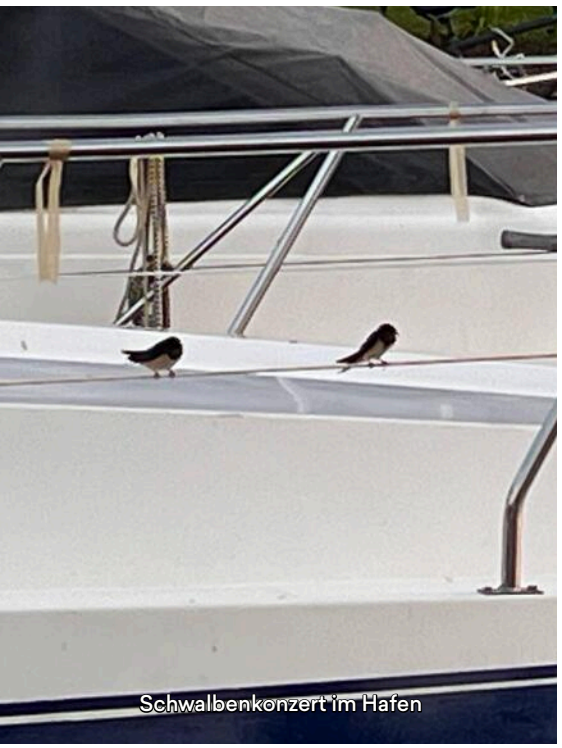
Steile Mosel-Weinlage: Der Winninger Röttgen

Rum um's Deutsche Eck, rechts rein in die Mosel

Mosel-km 1 kurz vor der Schleuse Koblenz

In der Schleuse Koblenz

Marina Winningen, Blick Richtung Mosel



Schwalbenkonzert im Hafen

Horntor von 1750

Fahrschulboot mit Fischernetz im Winninger Yachthafen

Winningen Winzerglocke

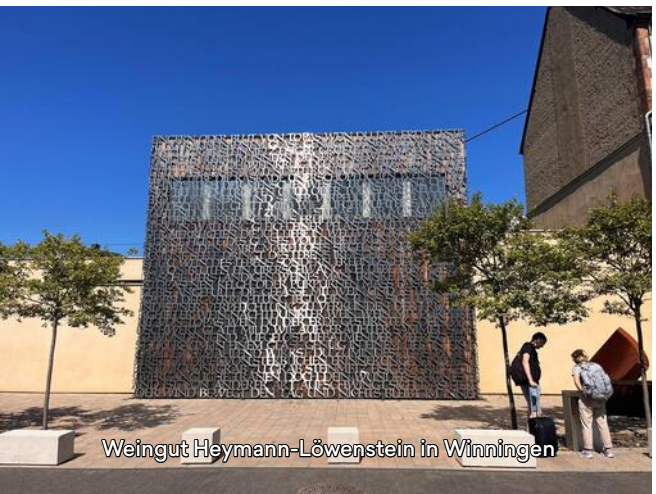
Winningen

Winningen

Winningen

Winzer Daniel Fries kredenzt Riesling aus den Lagen Röttgen und Uhlen

Weingut Fries und seine Freunde



Weingut Heymann-Löwenstein in Winningen

Winningen

Marina Winningen an der A61

Tag 51

Moselaufwärts bis zur Insel

🇩🇪 22. Juni 2025 in Deutschland, Kattenes

Das Besondere am Bahnhof in Winningen ist, dass man den Bahnsteig nicht betreten darf. Erst kurz vor Ankunft des Zuges schließt jemand die Tür der Bahnhofshalle auf und man kann zu einem der zwei Gleise gehen. Aus gutem Gund, denn während wir auf den Zug warten, brausen mehrere Güterzüge ganz nah am Fenster vorbei! Man hat sich entschieden, lieber einen Bahnwärter zu bezahlen als den Bahnhof umzubauen. Smart.

Mit der Bahn sind wir wieder in Winningen an der Mosel angekommen, hatten eine tolle Familienfeier in den letzten zwei Tagen. Es ist 15 Uhr. Jetzt noch Schwarzwasser abpumpen und dann wie geplant weiter zum nächsten Moselhafen.

Denken wir. Leider reagiert keiner der Schalter an Bord mehr, alle Anzeigen sind dunkel bis auf den Hauptstrom, der funktioniert, also auch der Kühlschrank. Aber der Steuerstand macht keinen Mucks! Das Handbuch warnt vor Reparaturen ohne Fachkenntnis, also rufen unseren Vercharterter an. Es ist wieder Sonntag ;) Und tatsächlich: Nach Ferndiagnose von Georg steigt Thomas in den Motorraum, schaltet alle Sicherungen aus, wartet 5 Minuten, wieder einschalten- gefixt! War wohl das heiße Wetter.

Nun also Schwarzwasser abpumpen an der Tankstelle der Marina Winningen. Sage und schreibe 35 Euro soll das kosten! Man habe grad erst eine neue Anlage gekauft und übrigens, die würden sowieso nur fünf Boote in Anspruch nehmen - pro Jahr - , sagt der Hafenmeister. Alle anderen Boote entsorgen im Fluss. Wir verzichten. Kann es wirklich sein, dass sich so wenige Bootsfahrer für saubere Gewässer interessieren? Verklappen ist in deutschen Flüssen verboten!

Beim Ablegen erwischt es mich dann. Thomas am Steuer, ich mache los - und Lumbago! Früher hat man Hexenschuss gesagt. Das fehlt mir jetzt noch... Ich kann trotz IBU vorerst nur still dasitzen. Solaris Crewmitglied -1, Passagier +1 .

Auf der ganzen Strecke viele kleine Sportboote, Jetskis, ein paar Segelboote, SUPs und auch Schwimmer. Bei dem tollen
Wetter ist man gern auf dem Wasser. Die kleinen Örtchen am Ufer wechseln sich ab mit steilen Weinbergen, teilweise Reben, teilweise Brachen. Trotzdem sehr hübsch!

Bei Mosel-km 21 sehen wir die Schleuse Lehmen, 170 x 12 m, Hub 7,5 m. Hinter uns ist ein 170 m Schubverband, der darf zuerst alleine rein und wir warten. Eine Stunde später sind wir dran. Also, ich schaue mehr oder weniger zu, Thomas schleust. Die zweite Kammer ist schon jahrelang in Bau, erst wenn die mal fertig ist, dann kann die aktuelle Kammer renoviert werden. Uns stört es nicht, wir sind allein in der Schleuse und liegen gleich hinter dem unteren Schleusentor. Von Poller zu Poller hangeln wir uns und es geht ruhig nach oben.

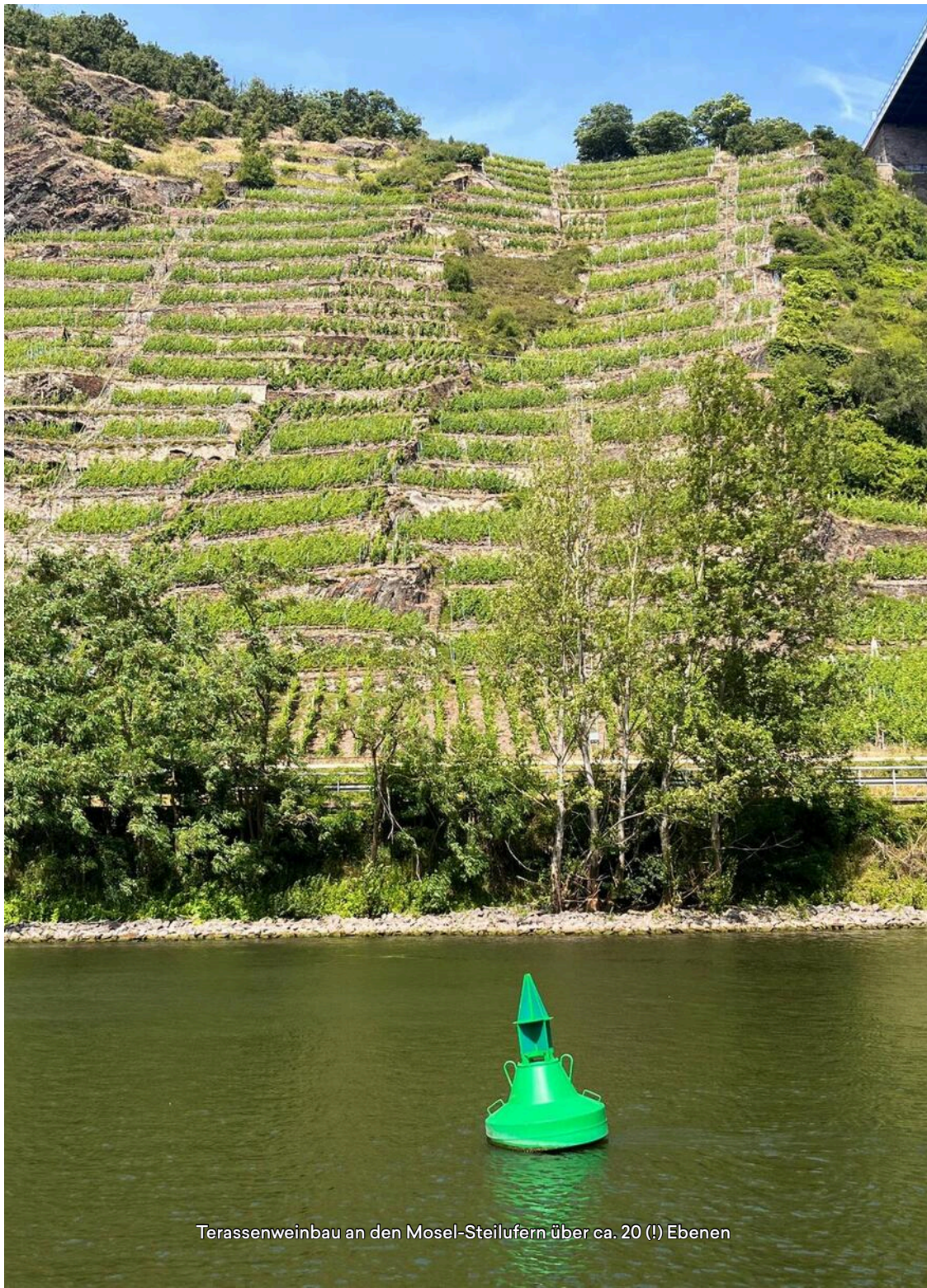
Unser Anleger für heute liegt hinter einer langgezogenen Moselinsel und heißt Löf. Ein ruhiges Weindorf mit nur noch zwei Weinlagen und einem Wein- und Heimatfest Anfang Juli. Löf liegt bei Mosel-km 26, ist schon über 1100 Jahre alt, hat um die 1500 Einwohner und seit erst 50 Jahren eine Moselbrücke. Die Durchgangsstraße verläuft parallel zum

langen Steg des Yachtclubs, hier normal wegen der steilen Moselhänge an beiden Ufern.

Morgen geht es weiter. Im Moseltal gibt es einige schöne Wanderungen und Klettersteige, aber mit dem Rücken, mal sehen.

Heute, So. 22.6. von Winningen nach Löf, Mosel-km 12 - 26, Strecke 14 km, Schleusen 1 (Lehmen), Fähren 1, Dauer 2 Std. 45 Min, Wetter: sonnig, heiß, 33 Grad im Schatten um 18 Uhr

Thomas im Mororraum bei den Sicherungen


Terassenweinbau an den Mosel-Steilufern über ca. 20 (!) Ebenen

A61 Moselbrücke bei Winningen, Neubau geplant 2034

Oberburg Gondorf und Stammsitz der Fürsten von der Leyen, die B416 führt mitten hindurch

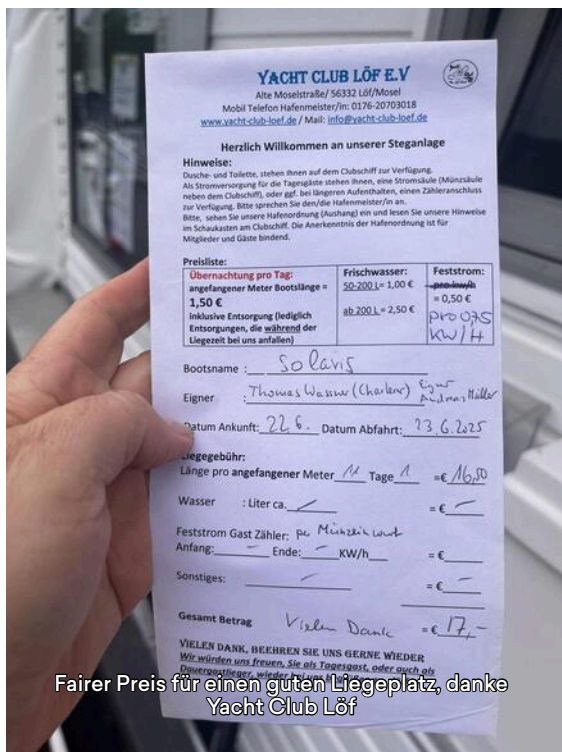
Schleuse Lehmen, wir in Warteposition, der 180m Schubverband Santa Cruz fährt ein

Bahnhof Winningen, man quert die Gleise

Kurz vor Alken/ Kattenes: Reben und ehemalige Lagen, aufgegeben, manuelle Bearbeitung zu teuer

Burg Thurant, Hexenturm Alken, kurz vor Löf

Yacht Club Löf



Fairer Preis für einen guten Liegeplatz, danke Yacht Club Löf

Tag 52

Unglücksschleuse Müden

🇩🇪 23. Juni 2025 in Deutschland, Treis-Karden

Man mag hier scheinbar die Doppelnamen. Oder man hat sinnvollerweise kleine Einheiten zu größeren zusammengelegt: Treis-Karden im Landkreis Cochem-Zell in Rheinland-Pfalz. Treis und Karden sind alte, sich gegenüberliegende Ort am rechten und linken Moselufer. Ihre Prozession zu Fronleichnam führt mit dem Schiff über die Mosel. Hierher fahren wir heute, die Prozession haben wir knapp verpasst.

Auf dem Weg nach Treis-Karden geht es durch die Schleuse Müden. Das ist die Moselschleuse, die Anfang Dezember 2024 von einem Frachter mit Autopilot geschrottet wurde. Bei dem Unfall war das Güterschiff mit 12 km/h frontal gegen das untere Schleusentor gekracht und hatte es dabei schwer beschädigt. Die Schifffahrt auf der Mosel war daraufhin für Wochen blockiert, rund 70 Schiffe steckten zunächst fest. Seit Februar läuft der Verkehr wieder. https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/koblenz/schleuse-mueden-dank-teamwork-in-rekordzeit-fertig-100.html

Ein Arbeitsschiff, die Polyp aus Koblenz, liegt und wartet vor Müden, auch zwei weitere Sportboote. Vor uns schleust der Gefahrguttanker Manouk II aus Terneuzen (war uns auch nicht geläufig, drittgrößter holländischer Hafen nach Rotterdam und Amsterdam!). Hinter der Polyp machen wir fest. Die Schleuse ist 170 m lang, die Schleusung geht ohne viel Strömung vor sich, wir hangeln uns Poller für Poller die 7,5m nach oben. Oben angekommen gab es eine böse Überraschung: kein Poller oder Bügel oder irgendwas zum Festmachen ist in erreichbarer Nähe! Der Wind treibt uns von der Wand weg, nachdem uns das Seil wie befürchtet vom obersten Poller in der Wand abrutscht. Ich starte rechtzeitig die Maschine und versuche hinten und vorn Abstand zu den Schiffen zu halten. „Das Sportboot bitte AUGENBLICKLICH festmachen“, tönt es aus dem Funk. Klar, denn wenn die Polyp vor uns ausfährt, kommen wir in sehr unruhiges Wasser, das kann uns gegen die Schleusenwand werfen.

Aber wo festmachen? Auf der Seite, auf die wir zutreiben, ist ein Bügel. Wir sind dann zwar recht nah an der Polyp, aber immerhin fest, als sie Gas gibt, um auszufahren. Thomas hat schnell vom Boot aus das Seil durch den weit entfernten Bügel gefädelt, wie auch immer er das gemacht hat, glücklicherweise ohne von Bord zu gehen. Wir sind also heil aus der Unglücksschleuse ausgefahren 🙂

Unser Ziel heute, die Marina „Mosel Islands“ in Treis-Karben liegt wunderschön zwischen den Moselhängen am Pommerer Werth, einer Moselinsel. Bunte Länderflaggen wehen über der Fußgängerbrücke im Hafen. Es gibt ordentliche, großzügige Schwimmstege. Was die Marina sonst zu bieten hat, liest man auf der Website des benachbarten Campingplatzes, nicht so leicht zu finden. Bis auf den Preis, denn diese Marina lässt sich im voraus bezahlen! 2,70€ pro Bootsmeter vorab garantieren den Liegeplatz; in der kleinen, netten Vereinsmarina Löf gestern waren es 1,50€ auf Treu und Glauben bei Abfahrt im Umschlag in den Briefkasten.

Um die Sauberkeit der Mosel kümmert man sich in Treis-Karden aber trotzdem nicht. Für die Kassetten gibt es eine Entsorgungsmöglichkeit, aber Schwarzwasserentsorgung für Yachtboote? Fehlanzeige. Trotz 120 Liegeplätzen. Die Marina Winningen hat das zumindest angeboten - für sehr happige 35 Euro. In St. Goar am Rhein hatten wir ganze

sechs Euro bezahlt..

WLAN gibt es in Treis-Karden nur gegen Gebühr, da sind andere Marinas auch schon weiter. Und diese Bürokraft, bei der wir unser Boot anmelden, ist nicht wirklich freundlich, gelinde ausgedrückt. Wir fühlen uns nicht willkommen, nicht das erste Mal an der Mosel. Aber, wie gesagt, die Lage der Marina ist wirklich schrecklich schön 🤩

Heute, Mo. 23.6. von Löf nach Treis-Karden, Mosel-km 26-41, Strecke 15 km, Schleusen 1 (Müden), Fähren 0 (Seilfähre wohl stillgelegt), Dauer 3 Std. , Wetter: am Vormittag bewölkt, später Regen und viel Wind , ab 16 Uhr sonnig.

Sankt Johannes Kirche in Hatzenport

Fährturm Hatzenport von 1863 bis 1972 in Betrieb, daran war das Fährseil der Gierfähre befestigt

Schleuse Müden, Schleusentor-Elemente mit denen die Notschleusung der 70 Schiffe durchgeführt wurde

Karden an der Mosel von Süden

B49 verbindet die beiden Ortsteile Treis und Karden

Marina Mosel Islands Treis-Karden

Solaris in der Marina Mosel Islands Treis-Karden

LED-Gipfelkreuz auf dem Zillesberg über der Marina Treis-Kaden... katholische Gegend

Tag 53

Kampfjets über Karden

🇩🇪 24. Juni 2025 in Deutschland, Treis-Karden

Wir liegen seit gestern in der schönen Marina Treis-Karden auf der linken, der Treiser Moselseite. Heute wollen wir die Burg Eltz anschauen, das ist die vom 500 DM-Schein. Sie liegt nicht direkt an der Mosel, es ist eine 2-3 Stunden Wanderung von der Marina. Mo z.B. Mein Rücken hat sich soweit beruhigt, aber den steilen Aufstieg traue ich mir noch nicht zu. Also fahren wir mit Bus und Bahn über Hatzenport zur Burg und laufen erstmal die letzten 20 Minuten durch den Wald.

Von Wald umgeben soweit das Auge reicht, taucht auf einem Felssporn die Burg auf mit ihren vielen Türmen und Türmchen. Die Besitzer haben sie über 500 Jahre immer wieder erweitert. Die Burg ist Privatbesitz der Familie Eltz samt der die Burg umgebenden Eltzer Wälder und dem Elzbach. Ihr jetziger Eigentümer (33. Generation), Karl Graf und Edler Herr von und zu Eltz-Kempenich, genannt Faust von Stromberg - krasser Name, oder? - lebt in Frankfurt am Main und auf dem Eltzer Hof zu Eltville am Rhein. In der Burg hat er nur noch eine kleine Wohnung. In einem der Türme ist die Verwaltung der Eltzer Güter untergebracht. Der Rest der 80 Räume ist ein Museum, das einen Besuch wert ist.

Die Wanderung zurück zur Marina über den Moselsteig klappt prima! Wir genießen die tolle Aussicht und sehen sogar Mosel-Apollofalter, die ja vom Aussterben bedroht sind. Man hat die Pestizide im Verdacht, die im Weinbau genutzt werden. Da aber immer mehr steile Lagen brach liegen, besteht Hoffnung.

Auf dem Kompuskopf oberhalb von Karden kann man die Mosel in beide Richtungen sehen, im Süden ganz klein die Marina, im Norden die Schleuse Müden, durch die wir gestern gefahren sind. Die idyllische Ruhe wird ab und an unterbrochen durch die Bahn am Moselufer - und durch die Kampfjets...

Ca. 30 Autominuten von Treis-Karden liegt der Fliegerhorst Büchel, Standort des Taktischen Luftwaffengeschwaders 33 der Bundeswehr mit ca 2000 Soldaten und Zivilbeschäftigten. Er gilt seit 2004 als der einzige Standort, wo in Deutschland Kernwaffen der Streitkräfte der Vereinigten Staaten gelagert werden, nachdem 2005 die auf der US-Airbase in Ramstein gelagerten US-Kernwaffen abgezogen wurden.

Trotz Eifel-Mosel-Rhein-Idylle ist die aktuelle Politik sehr präsent.

Heute, Di. 24.6., Treis-Karden/ Burg Eltz, Mosel-km 41, Wetter: sonnig und windig, bis 27 Grad

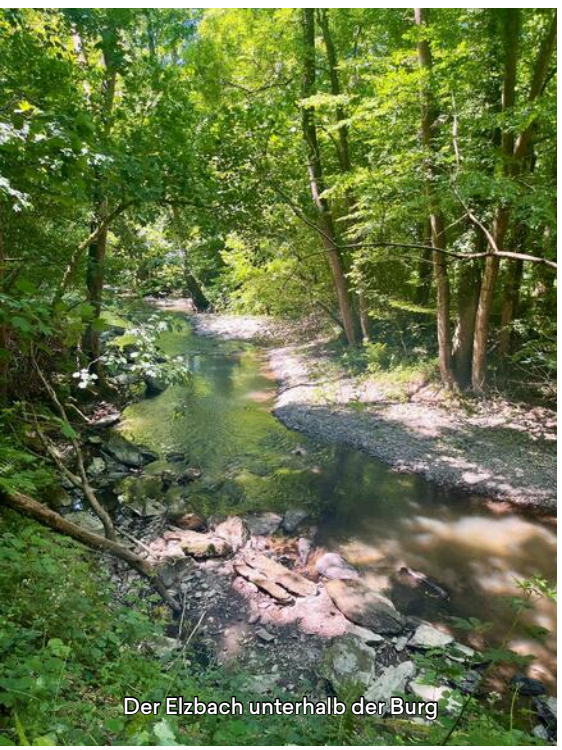
Burg Eltz (Südseite), seit 1157 in Familienbesitz

Burg Eltz (Westseite), der Besitz erstreckt sich über ca. 300 ha

Innenhof der Burg Eltz mit den drei Wohntürmen der drei Familienzweige

Kuriosität in der Schatzkammer der Burg Eltz

Burg Eltz Ostseite, heute Museum und Verwaltung des Familienbesitzes



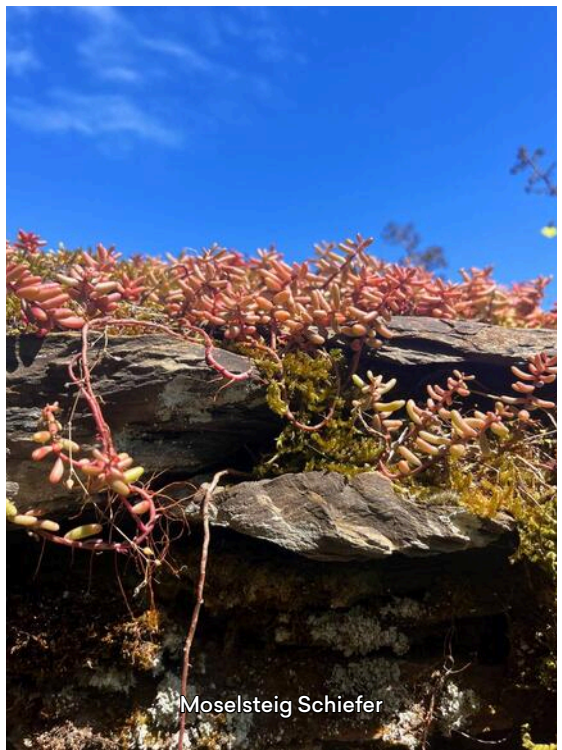
Der Elzbach unterhalb der Burg

Der Pilgerpfad Mosel-Caminio überschneidet sich mit dem Wanderweg Moselsteig

"Die Völlerei von der Trunksucht befördert" in der Schatzkammer der Burg Eltz

Moselsteig-Aussicht

Monorackbahn für Material und Personentransport in den steilen Weinlagen bei Karden



Moselsteig Schiefer

St.-Castor-Straße in Karden

Hochwasserpoller in Hatzenport, nicht am Fluss, sondern am deutlich höher gelegenen Busbahnhof

Moselsteig-Aussicht auf Treis-Karden

Kampfjets über Karden

500
V 6236025 S
FÜNFHUNDERT
DEUTSCHE
MARK
500
DEUTSCHE BUNDESBANK
DM
BURG ELTZ
500
500
500
WER BANKNOTEN NACHMACHT
ODER VERFÄLSCHT
ODER NACHGEMACHTE ODER VERFÄLSCHTE
SICH VERSCHAFFT
UND IN VERKEHR BRINGT,
WIRD MIT FREIHEITSSTRAFE
NICHT UNTER ZWEI JAHREN
BESTRAFT
V 6236025 S
500
© DEUTSCHE BUNDESBANK 1964

Tag 54

Moselschleifen

🇩🇪 25. Juni 2025 in Deutschland, Senheim

Die Mosel entspringt südlich von Colmar und überbrückt 280 km Luftlinie bis zur Mündung in den Rhein. Sie ist fast doppelt so lang, 545 Fluss-km. Wir fahren davon immerhin 360 km auf unserer Tour. Heute geht es bei km 41 weiter. Unser nächster Zwischenstop nach 10 km ist in Cochem.

Berüchtigt ist der Ort für seine vielen Touristen, auch der Yachthafen soll übervoll sein. Deshalb sind wir bass erstaunt, als wir hinter der Skagerak-Brücke in ein völlig leeres Hafenbecken einfahren! Keine einzige Yacht liegt dort, lediglich an der Slip-Rampe ganz hinten ein kleines schwarzes Schlauchboot.

Na ja, den Yachthafen Cochem sollte man eher als Anlegestelle am Fahrwasser der Mosel bezeichnen. Außen am Steg hat man den starken Schwell der vorbeifahrenden Frachter, innen auch, wenn auch vermindert. Die Solaris ist vom Steg schlecht abzufendern, denn der ist mit eckigen Stangen versehen. Mit den Kugelfendern geht es. Der Anleger ist öffentlich zugänglich und gratis, sofern man nicht über Nacht bleibt. Zahlen müsste man bei der KD Agentur in der Stadt am anderen Ufer. Immerhin gibt es zwei Stromkästen für die an der Landseite liegenden Boote.

Wir machen gut fest und laufen über die Brücke. Ein schönes Stadtbild mit der Burg Cochem hoch oben! Wer schon mal hier war, ist aber vielleicht mit uns einer Meinung: lohnt sich nicht! Die schönen Fachwerkhäuser verschwinden zwischen den Nippesläden, billigen Bekleidungsgeschäften und Schnitzelrestaurants. Schade, die Reichsburg Cochem ist sicher sehenswert, wie die alten Stadttore. Den damals geheimen Bundesbank Bunker finden wir auch spannend. Da hat man im kalten Krieg die deutschen Währungsreserven versteckt, zwei harmlose Einfamilienhäuser als Tarnung. Heute Museum und unter Denkmalschutz.

Am Nachmittag fahren wir weiter nach Senheim, wo wir über Nacht liegen werden. Die Mosel mäandert in dieser Region sehr stark. Hohe Moselufer, mal rechts, mal links eine Wand mit Reben, Brachen oder Wald. Eine Moselschleife folgt der nächsten, mal kommt ein Frachter um die Ecke, mal ein Ausflugsschiff. Sehr abwechslungsreich. Die Schleuse Bruttig-Fankel bei km 59 lässt uns 2 Stunden warten, die Berufsschiffahrt hat Vorrang. Die Luft steht, es ist sehr, sehr schwül. Umso mehr genießen wir den frischen Wind im Oberwasser, als es endlich weitergeht!

Wir kommen an kleinen Orten vorbei, Ernst, Valwig, Beilstein, Poltersdorf, Briedern, Senhals und Mesenich, alle sehr hübsch vom Wasser aus, aber man kann nicht anlegen. Wie geplant machen wir für heute im kleinen ruhigen Hafen von Senheim fest. Abendsonne, 29 Grad um 20 Uhr - jetzt erstmal unter die Dusche, hinten auf der Badeplattform!

Heute, Mi. 25.6.: Mosel zu Berg von Treis-Karden über Cochem nach Senheim, Mosel-km 41 - 51 - 68, Strecke 27 km, Schleusen 1 (Bruttig-Fankel), Fähren 2 (Hochseilfähren bei km 47 und km 61), Fahrdauer 5 Std., Wetter: am Vormittag sonnig bis bewölkt, sehr schwül, am Abend wieder Sonne, 28-31 Grad.

Begegnung in einer Moselschleife

Peilschiff Mosel mit Auslegern rechts und links

Hochseilfähre Klotten

Solaris fast ganz allein im Yachthafen Cochem

Cochem mit Reichsburg, von Weitem schön anzusehen

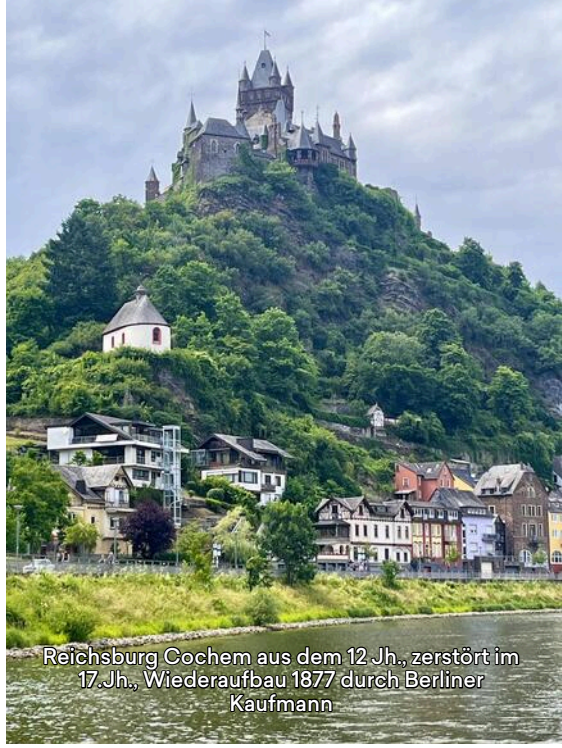
Mosaik zur Stadtgeschichte Cochems, 1982 vom Cochemer Grafiker C. Nicolay

Altstadt Cochem, "Schiefes Haus"

Marktplatz Cochem

Endertor Cochem, Stadttor von 1352

Cochemer Uferpromenade



Reichsburg Cochem aus dem 12 Jh., zerstört im 17.Jh., Wiederaufbau 1877 durch Berliner Kaufmann

Schleuse Bruttig-Fankel, die Fahrgastschiffe werden geschleust, wir warten an der Mauer

Beilstein und Burg Metternich, Drehort von Heimatfilmen

Yachthafen Senheim, Blick von der Landseite, Solaris in der Mitte hinten

Tag 55

Patschnasse Angelegenheit

🇩🇪 26. Juni 2025 in Deutschland, Traben-Trarbach

Das war eine unruhige Nacht! Regen prasselt auf das Deck, der Wind bewegt das Boot, so das die Festmacher ächzen und Gewitterdonner lässt uns hoffen, dass die Blitze nicht zu nah sind. In der Koje sehen wir sie ja nicht. In meiner Vorstellung treibt die Solaris schon aus dem Senheimer Hafen heraus und führerlos auf der Mosel herum ;)

Am Morgen klärt es kurz auf, Frühstück auf Deck. Aber die nächsten schwarzen Wolken sind schon zu sehen. Den kleinen Ort Senheim sehen wir leider nicht mehr. Er liegt direkt am Hafen aber hinter einem Deich. nur der Kirchturm schaut über die Deichkrone. Als wir ablegen wollen, kommt der nächste Regen, den warten wir lieber noch ab... Aber anstatt das Unwetter gemütlich unter dem Verdeck zu beobachten, haben wir gut zu tun. Das Verdeck ist verzogen, es regnet an mehreren Stellen durch, bis hin zu den Steckdosen! Wir stellen Eimer und Töpfe auf und wischen die Sturzbäche mit gebrauchten Handtüchern auf. Wie damals im Zeltlager.

In der nächsten Regenpause legen wir ab und fahren aus dem Senheimer Hafen, moselaufwärts. Viel Natur, steile Moselhänge. Wir kommen am steilsten Stück vorbei, die Lage Calmond zwischen den Orten Bremm und Eller mit unglaublichen 65% Neigung in einer engen Moselschleife. Die Reben an den Hängen zu bewirtschaften birgt Absturzgefahr. In den Reben gibt es richtige Klettersteige.

Die Wetter-App hält was sie verspricht, der Regen kommt pünktlich in der Schleuse Sankt Aldegund zurück. Gut, dass ein Frachter vor uns aus der Schleuse ausfährt, er weist den Weg, denn man sieht im Regen kaum, wie der Fluss verläuft. Und nicht vergessen, Licht anschalten, an Steuerbord grün, an Backbord rot, das Toplicht weiß. Besser sehen kann man mit den Lichtern leider nicht. Aber gesehen werden. Mehrere kleine Moselorte, an denen wir vorbeikommen, verschwinden im Regennebel, sie sind bestimmt nett. Einige haben sogar einen kleinen Steg, wenn auch am Fahrwasser mit Schwell, nicht zu unterschätzen, man muss gut festmachen und abfendern. Auch durch die zweite Schleuse (Enkirch) kommen wir ohne Wartezeit, und der Regen lässt ENDLICH nach. Um 17:30 Uhr machen wir im Yachthafen der Firma Boote Polch kurz vor Traben-Trabach fest.

Die Begrüßung durch Hafenmeisterin Hanne Polch ist herausragend freundlich! Sie ist die Tante vom Eigentümer der Firma Boote Polch, und betreibt ihre kleines Hafenbüro, das eigentlich eine Bar ist, seit 23 Jahren. „Es sind die einachen Dinge, die Sonne, der Regen, der Wind, ein Lachen und ein gutes Glas Wein, die dem Leben so viel Bedeutung geben.“, Das ist ihr Motto und Recht hat sie!
Hanne spendiert einen leckeren Moselriesling von C.A. Hausmann, und wir tauschen mit einem anderen Paar Geschichten aus. Sie sind grad von der Sauerkrauttour wiedergekommen, die wir ja noch fahren, und schwärmen von Bernkastel-Kues, Neumagen-Drohn, Metz und Nancy. Darauf freuen wir uns!

Heute, Do. 26.6.: Mosel zu Berg von Senbach bis Traben-Trarbach, Mosel-km 68-104, Strecke 36 km, Schleusen 2 (Alegund, Enkirch), Fähren 3 (temporär/ ganz außer Betrieb), Fahrdauer 5,5 Std., Wetter: ab 10:30 starker Regen mit Unterbrechungen, abends Sonne, 24 Grad

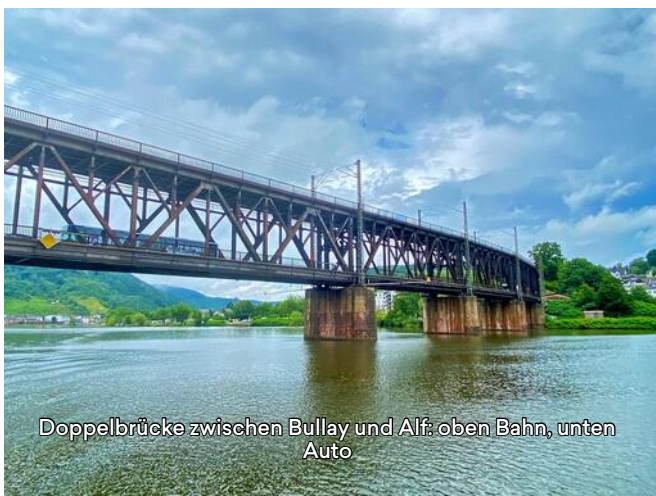
Video

Ediger-Eller an der Mosel, OT Ediger

Hafenmeisterin Hanne Polch im Yachthafen Traben-Trarbach

Steile Lage Bremmer Calmont

Bahnviadukt bei Plünderich v, 1880,mit 786 Metern Länge und 92 Bögen das längste Hangviadukt in Dtl.



Doppelbrücke zwischen Bullay und Alf: oben Bahn, unten Auto

Zell an der Mosel, mit Pulverturm von 1229 oben rechts

Klosterruine Stuben bei Bremm (1137-1802)

Die letzte 7 Meter Schleuse für heute und die Sonne kommt raus!

Zell an der Mosel, Lage Zeller Schwarze Katz

Stadttor Trarbach

Burgruine Grevenburg über Trarbach

Ruhe im Yachthafen, nur die Frösche quaken

Tag 56

Moselwein aller Orten: Bernkastel-Kues

🇩🇪 27. Juni 2025 in Deutschland, Bernkastel-Kues

Aus Hanne‘s Marina in Traben-Trarbach laufen wir morgens aus mit Ziel Bernkastel-Kues. Laut RegenRadar regnet es nicht. Die Realität sieht anders aus. Mosel-Weinberge im Regen, na toll. Entschädigt werden wir schon mit der Durchfahrt durch Traben-Trarbach, sehr hübsch trotz Regen!

Unterwegs gewöhnt man sich dran, wir „studieren“ die Weinberge. Werden die Reben einzeln auf Pfählen gezogen oder auf Drahtrahmen? Steile Hänge oder Terrassen? Wo wurden Lagen aufgegeben? Viele Weinllagen sind mit den weit sichtbaren weißen Schriftzügen beschriftet, einige kennt man, zum Besispiel „Batterieberg“ oder „Kröver Nacktarsch“.

Die Lage Batterieberg wurde zwischen 1841 und 1845 mit unzähligen Sprengbatterien zu einer der Spitzenlagen der Mosel geformt. Sie bildet heute zusammen mit den historisch älteren Top-Lagen Steffensberg, Ellergrub und Zeppwingert das Herz des Weingutes Immich-Batterieberg in Enkirch – alles Schiefersteilstlagen, Das Weingut aus dem 9 Jh., wird heute von Philipp Clementi und Gernot Kollmann geführt.

Der Weinort Kröv bei Mosel-km 113 ist vor allem durch die Großlage Kröver Nacktarsch bekannt, mehr der Name als die Weine. Der Name geht aufs Altdeutsche zurück: »nuck« steht für »felsige Erhöhung«, »Arsch« bedeutet in dem Fall einfach »Hecke«. Als es noch keine Schädlingsbekämpfung gab, so wohl die Kröver Winzer, fehlten im Herbst an diesem Berghang oft Laub und Trauben. Daher erhielt die kalte Stelle die Bezeichnung »Nacktarsch«. Weitere volkstümliche, wörtliche Überlieferungen zu dem Namen sind online zu finden und lange hat man damit geworben. Kröv erkennt allerdings wohl langsam, dass die Zeiten solchen derben Humors überholt sind. Es gab zumindest Gegenwehr, die neue örtliche Mehzweckhalle „Nacktarschhalle“ zu nennen…

Vor lauter Weingesprächen haben wir glatt verpasst, dass wir an der tiefsten Stelle der Mosel vorbeigefahren sind. Die liegt mit etwas über 16 Metern zwischen Enkirch und Traben-Trabach. Durch Moselbegradigungen ist aber eine belastbare Auskunft über die Wassertiefe der Mosel wohl nur beim Wasserschiffahrtsamt zu bekommen.

Unsere Marina in Bernkastel-Kues heute, der Bootsclub Bernkastel, liegt in direkter Nachbarschaft zu einem WSA-Anleger mit seinen Arbeitsschiffen. Einfahrt streng untersagt. Mit dem BCB Hafenmeister haben wir nur kurz telefonischen Kontakt, aber es passt alles, auch der Preis. Die Lage im Grünen ist toll mit Blick auf die Burgruine der Burg Landshut! Dass die Schwimmstege von Zeit zu Zeit laut knarzen, nehmen wir mal als normal hin. Uns wird erzählt, dass die Wasserbewegungen vor allem von den Schleusen erzeugt werden. Die Stegelemente knarzen dann, wenn sie nicht richtig passen. Die Schleuse Zeltingen bringt also unseren Steg in Bewegung!

Wir lassen den Tag in Bernkastell-Kues ausklingen, ein hübscher Weinort mit toll renovierten Fachwerkhäusern, schmalen Gässchen und Weinbergen praktisch im Ort. Viele kleine und große Moselwinzer bieten ihre Weine an, das Angebot ist riesig. Skurril ist die Kölsch Kneipe in der Altstadt, Im Gegensatz zu vielen Vinotheken ist sie auch am

Abend geöffnet und verbreitet ‚karnevaleske' Trinkerlaune, das gefällt den Leuten. Geschmacksache. Das jüngere Publikum findet man sowieso in Kues auf der anderen Moselseite. Am Nikolausufer kann man sich in der Moselauen Lounge des Weinguts Gerber-Erben den Wein schmecken lassen, direkt an der Mosel.

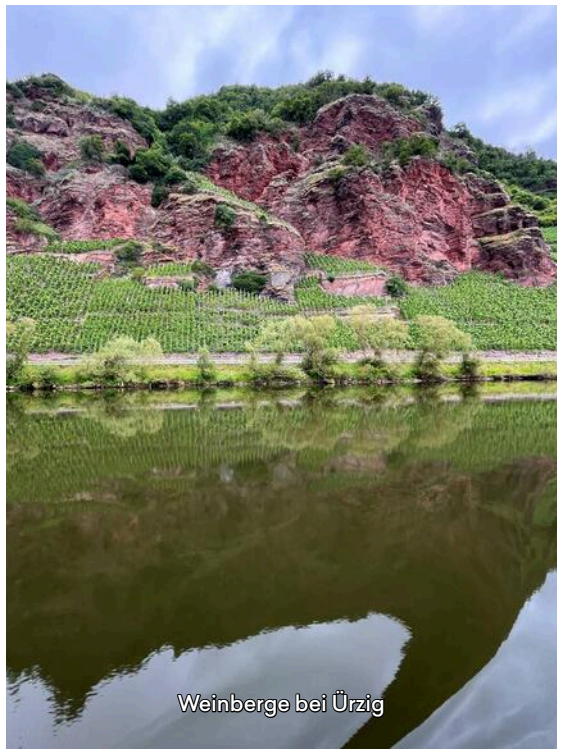
Morgen geht es weiter. Bernkastel-Kues werden wir sicherlich wieder besuchen. Für die renommierten Weingüter Joh. Jos. Prüm in Bernkastel-Wehlen und Dr. Loosen in Bernkastel-Kues planen wir dann mehr Zeit ein!

Heute, Fr. 27.6.: Mosel zu Berg von Traben-Trarbach bis Bernkastel-Kues, Mosel-km 104-131, Strecke 27 km, Schleusen 1 (Zeltingen), Fähren 0, Fahrdauer 4 Std., Wetter: Regen bis 13:00, danach bewölkt, Sonne ab 15 Uhr 23 Grad

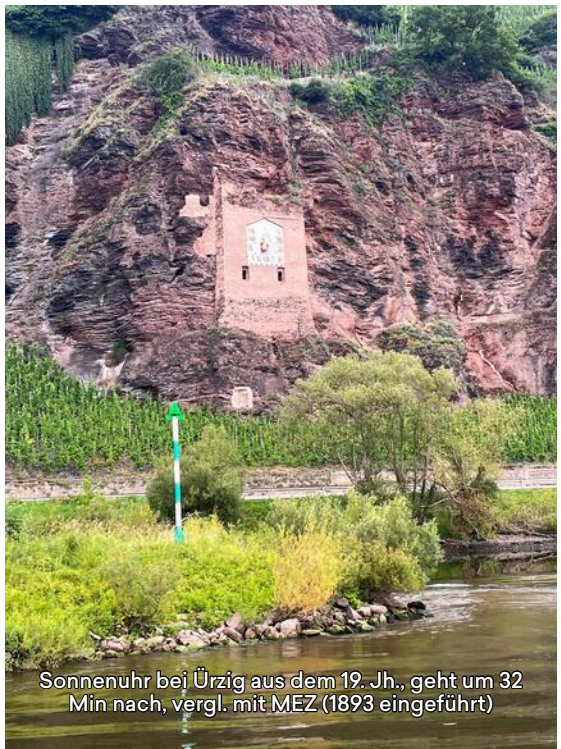
Bernkastel-Kues mit Burg Landshut

Camping an vielen Moselufern, meist Wohnmobile

Begegnung bei Ürzig, Mosel-km 119



Weinberge bei Ürzig



Sonnenuhr bei Ürzig aus dem 19. Jh., geht um 32 Min nach, vergl. mit MEZ (1893 eingeführt)

WSAArbeitsachiffe im Hafen von Bernkastel-Kues

Solaris in der Marina des BCB

Bernkastel-Kues, OT Bernkastel

Bernkastel-Kues, OT Bernkastel

Burgruine Landshut oberhalb von Bernkastel

Marktplatz Bernkastel

Das spitze Haus in Bernkastel

Bernkastel

Weinkeller Witwe Dr. Thanisch Erben

Weinberg "Berncasteller Doctor"

Hochwassermarken in Kues, das höchste 1993

Aus einer vergangenen Zeit

Der Kallenfelsbach durch Bernkastel zur Mosel, gut abgesichert

Tag 57

Noch eine Loreley?!

🇩🇪 28. Juni 2025 in Deutschland, Lieser

Am Morgen verlassen unsere Bootsnachbarn nach und nach die Marina Bernkastel-Kues - man spricht das übrigens ‚-Kuuus' aus wegen des Dehnungs-E's, wieder was gelernt :) Wir sitzen noch eine Weile an Deck in der Morgensonne und telefonieren mit den Eltern, bevor wir uns auf den Weg machen. Es geht weiter auf der mäandernden Mittelmosel Richtung Neumagen-Dhron.

Eine entspannte Fahrt, bewaldete Moselhänge, kleine Ortschaften mit Weinbergen, aber leider wenige Anlegemöglichkeiten. Durch die heutige 170m-Schleuse fahren wir glatt durch. Unglaublich, das Tor ist offen, kein Frachter in Sicht und wir dürfen direkt einfahren ohne Wartezeit!

Wir sind gespannt, heute kommen wir an der Mosel-Loreley vorbei. Bei km 146 in der Nähe des Weinorts Piesport taucht die Schieferfelswand auf, bis zu 150m hoch. Sie zieht sich über einen halben Kilometer. Der Ufersteilhang ist an einigen Stellen bewaldet, an anderen wachsen Reben, die man nur mit dem Boot erreicht. Schön! Und das Beste, die Mosel ist recht breit hier, diese Loreley ist mit unserer Solaris gefahrlos passierbar.

Es ist Samstag, die Leute entspannen an und auf der Mosel. Oder auf dem Motorrad. Auf den kurvigen Uferstraßen sind auffällig viele unterwegs, muss eine nette Strecke sein. Auch in der kleinen Marina Neumagen-Drohn, in die wir heute einlaufen, ist viel los. Man genießt das Wochenende auf der Yacht, fährt raus auf die Mosel oder chillt im Hafen. Es gibt direkt am Ufer ein nettes Hafenlokal, die Brasserie Käpt'n Cook ist gut besucht. Unser Liegeplatz ist aber weit genug entfernt, so dass wir uns nicht auf die Teller schauen.

Auch wenn der Ort nicht mit der Fachwerkromantik anderer Moselorte mithalten kann, man ist in Neumagen stolz auf eine über 2000-jährige Weinkultur. Das Römische Weinschiff, ein aus Stein gehauenes Schiff mit Weinfässern, wurde in N-D gefunden. Daher nimmt man an, dass schon die Römer hier Weinbau betrieben haben. Das römische Weinschiff haben die Neumager nachgebaut. Es heißt Stella Noviomagi und lädt zu Fahrten auf der Mosel ein. Ob der lokale Wein schmeckt ob dieser langen Tradition? Wie werden sehen. Weingüter er gibt es hier jedenfalls sehr viele.

Heute wird wieder an Bord gekocht. Wir genießen unser Abendessen bei herrlichem Wetter, diesmal nicht mit Blick auf eine Burg, sondern auf die örtliche katholische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, die alle 15 Minuten leise läutet. Den Abschluss des Tages haben wir beim Weinausschank im Hafen, ein Riesling (alte Reben) und ein Rosé vom Weingut Philipps Neumagen.

Heute, Sa. 28.6. Mosel zu Berg von Bernkastel-Kues nach Neumagen-Drohn, Mosel-km 131- 152, Strecke 21 km, Schleusen 1 (Wintrich 7m), Fähren 0, Fahrdauer 3 Std., Wetter: sonnig mit Schäfchenwolken, bis 29 Grad.

Weingut und Hotel Schloss Lieser am Moselufer, stolze Zimmerpreise, gemischte Kritiken

Eine von sechs Sonnenuhr-Lagen an der Mosel

Freier Fahrt in die Schleuse Wintrich!

Steganlage für Gäste des Weingutes Geierslay direkt hinter der Schleuse, übervoll

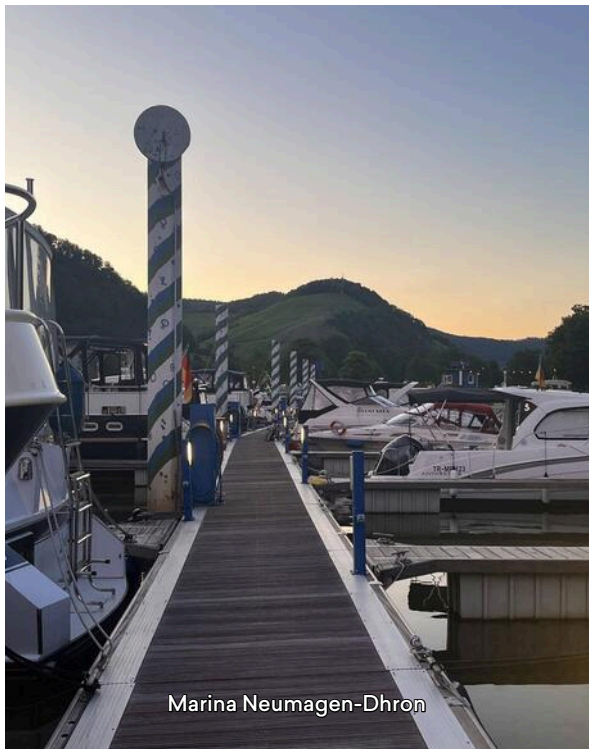
Piesport am Moselufer mit der Lage Piesporter Goldtröpfchen

Treibholz am Brückenpfeiler, Moselbrücke Neumagen-Dhron

Die Mosel-Loreley ist ein beliebtes Ziel

Stella Noviomagi, Nachbau des ausgegrabenen römischen Weinschiffes von Neumagen

Hafeneinfahrt Neumagen-Dhron, Marina Mittelmosel



Marina Neumagen-Dhron

Römisches Weinschiff von Neumagen, Nachbildung der Steinskulptur

Römisches Weinschiff (Nachbildung) mitten in Neumagen (Ausschnitt)

Tag 58

Ti amo, isch sage ti amo, ...

🇩🇪 29. Juni 2025 in Deutschland, Schweich

Unser Fahrweg führt heute von Neumagen-Dhron nach Schweich. Die Mosel zieht ihre schönsten Schleifen und so langsam steigen die Weinberge flacher an. Wein ist bei uns das beherrschende Thema, denn bald werden wir die Weinregion schon wieder verlassen. Wir grüßen das Weingut Nik Weis aus der Ferne, als wir bei Mosel-km 158 an Leiwen vorbeikommen.

Ab der Schleuse Detzem, die wir ohne Wartezeit durchfahren (danke!), macht die Mosel ihrem Ruf als Wassersportgebiet alle Ehre. Es geht weniger um Schwimmen und Rudern, als um Jetski, Wasserski und Funboats. Da sie alle schneller sind als wir, braucht uns das Gewusel nicht wirklich kümmern. Sie schaukeln uns allerdings ganz schön durch :)

Schweich kommt nach 3 Stunden in Sicht. Der runde weiße Fährturm von 1785 strahlt in der Sonne. Man sieht ihn schon von weitem, gleich nachdem man die Autobahnbrücke der A1 und die Brücke der L141 hinter sich gelassen hat.

Wir müssen hier mal tanken. Eigentlich haben wir noch knapp 30% des Tanks gefüllt, aber ich traue dem Messgerät leider immer noch nicht. Die rote Füllstandsanzeige macht mich nervös. Die Bootstankstelle - also die Tanksäule für Boote - steht kurz hinter dem weißen Turm vor der Terrasse des Restaurants “Zum Fährturm“. Da tanken wir halbvoll für 2€ pro Liter (nur Barzahlung). In Luxemburg soll man günstiger tanken können, und bis dahin ist es nicht mehr weit.

Beim Tanken bringen die vorbeifahrenden Jetskis die Solaris wieder ins Schaukeln. Sie bewegt sich ordentlich auf und ab, während der Tankrüssel im Rumpf steckt. Der Tankschlauch ist zwar lang genug, aber... Der Tankwart kennt das schon und tankt unbeeindruckt weiter. Uns ist nur wichtig, dass die Fender richtig hängen so dass die Solaris keine Kratzer bekommt.

Gleich danach fahren wir in die „Marina“ von Schweich. Von den vier kurzen, schrägen und etwas ramponierten Gästestegen gleich rechts an der Einfahrt suchen wir uns einen von 2,5 Plätzen aus. Wir schauen von dort auf das riesige Areal mit Bootsverkaufsstegen der Firma „Kreusch Wassersport“ und vielen privaten Liegeplätzen. Ganz hinten sieht man die Bootswerft und hinter den wirklich schönen weißen Fährturm einen großen Campingplatz.

Unser Platz an der Hafeneinfahrt ist die Pole Position. Hier ist was los, ein Rein und Raus von großen und kleinen Booten, teilweise mit lauter Musik! Über ihren Musikgeschmack lässt sich natürlich streiten, wie wäre es zum Beispiel mit „Ti amo“ von Howard Carpendale (1977)?

Es ist heiß heute! Das merkt man beim Fahren nicht so, denn der Fahrtwind kühlt schön. Aber in der Marina weht nur

ein klitzekleines Lüftchen. Das Schweicher Schwimmbad nebenan hat schon zu. Abendtarif ab 17:30 Uhr, letzter Einlass 18 Uhr. Wir stehen um 18:04 Uhr vor verschlossener Tür, so ein Blödsinn!) Also gehen wir erstmal unter die kalte Dusche. An Bord dient unsere Tischdecke mit dem Pfauenmuster (aus Portugal ;) als zusätzlicher Sonnenschirm und wir beschließen, uns erstmal nicht zu bewegen. Ganz langsam wird es kühler und die Frösche fangen an zu quaken.

Heute, So. 29.6.: Mosel zu Berg von Neumagen-Drohn nach Schweich, Mosel-km 152-178, Strecke 26 km, Schleusen 1 (Detzem, Fallhöhe 9m), Fähren 0, Fahrdauer 4 Std., Wetter: sonnig, bis 31 Grad.

Video

Blick vom Achterdeck auf die Marina Schweich

Ein Herz! https://www.weingut-des-herzens.de/ bei Neumagen-Dhron

Solaris bei Trittenheim Mosel-km 156, neuerdings mit Gästesteg; Lage "Trittenheimer Apotheke"

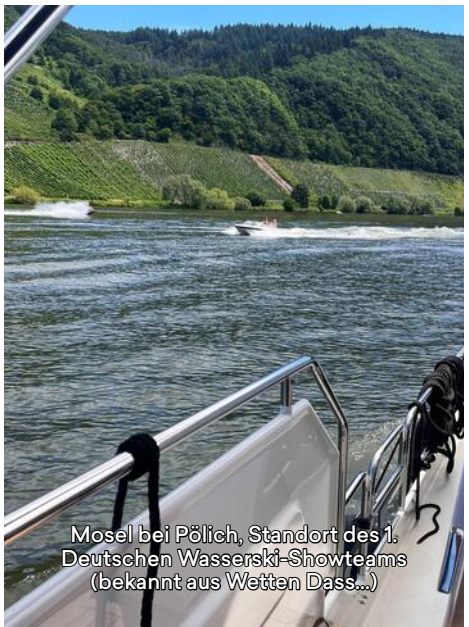
Verkostung steht noch aus; aber die Form der Weinflasxhe lädt nicht dazu ein ;)

Was ist das? Schieferabbau?

Moselcamping vor dem Weinberg Klüsserather Bruderschaft

Zufahrt Schleuse Detzem vom Unterwasser, Mosel-km 166

Begegnung mit der Leonardo da Vinci



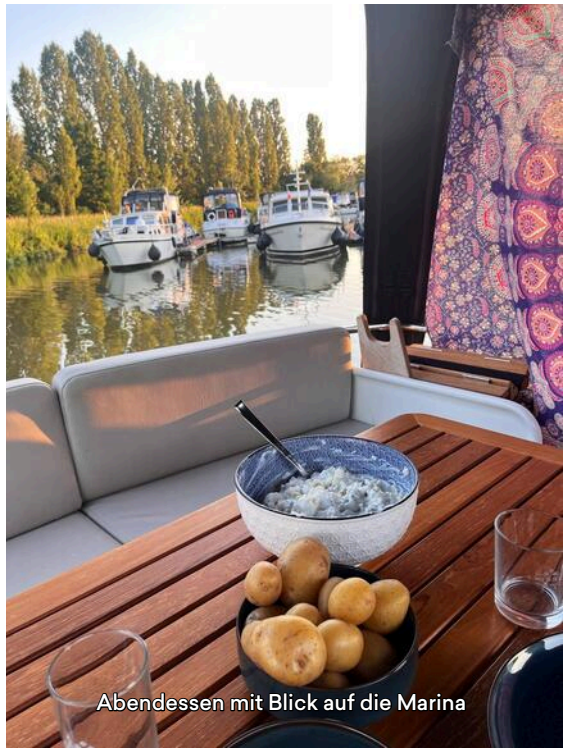
Mosel bei Pölich, Standort des 1. Deutschen Wasserski-Showteams (bekannt aus Wetten Dass...)

Mehring bei Mosel-km 172

Mosel kurz vor Schweich

Tanken vor dem Restaurant "Zum Fährturm"

Marina Schweich - das geht garnicht, die Rezeption ist gut 300m entfernt...



Abendessen mit Blick auf die Marina

Tag 59

Die älteste Brücke Deutschlands

🇩🇪 30. Juni 2025 in Deutschland, Konz

Die Gästestege sind quasi leer, als wir heute, Montag, aus der Marina Schweich auslaufen. Wir haben am Morgen im nahen Edeka den Kühlschrank aufgefüllt, denn wir bekommen morgen wieder Besuch! Unser Sohn Kai wird uns ein paar Tage begleiten, wir freuen uns sehr drauf!

Auf den ersten Kilometern hinter Schweich merken wir, dass wir tatsächlich das Ende der Moselweinberge erreicht haben. Aber halt, bei Mosel-km 186 mündet die Ruwer in die Mosel, das ist doch auch ein Weinanbaugebiet? Genau, aber die Weinlagen sieht man nicht, die wenigen Hänge (190 ha) verstecken sich in einem Seitental der Mosel. Bis 2007 sprach man vom Weinanbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer, heute nennt man es aus Marketinggründen nur noch „Mosel“, um insbesondere die internationale Kundschaft weniger zu verwirren. Natürlich offiziell festgelegt im Deutschen Weingesetz.

Also sanfte bewaldete Hügel unterwegs, keine Reben mehr an den Ufern. Es ist eine sehr ruhige Fahrt, kaum Verkehr. Bis es hinter uns hupt! Seit langem mal wieder ein Frachter, der uns überholen möchte! Wir in der Mitte der Mosel.... Wir ziehen scharf nach rechts und entschuldigen per Funk, dass wir ohne Rückschau unterwegs sind. Der Frachter zeigt vollstes Verständnis für uns Rentner;) Gut, dass er auf sich aufmerksam gemacht hat.

Schon bei Schweich waren sie uns aufgefallen, hier bei Trier wieder: die roten Felsen der Trierer Bucht. Am linken Moselufer bei Pallien und Biewer (also auf unserer rechten Seite, weil wir zu Berg fahren) überragen sie die Bebauung. Muss spannend sein, da zu wohnen..

Trier naht, viel sieht man aber nicht von der Stadt an der Mosel. Genauer gesagt: den Schutzhafen Trier, die Mariensäule auf dem Pulsberg und zwei Moselbrücken. Aber die haben es in sich! Vor der Kaiser-Wilhelm-Brücke von 1913 wird gewarnt. Man solle ja nicht durch den falschen Bogen fahren, das würde unweigerlich zur Kollision führen - what?! Klar die vielen Ausflugsschiffe... Aber heute ist Montag. Das einzige Ausflugsschiff, das uns entgegen kommt, nimmt den linken Bogen, wir den rechten, die ganz außen sehen sowieso zu flach aus. Alles gut.

Kurz danach fahren wir durch die zweite Trierer Brücke. Die Römerbrücke mit ihren Pfeilern aus dem 2. Jahrhundert (!) ist schon beeindruckend! Acht Bögen sind zu sehen, UNESCO-Welterbe. Älteste Brücke Deutschlands. Zufällig nicht gesprengt im 2. Weltkrieg, im Gegensatz zu der Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Vier Kilometer vor unserer Marina Konz kommen wir an die Schleuse Trier. Ohne Wartezeit hinein - Jubel Nr.1! - und wir schleusen mit Schwimmpollern auf der linken Seite der Schleusenkammer - Jubel Nr. 2! Die neue Kammer ist 2021 nach sieben (sieben?!) Jahren Bauzeit fertig geworden. Nur weiter so!

Bei Mosel-km 200 laufen wir am Nachmittag in die Marina Konz ein. Der Bahnhof ist in Laufweite. In ganzer Länge kann man aus dem Hafenbecken auf die Mosel sehen. Der Empfang der Hafenmeisterin ist sehr freundlich, auch hier wird Geselligkeit am offenen Tresen groß geschrieben! Wir bekommen unseren Liegeplatz für weniger als 20 Euro,

WC, Strom, Wasser inklusive, Duschen 2€ extra, wie günstig! Daran könnten sich die Marinas in den Weinorten mal ein Beispiel nehmen.

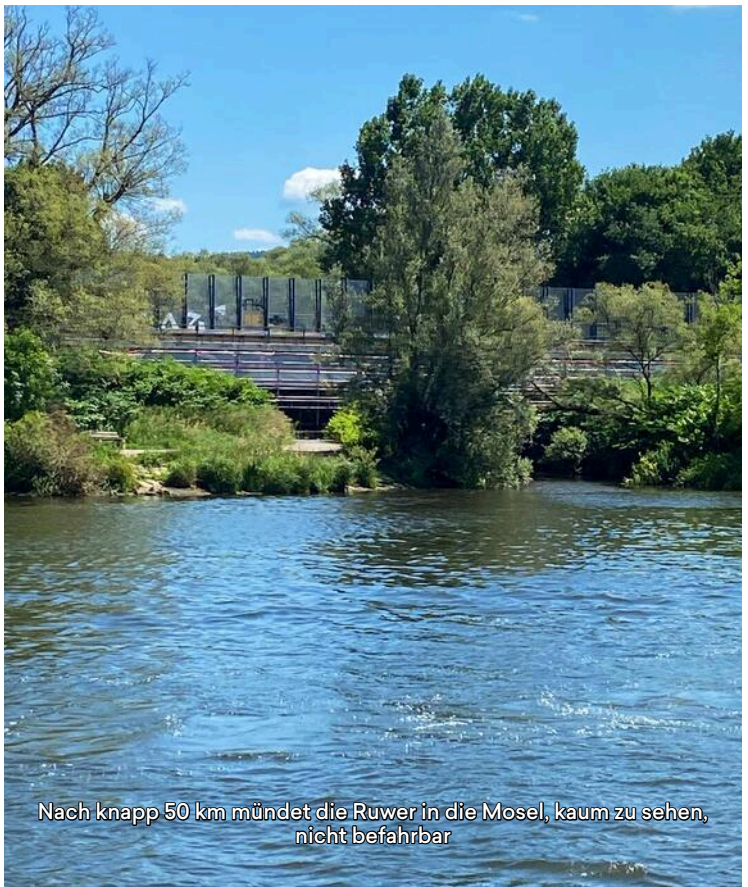
Man trifft interessante Leute im Hafen. Heute in Konz liegt Jan (Name von der Redaktion geändert) mit seiner umgebauten hellblau-weißen Péniche mit Heimathafen Brisbane (Australien!) rechts neben uns. Er kommt aus Nancy und ist auf dem Weg in die Saar, nächster Stop ist Merzig, unser Heimathafen. Man tauscht sich aus, hilft mit Infos über die Fahrwege. Links von uns liegen zwei Herren in bestem Alter. Ihre Yacht hat mit mit 4,5 m Breite echt Spaß in den Kanälen. Die Kanäle um Paris seien nicht alle einfach, im Sommer immer mehr verkrautet, richtig schwierig wäre es aber in Toul.... Schade, Toul war auch mal auf unserer Liste, aber das vertagen wir mal.

Auch wenn wir jetzt mal eine leckere Cidre-Schorle auf Eis als Sundowner nehmen, ein Wort noch zum Weinbau in dieser Region: Heutzutage dominieren Weißweine an der Mosel. Aber bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war Rotwein, insbesondere der Blaue Spätburgunder, ebenso verbreitet wie viele Weißweinsorten. Da man aber für Weißweine, insbesondere für Riesling höhere Preise erzielen konnte, stellten sich die Winzer nach und nach um. Der Rückgang des Rotweinanbaus wurde durch politische Entscheidungen beschleunigt, z.B. durch ein Dekret des Trierer Kurfüsten von 1787 oder auch durch ein Verbot des Anbaus von roten Rebsorten an der Mosel von 1933.

Eben ein lauter Fluch aus der Küche, die Gasflasche sei wieder leer! Eigentlich kein Problem, aber da das Kochen bei der Hitze heute schon eine wirklich schweißtreibende Angelegenheit ist, muss das Tauschen der Gasflasche hinten am Boot nicht auch noch sein. Hm. Ich schaue zu und mache Fotos 😎

Heute, Mo. 30.6.: Mosel zu Berg von Schweich nach Konz, Mosel-km 178 - 200, Strecke 22 km, Schleusen 1 (Trier), Fähren 0, Fahrdauer 3 Std., Wetter: sonnig bis 33 Grad.

Lecker Pasta an Bord in der Marina Konz

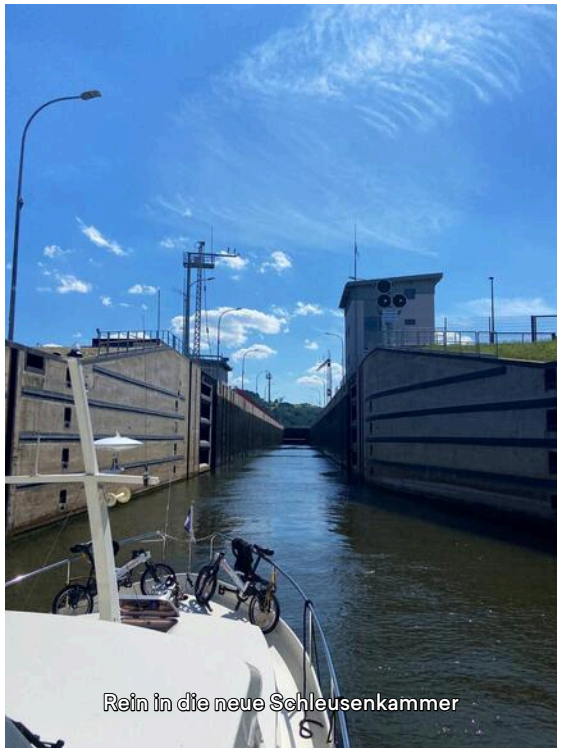

Nach knapp 50 km mündet die Ruwer in die Mosel, kaum zu sehen, nicht befahrbar

Containerhafen Trier bei km 189

Römerbrücke, durch einen der Bögen sind wir durch

Roter Fels bei Trier, man nimmt dieses Jahr Messungen vor, um tektonische Veränderungen zu entdecken

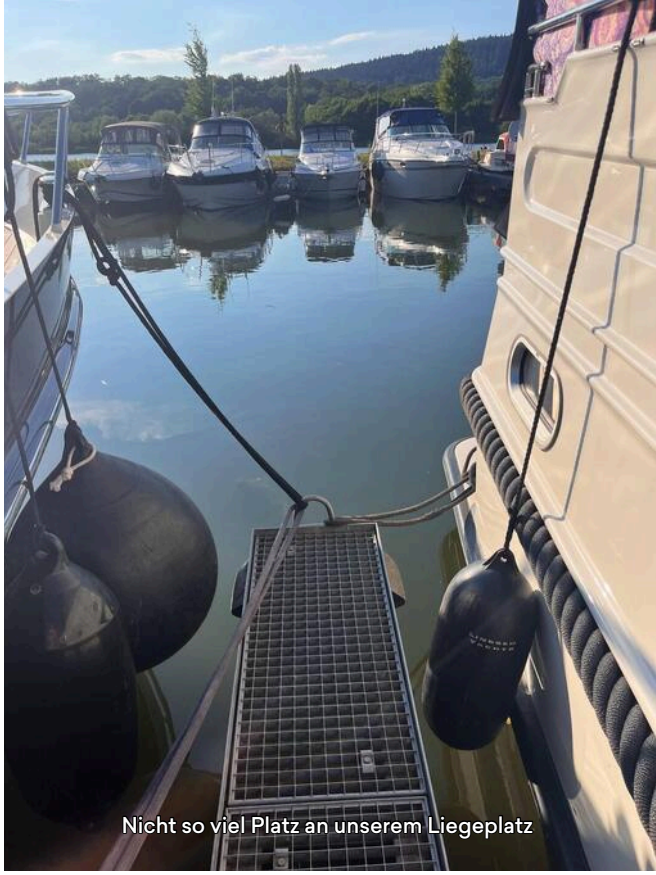
Trier hatte mal einen Stadthafen



Rein in die neue Schleusenkammer

Marina Konz gleich hinter Trier

Hl. Nikolaus von Myra auf der Römerbrücke



Nicht so viel Platz an unserem Liegeplatz

Die QUERCY aus Brisbane bei der Ausfahrt aus der Marina des MSC Trier

Satellitenschüssel auf dem Steg, echt jetzt?

Clubbar des WSC Konz

Marina Konz

Reiher am Ufer der Marina Konz

Tag 60

Augusta Treverorum bei 35 Grad

🇩🇪 1. Juli 2025 in Deutschland, Konz

‚Kreuz Konz' heißt der Bahnhof, von dem aus wir nach Trier aufbrechen. Er ist nicht weit von der Marina Konz, und es sind nur 10 Minuten Fahrt bis Trier Hauptbahnhof. Wir bleiben mit der Solaris heute in der Marina Konz, um eine der ältesten Städte Deutschlands anzuschauen. Ok, bei 36 Grad vielleicht nicht die smarteste Idee...

Ich war in der 10. Klasse mal in Trier, Thomas noch nie. Wir sind uns einig, Trier lohnt sich. Augusta Treverorum soll die Stadt bei den Römern geheißen haben, aber ganz genau weiß man das eigentlich nicht.

Wir frühstücken im Maxx am Kornmarkt und schlendern durch die Fußgängerzone. Alles prächtig renoviert, fast fallen die Karstadt/ Kaufhof Leerstände nicht auf. Die alten Häuser am Marktplatz, die Marktkirche St. Gangolf, und natürlich der Dom und die Liebfrauenkirche sind sehenswert und die Porta Nigra auch. „Pochta", wie man in Trier sagt. Am frühen Nachmittag beenden wir unser Programm für heute, es ist zu heiß. Die Dusche am Boot ruft - und unser Gast, sprich unser Sohn kommt bald an!

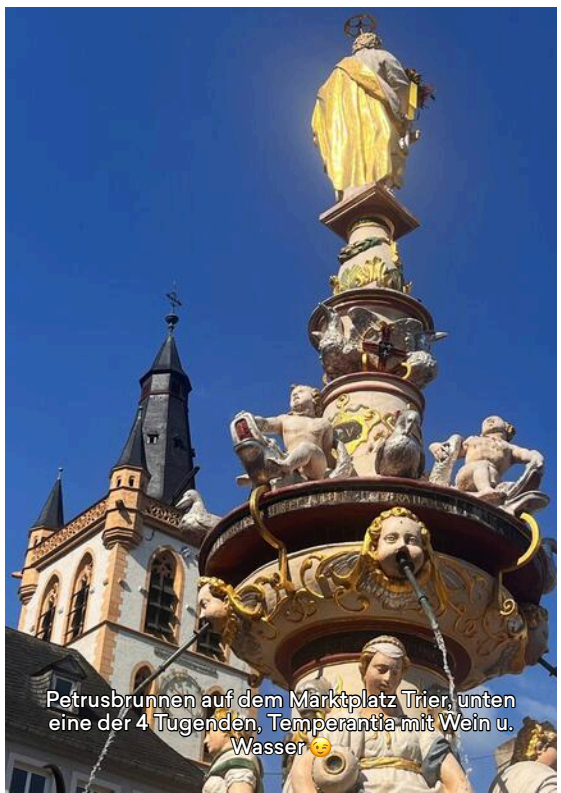
Wir verbringen einen schönen Abend mit Kai an Bord, gutem Essen, kalten Getränken und mit vielen Geschichten! Er zieht in die zweite Kabine auf der Solaris ein und fährt ein paar Tage mit, Crew +1 ;)

Btw., welche Flagge hisst man wohl in Luxemburg?

Heute, Di. 1.7.: Marina Konz und Trier Mosel-km 200, Strecke 0 km, Schleusen 0, Fähren 0, Fahrdauer 0 Std., Wetter: sonnig bis 35 Grad.

Balduin von Luxembourg, 1285-1354, Erzbischof von Trier, der ist uns schon auf Burg Eltz begegnet :)

Marktplatz in Trier mit Kirche St. Gangolf

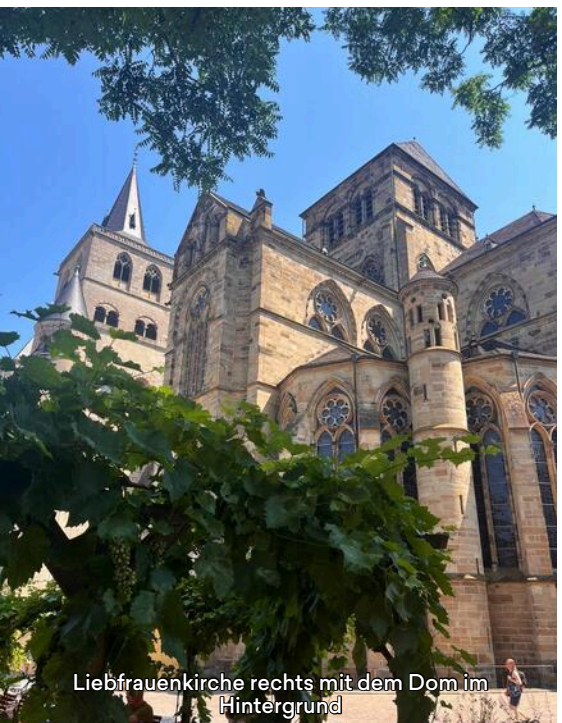


Petrusbrunnen auf dem Marktplatz Trier, unten eine der 4 Tugenden, Temperantia mit Wein u. Wasser😉

Deckenfresko über der Grabtomba von Erzbischof Balduin im Dom zu Trier - Wimmelbild

Totengerippe vom Grabmal des Erzbischofs Johann Philipp Reichsgraf von Waldendorff, Marmor

Skulptur einer der jüngeren Seligen des Bistums im Trierer Dom, Schwester Blandine Merten



Liebfrauenkirche rechts mit dem Dom im Hintergrund

2€ Münze von 2017

Knapp verpasst: Das Altstadtfest in Trier fand letztes Wochenende statt

Porta Nigra, Grundsteinlegung 170 n.Chr., Unesco Welterbe

Porta Nigra Richtung Mosel

Willkommen, Kai!

Tag 61

Moien Lëtzebuerg!

🇱🇺 2. Juli 2025 in Luxemburg, Gemeinsames deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet

Hallo Luxemburg! Heute fahren wir nur sechs Kilometer von der Marina Konz bei Trier nach Wasserbillig, ein deutsch-luxemburgischer Grenzort mit ca. 3000 Einwohnern. Er liegt an der Mündung der Sauer in die Mosel, und beide Flüsse bilden die Grenze.

Zumindest war das der Plan am Morgen. Wir passieren die Saarmündung bei Konz. Hier hinein nach Merzig und wir hätten eine kleine ‚Sauerkrautrunde' komplettiert. Aber wir wollen die Mosel ja noch weiter bergwärts fahren durch Luxemburg und Frankreich.

Heute also nach Wasserbillig, Waasserbëlleg, wie der Ort auf Luxemburgisch heißt. Auf der deutschen Seite liegt Oberbillig, und verbunden sind die beiden durch E-Fähre Sankta Maria II. Wir fahren auf der Grenze, rechts Luxemburg, links Deutschland, die Mosel wird beiden Ländern zugerechnet (Kondomnium).

Wir sehen schnell, dass wir an diesem Ort nicht übernachten können. Der Stadtanleger hat beschränkte Liegezeiten, lesen wir auf der roten Leuchttanzeige. Und das Clubschiff des Cercle Nautique Wasserbillig ein paar Meter weiter ist geschlossen und voller Spinnen.

Gut, dann fahren wir eben weiter. Der Fahrtwind ist bei der Hitze sowieso recht angenehm. Sanfte Weinberge auf beiden Seiten (Weinbau in Luxemburg, siehe Wikipedia), das Wetter ist toll, Kai übernimmt das Steuer, es geht uns gut!

Die Schleuse Stadtbredimus-Palzem bei km 230 beendet die gechillte Fahrt. In der prallen Sonne liegen wir im Schleusenvorkanal - an einer Mauer und warten auf einen Frachter. Das Sportboot „Second Dream", das vor uns an der Mauer liegt, regt sich darüber auf. Der Skipper klettert sogar die Leiter an der Mauer hoch läuft zum Schleusenhaus, dann kommt er zu uns. Das wäre Schikane und er würde so etwas hier jedes Mal erleben!

Hm....wir halten uns raus, die Berufsschifffahrt hat Vorrang, so ist das nun mal. Nach 30 Minuten ruft der Schleusenwärter uns, die Solaris, per Funk auf, in die Schleuse zu fahren. Das andere Boot müsse auf die Polizei warten! Da ist wohl etwas eskaliert. Das andere Boot möchte aber nicht mehr warten und fährt vor uns in die Schleuse, obwohl die Lichter auf rot springen! Was zur Folge hat, dass der Schleusenwärter auf stur schaltet. Geschleust wird erst, wenn das Sportboot wieder ausfährt, um auf die Polizei zu warten. Der Skipper der „Second Dream" weigert sich... Erst nach fast einer halben Stunde verliert er die Nerven und fährt aus der Schleuse raus. Und wir können endlich weiter!

Das ist auch überlebenswichtig. Nicht für uns, aber während wir vor der Schleuse an der Mauer warten, sehen wir eine junge Bachstelze im Schleusenvorkanal flattern. Sie versucht verzweifelt aus dem Wasser zu kommen, aber sie schafft es nicht, die Mauer ist drei Meter hoch! Das können wir nicht mitansehen, wir müssen sie retten.

Den Bootshaken so lang wie möglich ausgezogen, ein Tuch vorn um den Bootshaken gewickelt und runter, hinten auf die Badeplattform. Tatsächlich krallt sich die Bachstelze an das Tuch und wir legen sie vorsichtig ab. Sie zittert.

Als sie sich etwas erholt hat, kommt eine andere Bachstelze geflogen, unser kleiner Vogel flattert los - und liegt prompt wieder im Wasser. Inzwischen kommt der Frachter Lutin um die Ecke, der vor uns in die Schleuse einfahren soll. Ein zweiter kommt aus der Schleuse. Trotzdem, wir wollen das Vögelchen retten!

Wir machen los, fahren an der Mauer rückwärts und erreichen die kleine Bachstelze, die sich wieder sich an das Tuch krallt, sichtlich erschöpft. Geschafft, schnell wieder an der Mauer festmachen, damit der Sog uns nicht abtreibt. Kai füttert das Vögelchen mit den Spinnen, die er an Bord bei uns findet, Thomas zerkleinert Rosinen. Das Tier frisst nicht, aber trocknet in der Sonne. Es erholt sich langsam, fängt an sich zu putzen und zu fiepen, bleibt aber erstmal sitzen...

Wir fahren mit dem Vogel (!) in die Schleuse ein. Auch in der Schleuse während der langen Wartezeit versucht er nicht wegzufliegen. Wäre auch keine gute Idee, da hätten wir nicht helfen können. Erst als wir vier Kilometer weiter in Remich anlegen, ist die Bachstelze in einem unbeobachteten Moment plötzlich weg.

Es ist 19:30, das war ein langer Tag. Der Ort hat zwar keinen Hafen, aber einen Stadtanleger, an dem wir übernachten dürfen. Wir legen direkt vor der Brücke an, neben einem Kinderkarussell. Eine verwilderte Hausgans begrüßt uns - eine? Zwanzig! Heute haben wir es mit den Vögeln. Als um 20 Uhr das Gewitter losgeht, sitzen wir zu dritt in einem netten Restaurant an der Hafenpromenade und schauen zufrieden auf die Mosel.

Heute, Mi., 2.7.. Mosel bergwärts von Konz nach Wasserbillig und weiter nach Remich, Mosel-km 200-206-232, Strecke 32 km, Schleusen 2 (Grevenmacher und Stadtbredimus-Palzem) Fähren 1 (Wasserbillig, unbesetzt), Fahrdauer 6,5 Std., Wetter: sonnig bis 37 Grad, ab 20 Uhr Regen und Gewitter.

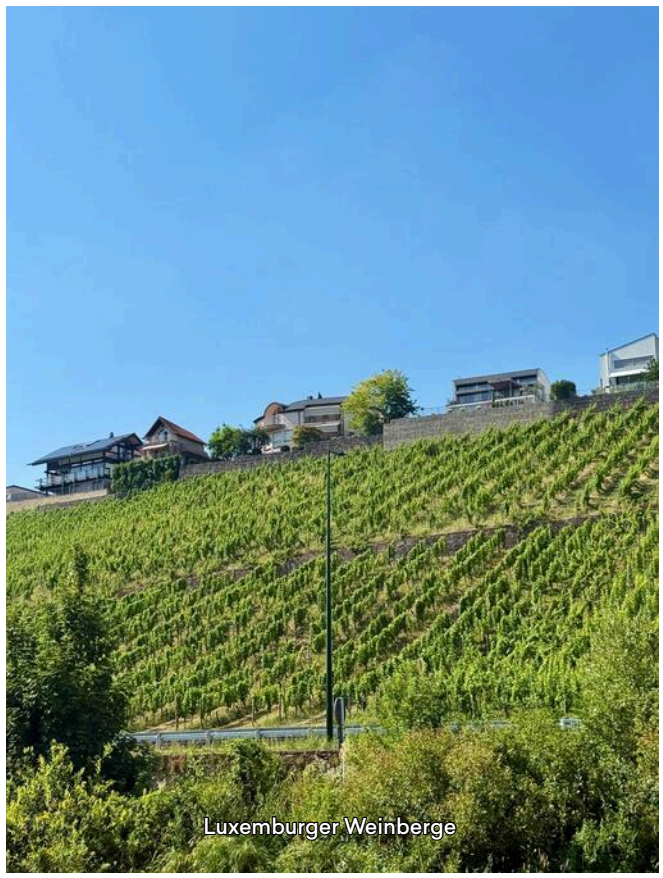
Video

Saarmündung in die Mosel bei km 201

Lost Place: Cercle Nautique Wasserbillig

Stadtanleger Remich, unser Nachtquartier heute

Die Edelweiss vor Grevenmacher, das Freibad dahinter ist für uns leider unerreichbar



Luxemburger Weinberge

Begegnung mit der Portofino

Cremant Poll-Fabaire aus Wormeldange in Luxemburg

Muschelkalk, nur in diesem Teil des Moseltals

Remich Anleger an der Brücke

Machtun, Luxemburg, Mosel-km 215

Remich Fußgängerzone am Abend

Restaurant am Stadtanleger "D'Brutzel Scheff"

Gschlossenes Verdeck gegen Regen und neugierige Gänse

Martin und seine Freunde im Regen in Remich

Fehlt der Solaris noch: Luxemburgische Handelsflagge

Tag 62

Remich und Schwebsange

🇱🇺 3. Juli 2025 in Luxemburg, Schwebsingen

Ein sonniger Morgen, nicht mehr so heiß, es ist viel angenehmer auf dem Boot. Die Solaris liegt ruhig am Stadtanleger in Remich, Luxemburg. Der Schwell durch vorbeifahrende Schiffe hält sich in Grenzen, denn die Mosel ist breit genug. Der Autolärm von der Brücke nimmt nach dem Berufsverkehr ab und die Gänse haben sich an das deutsche Moselufer verzogen, denn da füttert sie jemand. Wir begrüßen den Betreiber des Kinderkarussells, sein Geschäft geht früh los. Er kennt Merzig, unseren Heimathafen, hat selbst ein kleines Boot dort.

Den Gang zur Brasserie verbinden wir mit einer kleinen Stadtbesichtigung. Der Ort Remich existierte schon in der Römerzeit, wurde aber immer mal wieder von Erobern in Schutt und Asche gelegt. Trotzdem findet man ein paar interessante Gebäude, fast alle mit einem Weinkeller mit Luke auf den Bürgersteig. Zwischen den Straßen gibt es einige Gassen, eher ‚lost places', nicht wirklich sehenswert, aber wirklich sehr schmal. Am auffälligsten ist das Gebäude der Touristen-Information direkt an der kilometerlangen Moselpromenade, von der die Ausflugsschiffe abfahren. Lustig ist die sich drehende Bacchus-Skulptur am Moselufer. Unser Fazit: verschlafen - ist denn immer noch Vorsaison?!

Wir fahren heute nur ein kleines Stück weiter auf der Mosel nach Schwebsange, ein Ortsteil von Schengen. Ja genau, DAS Schengen. Unterwegs am Moselufer Gartengrundstücke, einige wenige Weinberge, Kiesabbau. Eine ruhige Fahrt, wir sind in 45 Minuten am Ziel.

In der Marina Schengen in Schwebsange hatten wir uns telefonisch angemeldet, kein Problem, es gibt Platz für zwei Nächte. Bevor wir zum Liegeplatz fahren, geht es zur Bootstankstelle gleich rechts hinter der Einfahrt. Diesel für 1,42 €/Liter, ein sehr guter Preis. „Ich geb' Euch nur die Zapfpistole," sagt der Tankwart, „wo ihr die reinsteckt ist Eure Sache ". Was muss der arme Mann schon erlebt haben! Fäkalien abpumpen? Heute nicht mehr, aber vielleicht morgen, meint er. Wundert uns nicht, wir scheinen die Einzigen zu sein, die das Thema kümmert.

Die Marina ist günstig, Liegegebühr 23,50€ pro Tag, sanitäre Anlagen, Wasser und Strom inklusive. Die Gebäude sind neu und sehr sauber.. Im Hafen liegen einige sehr große Yachten, insgesamt gibt es über 200 Liegeplätze. Zwei Restaurants und eine Strandbar, das hatten wir bisher noch nicht, wow. Schwebsange hat den einzigen richtigen Moselyachthafen in Luxemburg.

Der hübsche Ort Schwebsange ist dagegen sehr klein, 433 Einwohner, von sanften Weinbergen umschlossen. Unser Rundgang ist schnell beendet. Zeit für Kaffee und Kuchen bzw. Flammkuchen in der Marina.

Interessanter ist der Funkspruch der Revierzentrale Oberwesel: Gestern hat ein Kreuzfahrtschiff das Sankt Aldegund

Schleusentor angefahren, die Schleuse ist außer Betrieb, mehr als 50 Schiffe stauen sich schon. Da waren wir vor einer Woche, zwischen Senheim und Traben-Trarbach. Glück gehabt!

Heute, Do., 3.7..: Mosel bergwärts von Remich bis Schwebsange, Mosel-km 233 - 238 Strecke 5 km, Schleusen 0, Fähren 0, Fahrdauer 30 Min., Wetter: sonnig bis 26 Grad.

Restaurant "Liblingsplaz" in der Marina Schengen

Solaris in Remich

Remich

Remich

Remich Kirche

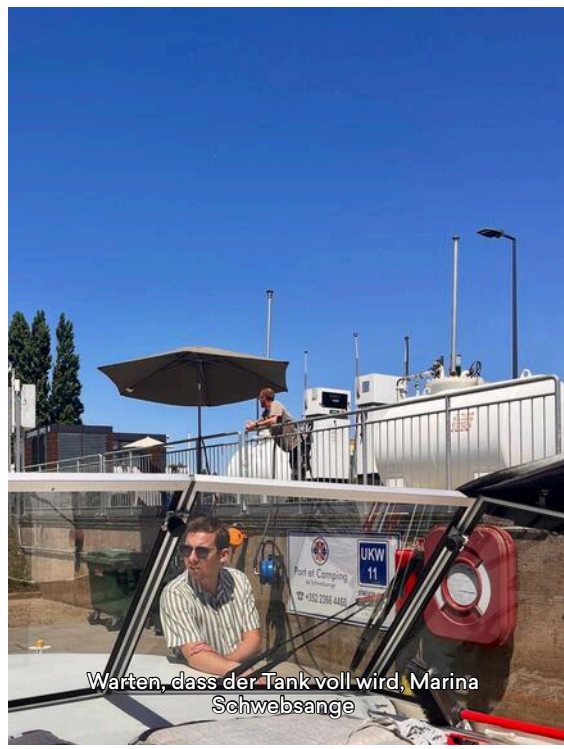
Gasse in Remich

Remich, Luxemburger Löwe als Fahnenhalter

Remich, Porte Saint Nicolas

Remich, Bad Taste Slam

Marina Schwebsange, Einfahrt und Tankstelle mit Kieswerk am deutschen Ufer



Warten, dass der Tank voll wird, Marina Schwebsange

Solaris in der Marina Schengen in Schwebsange, Luxemburg

Remich, drehende Bacchus Skulptur

Kirche Schwebsange

Tag 63

Drei Sterne und ein Batterieberg

🇱🇺 4. Juli 2025 in Luxemburg, Schwebsingen

Man hört beim Aufwachen im Boot das Vogelgezwitscher, das Vorbeirauschen der Frachter, manchmal das Quietschen der Taue. Heute werde ich durch einen Rasenmäher geweckt, der an meinem Bett vorbeifährt. Kann nicht sein, auf dem Wasser?! Doch, tatsächlich ist ein Wasserfahrzeug des Bauhof Schwebsange den ganzen Vormittag damit beschäftigt, das Grünzeug aus der Marina zu fischen, das bei diesen Temperaturen um die Boote herum wächst. Dafür haben sie ein - sehr lautes - Floß mit Propellerantrieb und Sonnenschirm, das in alle Ecken fahren kann und mit einer riesigen Harke die Algen u.a . einsammelt. Gut so, aber muss das so früh sein?!

Nun, wenn ich schon mal wach bin, wandere ich zur Dusche auf der anderen Seite des Hafenbeckens. Man braucht ganze fünf Minuten, bis man da ist. Lohne sich aber, sagt mein Mann. Die Duschräume seien neu, sauber und großzügig. Keine Münzautomaten, keine Insekten. Aber irgendwas ist ja immer: Der Duschkopf hängt in vier Meter Höhe. Gefühlt springt man von Wasserstrahl zu Wasserstrahl! Eine Handbrause gibt es nicht. Da lobe ich mir doch die Dusche an Bord.

Wir bleiben heute mit der Solaris in der Marina Schwebsange. Eine Wanderung im nahen Naturschutzgebiet ‘Haff Réimech’ mit seinen kleinen Teichen, die früher mal Kiesgruben waren. Dann ist es auch schon Zeit für unsere ganz besondere Verabredung: Wir besuchen zu dritt Victor’s Fine Dining by Christian Bau! Das Restaurant befindet sich in Nennig auf der deutschen Moselseite. Eigentlich ein Katzensprung, aber während des Berufsverkehrs ist auf der Moselbrücke kein Durchkommen, Wir fahren die Route über Schengen .zum Schloss Berg.

Ununterbrochen mit drei Sternen ausgezeichnet seit 2005, gilt Christian Bau als einer der besten Köche Deutschlands. Mit seiner einzigartigen Herangehensweise an die japanische Küche hat er nicht nur zahlreiche Auszeichnungen erhalten, sondern auch eine ganze Generation von Köchen inspiriert. Signature Dish: “Japanisches Meer”: Gelbflossenmakrele, jodige Strandkräuter, Seeigel-Eis.

Dazu lokale Weine, ein Riesling von Immich-Batterieberg und ein Glas Auslese von Nik Weis. Insgesamt ein tolles Erlebnis und sehr lecker!

Heute Fr., 4.7.: Marina Schengen in Schwebsange, Mosel-km 238 Strecke 0 km, Schleusen 0, Fähren 0, Fahrdauer 0 Std., Wetter: sonnig bis 25 Grad.

Video

Schwebsange Hafenanlagen, Tankstelle links, Capitainerie rechts

Wanderung im Haff Réimech bei Schwebsange

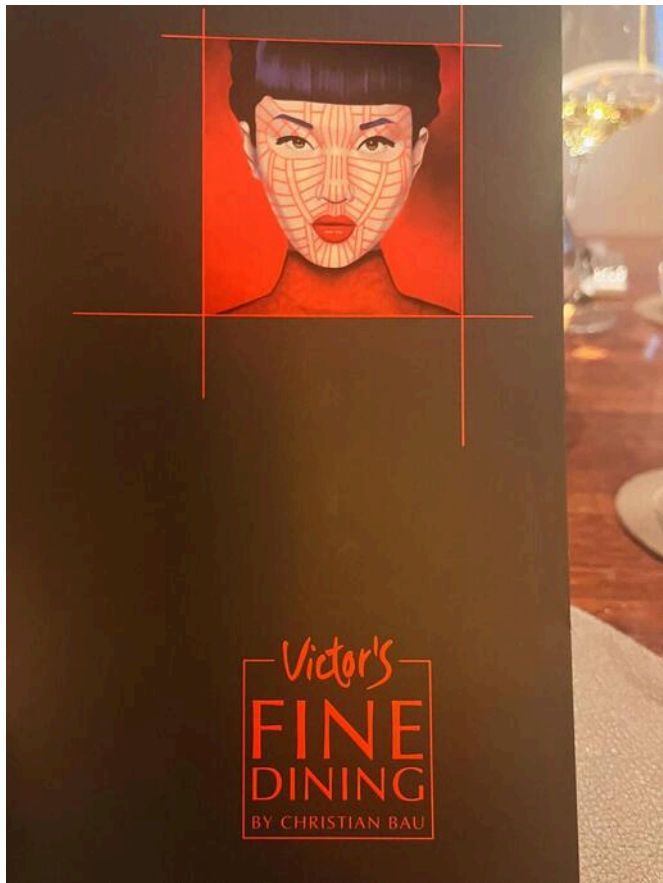
Haff Réimech

Solaris in der Marina Schengen in Schwebsange

Haff Réimech

ACCES
RDIT
ZUTRITT
BOTEN
PECHE PRIVEE
FISCHEN VERBOTEN
Haff Réimech

Schloss Berg in Nennig


Victor's
FINE
DINING
BY CHRISTIAN BAU

°

STEFFENSBERG
IMMICH-BATTERIEBERG
WWW.BATTERIEBERG.COM

Tag 64

Im Schatten der Reaktortürme

🇫🇷 5. Juli 2025 in Frankreich, Oberham

Von Schwebsange fahren wir nur knapp eine halbe Stunde bis Schengen, Mosel-km 241,5. Kai geht dort wieder von Bord und nimmt den Zug nach Hause. Wir befinden uns am Dreiländereck Luxemburg, Frankreich, Deutschland (und an der Grenze von Saarland und Rheinland-Pfalz). Kein Wunder, dass dieser Ort für das Schengener Abkommen ausgesucht wurde!

Das Problem ist, dass der kurze Pier in Schengen von der Prinzessin Marie-Astrid Europa belegt ist, das 40-Meter-Passagierschiff, auf dem 1985 die Unterschriften unter das Abkommen gesetzt wurden. Die übrigen 15 Meter der Pier ziert ein großes Parkverbotsschild. Trotzdem legen wir an, schließlich muss Kai ja irgendwie a Land kommen!

Aber wie so oft trügt der erste Eindruck und ein vermeintliches Problem löst sich einfach auf. Das Passagierschiff ist ein Museum, es liegt meistens fest. Die Kassiererin erklärt uns, dass wir das Museum unbedingt besuchen sollten und dafür natürlich an der Pier liegen bleiben könnten. Also gönnen wir uns eine halbe Stunde politische Bildung und begleiten Kai dann zu Fuß über die alte Moselbrücke zum Zug auf der deutschen Seite.

Anschließend marschieren wir zurück nach Luxemburg in einen Supermarkt und füllen den Kühlschrank auf. Hier im Dreiländereck herrscht ein reger Einkaufstourismus. Kraftstoffe, Kaffee, Alkohol, Zigaretten sind in Luxemburg günstiger, dafür kaufen die Luxemburger und Franzosen gern im DM Markt auf der deutschen Seite ein, dem wohl größten Europas. Für Käse und Wein ist Frankreich eine gute Adresse.

Wir verlassen Luxemburg - schade, denn im Museum haben wir endlich eine luxemburgische Flagge für unser Boot bekommen. Von der Sauermündung bei Wasserbillig (km 206) bis km 242 (Schleuse Apach) sind wir auf der luxemburgischen “Musel” gefahren, so nennt man die Mosel hier. Ab km 243,4 sind beide Ufer französisch.

Zwei französische Schleusen wollen wir heute noch durchfahren, die erste Écluse Apach direkt bei Schengen. Wir fragen die Schleusung per Funk an, vergessen aber, dass der deutsche Sprachraum an der Grenze enden könnte. In Luxemburg ist die Sprache kein Problem, man kann überall auf Deutsch, Französisch oder Englisch reden, oft geht es durcheinander. Ob es an der Sprache liegt oder ob der Schleusenwärter generell nicht gern spricht, keine Ahnung. Jedenfalls kommt keine Antwort von der Schleuse, merkwürdig. Nach einiger Zeit springt die Ampel um auf Grün und wir fahren ein.

An der nächsten Schleuse, Écluse Königsmacker, wissen wir schnell, woran wir sind. Auf unsere Frage ob wir Schleusen könnten, kommt auf Französisch die Aufforderung, die Schwimmwesten anzuziehen. Ja, das ist Vorschrift! In der Schleuse lehnt der nette Mann sich aus dem Fenster des Schleusenturms hoch oben und bedeutet uns an der linken Wand festzumachen, nicht an der rechten! Schikane? Mitnichten. Als wir schleusen, merken wir, dass das Wasser mit viel Wucht auf der rechten Seite ins Schleusenbecken sprudelt. Das hätte uns unweigerlich von der Wand weggetrieben.

Unser Ziel heute ist Basse-Ham bzw. Haute-Ham. Diese beiden Orte liegen nebeneinander, dazwischen gibt es eine Marina “Nautic’ Ham-Port de Plaisance” mit vier Gastliegeplätzen. Die Marina ist ein richtiges Sport- und Ferienzentrum, aber als wir um 20 Uhr ankommen ist in der Capitainerie niemand mehr da. Wir haben telefonisch den letzten freien Platz bekommen, direkt in der Hafeneinfahrt mit freiem Blick auf die Mosel - und die vier Türme des Kernkraftwerks Cattenom ☢️

Heute, Sa., 5.7.: Moselaufwärts von Schwebsange nach Haute-Ham (via Schengen), Mosel-km 238-261 Strecke 23 km, Schleusen 2 (Apach, Königsmacker) , Fähren 0, Fahrdauer 6 Std., Wetter: leicht bewölkt, nachmittags teilweise sonnig bis 26 Grad.

Dreiländereck bei Schengen

Marina Schwebsange-Schengen, Capitainerie mit Absaugstation, funktioniert leider samstags nicht

Auf dem Weg zum Bahnhof; Blick von der alten Moselbrücke auf die Solaris

Solaris vor dem Museumsschiff Marie-Astrid Europa, auf dem das Abkommen 1985 unterzeichnet wurde

Schengener Abkommen zwischen Deutschland, Frankreich und Benelux

Flaggenwand im Museum zum Schengener Abkommen

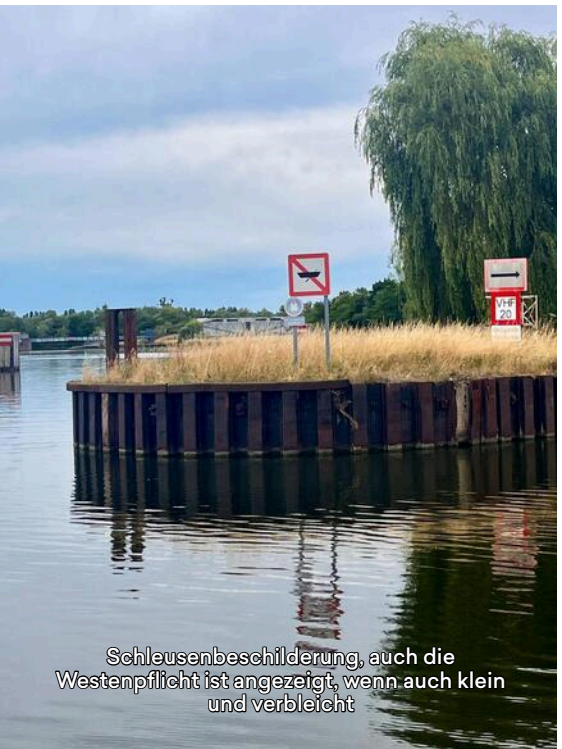
Auf dem Weg zum Supermarkt: A8 bzw A13 über die Mosel bei Schengen

Doppelmagnumflaschen in der Esso Schengen

Gleich hinter Apach: Schloss Rudlingen, https://www.unjardin.eu/

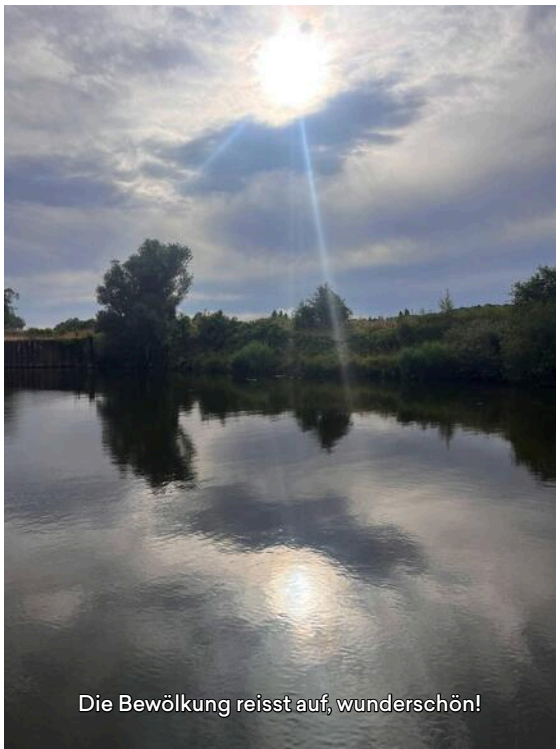
Moselschleusen in Frankreich

Chateau de Sierck in Sierck les Bains, Mosel-km 246



Schleusenbeschilderung, auch die Westenpflicht ist angezeigt, wenn auch klein und verbleicht

Treibgut-Sammelstelle



Die Bewölkung reisst auf, wunderschön!

Blick von unserem Liegeplatz heute auf die Mosel...

Cattenom, wir nähern uns unserer Marina

... und auf die Cattenom Reaktortürme bei Basse-Ham, schrecklich schön..

Tag 65

Wok d’extérieur sur le Ponton

🇫🇷 6. Juli 2025 in Frankreich, Rusingen

Regentropfen haben uns heute Morgen geweckt. Man kennt das, draußen Schauer und man liegt trocken im Zelt, sprich Boot, herrlich! Also haben wir unsere nächste Marina vom Bett aus reserviert, den Segelclub in Olgy.

In der Marina Basse-Ham, wo wir gestern spät angekommen sind, schauen wir nach dem Frühstück noch kurz einen Kunsthandwerk- und Modellbauer-Markt an. Der ist nicht so gut besucht, Vorsaison und Regen. Später im Jahr muss viel los sein, es gibt in der Marina sehr viele Wohnmobilstellplätze mit Blick auf das Atomkraftwerk Cattenom... Als wir uns anmelden, ist es schon Mittag und wir wollen bald wieder weiter. Die Hafenmeisterin ist sehr zuvorkommend, knapp 20 Euro kostet der Liegeplatz inkl. Strom, Wasser Dusche, WC. Schwarzwasser Abpumpen? Leider, leider defekt. Waschmaschine? Ja, aber nur am späten Nachmittag. Neue Gasflasche für unseren Gasherd? Leider heute nicht, es ist Sonntag. Ok, geht auch so. Immerhin ist alles sauber und ordentlich. Selbst die Sicherheitsregeln für den Fall eines Störfalls im Atomkraftwerk sind im Aushang nachzulesen, neben denen für Feuer oder Überschwemmungen. Die Hafenmeisterin sagt, sie sei so alt wie das AKW, für sie wäre das alles ganz normal.

Drei Schleusen durchfahren wir heute. Unser Ziel ist Olgy kurz vor Metz. Endlich passen die kleineren Bootsschleusen für die Solaris. Sie sind 5m breit und nur 40m lang. Ganz sanft wird man ins Oberwasser getragen.

Die Mosel zieht Schleifen bis zur Écluse de l’Orne, dann wird es eintönig, wir fahren auf dem Canal des Mines de Fer de Moselle (Eisenkanal, 1867-1932 gebaut). Man sieht Werften, Kohleberge und Stahlwerke, nicht mehr alle in Betrieb. Es geht streng geradeaus, von Zeit zu Zeit durch eine Brücke. Von der Altmosel sieht man leider nicht viel.

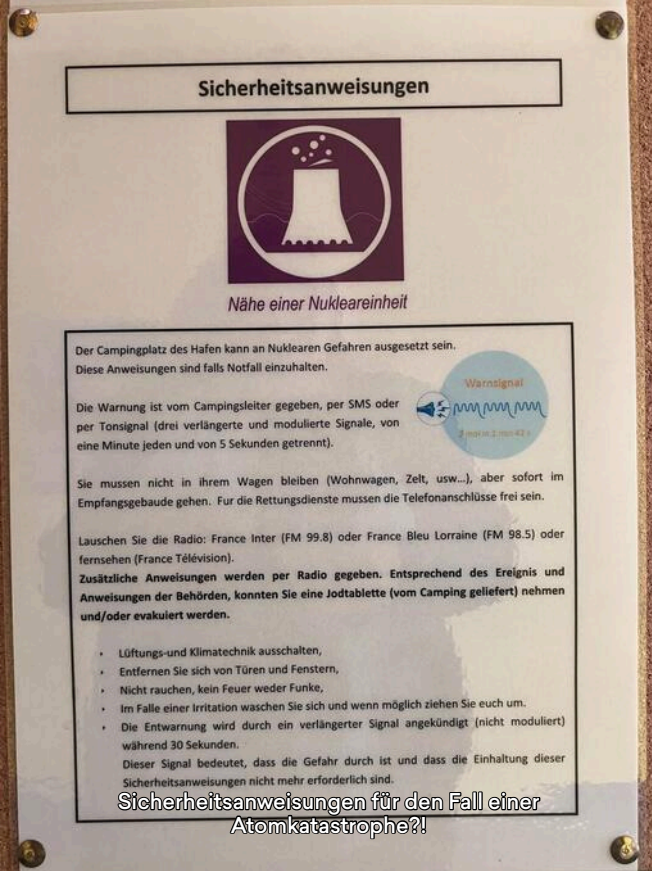
Inzwischen gibt es eine Antwort von der Marina, die wir heute ansteuern:
“... Ok pour amarrer votre bateau au ponton du club de voile. C’est le ponton où il y a deux grues. Je vous vois grâce aux caméras de notre club. Votre gateau est blanc avec une capote noir? Je suis a plus de 150 kms du club....” Jean-François bestätigt den Liegeplatz, soweit, so gut. Er sieht uns mit der Kamera auf dem Dach des Clubhauses - hm... und dann haben wir herzlich gelacht, er schreibt “Ihr Kuchen ist weiß mit einem schwarzen Kondom?” Google Übersetzung kombiniert mit einem Tippfehler :) Aber das Wichtigste ist, dass wir da zwischen den zwei Kränen liegen können, obwohl der Club eigentlich keine Gastliegeplätze hat. Perfekt!

Am Nachmittag gibt es eine schöne Überraschung an diesem Regentag: Ute und Frank kommen schon heute in Olgy zu Besuch! Sie bringen alles mit, um im Freien zu kochen, wir sind gespannt. Eine Wok-Pfanne mit Gasbefeuerung auf einem dreibeinigen Gestell und alle Zutaten für ein formidables Abendessen haben sie dabei! Wir haben einen sehr schönen Abend mit leckerem Essen auf dem Achterdeck der Solaris. Erinnerungen an ähnliche Abende vor über

10 Jahren in Indien werden wach. Im Süden (Metz?) gibt es gegen 23 Uhr ein Feuerwerk.

So., 6.7.: Moselaufwärts von Haute-Ham nach Olgy, Mosel-km 261 - 289, Strecke 28 km, Schleusen 3 (Ecluse Robert Schuman Thionville, Écluse de l'Orne Richement, Écluse de Talange), Fähren 0, Fahrdauer 4 Std., Wetter: Regen, 18 Grad.

Zeltmarkt in der Marina: Marché de producteurs et artisans locaux. Nautic'Ham à Basse-Ham



Sicherheitsanweisungen für den Fall einer Atomkatastrophe?!

Hochofen U4 in Uckange, 1991 abgeschaltet, 2007 als Denkmal wiedereröffnet

Kohleumschlaghafen bei Mondelange

Franks Wok in einer Regenpause

Kohleumschlaghafen bei Mondelange

Brückenpegel bei Uckange

Brücke bei Olgy, km 287

Alte Stadtbefestigung Thionville

Église catholique Saint-Maximin à Thionville
mit Europabrücke (noch eine)

Wok auf der Kaimauer am Bootskran

Unser Liegeplatz mit zwei Kränen für die Segelboote

Wir sitzen im Trockenen!

Tag 66

Prächtiges Metz in Ockergelb

🇫🇷 7. Juli 2025 in Frankreich, Metz

Es regnet ordentlich als wir ablegen. Vielen Dank nochmal dem CYVM Cercle Yachting Olgy für die gratis Liegestelle mit Strom, das ist nicht selbstverständlich! Schade, dass wir niemanden vom Segelclub persönlich kennenlernen durften.

Metz ist nur zehn KM von Olgy entfernt. An beiden Seiten bewaldete Ufer und vereinzelte, schön bebaute Grundstücke. Wir kommen an der Central Electrique de la Maxe vorbei, ein stillgelegtes Kohlekraftwerk (1971-2015) mit riesigem Kühlwassersee. Und wir passieren den größten Getreideumschlaghafen Frankreichs bei Mosel-km 295 am Stadtrand von Metz.

Eigentlich wollte ich die Schleuse Metz nicht erwähnen, denn sie präsentiert sich wie die drei vorhergehenden. Eine Bootsschleuse mit 40 x 6m und 5-7m Hub. Nur, dass es an der Wand nach oben nur einen Poller gibt und die Schleuse sehr schnell gefüllt wird. Prompt treibt unser Boot von der Wand weg! Wir haben alle Hände voll zu tun, die Solaris wieder zu stabilisieren. Motor starten, Bootshaken an die Leiter... Schleusen sind immer wieder für eine Überraschung gut.

Wind und Regen begleiten uns in den Stadthafen. Die Eimer stehen wieder unter den Lecks im Verdeck. Wir finden eine Liegestelle und legen bei starkem Westwind rückwärts an. Ohne seitlichen Steg und mit nur einer Dalbe an Backbord klappt es schon beim dritten Versuch. Drei Bootsnachbarn helfen, teils weil es gute Sitte ist, teils aus Sorge um ihre Boote :) Danke allen, u.a. Cita und Jürgen (www.leben-auf-dem-Schiff.de)

Wir liegen in der Marina des Ruderclubs (Société des Régates Messines von 1861), an einem Park mit Blick auf den Temple Neuf. Das macht neugierig auf die Stadt! Auf unserem Weg von der Marina zum Dom staunen wir nicht schlecht über das prächtige Stadtbild in ockergelb. Viele Gebäude sind aus diesem gelben Muschelkalk, es verleiht dem Ganzen einen mediterranen Touch. Kurz gesagt, Metz haben wir trotz des Regens sofort ins Herz geschlossen. Leider waren heute, Montag, viele Läden geschlossen, u.a. die Markthalle von Metz. Wir bleiben also noch einen Tag länger hier. Die Tipps auf meinfrankreich.com klingen einfach zu gut! Danke, Ute, für den Hinweis!

Nicht zuletzt auch die sehr herzliche Begrüßung in der Capitainerie überzeugt. Mit knapp 16 € inkl. Wasser, Strom, sanitäre Anlagen und Waschmaschine ist der Liegeplatz sehr günstig. Ja, genau, morgen ist Waschtag, aber nicht nur.

In Metz treffen wir Ute und Frank wieder und gehen am Abend zusammen zu “Chez Baptiste” in der Rue Lafayette, gute französische Küche, sehr schönes Ambiente, ein netter Abend mit guten Freunden!

Heute, Mo, 7.7.: Mosel aufwärts von Olgy nach Metz, km 289-299, Strecke 10 km, Schleusen 1 (Écluse Metz),, Fahrdauer 1,5 Std., Wetter: Regen, 17 Grad.

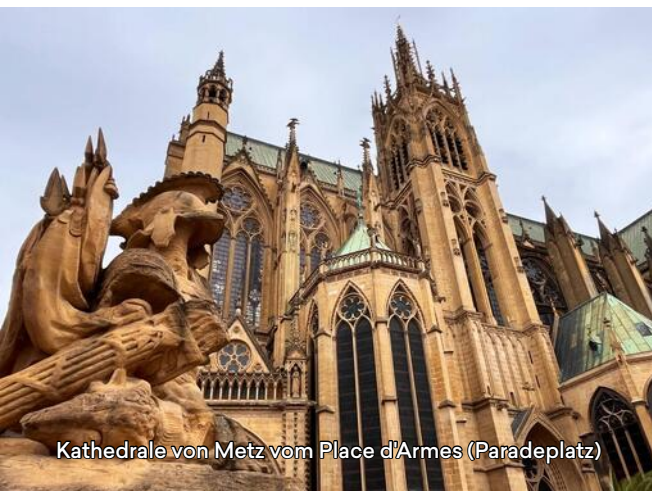
Kathedrale Saint-Étienne von Metz (Stephansdom), Hauptportal

Alte Mühle bei Malroy, Mosel-km 291

Engstelle in Metz, vor der Einfahrt in den Schleusenvorkanal bitte hupen!

Rückwärts angelegt in Metz

Temple Neuf, den sieht man von unserem Liegeplatz in Metz



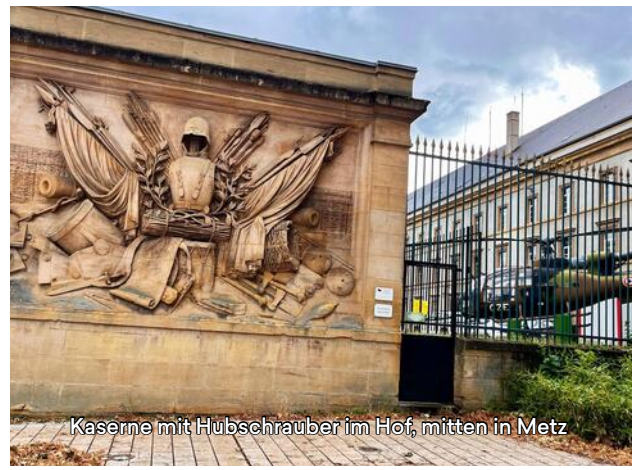
Kathedrale von Metz vom Place d'Armes (Paradeplatz)

Kathedrale von Metz, 42 m hoch

Unsere drei Flaggen am Bug, Port de Plaisance in Metz

Eines der Chagall Fenster in der Metzer Kathedrale

Darstellung des Drachen Graoully in der Kapelle der Kathedrale Metz



Kaserne mit Hubschrauber im Hof, mitten in Metz

Stadtbus Metz

Nächtlicher Charles de Gaulle vor dem Bahnhof Metz

Poire de boeuf Limousine sauce morilles, sucrine braisée, pont neuf de pommes de terre

Gambas rôties, sauce vierge, aubergines confites, tartare de tomates

Boule citron dessert

Sehr empfehlenswert

Marina Metz bei Nacht, Blick auf den Temple Neuf

Tag 67

Metz mit Sonne

🇫🇷 8. Juli 2025 in Frankreich, Metz

Unsere Bootsnachbarn im Stadthafen von Metz sind aus Dänemark. Sie haben eine interessante, hochseetüchtige Yacht, die Katanne, ungefähr so groß wie die Solaris, aber mit 1,80 m Tiefgang. Es ist ein ehemaliges Segelboot, das mit seinem früheren Besitzer aus England von 2004-2012 um die Welt gesegelt ist (circumnavigation). Beeindruckend!

Ein Hoch auf den Regattaverein Metz, Waschmaschine und Trockner funktionieren, und zwar ohne Münzen, einfach so! Das haben auch alle anderen Bootsfahrer gemerkt. Es setzt ein reger Verkehr zur Capitainerie ein. Ich bin nur einmal unmsonst im Waschraum gewesen, sprich, gerade als ich durch die Tür mit dem Codeschloss komme, hat schon eine Frau aus Australien die Maschine gefüllt. Ansonsten haben wir uns die Klinke in die Hand gegeben, Niederlande, England, Deutschland, Dänemark, Ungarn, manchmal die Wäsche der anderen aus dem Trockner geräumt, wenn sie/er nicht schnell genug da war. So haben wir über den Tag verteilt drei Ladungen Wäsche gewaschen und getrocknet.

Zwischendurch schauen wir Metz an. Das Wetter ist besser heute, nur ab und zu Schauer, die Sonne kommt raus. Jetzt leuchten die gelben Mauern wirklich schön! Wir laufen zum Deutschen Tor, eine burgartige Anlage an der Rue des Allemands, die im Mittelalter bis Mainz führte. In den Markthallen neben der Kathedrale bekommen wir leckere Kirschen und Johannisbeeren. Gegen Abend locken die Bars am Place Saint Louis.

Heute ist unser letzter Tag in Metz und wir verabschieden uns an Bord von Ute und Frank. Schön war's!

Di., 8.7.: Port de Plaisance de Metz, Mosel-km 299, Strecke 0 km, Schleusen 0, Fähren 0, Fahrdauer 0 Std., Wetter: morgens 12, später 17 Grad, Sonne, Wolken, einige Regenschauer

Bei Regen: Drei Flaggen am Bug....

... und eine hinten

Repräsentative Capitainerie im Port de Plaisance

Sehenswert, Clubhaus der Société de Régates Messines de Metz

In der Sonne: Moyen Pont am Port de Plaisance Metz

Temple Neuf Metz

Pont Saint Marcel zum Temple Neuf

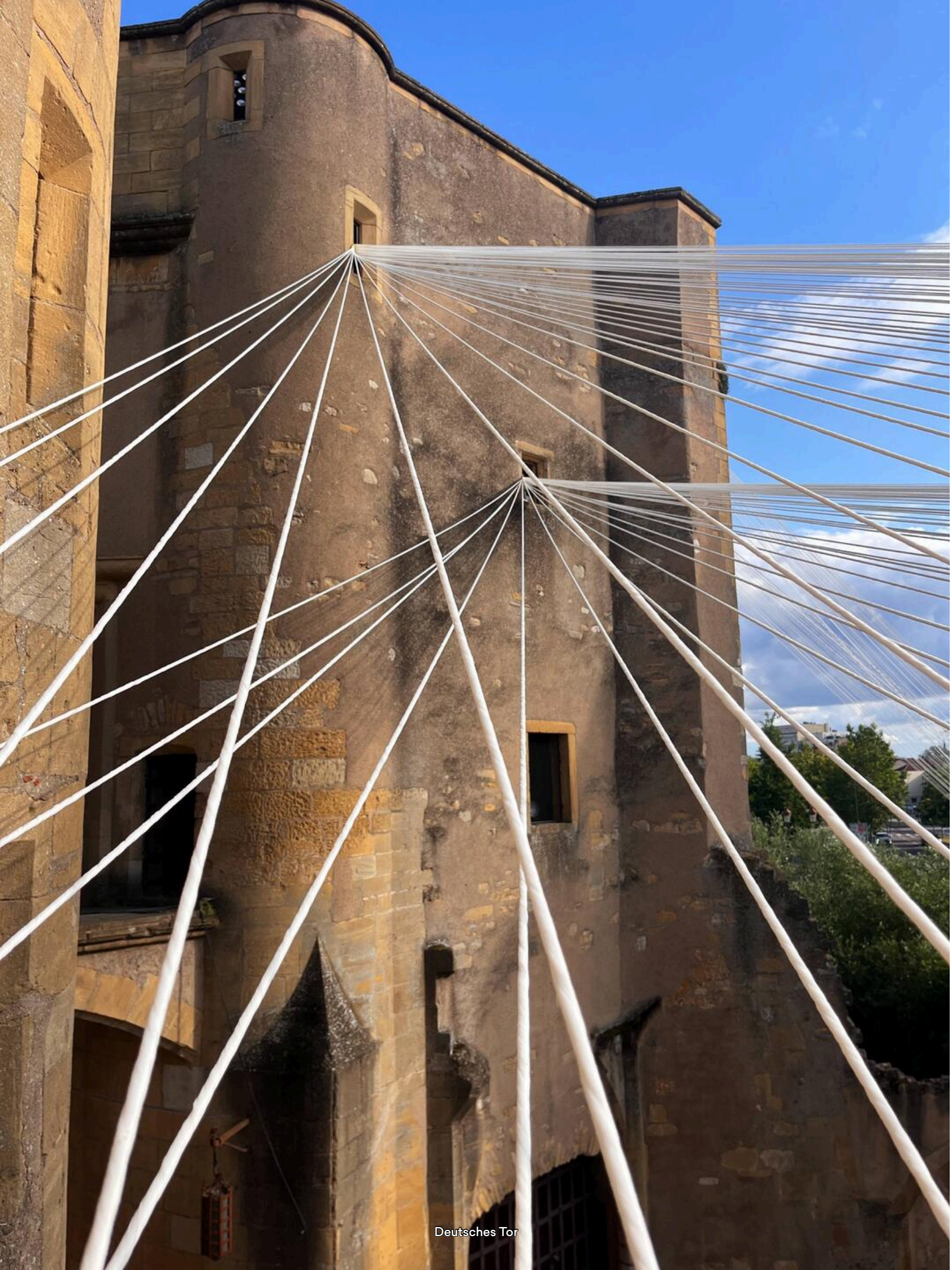
U-förmiger Grundriss: Markthalle Metz

Typisch Frankreich: große Käseauswahl

Fahrradladen in der Rue des Allemands

Deutsches Tor, eine Burganlage als Stadttor

Sehr fleischlastig: Markthalle Metz


Deutsches Tor

Deutsches Tor Metz am Fluß Seille

Place Saint Louis (Ludwig IX)

Marquis de La Fayette: "VOM ERSTEN MOMENT AN, ALS ICH DEN NAMEN AMERIKAS HÖRTE, LIEBTE ICH SIE"

Kathedrale

Ute und Frank kommen mit dem Rad

Tag 68

Handbremswende vor Pont-à-Mousson

🇫🇷 9. Juli 2025 in Frankreich, Moselbrück

Thomas besucht am Morgen noch einmal die Markthalle in Metz. Die Kirschen gestern waren einfach zu lecker! Unseren Käsevorrat müssen wir nicht aufstocken, denn von den Käseleckereien, die Ute und Frank mitgebracht hatten, ist noch genug übrig. Nochmals vielen Dank!

Unser Ziel heute ist Pont-à-Mousson. Wir genießen eine ruhige, ereignislose Fahrt durch das ländliche Lothringen. Die Namen der Orte, an denen wir vorbeifahren, haben wir noch nie gehört und auch gleich wieder vergessen, weil sie vom Wasser aus nicht zu sehen sind. Vielleicht mit Ausnahme von Jouy-aux-Arches bei Mosel-km 309. Dort sind die Ruinen eines römischen Aquädukts, über 1900 Jahre alt. Hat damals die Mosel überspannt und Metz mit Wasser versorgt. Die Bögen strahlen frisch renoviert.

Durch den Canal latéral de la Moselle/ Derivation de Pagny ist die Fahrt eintönig. Die Mosel verläuft hier parallel und ist viel kurviger. Naturschutz und schnellere Berufsschiffahrt in einem. Abwechslung bringt heute die zweimalige Begegnung mit dem Frachter ‚Chateau Lafaurie', die erste in der Schleuse, der Ecluse de Pagny.

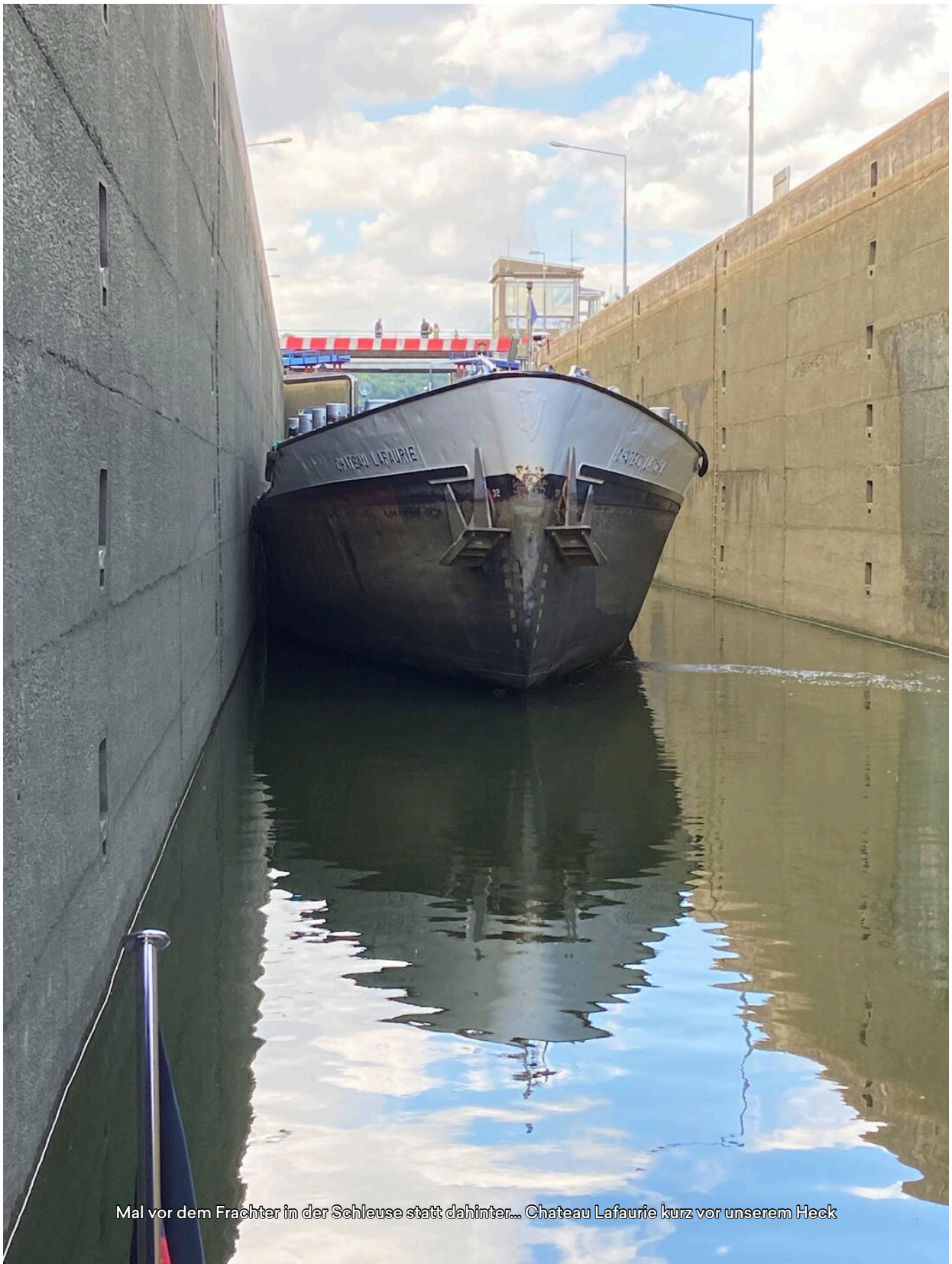
Zusammen mit einem anderen Sportboot fahren wir in die Schleusenkammer ein und machen an der ersten Möglichkeit fest. Der Schleusenwärter kommt auf die Schleusenbrücke und bedeutet uns mit Gesten, weiter nach vorn zu fahren, sehr weit nach vorn. Wir sind nicht begeistert, denn beim Schleusen zu Berg ist es ja vorn oft sehr unruhig. Also warum? Aber des Wärters Anweisungen ist Folge zu leisten. Den Grund sehen wir bald. Ein Frachter fährt in die Schleuse ein. Hoffentlich hält er rechtzeitig an... Ganz schön spannend, wenn so ein Koloss sich auf dich zu bewegt! Normalerweise stehen wir hinter denen. Schließlich wird er langsamer und stoppt 10 m vor unserem Heck. Auch die Schleusung ist ruhig. Umsonst gefürchtet :)

Nach der Ausfahrt überholt der Frachter unsere Solaris und entfernt sich langsam. Die Fahrt geht ruhig weiter, Angler am Ufer und ein paar Reiher. Wir sind fast am Ziel. Bei der Porte de Garde de Pont-à-Mouson, einem schmalen Sicherheitstor mit Brücke, hupen wir laut wie vorgeschrieben, aber Gegenverkehr ist nicht zu erwarten. Eigentlich - kommt uns da doch die ‚Chateau Lafaurie' wieder entgegen! Ich kann gerade noch im vor dem Tor zur Seite abdrehen. An der Seite warten wir, bis der Frachter vorbei ist. Das war knapp!

Auf den letzten zwei Kilometern bis zum Yachthafen begleiten uns zwei Ruderboote, Rudertraining. Ansonsten alles ruhig, auch im Hafen. Es gibt mehrere freie Plätze. Immer noch Vorsaison?! Der Liegeplatz ist günstig, knapp 20 €, die Duschen so lala. Aber wir liegen auf jeden Fall superschön mit Blick auf den Hafen, die Kirchtürme von Pont-à-Mousson und den Sonnenuntergang.

Mi, 9.7.: Moselaufwärts von Metz bis Pont-à-Mousson, Mosel-km 302-328, Strecke 26 km, Schleusen 2 (Écluse no 10 de Ars-sur-Moselle, Écluse no 9 de Pagny-de-Moselle), Fahrdauer 4 3/4Std., Wetter: wolkig, etwas Sonne, bis 18 Grad

Video



Mal vor dem Frachter in der Schleuse statt dahinter... Chateau Lafaurie kurz vor unserem Heck

Schon so viel Mosel gefahren!

Aquädukt von Jouy-aux-Arches aus der Römerzeit

Wie eine Burg: Coopérative Agricole Lorraine - Silo Pont à Mousson

Wir nähern uns Pont-à-Mousson

Ufer von Pont-à-Mousson

Église Saint-Martin de Pont-à-Mousson (1335) und Pont Gelot (Wiederaufbau 1949)

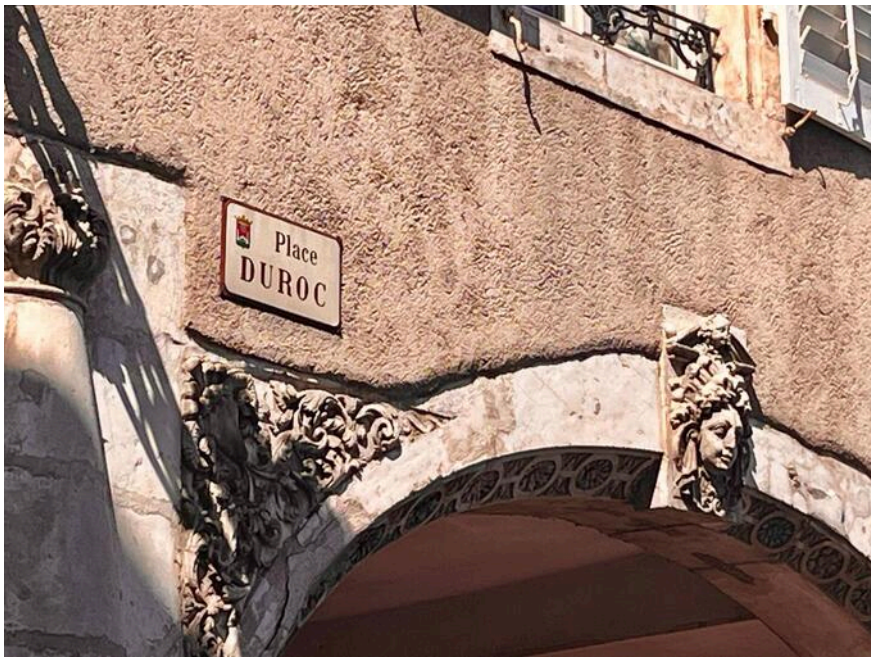
Église Saint-Martin de Pont-à-Mousson

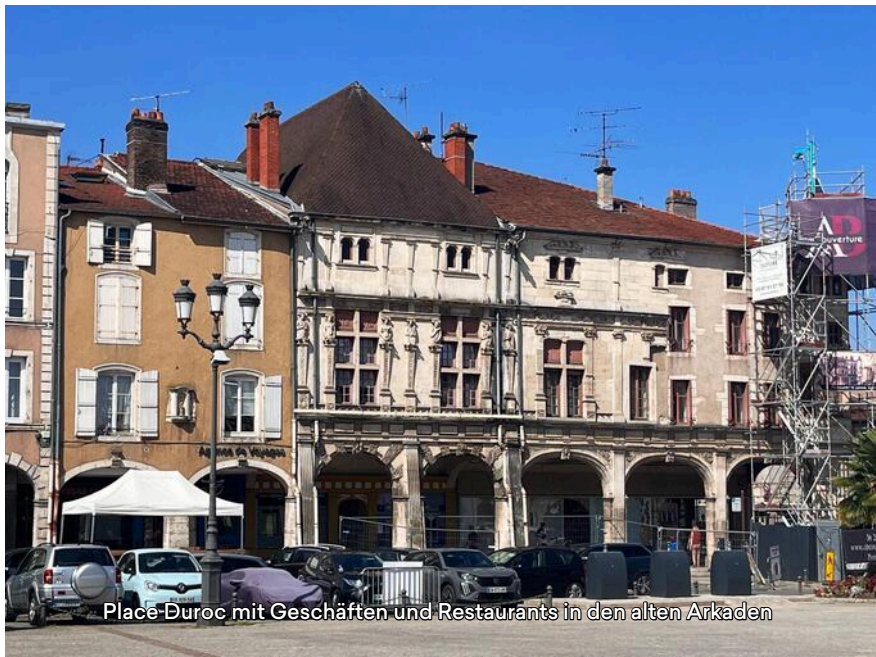
Eglise Saint Laurent á Pont-à-Mousson

Prämonstratenserabtei Pont-à-Mousson, schon mal von denen gehört?!

Rathaus am Place Duroc in PAM

Der Brunnen steht mitten auf dem Place Duroc



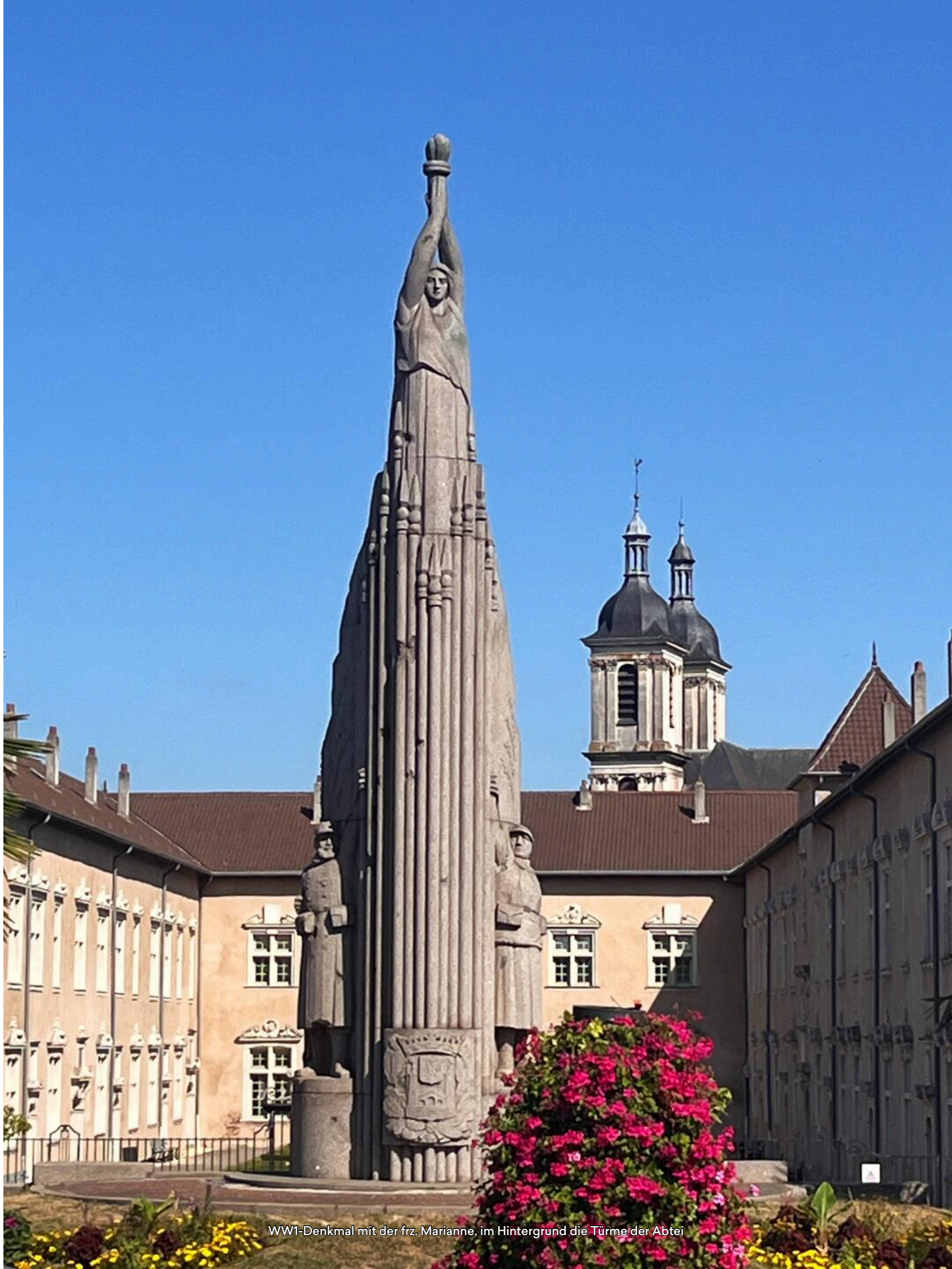


Place Duroc mit Geschäften und Restaurants in den alten Arkaden

Yachthafen Pont-à-Mousson mit Wohnmobilarmada

Groß und Klein im Hafen

Sonnenntergang heute in Lothringen



WW1-Denkmal mit der frz. Marianne, im Hintergrund die Türme der Abtei

Tag 69

Die Mosel wird schlanker

🇩🇪 10. Juli 2025 in Deutschland, Frankfurt am Main

Der blaue Himmel am Morgen macht doch gleich gute Laune! Von Pont-à-Mousson wollen wir heute auf der Mosel Richtung Toul fahren, nach Liverdun. Bevor wir starten, schauen wir kurz den VNF Bericht für unsere Strecke auf der Mosel an.

An der Ecluse Blènot ist eine Dichtung am Untertor defekt. Die Durchfahrt ist wohl weiter möglich. Man solle aber vorsichtig fahren, denn die Dichtung läge im Wasser und könnte sich um die Schiffsschraube wickeln 👀

Als wir an der Schleuse ankommen, sehen wir, dass ein Wasserfall rechts aus dem geschlossenen Tor sprudelt, als sie voll ist. Vier Arbeiter haben die Dichtung inzwischen geborgen und legten sie am Schleusenrand aus, um die Länge zu messen. Aber unsere Schleusung vom Unterwasser mit einem weiteren Sportboot und dem Frachter Rapida klappt gut.

Rechts von der kanalisierten Mosel verläuft die Bahnstrecke, links ein Fahrradweg. Wälder und Felder wohin man schaut. In dieser Gegend war früher die lothringische Stahlindustrie, jetzt holt die Natur sich den Platz zurück. Einige Frachter sind aber noch auf diesem Teilstück der Mosel unterwegs.

Wir kommen hinter Pompey in eine sehr bewaldete Gegend. Die Ufer werden steiler und die Mosel schlängelt sich durch das Grün, sehr hübsch. Wir fahren durch mehrere Bogenbrücken, bevor wir den Ort Liverdun erreichen, der an einen Hang gebaut ist. Es gibt keinen Hafen, aber in einem Seitenarm einen L-förmigen Steg, heute ohne Wasser und Strom.

Für eine Nacht geht das wohl mal. Wir sind aber gespannt, wieviel Batterie der Kühlschrank, das Licht und die Toilettenspülung verbrauchen. Jedenfalls ist der Steg sehr einsam gelegen. Das finden auch die Holländer, die kurz nach uns an den Steg fahren. Es gibt vor Toul in dieser Gegend keine andere Möglichkeit zum Anlegen. Vielleicht mit Ausnahme des Piers in Pompey. Dann doch lieber mitten in der Natur mit Froschkonzert!

Heute, Do., 10.7.: Moselaufwärts von Pont-à-Mousson nach Liverdun, Mosel-km 328-354, Strecke 26 km, Schleusen 3 (Ecluse Blènod-lès-Pont-à-Mousson, Ecluse de Custines, Ecluse Pompey), Fahrdauer 5 Std. 15 Min, Wetter: sonnig mit Schäfchenwolken, bis 24 Grad

Video

Eisenbahnbrücke Pont SNCF Moselle vor Liverdun, wir fahren durch den mittleren Bogen

Felder soweit man schauen kann

Arbeitsschiff mit Treibholz-Baum vor der Schleuse Blènot

Die Rapida fährt vor uns in die Schleuse Pompey, das Arbeitsschiff bleibt liegen

Die Rapida holt uns wieder ein, mit Vollgas durch die Engstelle

Die Rapida wird beladen, wir lassen sie wieder hinter uns zurück

Pont ferroviaire aval de Liverdun, wir fahren rechts durch

stocksteif

Alte Mühle Pompey vor der Schleuse im Unterwasser

Das Wehr vor der Schleuse Pompey, wie Stromschnellen

Hoch genug: Pont SNCF Moselle

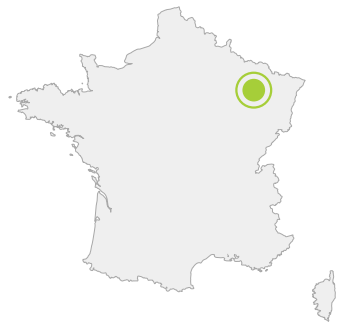
Gabelung, wir fahren Richtung Toul auf der Mosel weiter

Liverdun

Ein Liegeplatz im Grünen: Liverdun

Liverdun - Liegeplatz im Seitenarm der Mosel

Tag 70



Endstation: Toul verkrautet

🇫🇷 11. Juli 2025 in Frankreich, Toul

Von unserem idyllischen Liegeplatz sind wir heute früh nach Liverdun gewandert, ein kleines, sehr altes Städtchen hoch oben über der Mosel auf einem Felsen. Scheinbar gibt es zu anderen Zeiten viele Touristen hier, die Parkfläche vor der 5000 Einwohner-Stadt ist recht groß. Mit einem Schlösschen, malerischen Gassen, einem kopflosen Bischof und einem schönen Blick auf die Moselschleife kann sich Liverdun sehen lassen.

Auf dem Weg nach Toul treffen wir kein anderes fahrendes Sportboot. Warum nur? Dazu später. Die zwei großen Moselschleusen passieren wir ohne Probleme. Aber die letzen drei auf dem Rhein-Marne-Kanal-West bis zum Hafen „Port de France“ (echt!?) in Toul haben es in sich.

Kurz vor der ersten sehen wir ein Zugseil; im Vorbeifahren ziehen und leicht drehen steht auf einem Schildchen am Ufer. Es funktioniert, wir biegen ein in den Schleusenkanal und sehen die grüne Ampel. Und wir sehen die dicken, krautigen Wasserpflanzen! Der ganze Kanal ist bewachsen. Die langen, zähen Ranken wickeln sich um Schraube und Ruder, alles geht langsamer. Hoffentlich ist nichts defekt…jetzt könnte man den Algensammler aus Schwebsange gebrauchen, der voraus fährt. Oder eine Kettensäge.

Die kleinen Schleusen (5-6m breit, 3.-4m Hub), funktionieren nach dem Seiltrick automatisch, die Straßen-Hebebrücke auch. Das Tor bzw. die Straße öffnen sich, wenn man sich nähert. In der Kammer merken wir dann, dass nicht nur das Kraut ein Problem ist, sondern auch das Festmachen. Es gibt eine rostige Leiter und oben auf der Mauer, also in 4 m Höhe einen Poller. Na toll. Also klettert Thomas auf das Kabinendach und hält das Boot von da mit einem Seil am Poller und ich halte das Boot an der Leiter. So ein Schrott! Aber es klappt.

Die Marina von Toul ist einigermaßen befreit von den Algen und wir bekommen einen Liegeplatz für knapp 16 €. Der Hafenmeister hilft aus mit einem französischen Gardena Adapter für den Wasserschlauch. Und er informiert uns, dass die Schleusung Richtung Nancy morgen nur im Päckchen stattfindet, nicht mehr einzeln. Die Gegend hat Wassermangel und bei jeder Schleusung zu Tal verlieren sie mehr Wasser. Wir werden also morgen um 9 Uhr zusammen mit dem Segler Belafonte in die Schleusen gehen. Der Rhein-Marne-Kanal-West ist schon gesperrt. Wir haben heute die letzte Schleuse auf dem Kanal Richtung Maas durchfahren, weiter geht es nicht.

Ein englisches Paar, mit ihrem Sportboot, das eigentlich zur Maas weiterfahren wollte, kommt hier also nicht mehr weiter. So eine Wasserknappheit gab es hier noch nie so früh im Sommer. Ob wir morgen tauchen müssen, um das Ruder und den Propeller der Solaris von dem Kraut zu befreien? Wir werden sehen. Jetzt schauen wir erstmal Toul an, entlang des ‚Parcours Lumineux‘, Lichtinstallationen überall in dieser hübschen französischen Stadt.

Heute, Fr., 11.7.: Moselaufwärts von Liverdun nach Toul, Mosel-km 354-369, Rhein-Marne-Kanal 131-129, Strecke 17 km, Schleusen 5 (Ecluse Aingeray, Ecluse de Fontenoy und in Toul Ecluse ‚27bis', 27 und 26), Hubbrücke 1, Fahrdauer 4 Std. 45 Min, Wetter: sonnig mit Schäfchenwolken, bis 25 Grad

Video

Château de la Flie

Liverdun

Privatgrundstück in Liverdun

Schloss Corbin in Liverdun

Liverdun

Straßenbrücke in Toul

Schloss Corbin in Liverdun, Gartenseite

L'Eglise Saint Pierre von 1184

Saint Euchaire, in Pompey geköpft und mit dem Kopf unterm Arm nach Liverdun geritten

"Porte Haute" Stadttor Liverdun

Liverdun, Moselblick von der Stadtmauer, rechts Friedhof, links Moselbrücle

Mitten in der Mosel: Reste der Wasserzuführung einer Festung

Suchbild Mosel-km 369: das Seil hängt unter der Brücke. Ziehen und 1/4 drehen!

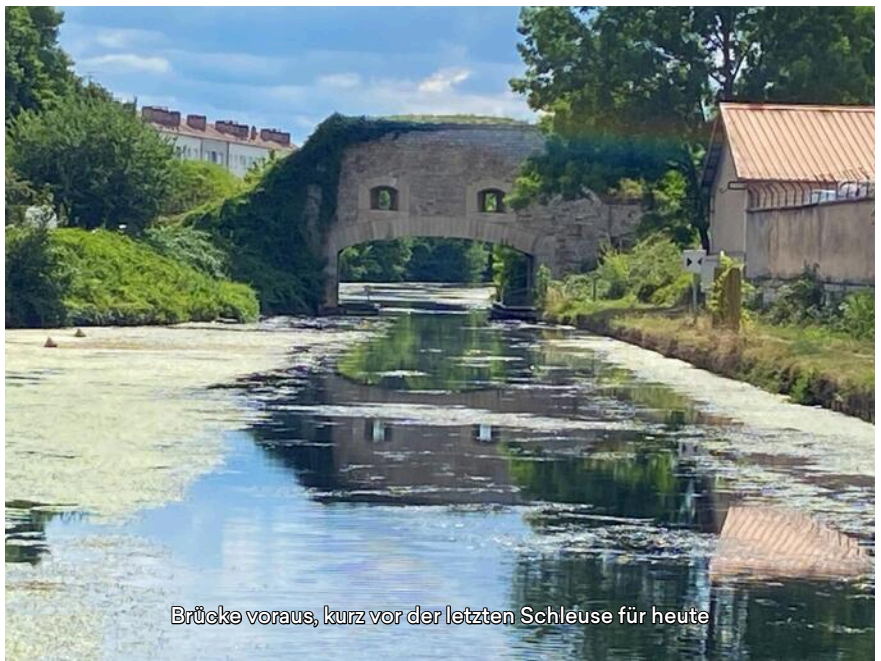
Abzweig in der Rhein-Marne-Kanal

Auf dem Weg nach Toul: Schleusenhäuschen der "Ecluse 27 bis" - die im Elsass sind schöner

Verkrautetes Schleusentor in Toul

Wasserpflanzen über und unter Wasser, wickeln sich um die Schraube

Bergwärts schleusen auf dem Kajütendach



Brücke voraus, kurz vor der letzten Schleuse für heute

Päckchen: wir schleusen morgen zusammen mit dem Segelboot Belafonte, auf dem Weg nach Griechenland

Tag 70

Illuminiertes Toul

🇫🇷 11. Juli 2025 in Frankreich, Villey-Saint-Étienne

Wir beschließen, uns für den Rest des Tages keine Sorgen mehr um verkrautete Propeller zu machen. Ist Toul ist einen Besuch wert? Eindeutig ja! Gegründet als gallischer Ort, und schon Mitte des 4.Jh. eine römische Stadt mit Bischofssitz. Die Kathedrale St. Éthienne wurde vom 12.-15. Jh. erbaut, ein eindrucksvolles Gebäude! Seit dem Mittelalter verläuft der Jakobsweg durch Toul. Der Festungswall von Vauban stammt aus dem 17.Jh. und ist voll erhalten.

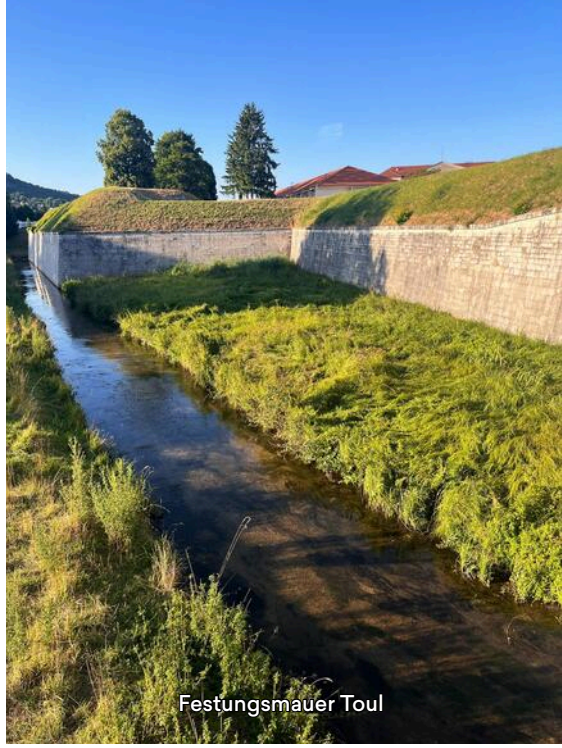
Heute hat die Stadt ca. 15000 Einwohner. Man betritt die Innenstadt vom Hafen her durch ein schönes Ringtor. Licht-Installationen sind dieses Wochenende in der Stadt verteilt, die alten Gebäude sind bunt gefärbt, uralte Holztüren angestrahlt. In einem Straßenkaffee mit Blick auf überdimensional große Schreibtischlampen, die um einen rosafarbenen Springbrunnen auf einer Verkehrsinsel aufgebaut sind, stärken wir uns für den Stadtrundgang und verbringen dann den Abend staunend in Toul.

Video

Denkmal für die Gefallenen des 1870er Krieges, im Hintergrund die Kathedrale von Toul

Résistance, die Denkmäler sieht man in Frankreich oft

Kathedrale Saint-Étienne in Toul, Gartenseite



Festungsmauer Toul

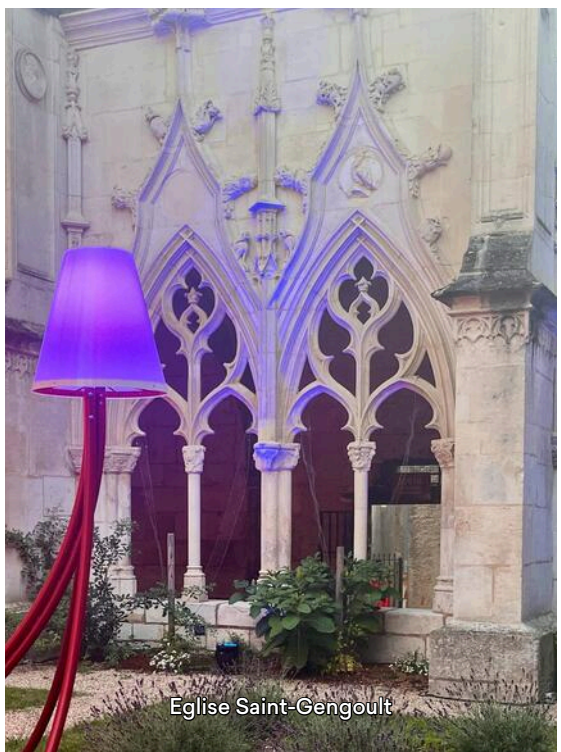
Verkehrsinsel mit Schreibtischlampen-Installation

Früher La Comédie, heute Wohnhaus

RathausbToul "Hotel de Ville"

Citroën - quadratisch, praktisch,... lustig

Eglise Saint-Gengoult

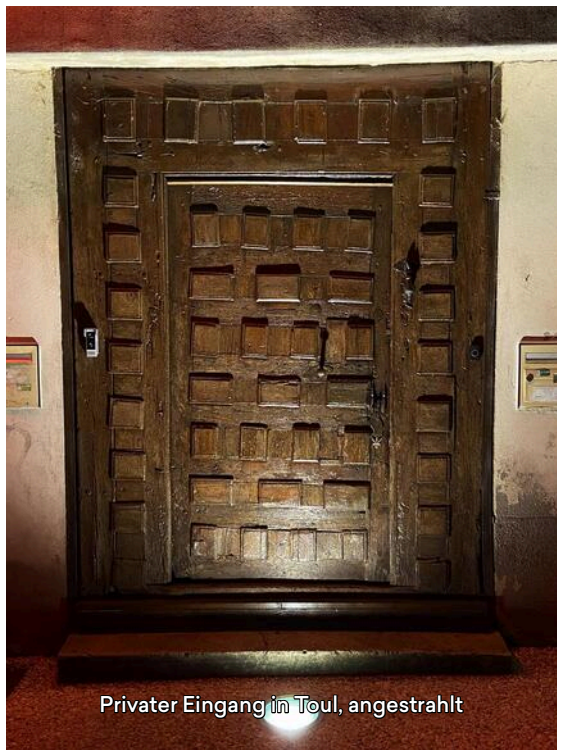


Eglise Saint-Gengoult

Eglise Saint-Gengoult

Eglise Saint-Gengoult

Toul



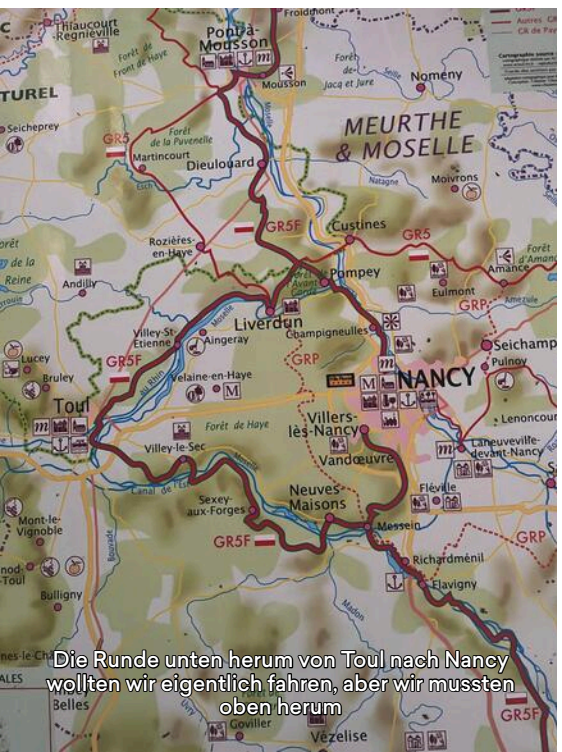
Privater Eingang in Toul, angestrahlt

Cathédrale Saint-Étienne

Cathédrale Saint-Étienne

Gravour im Saum des Kleides: "Maindron 1874" - Wer auch immer das ist

Skulptur in Toul



Die Runde unten herum von Toul nach Nancy wollten wir eigentlich fahren, aber wir mussten oben herum

Cathédrale Saint-Etienne, einer der größten Kreuzgänge Frankreichs

Tag 71

Im Konvoi nach Nancy

🇫🇷 12. Juli 2025 in Frankreich, Nancy

Mit den schönen Bildern von Toul im Hinterkopf stehen wir sehr früh auf. Wir wollen noch kurz einkaufen und zum Bäcker, bevor es um 9 Uhr an der Écluse 26 losgeht. Die Schleuse liegt direkt am Hafen. Um den Tauchgang wegen der Wasserpflanzen drücken wir uns herum. Wir säubern den Filter, fahren im Hafen ein paar Mal vor und zurück. Der Motor hört sich immer noch merkwürdig an. Wird schon gehen.

Zusammen mit der Belafonte, die von zwei Seglern aus Israel gesteuert wird, fahren wir durch die drei kleinen Schleusen in Toul. Ruhig, weil zu Tal, betreut durch nette Schleusenwärter. Das Kraut wickelt sich wieder um Ruder und Propeller. Zeitweise rumpelt der Motor laut und die Ruderwirkung ist minimal. Beschleunigen geht kaum. Und dann sind wir durch und wieder auf der Mosel. Mit Gasstößen vorwärts und rückwärts wickeln wir die Schlingpflanzen vom Propeller ab und wir fahren einige enge Kurven, um das Ruder frei zu machen. Funktioniert! Auf nach Nancy!

Der Weg führt auf der Mosel zurück bis Pompey. Auf den ersten Kilometern ist das Wasser richtig grün, wie geschmückt für den St. Patrick's Day. Sieht nicht gut aus. Bei Liverdun auf dem Felshang ist der Fluss dann wieder klarer. Schön hier! Aber nicht vergessen: in dieser Moselschleife zu Tal fährt man links, also auch durch den Brückenbogen ganz außen an Backbord.

Auf der Mosel passieren wir zusammen mit der Belafonte drei weitere Schleusen zu Tal. Alle haben schon das Tor geöffnet, als wir kommen; das freut uns. Die haben sicher schon von uns gehört… Bei km 344 geht es schließlich rechts ab auf den Rhein-Marne-Kanal (RMK). Der Kanal verläuft hier parallel zum Fluß Meurthe und seinen Ausläufern. Nun noch die zwei letzten Schleusen für heute, jetzt wieder zu Berg. Die Schleuse Clévant ist ok, aber die Écluse de Frouard, oh la la!

Die Einfahrt beginnt mit einer tiefen Brücke, die aussieht wie ein zu niedriger Tunnel. Wir fahren extrem langsam und vorsichtig Richtung Schleuse. Unsere Eigenbau-Messlatte vorn am Bug bewährt sich hier mal wieder: Sie ist etwas höher als das Toplicht und wir wissen damit schon früh ob es passen wird. Die Funk-Drahtantenne biegt sich zwar beim Durchfahren, aber das Toplicht hat noch wenige Zentimeter Platz nach oben.

Die Schleusenkammer schließt sich direkt an. Wir sichern uns vorn und hinten mit zwei Seilen. Die Belafonte hat immerhin einen Poller und eine Leiter zum Festhalten. Und dann geht es über 7 m im Wildwasser nach oben. Reicht für heute.

Nach der Schleuse erreichen wir schnell die Vororte von Nancy: Frouard, Champigneulles, Maxéville… Eine beschauliche Fahrt durch die Stadt und durch sehr viele, zum Teil recht niedrige Brücken. Bis eine Straße vor uns den Weg versperrt. Wir haben in der Schleuse zwar eine Fernbedienung bekommen, aber die funktioniert nicht. Unser Konvoi macht sich nun bezahlt, denn einer der israelischen Segler von der Belafonte spricht sehr gut französisch: Drei Anrufe und die Hubbrücke geht auf.

Nach achteinhalb Stunden Fahrt und acht Schleusen machen wir im Port de Plaisance in Nancy im Bassin St.-Georges fest und verabschieden uns von den zwei Jungs von der Belafonte. Für sie geht es morgen schon weiter nach Straßburg und dann Richtung Süden.

Wir bleiben 1-2 Tage in Nancy. Die freundliche Begrüßung in der Capitainerie ist ein toller Start. Wir dürfen den Liegeplatz im Hafen frei wählen, sagt der weißhaarige ‚Angus Young' und erzählt uns dann begeistert von den sehenswerten Orten in seiner Stadt an den zwei Flüssen, Meurthe und Mosel.

Heute, Sa, 12.7.: In Toul in den RMK-West (Rhein-Marne-Kanal (West) bis zur Mosel, dann moselabwärts bis Pompey, dort in den Rhein-Marne-Kanal (Ost) nach Nancy; RMK-km 129-131, Mosel-km 369-345, RMK-km 154-164; Strecke 26 km; Schleusen RMK-Ost 3 (Écluse ‚27bis', 27 und 26), Mosel 3 (Écluse Aingeray, Écluse de Fontenoy, Écluse Pompey), RMK-West 2 (Écluse Clévant, Écluse de Frouard); Hebebrücken 2; Brücken mit +- 3,60m Höhe mindestens 15, Fahrdauer 8,5 Std., Wetter: sonnig mit ein paar Wolken, bis 28 Grad.

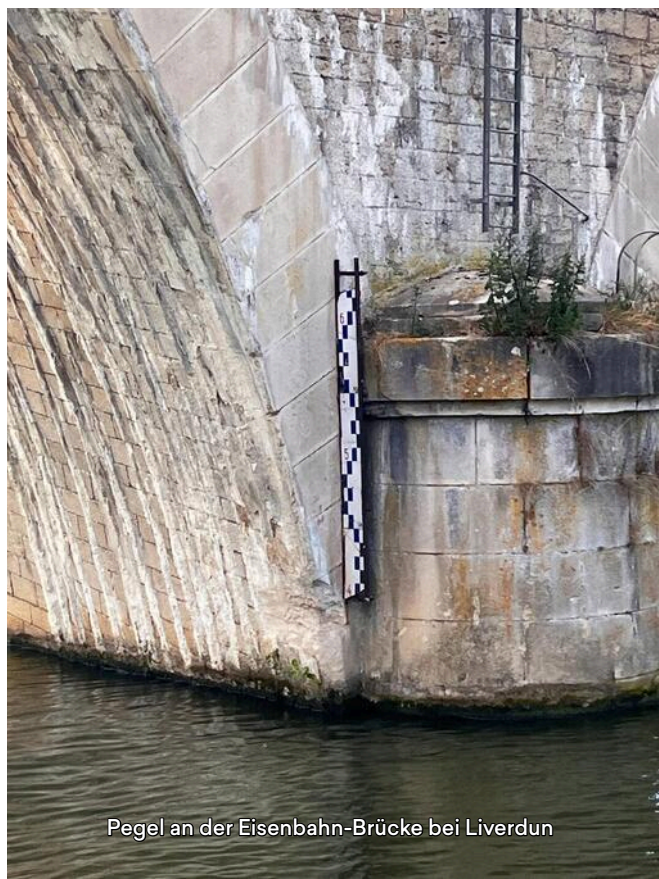
Mosel-km 370 - so grün!

Wassereinleitung in die Mosel

Die Belafonte hinter uns (bei Toul)

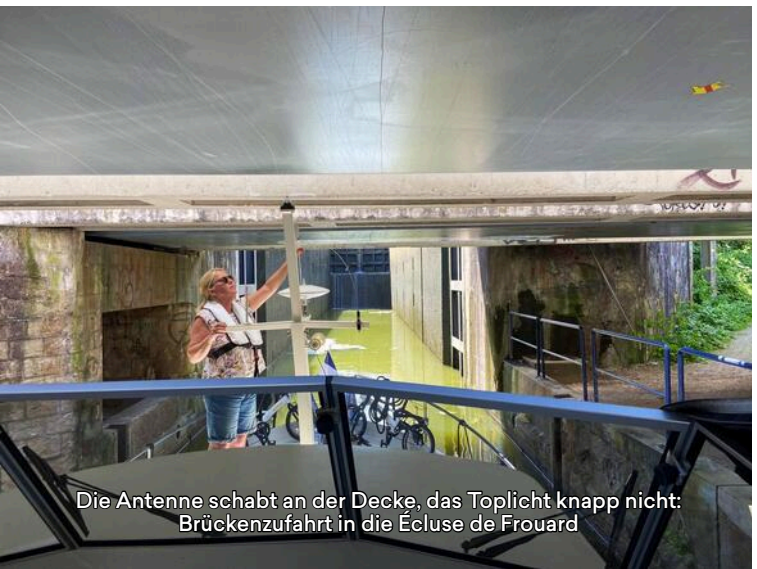
Linksverkehr bei Liverdun

Château de la Flie bei Liverdun



Pegel an der Eisenbahn-Brücke bei Liverdun

Schleusen im Päckchen mit der Belafonte in der 170 m Écluse de Fontenoy



Die Antenne schabt an der Decke, das Toplicht knapp nicht: Brückenzufahrt in die Écluse de Frouard

RMK km 156 bei Frouard, Vorort von Nancy

Vorort von Nancy: Rhein-Marne-Kanal entlang der Bebauung von Maxeville

Schrebergarten am Rhein-Marne-Kanal

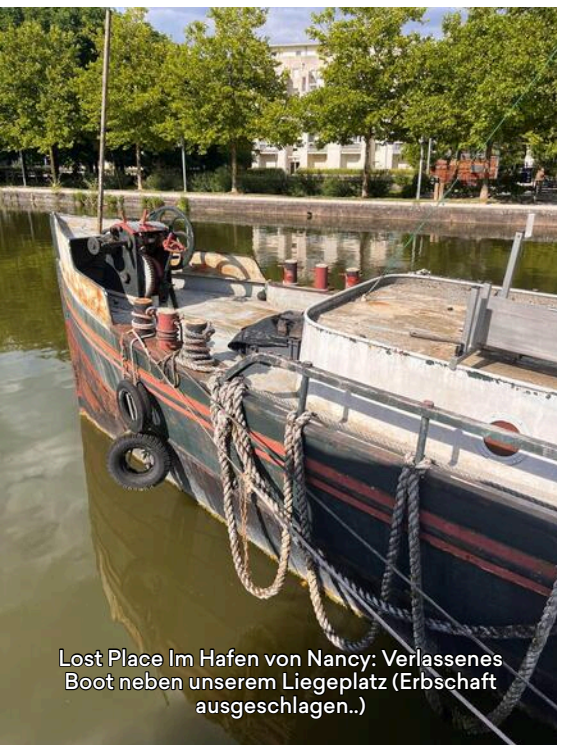
RMK vor Nancy

Fast da, hoffentlich sieht der Sportboothafen Nancy besser aus als das Schild :)

Bebauung dicht am Kanal in Nancy

Schnürsenkel, Alex Chinneck (Rue de Oberlin, Nancy (Alstom Gebäude)

Wohnen auf dem Wasser am Quai Lecreulx in Nancy

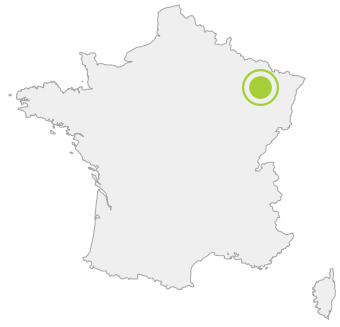


Lost Place Im Hafen von Nancy: Verlassenes Boot neben unserem Liegeplatz (Erbschaft ausgeschlagen..)

Unser Liegeplatz mit Blick auf das Hafenbecken Nancy

Am RMK: Großes Streetart-Stück „Nomade“ wie Buntglasfenster, Künstlerin: Koralie

Tag 72



Schönster Platz der Welt?

🇫🇷 13. Juli 2025 in Frankreich, Nancy

„It is true, Place Stanislas in Nancy is the most beautiful place in the world“ behauptete der Hafenmeister mit der wallenden grauen Mähne gestern stolz. Schauen wir uns das mal an!

Nancy zeigt sich von seiner besten Seite bei sommerlichen 28 Grad. Schon der Zugang zum Place Stanislas ist unerwartet prunkvoll, das Blattgold glänzt in der Sonne. Mächtige Gebäude aus dem 18. Jh. rahmen den Platz ein, in der Mitte die Statue des ehemaligen Königs von Polen, der seine Tochter mit dem französischen Ludwig XV verheiratet hat und so Herzog von Lothringen wurde, … usw., der Mensch hatte einen turbulenten Lebenslauf, bis er im hohen Alter seinem offenen Kamin zu nahe kam.

Der Platz ist zusammen mit zwei anderen in Nancy UNESCO Welterbe und auf jeden Fall sehenswert, auch die Lichtshow am Abend. Wir bummeln in Richtung Palais, machen Pause in Café Louis XV und schlendern weiter durch die schöne Altstadt bis hin zum Park. Eine Kathedrale gibt es, eine Basilika, die gerade renoviert wird, viele, viele gut erhaltene bzw. renovierte Gebäude, Torbögen, Statuen, die interessante Geschichten erzählen, auf Infotafeln (natürlich nur in französischer Sprache) oder eben online. Für einen Tag wirklich viel, gut dass wir morgen auch noch hier sind. Geht aber auch nicht anders. Der 14. Juni ist französischer Nationalfeiertag und viele Schleusen sind geschlossen.

Heute, So, 13.7.: Nancy, RMK-km 164; Strecke auf dem Wasser 0 km; Schleusen 0; Hebebrücken 0; Fahrdauer 0 Std., Wetter: sonnig, bis 28 Grad

Video

Kathedrale Nancy: Tür mit Thomas

Amphitrite-Brunnen und Tor zum Parc de la Pépinière

Schlange stehen für ein Selfie, muss man mögen…

Stanislaus I. Leszczyński (1677–1766) zwischen Opernhaus und Grand Hotel auf dem Place Stanislas

Stani Street Art

Alles schief

Frühstück mit Blick auf die Hausboote im Hafen von Nancy (und auf die KPMG Niederlassung in Nancy)

Vom Place Stanislas durch den Triumphbogen Arc Héré kommt man zum Palais du Gouvernement

Place de la Carrière: Allee zum Palais du Gouvernement

Palais des Ducs de Lorraine von 1512

Nancy

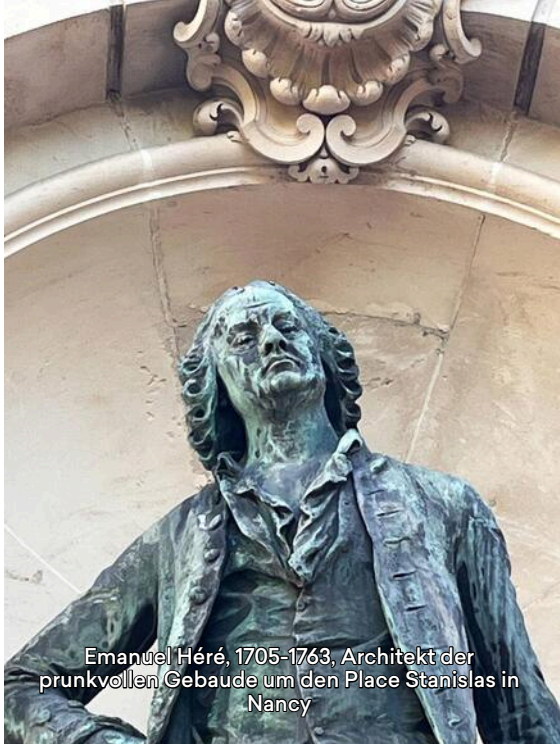
Église des Cordeliers, Grablege der Herzöge von Lothringen

Église des Cordeliers: Fenster 20. Jh., Sockel 12. Jh.

Église des Cordeliers, Kuppel der Grabkapelle

Aufruf General De Gaulles (1890-1970) an die Franzosen im 2. WK

Basilika Saint-Epvre von 1871



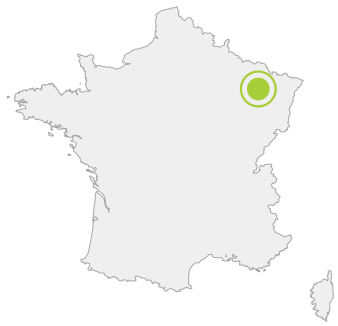
Emanuel Héré, 1705-1763, Architekt der prunkvollen Gebaude um den Place Stanislas in Nancy

Stadttor Porte de la Craffe von 1336

Jeanne D'Arc (1412-1431), Denkmal aus dem 19. Jh..

Stanislas, Duc de Lorraine, vor dem Hotel de Ville, dem Rathaus von Nancy

Tag 73



Nationalfeiertag in Nancy

🇫🇷 14. Juli 2025 in Frankreich, Malzéville

Die Franzosen haben ein langes Wochenende. Seit 1880 gibt es am 14. Juli den nationalen Feiertag. In Nancy sehen wir in den Straßen nichts Besonderes, weder Paraden noch Fähnchen schwingende Menschen o.ä. Anlässlich des Termins gibt es in der Stadt aber schon am Sonntag verschiedene kleinere Veranstaltungen und dann am Montag Musik und ein 15-minütiges Feuerwerk zum Abschluss in Gentilly.

Nach einem ruhigen Tag im Hafen machen wir uns auf, Art Nouveau in Nancy zu finden. In der Neustadt sind viele Straßen lange, schnurgerade Achsen, man kann weit schauen! Einige schöne Jugendstilgebäude gibt es in der Stadt, wenn auch nicht alle so herausgeputzt sind wie die Villa Majorelle oder die der Banken. Wir haben auch Street Art gefunden, manchmal erst auf den zweiten Blick wie das Ikarus Mosaik unter einem großen Fenster oder die Spiegelkugeln.

Unser Abschluss ist in der Bar „Le Brexit“ in der Rue de la Faïencerie. Au revoir Nancy!

Heute, Mo, 14.7.: Nancy, RMK-km 164; Strecke auf dem Wasser 0 km; Wetter: Morgens Regen, dann sonnig bis 28 Grad

Rue Saint Georges, Ecke Rue Saint Dizier

Rue Saint Georges

BNP Paribas Bank, Rue Saint Georges

Straßenkunst von Sabina Lang und Daniel Baumann, Rue des Ponts

CCF Bank, Rue Saint Georges

Industrie- und Handelskammer

Ikarus (oben links) vor dem Abflug von Jean Dallaire aka Jeannot aka „Jeannot fait de la mosaïque."

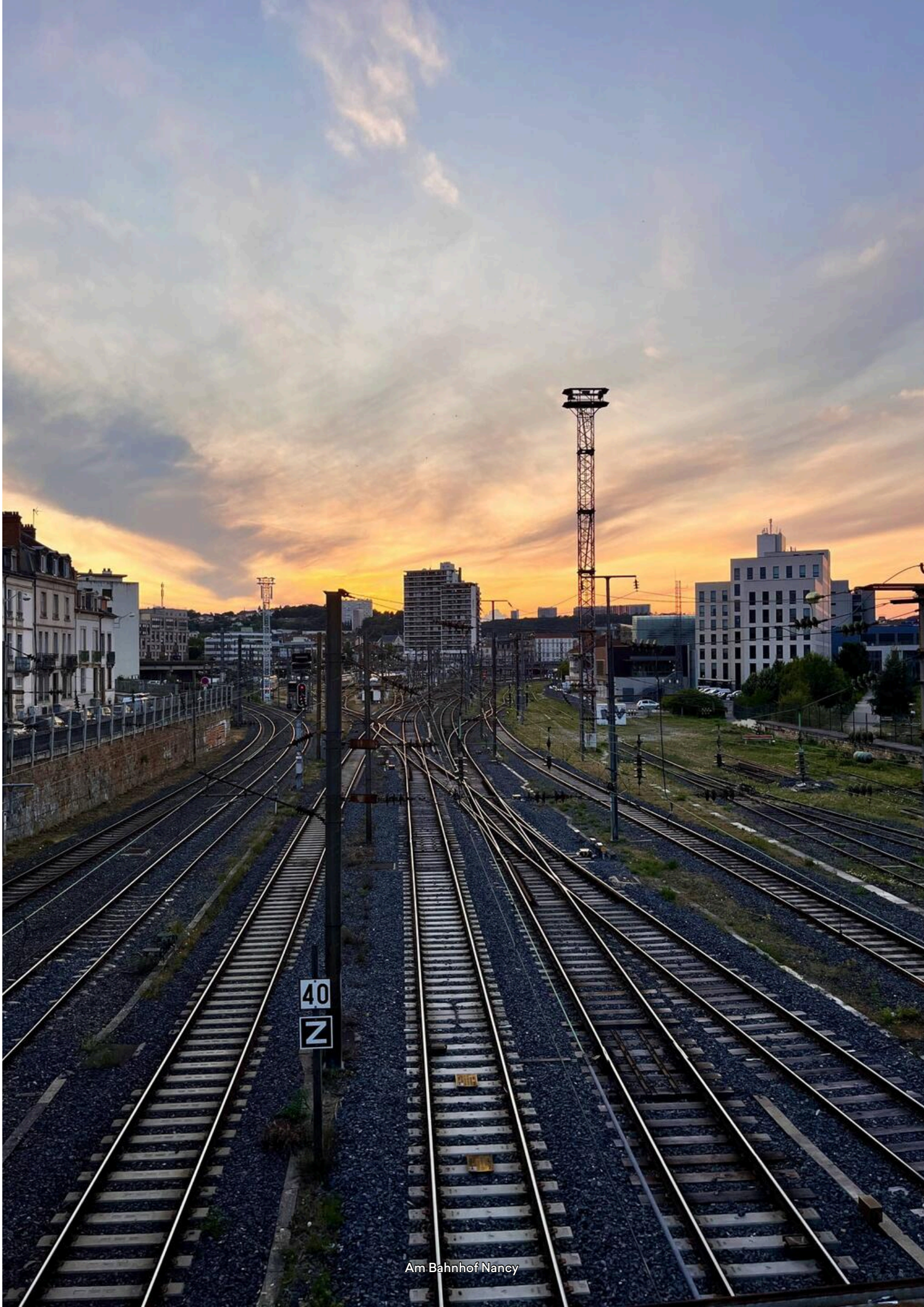
Brasserie Excelsior von 1911

Bahnhof von Nancy

Turm der Commanderie Saint Jean du Vieil Aître, 12. Jh.

Villa Majorelle in der Rue Louis Majorelle, Nancy

Villa Majorelle von 1902



Am Bahnhof Nancy

Rue de Laxou

Wer kennt diese Zeichen?

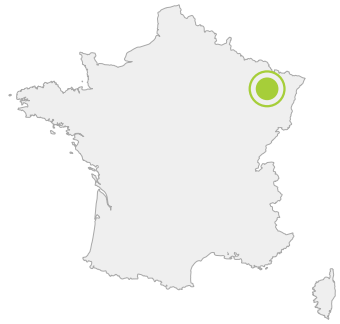
Die Schnürsenkel in gelb passen zu den grünen am Alstom Gebäude

Rue Saint Thiébaut: „Les 3 ours polaire“ vom portugiesischen Künstler Bordalo II

Rue Saint Thiébaut: "Giulia" vom britischen Künstler David Walker, 2015

Acht halbkugelförmige Spiegel hat der Künstler Pierre Bismuth auf dem Boden in Nancy installiert

Tag 74



Das Salz Lothringens

🇫🇷 15. Juli 2025 in Frankreich, Einville-au-Jard

Wir verlassen das Bassin Saint-Georges mit dem Yachthafen von Nancy. Neun Schleusen und unzählige Brücken liegen jetzt vor uns im Rhein-Marne Kanal. Die meisten Brücken sind mit 3,60 m Höhe ausgezeichnet, einige mit 3,50 m. Wir entscheiden, den Mast und das Verdeck oben zu lassen. Durch die Wasserknappheit im Kanal sind wir ja bisher durch jede Brücke durchgekommen.

Einen Kilometer und fünf Brücken weiter legen wir schon wieder an, wir brauchen Campinggas. Der Kanal verbreitert sich hier zu einem Becken, wie das Hafenbecken in Nancy, nur ohne Stege oder Poller. Aber es gibt einen Zaunpfahl, an dem wir uns anbinden 😎 Der Supermarkt „Auchan Hypermarché Nancy Lobau“ liegt direkt am Kanal. Also marschiert Thomas mit der leeren Kartusche los und kommt 30 Minuten später beladen zurück, Jagd erfolgreich!

Wir fahren nun aus Nancy hinaus, vorbei an Wohnsilos, und es wird wieder grüner. In Laneuveville-devant-Nancy bei RMK-km 169 zweigt der Verbindungskanal zum Canal Vosges und nach Toul ab, den wir ursprünglich befahren wollten. Das geht dieses Jahr nicht, Wassermangel.

Wieso gibt es eigentlich keine Enten und Gänse am Rhein-Marne Kanal in Lothringen? Ehrlich gesagt, sehen wir auch kaum andere Vögel, außer Tauben. Ich habe eine leise Ahnung, warum.

Lothringen ist bekannt für Salzabbau und Salzproduktion. Im Saulnois (Deutsch: Salzgau) wurde schon lange vor den Römern Salz abgebaut. Wir durchfahren Orte wie Varangéville, Dombasle-sur-Meurthe oder Einville-au-Jard in denen noch heute Salz produziert wird, Speisesalz, Streusalz, Industriesalze, etc.

Als Nicolas-de-Port in Sicht kommt staunen wir nicht schlecht. Inmitten von Feldern erhebt sich eine Kirche, die auch in Nancy stehen könnte, die Basilika Saint Nicolas aus dem 15.. Jh. in St.-Nicolas-de-Port. Eigentlich ein Muss, wenn wir in den letzten Tagen nicht gerade einen Kirchen-Overkill gehabt hätten.

Zum Anlegen heute haben wir die Wahl zwischen einem öffentlichen Anleger ohne Strom und Wasser an einer niedrigen Pier mit Picknicktischen in Crévic oder einem Hafenbecken mit „Halte“ in Einville-au-Jard, beides lothringische Dorf-Tristesse. Bzw. willkommene Ruhe, wenn man mal vom Traktorenverkehr absieht.

Es fehlt noch ein Thema heute, die Schleusen! Die neun Schleusen auf unserem Weg sind halbautomatisch. Wir öffnen sie mit einer kleinen gelben Fernbedienung, ein Druckknopf, das versteht jeder. Den Schleusenvorgang setzen wir mit der blauen Stange in Gang. Die Kammern sind ca 5 x 40 m groß, also klein, und haben einen Hub von 2,5-3,5 m. Wir halten das Boot vorn und in der Mitte fest. Mit lautem Getöse schießt das Wasser in die Kammer und - wir

merken fast nichts! Es geht ruhig nach oben. So kann es weitergehen.

Di., 15.7.: Rhein-Marne-Kanal bergwärts von Nancy nach Einville-au-Jard, RMK-km 164 - 191; Strecke auf dem Wasser 27 km; Schleusen 9 (Écluse No. 26-18); Kanalbrücke 1 (Pont Canal de Saint-Phin, km 172,5), Fahrdauer 7 Std., Wetter: sonnig bis wolkig, bis 24 Grad

Parken für den Gas-Einkauf am Stadtrand von Nancy

Zurück mit voller Gasflasche, entlang des Rhein-Marne-Kanals

Industrieanlage des Salzherstellers Solvay in Dombasle-sur-Meurthe, gegründet 1873

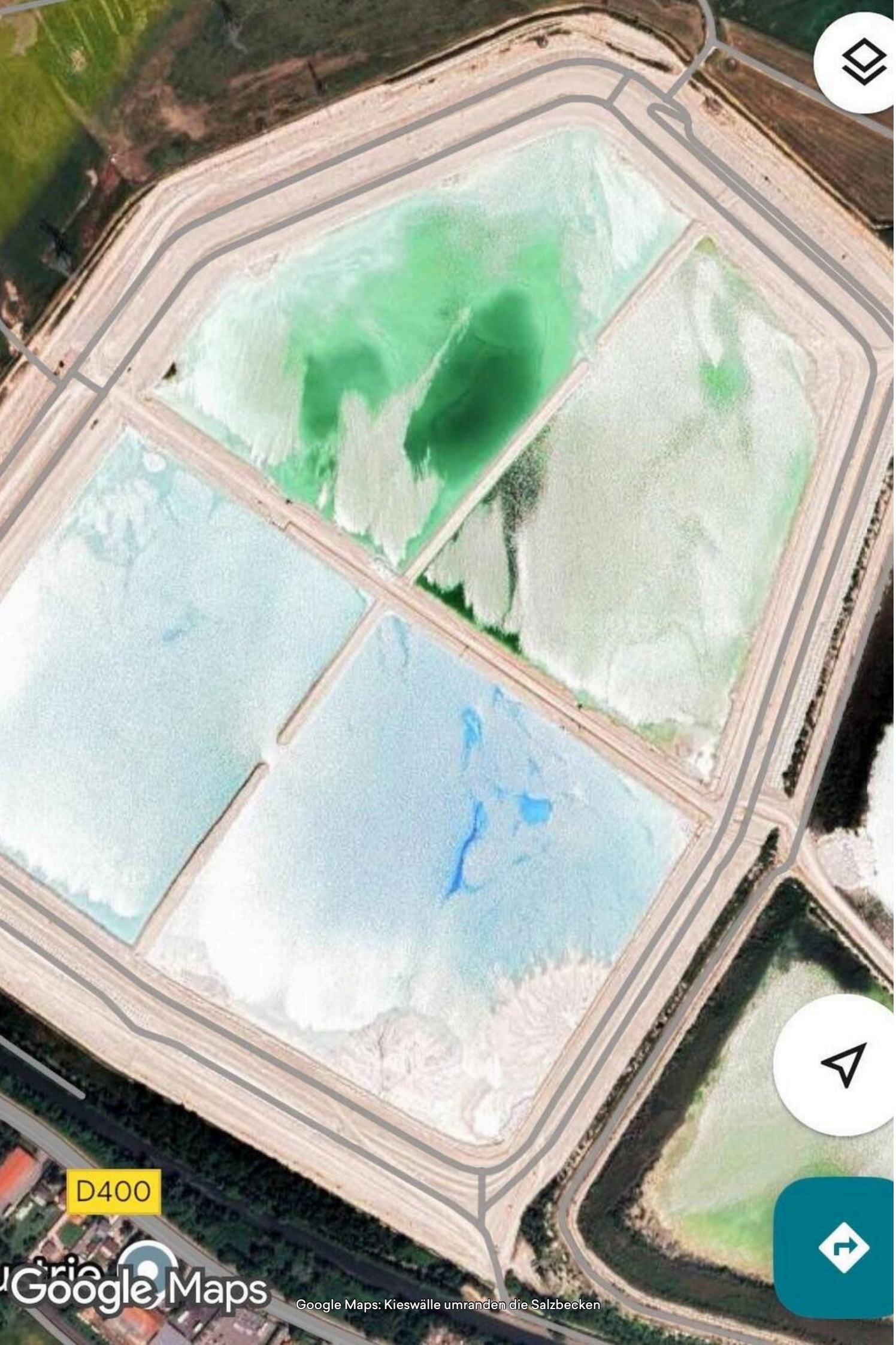
Schleusenfernbedienung, schlicht und gelb

Salinen hinter den Kieswällen

Industrieanlagen bei La Planche

Durchfahrt durch Industrieanlagen bei La Planche

Jetzt auf den Knopf drücken



Google Maps: Kieswälle umranden die Salzbecken

Salzindustrie in Varangéville

Malerei an einer Brücke in Dombasle-au-Meurthe

Salzproduktion in Dombasle-sur-Meurthe (I)

Salzproduktion in Dombasle-sur-Meurthe (II)

Firma Solvay in Dombasle-sur-Meurthe

Kanalbrücke bei Saint-Phlin, RMK-km 172

Basilika von Sankt-Nicolas-de-Port aus dem 16. Jh. in einem kleinen Dorf süd-östlich von Nancy

Kormoran beim Trocknen

Baden ist lebensgefährlich wegen Strömung und Schifffahrt. So so

Nachbarschaft in Einville-au-Jard

Gratis Liegeplatz in Einville-au-Jard, die Stromsäule ist gut verpackt

Tag 75

Merci, voies navigables de France

🇫🇷 16. Juli 2025 in Frankreich, Mulsach

Die Marina Einville-au-Jard hat eine der fünf Stromsäulen an ihrem Pier nicht mit Plastik überzogen. Um Strom zu bekommen, begibt man sich in den Ort und kauft beim Proxi-Markt, der Bäckerei, der Apotheke oder im Restaurant „Le relais fleuri“ Marken für 3€ - je nachdem, was offen ist. Ganz schön umständlich. Aber auch die nahe Straße und das Fehlen jeglichen Willkommengrußes macht diese „Haltestelle“ nicht sympathisch. Immerhin sind die Bootsnachbarn nett, obwohl sie die einzige offene Stromsäule belegen :)

Wir sitzen beim Frühstück als wir einen durchdringenden Piepton hören. Bei uns auf dem Boot? Ja! Unsere Bilgenpumpe gibt den Warnton ab. Wasser im Boot! Im Kiel steht Wasser, weil der Deckel des Wasserfilters, den wir gestern gesäubert haben, nicht ganz geschlossen ist. Das Wasser ist schnell beseitigt, gut dass die Solaris keinen richtigen Defekt hat.

Gegen 11 Uhr fahren wir los. Man hatte uns erzählt, dass auf dem Rhein-Marne-Kanal bei Nancy sehr viele Charterboote fahren. Heute treffen wir tatsächlich einige, also vier... Das Geschäft scheint nicht gut zu laufen. Oder immer noch Vorsaison? Einen alten Bekannten treffen wir auch unterwegs: Die Horizon II mit ihren amerikanischen Gästen kommt uns wieder entgegen, wohl auf dem Weg nach Nancy.

Im Rhein-Marne-Kanal hat die Solaris 1,70 - 2 m Platz unter dem Kiel und der RMK hat nicht so viel Kraut wie erwartet. Er wird hier ja auch geputzt. Darum kümmert sich die VNF, die alle Flüsse und Kanäle Frankreichs überwacht und instand hält. Danke!

Wir haben eine ruhige Fahrt. Während wir gestern noch viel Industrie gesehen haben, geht es heute durch Feld und Wald, mehr Feld wie Wald. Parallel zum Kanal fließt in einiger Entfernung der Fluss Sânon, ein Nebenfluss der Meurthe, der zur Wasserversorgung des RMK beiträgt.

Nach sechs Stunden und acht alten, aber ruhigen Schleusen legen wir in der Marina Port Sainte Marie an, gerade noch vor dem Regen. Der frei zugängliche Yachthafen, betrieben von der Navig France, ist voller Charterboote, die auf ihre Vermietung warten. Keine Menschenseele hier. Wir bezahlen am Automaten, 13€ inkl. Strom, und beschließen den Tag mit einer leckeren Nudelpfanne à la bateau de Plaisance 🛟

Heute, Mi., 16.7.: Einville-au-Jard bis Port de Sainte Marie, RMK-km 191 - 216; Strecke 25 km; Schleusen 8 (Écluse No. 17 - 10); , Fahrdauer 6 Std., Wetter: wolkig, manchmal Regen, bis 21 Grad

Bei Regen kommt vieles in den Kanal. Dieser Baum ist am Ufer, noch.

RMK-km 197: Ländliches Lothringen, ab und zu ein Charterboot.

Le-Boat-Begegnung unter der Brücke

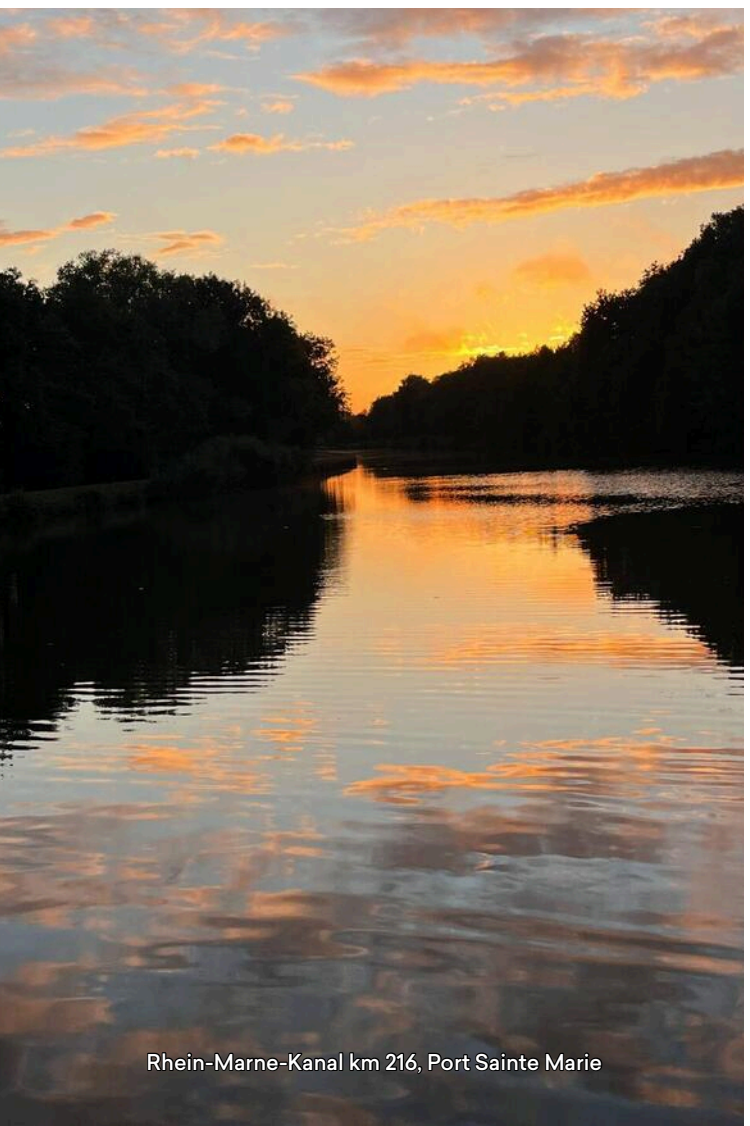
VNF Kanalsäuberung bei Écluse No. 15 - Danke!

Ländliches Lothringen II

Hält noch lange: Écluse No 12, Lagarde

Der Wasserstrahl aus der alten Schleusenwand trifft das offene Toilettenfenster im Heck der Solaris

Charolais-Rinder bei RMK-km 215 vor Schleuse 10 (ländliches Lothringen III)



Rhein-Marne-Kanal km 216, Port Sainte Marie

Wasserfilter täglich säubern

Tag 76

Eine Schuhfabrik im Nirgendwo

🇫🇷 17. Juli 2025 in Frankreich, Gunderchingen

Unser Liegeplatz in der „Marina Sainte Marie“ ist eigentlich nur eine „halte fluviale“, ein Fluss-Rastplatz mit sehr kurzen Stegen, Wasser, Strom und Mülleimern. Aber da wir schon seit einigen Tagen auf dem Boot duschen, ist unser Anspruch an die Häfen gesunken. Strom und Wasser, mehr brauchen wir regelmäßig nicht.

Bevor wir heute weiterfahren, wollen wir einen Ort anschauen, der früher mal Bataville hieß. Genau, Bata Schuhe wurden dort hergestellt. Tomáš Baťa, Schuhmacher in achter Generation aus der Tschechoslowakei, hat in den 1930ern eine große und damals hypermoderne Schuhfabrik samt einer ganzen Stadt für die Mitarbeiter aufgebaut: Häuser Kindergarten, Schule, Kirche, Geschäfte, Sportplatz und einen Teich zum Baden und Angeln. Vorbild war der Produktionsstandort in seiner Heimat. Bataville in Frankreich gibt es heute nicht mehr, in die Fabrik sind kleinere Firmen eingezogen, und es gibt viel Leerstand, auch im Ort. Die Firma Bata hat erfolgreich in die ganze Welt expandiert, der Konzern wird heute von einem Inder geleitet. Bataville, spannende Geschichte!

Die letzten Schleusen auf dem Rhein-Marne-Kanal mit dem Finale in Réchicourt! Nach den vielen Schleusen mit 3 m Hub wartet diese Schleuse jetzt mit 15 m Hub auf. Ganz schön hoch! Während alle kleinen Schleusen auf dem RMK einsam und verlassen sind, ist diese bemannt. Der nette Schleusenwärter schenkt uns einen ruhigen Lift nach oben und eine Postkarte von der Schleuse.

Nach 65 Kilometern bei RMK-km 227 biegen wir vom Rhein-Marne-Kanal in den Saarkanal ein. Die Sauerkraut-Rundtour ist komplett! Hier waren wir schon am 13. Mai. Wir haben noch ein paar Tage, bis wir die Solaris in Merzig wieder abgeben, heute machen wir halt in Port du Houillon. Wir erkennen es wieder, fast unverändert, nur unser damaliger Liegeplatz ist inzwischen versenkt worden 😂.

Direkt neben der Marina gibt es einen See, den Etang de Gondrexange, ein Anglerparadies. Gut, der Platz für die Fische ist kleiner geworden, der See hat viel weniger Wasser als im Mai und ist sehr krautig. Schade, zum Baden lädt das nicht ein, auch wenn man liest, dass man hier schwimmen könnte.

Wir planen die letzte Woche an Bord der Solaris. Morgen fahren wir erstmal durch 16 kleine Schleusen zum Anleger beim Restaurant „Auberge de l‘Ecluse No. 16“, Mal sehen, ob das klappt!

Heute, Do., 17.7.: Port de Sainte Marie bis Port Houillons, RMK-km 216-227 und Saarkanal-km 0-2,; Strecke auf dem Wasser 13 km; Schleusen 4 (Écluse No. No. 9-7 und Écluse Réchicourt); Fahrdauer 3 Std., Wetter: sonnig mit Schäfchenwolken bis 25 Grad

Video

Typisches Bata Wohnhaus für leitende Angestellte

Bata Schulungszentrum: Centre d'etudes et de formation

Batavilles Kirche

Bata Schuhfabrik

Bataville Mehrfamilienhaus, damals für die Fabrikarbeiter

Weg zur Fabrik

Bata Logo am Eingangstor

Bata Schuhfabrik, verfallener Empfangsbereich, die Fabrikräume werden teilweise genutzt

Ehemaliges Bata Fabrikgebäude: in den besten Zeiten 25.000 Paare pro Tag

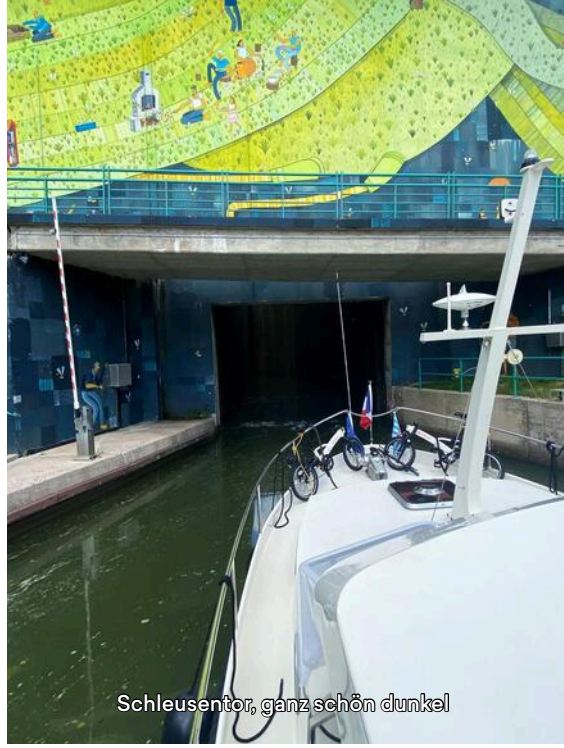
Aufgegebene Bataville Gendarmerie

Rückweg von Bataville zur Halte Fluviale Sainte Marie

Hinweise für Angler im Etang de Réchicourt

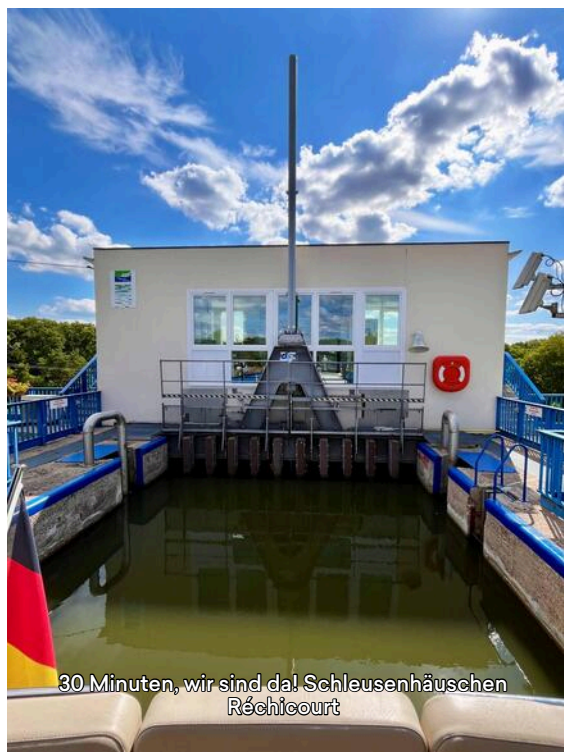
Zufahrt auf die dekorative Schleuse Réchicourt

Das Tor geht zu, wir sind in der Kammer, der Blick auf den Etang Réchicourt verschwindet

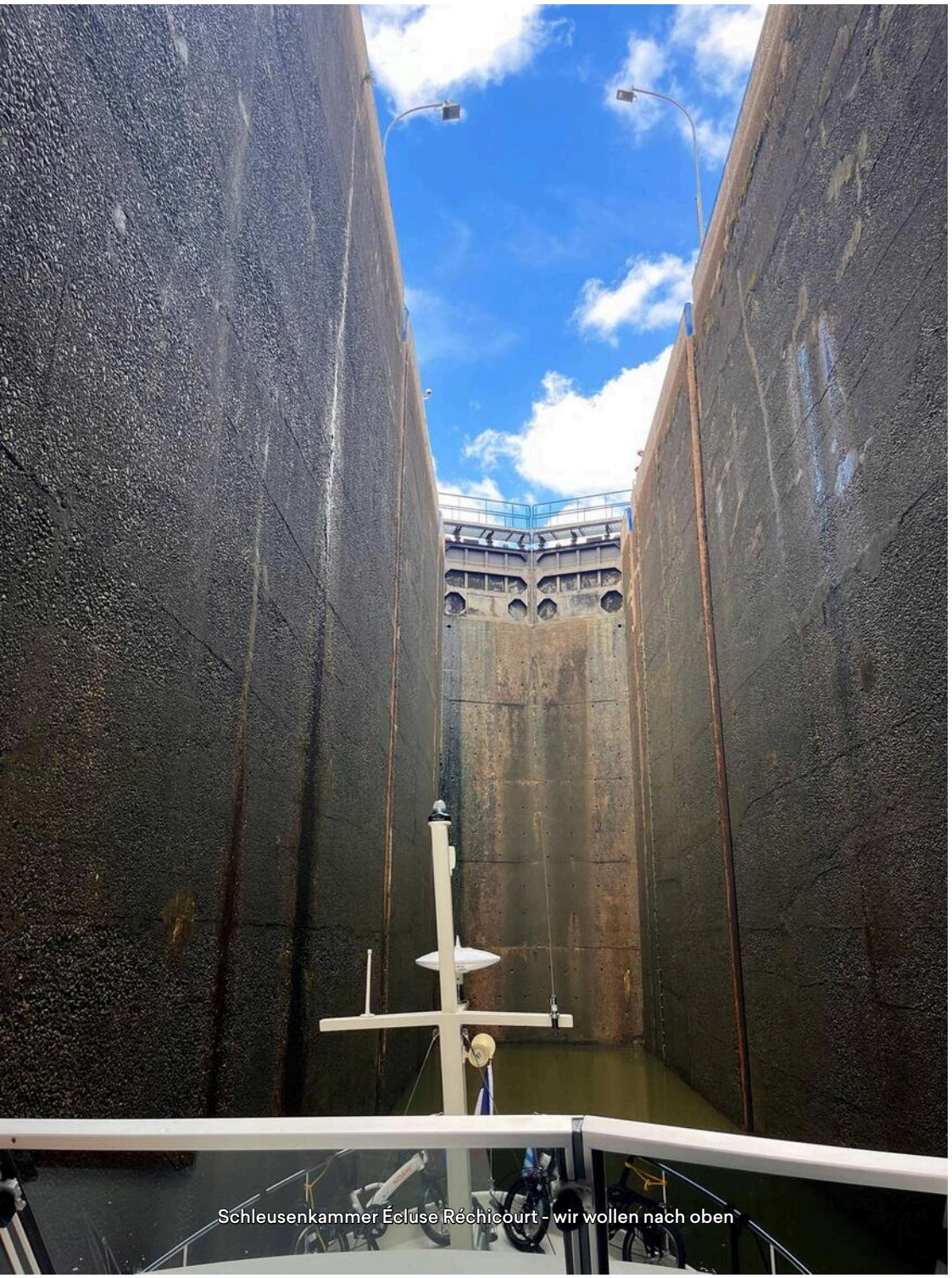


Schleusentor, ganz schön dunkel

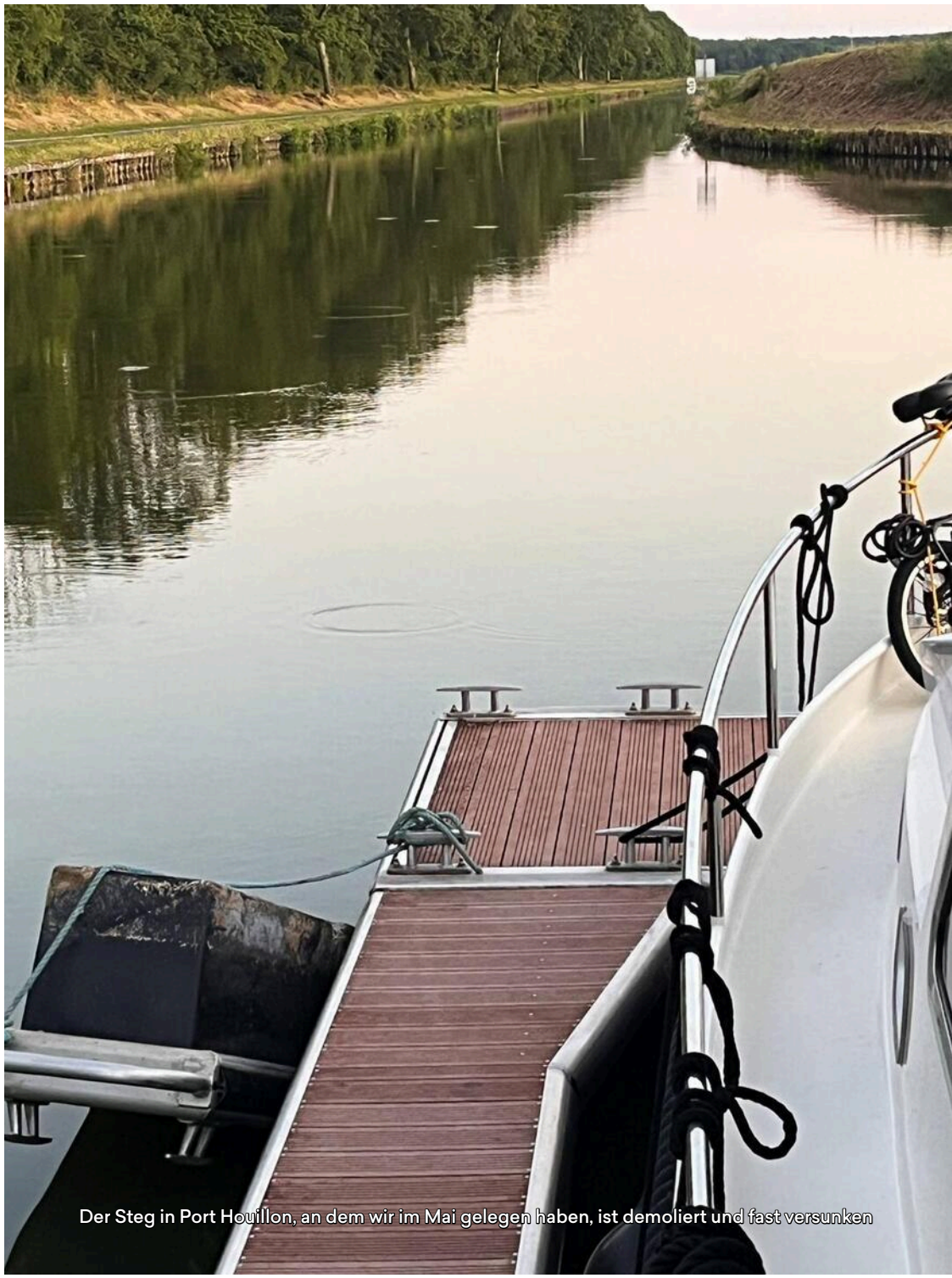
Kanal des Schwimmpollers, nach oben aufgenommen



30 Minuten, wir sind da! Schleusenhäuschen Réchicourt



Schleusenkammer Éclüse Réchicourt - wir wollen nach oben



Der Steg in Port Houillon, an dem wir im Mai gelegen haben, ist demoliert und fast versunken

Tag 77

Geheimtipp Écluse 16

🇫🇷 18. Juli 2025 in Frankreich, Altweiler

Früh los heute: 25 km und viele Schleusen liegen vor uns - und wir haben um 19 Uhr einen Tisch reserviert. Schon am Morgen begegnen uns mehr Boote als sonst den ganzen Tag. Es gibt doch ein paar Urlauber hier! Aber überschaubar.

An der Schleuse No 1 brauchen wir 45 Minuten bis wir durch sind, 2 Boote sind vor uns dran. Hier bekommen wir aus einem Automaten die Fernbedienung für die Schleusen des frz. Teils des Saarkanals. Der Automat spricht, auf französisch fordert er alle 20 Sekunden dazu auf, die Fernbedienung zurückzugeben 😅. Die Schleusung startet sonst nicht. Glücklicherweise erreicht man einen lebendigen Schleusenwärter via Rufknopf, der den Apparat überschreibt. Und weiter geht's. Nur noch 15 Schleusen heute...

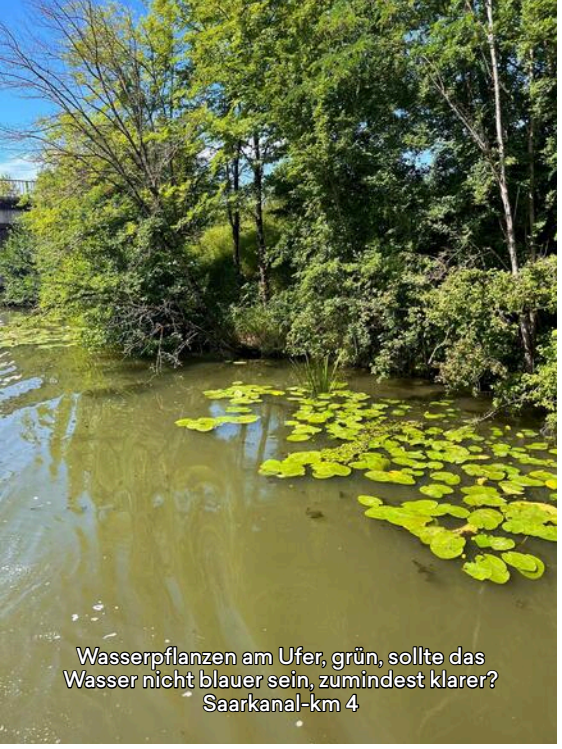
Wir fahren sieben Stunden bei schönstem Sonnenschein; ruhige Kanalfahrt durch Wald und Feld, immer wieder hat man einen schönen Blick auf die Seen rechts und links vom Kanal. Die kleinen, ruhigen Schleusen alle paar Kilometer halten uns in Bewegung. Zu ruhig? Eher nicht, viel Zeit für Gespräche. Entspannt, das leichte Schaukeln des Bootes ist gemütlich, man schwankt mit. Man achtet auf den Weg, die Blumen und Pflanzen am Ufer. Tiere haben wir nicht gesehen, abgesehen von Schmetterlingen und Insekten. Die VNF hat große Schilder mit Bildern von Tieren aufgestellt, Frosch, Fuchs, Reiher, Schlange,... hm. Im Mai waren wir ja ob der toten Rehe im Kanal entsetzt. Jetzt schwimmt nur ein totes Kitz im Wasser. Schlimm genug.

Auf dem Saarkanal bis Sarreguemines ist Einkaufs-Diaspora. So gut wie keine Läden, Märkte, Verkaufsstände o.ä.. In der Nähe des Kanals ist nur ein kleiner Proxi in Mittersheim und ein Eierverkauf an Écluse No 8, der von zwei eifrigen kleinen Hunden lautstark bewacht wird. Besser man wartet an der Pforte, bis jemand kommt. Oder man fährt einfach weiter. An der Schleuse in Mittersheim plaudern wir darüber mit anderen Urlaubern, während unser Boot langsam in die Kammer sinkt.

Unser Kühlschrank ist ziemlich leer. Nun, heute gehen wir ja essen im Restaurant de l'écluse 16. Ein Highlight! Französische Küche auf sehr hohem Niveau (Ecluse16.com, Bonne Fontaine, 67260 Altwiller) . Wer hätte das erwartet in dieser entlegenen Gegend. Von dem sehr schönen Liegeplatz am gegenüberliegenden Ufer schlendern wir über die Schleusenbrücke zum Abendessen.

Heute, Fr., 18.7.: Port Houillons via Marina Mittersheim bis zum Liegeplatz im Unterwasser der Écluse No. 16, Saarkanal-km 2-27; Strecke 25 km; Schleusen 17 (Écluse No. No. 1-16); Kanalbrücke 1 (Pont-Canal Trois Points, km 6); Fahrdauer 7 Std., Wetter: sonnig mit wenigen Wolken bis 26 Grad

Video



Wasserpflanzen am Ufer, grün, sollte das Wasser nicht blauer sein, zumindest klarer? Saarkanal-km 4

Écluse No. 4

Karte des Saarkanals

Schleuse No 1: Thomas holt die Fernbedienung aus dem Automaten

Durch den Teer an die Sonne

Gassigehen mit dem Boot: Wartezeit vor der Schleuse

Ausfahrt aus der Schleuse, Écluse No 7

A vendre/ zu verkaufen: Écluse No 11

Junge Zuschauer auf der Schleusenbrücke

Hat ausgedient, die Fernbedienung übernimmt

Französisches Charterboot beim See Étang Mittersheim

Péniche mit Schmetterling

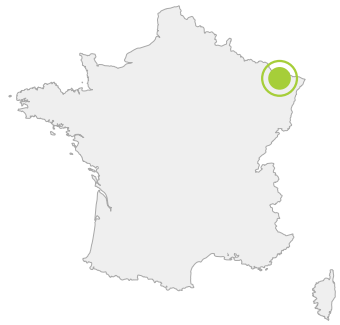
Solaris an der halte fluviale Écluse 16

Unser Nachtisch: Cerises de notre verger / sablé breton / mousse fleur de reine des prés

Da gehen wir heute zum Abendessen

Restaurant Écluse 16

Tag 78



Sarralbe oder Saaralben

🇫🇷 19. Juli 2025 in Frankreich, Keskastel

Gestern hatten wir lausigen Handy-Empfang, heute auf der Fahrt von Écluse No. 16 nach Sarralbe wird es langsam besser. Freies WLAN an den Liegeplätzen gibt es seit Nancy nicht. Da wir einige Apps intensiv für Navigation und Orientierung nutzen (Waterkaarten, Google Maps, NAVI) schrumpft unser Datenvolumen zusehends. Meist geht es ja auch ohne, aber die VNF Hinweise zu den Wasserstraßen abzufragen macht schon Sinn. Oder auf Google Maps zu schauen, wie eine Marina von oben aussieht.

Die heutige Anlegestelle in Sarralbe ist ein Pier an einer Grünanlage der Kleinstadt, nicht weit vom Zentrum entfernt. Als wir anlegen, haben wir heftige Windböen. Endlich fest, bemerken wir, dass die Stromsäule nicht funktioniert. Also wieder losmachen und „umparken“. Ein Australischer Bootsfahrer von der QUERCY, neben der wir schon in Konz gelegen haben, hilft beim Anlegen, so dass wir trotz Wind leicht festmachen können.

Der Ort liegt am Zusammenfluss von Saar und Albe, wer hätte das gedacht. Sarralbe’s Wurzeln reichen bis in die Römerzeit, auch wenn man davon heute nicht mehr viel sieht. In den letzten Jahrhunderten war der Ort mal deutsch (Saaralben), mal französisch (Sarralbe).

Wir schauen Sarralbe an, der Weg zum nächsten Supermarkt am anderen Ende des Ortes führt an den Sehenswürdigkeiten des Ortes vorbei. Die zwei schlanken Kirchtürme von St. Martin sieht man schon von weitem, und einige andere interessante Gebäude. Leider auch viel Leerstand. Auf dem Dach der Kirche gibt es ein Storchennest und auch auf vielen anderen Häusern, überall Störche! Dank der vielen Schautafeln im Ort wissen wir jetzt, warum es in Elsass-Lothringen die vielen Störche gibt.

1974 waren es nur noch 11 Storchenpaare (cigognes) in Frankreich. Der Verein L’ APRECIAL hat sich also überlegt, die Störche sesshaft zu machen. Die Vögel wurden drei Jahre lang in Volieren eingeschlossen, die über Elsass-Lothringen verteilt waren. Als sie wieder freikamen, siedelten sich die Jungvögel in der Nähe an. Ein Erfolg, 3000 Storchenpaare wurden 2016 gezählt. Allein in Saaralbe gab es 25 Storchennester. Wir haben nicht gezählt, wie viele Störche wir heute gesehen haben, aber es sind wirklich sehr viele. Hier findet man die Storchen- Lifecam Saaralbe: https://www.sarralbe.fr/cigognes

Heute, Sa., 19.7.: Halte Fluviale Écluse No. 16 bis Sarralbe, Saarkanal-km 27 bis 41; Strecke 14 km; Schleusen 4 (Écluse No. No. 17 - 20); Kanalbrücke 1 (Pont-Canal de Sarralbe); Engstellen; Fahrdauer 2,5 Std., Wetter: sonnig, später schwül, Wind und Regen am Nachmittag, am Abend wieder sonnig, bis 26 Grad

Webcam auf dem Hotel de Ville (Rathaus) in Sarralbe

Skulptur am Ortseingang Sarralbes, Teil eines Sammelsuriums (Hl. Nepomuk, Frösche, ...)

Torturm der Stadtbefestigung aus dem 12. Jh., direkt neben der Kirche St. Martin (Anfang 20.Jh)

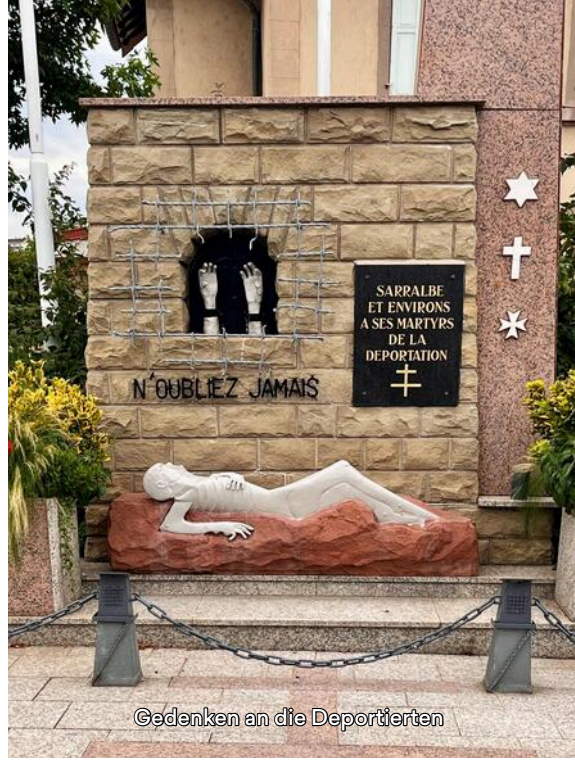
Haus der Köpfe Sarralbe (18. Jh), heute Museum über die Ligne Maginot aquatique - Störche oben

Kriegerdenkmal, auch für die Gefallenen des Algerienkrieges 1952-62

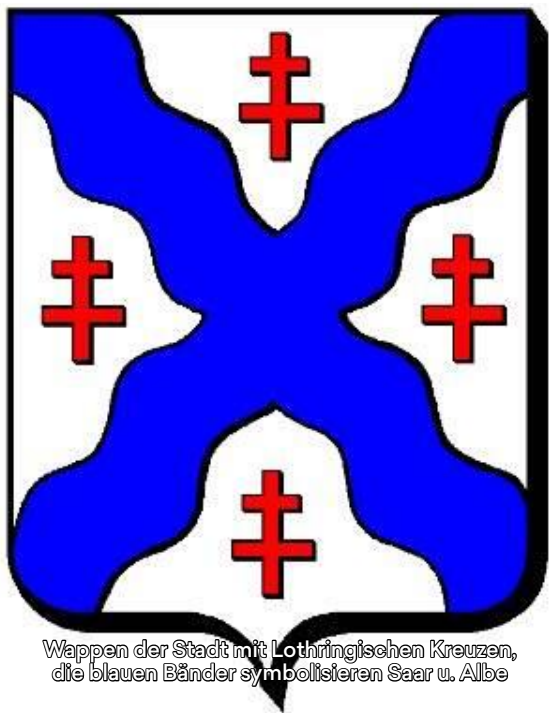
Mehlmühle Sarralbe (14. Jh.), einzige Mühle, die auf der Saar noch in Betrieb ist - Störche oben

Rue Napoleon I: Kirche St.Martin Sarralbe, weit sichtbar, rechts daneben der Torturm

Brunnen am Ortseingang, unbekannter Künstler



Gedenken an die Deportierten



Wappen der Stadt mit Lothringischen Kreuzen, die blauen Bänder symbolisieren Saar u. Albe

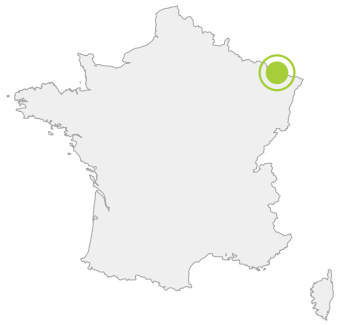
Öffentlich: Halte Fluviale in Sarralbe, Solaris ganz am Ende...

.... also ganz vorn ;)

Bananen in einem Vorgarten in Sarralbe

Blick aus dem Fenster der Solaris auf St. Martin am nächsten Morgen

Tag 79



Fayencen an der Saar

🇫🇷 20. Juli 2025 in Frankreich, Großblittersdorf

Gerade noch vor dem Regen legen wir in Sarreguemines an, Glück gehabt! Das schlechte Wetter hatte sich schon angekündigt, es war sehr schwül heute. Wir sind gut durchgekommen durch die Schleusen und Engstellen. Bei dem Wetter wächst aber so langsam alles zu. Das Schilf verengt den Fahrweg, Wasserpflanzen sieht man bis zur Wasseroberfläche ranken. Der Saarkanal ist derzeit 1,10 m bis 0,80 m tief unter unserem Kiel. Reicht noch :)

In Sarreguemines waren wir schon im Mai, aber nur kurz. Bekannt ist die Stadt für ihre einst blühende Keramikproduktion. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist das „Casino“ am Saarufer. Das ist ein Bauwerk, das um 1800 für die Arbeiter der Fayencerie errichtet wurde. Es gab damals ein Shuttleboot zwischen der Fabrik und dem Casino, das als Gesellschaftshaus und Kantine diente. Es hatte wohl sogar einen Turnraum. Genau davor legen wir an, beim Club Nautique L‘eau Reine.

Das Musée de la Faïence in der Villa Geiger ist bei dem Wetter genau das richtige, auch wenn wir nur noch knapp 2 Stunden haben, bis es schließt. Paul de Geiger, einer der Direktoren der Fayenceries de Sarreguemines hat diese Villa bewohnt, Von außen ist es ein unauffälliges Stadthaus, innen ein Porzellanmuseum mit viel Geschichte und außerordentlichen Fayencen, besonders in dem sehenswerten Wintergarten.

Zum Abschluss gehen wir ins Casino zum Abendessen, in die Brasserie Le Casino! Es gibt für uns Ceviche und Flammkuchen, für meinen Sitznachbarn eine Schale Wasser, siehe Bild.

Der Hauptsitz von Villeroy & Boch ist übrigens auch an der Saar, in Mettlach.

Heute, So., 20.7.: Sarralbe bis Sarreguemines (Saargemünd), Saarkanal-km 41 - 64 ; Strecke 23 km; Schleusen 7 (Écluse No 21- No 27); Engstellen; Fahrdauer 5 Std., Wetter: früh morgens sonnig, dann bewölkt und schwül, Regen ab 16:30 Uhr, bis 28 Grad

Sonnenblumen unterwegs

Fischer mit Fischerhut, typisch am Kanal

Schleusenwand der Écluse No 22 Wittring (Wittringen), Saarkanal km 51

Faïence Wandteller, 1880. Chilperich von Aquitanien, 539-584

Bunker (le blockhaus), zur Überwachung der Ligne Maginot aquatique, Saarkanal-km 46 bei Herbitzheim

Front dicht vor dem Regen

Regen kurz nach dem Anlegen in Sarrguemines

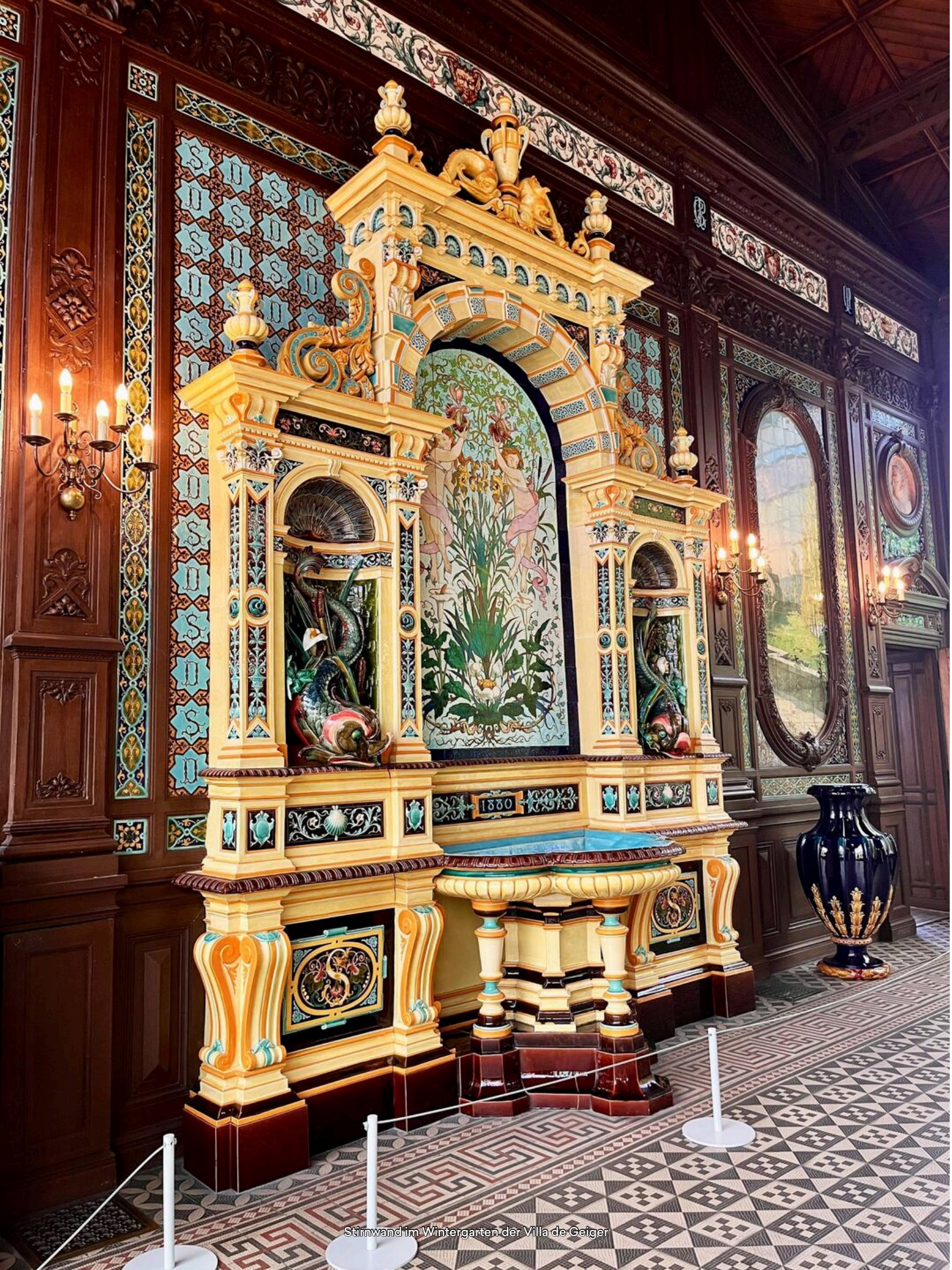
Unsere Marina in Sarreguemines

Sarreguemines

Straße in Sarrguemines

Faïence Wandbild von 1902 in der Villa de Geiger

Solaris von dem ehemaligen Casino der alten Fayencerie, heute Veranstaltungssaal und Restaurant



Stirnwand im Wintergarten der Villa de Geiger

Im Wintergarten der Villa de Geiger

Keramiktoilette aus dem 19. Jh.

Teetasse für Schnurrbartträger

Unbedingt empfehlenswert: Brasserie du Casino in Sarreguemines

Das Restaurant war kurze Zeit später gut besucht

Mein Sitznachbar im Restaurant

La Ceramique: Die Außenfassade des Casinos ziert eindrucksvolle Baukeramik

Tag 80

Gewitter in der Schleuse Saarbrücken

🇩🇪 21. Juli 2025 in Deutschland, Völklingen

Noch 10 Kilometer und drei Schleusen, dann müssen wir Frankreich leider Tschüss sagen. Auch verlassen wir den Saarkanal und kommen auf die Saar. Die ersten Schwäne, viel mehr Reiher und andere Vögel sehen wir. Die Saar schlängelt sich ins Industrierevier des Saarlands.

Die bequeme Fernbedienung für die französischen Schleusen müssen wir leider abgeben. In der Écluse No 30 fordert die Automatenstimme ausdrücklich dazu auf. Als die Tür der Box klemmt, in die man das Teil samt Ladegerät legt, ist der Kontakt zu einem hilfreichen Schleusenwärter schnell hergestellt. Die Stimme des Automaten quäkt zwar weiter, aber das Schleusen klappt trotzdem.

Ab jetzt müssen wir die Schleusen wieder anfunken. Die Schleuse Güdingen ist auf Kanal 79 erreichbar. Keine Antwort. Wir stehen vor dem Haltezeichen und sind ratlos. Die Schleuse und die Ampel sind nicht zu sehen, denn Güdingen hat einen Vorkanal, der um die Kurve geht. Für den Nachmittag ist Regen und Gewitter angesagt. Es wäre gut, wenn wir bis dahin am Ziel wären. Also sagen wir nochmal unseren Funkspruch auf. „Ja, ich lass schon Wasser in die Schleuse, “ kommt es gelangweilt zurück. Danke. Dann fahren wir mal vor. Hinter der Kurve sehen wir die rote Ampel und halten hinter der Panta Rhei aus Schweich, die auch wartet, schon länger als wir. Das Paar war aufgebracht, denn sie hätten beobachtet, dass der Schleusenwärter erst in Ruhe eine Zigarette geraucht hat, bevor er sich gemeldet hätte.

Jetzt geht es endlich weiter, von Güdingen nach Saarbrücken. Der Himmel vor uns wird dunkler. Zusammen mit der Panta Rhei fahren wir auf die Wolkenwand zu und dann in die Schleuse Saarbrücken, die letzte vor unserem heutigen Ziel. Ein Reiher fliegt hinter uns und landet in der Schleuse auf dem Drempel, den Absatz auf der Bergseite jeder Schleuse. Er beginnt, im flachen Wasser Insekten zu fischen.

Dann eine Windböe und das Gewitter ist da, der Reiher fliegt weg. Der Wind drückt unsere Boote vorn von der Wand weg, stellt sie schräg. Wir haben unsere liebe Not, die Solaris gerade zu halten. Die Panta Rai hat weniger Glück, das Heck haut gegen die Schleusenwand. Blitze zucken durch die Luft, der Donner kommt kurz darauf. Hat man nicht als Kind gelernt, dass man bei Gewitter nicht im Wasser sein soll? Tja, aussteigen ist keine Option. Wir halten das Boot zu zweit und werden ziemlich nass. Der Dreck von der Schleusenwand spritzt umher. Und dann sind wir endlich unten, und fahren hinter der Panta Rhei aus der Kammer. Das Gewitter lässt nach, der Regen begleitet uns noch ein Stück. Wir fahren langsam, zum Anlegen im Regen hat keiner Lust.

Am Sportbootanleger der Stadt Völklingen kommen wir an, als der Regen aufhört. Ein langer Steg am Ufer, den wir schon kennen. Wir waren im Mai schon hier: 24 h kostenlos, Wasser und Strom nach Münzeinwurf (zwei 1€ Stücke), den Türcode erfährt man telefonisch bei der Feuerwehr. Die Panta Rhei macht vor uns fest, und wir sehen auch die Altlantis aus Düsseldorf (die mit dem Hund und der Satellitenschüssel), die wir an der Écluse No 16 getroffen hatten. Die Saar ist klein.

Uns beschäftigt, wo wir Tanken könnten. In den Wasserkarten sind auf der Saar bzw. dem Saarkanal zwei Bootstankstellen verzeichnet, in Port Houillon und zwischen Ecluse No 26 und 27. Beide sind defekt und zwar schon seit Jahren! Der Vercharterter sagt, dass es auf der Saar keine Tankstellen gäbe. Wir könnten das Boot aber mit leerem Tank abgeben; er würde 2€ pro Liter berechnen...

Wir haben herausgefunden, dass es ein paar Landtankstellen in erreichbarer Nähe zum Wasser gibt, aber ohne Benzinkanister? Und wer schleppt die ggf. zum Boot? Der junge Hafenmeister in Sarreguemines hätte uns immerhin Kanister und eine Schubkarre geliehen. Die Tankstelle dort war einen Kilometer vom Liegeplatz entfernt. Danke! Wir schauen uns jetzt mal an, was die Marina in Merzig anbietet: Man stellt angeblich ein Auto zur Verfügung für die Fahrt zur nächsten Landtankstelle. Wir sind gespannt!

Heute, Mo, 21.7.: Sarreguemines (Saargemünd) bis Völklingen, frz. Saar-km 64 -75,6 (auf der St..-frz. Grenze), dann Saar-km 94-75 ; Strecke 32 km; Schleusen 5 (Écluse No 28 - 30 und Schleusen Güdingen und Saarbrücken); Engstellen; Fahrdauer 5 Std., Wetter: früh morgens sonnig, dann bewölkt, bis 21 Grad, nachmittags Regen und Gewitter

Seit Jahren defekt: Tankstelle zwischen Écluse No 26 und 27

Écluse No 29

Reiher auf dem Drempel der Schleuse Saarbrücken im flachen Wasser; die Kammer ist 4,50 tief

Teichhuhn

Écluse. No 30, Sprechfunk auf Hüfthöhe

Endlich wieder Enten vor der Schleuse Güdingen

Saarbrücken am Hafen

Clubausfahrt, alle aus Luxemburg, auf dem Weg in den Saarbrücker Hafen

Saarbrücken , das Wetter schlägt langsam um

Écluse No 28 Alte Mühle Welferding

Wilde Hausgänse vor dem Schleusenvorkanal Güdingen

Sportbootanleger Völklingen, Regenpause, kaum zu glauben

Tag 81

Tankstop in ... Merzig

🇩🇪 22. Juli 2025 in Deutschland, Merzig

Das Frühstück mit Fabrikbrötchen aus Völklingen ergänzen wir mit den letzten Croissants aus Sarreguemines. Wir vermissen die wunderbare Auswahl an französischen Backwaren! Nach und nach legen alle Boote aus Völklingen ab, wir zuletzt, nachdem wir Leergut zum Supermarkt gebracht und Wasser gebunkert haben - Dank an die Atlantis, die uns den Rest des Wassers aus der Münzsäule überlässt.

Die Saar schlängelt sich ruhig durch die grüne Landschaft, vorbei an Hostenbach, Bous, Lisdorf, Saarlouis, Dillingen, Rehlingen, Saarfels, Fremersdorf... bis Merzig. Man sieht ein paar Industrieanlagen, das Saar-Polygon und den Dillinger Hafen mit seinem großen Schrottabladeplatz. Die Orte Lisdorf und Rehlingen kennt man wegen der großen Saarschleusen und Fremersdorf wegen des dortigen Pegels. Meist sind die Ufer aber grün und man sieht ab und zu einen Reiher.

In Merzig freuen wir uns über den Liegeplatz in einer Box. Das Anlegen war schwierig wegen des Windes, hat aber geklappt dank helfender Hände. Fast drei Monate ist es her, dass wir da waren! Aber es war eigentlich nicht geplant, wir sind nur zum Tanken hier, einzige Möglichkeit. Morgen fahren wir dann noch weiter nach Saarburg.

Dass es an der Saar praktisch keine Bootstankstellen gibt, hat die Marina Merzig veranlasst, den Bootsfahrern ein Auto gratis zu leihen. Damit können sie zur nächsten Tankstelle fahren. Kanister sind im Kofferraum, einen Trichter gibt es auch. An der Tankstelle in Hafennähe erleben wir dann eine Überraschung: Diesel ist ausverkauft! Gibt's nicht... wir fahren zur nächsten freien Tankstelle, da werden wir fündig. Mit sechs Kanistern tanken wir die Solaris voll. Der Tank fasst 240 Liter.

Ok, erstmal riecht alles nach Sprit... aber der geringere Preis (1,57€ statt 2€ bei Abgabe des Bootes mit leerem Tank) rechtfertigt den Aufwand! Oder?

Heute, Di, 22.7.: von Völklingen bis Merzig, Saar-km 76 - 44; Strecke 32 km; Schleusen 2 (Lisdorf und Rehlingen Bootsschleuse); Fahrdauer 4,5 Std., Wetter: bewölkt, windig, ab und zu Regen, bis 20 Grad.

P.S.: Um 22:04 Uhr kommt ein Anruf von der Shell-Tankstelle In Merzig: Es gibt wieder Diesel 😂

Hafeneinfahrt Merzig, wir liegen in der Box am Schwimmsteg

Lange her: Schubverband von vorn; rechts die kleine Atlantis

Absenkbares Schleusentor der Schleuse Lisdorf

Schleuse Lisdorf bei Saar-km 66, Unterwasser

Schrott für die Dillinger Hütte

Lecker, das hätten wir wissen sollen!

Tanken: Leih-Golf für Gastlieger in Merzig, „kostenloses Beiboot“

Saar-Polygon bei Ensdorf

Mündung der Prims bei Dillingen

Hafenmeister des Yachthafen Merzig in Aktion; die Liegeplätze unses Vercharterers am anderen Ufer

Yachthafen Merzig, Hafenmeisterei

Italienische Taste 😅 Restaurant in der Marina Merzig

Tag 82

Finale: Die Große Saarschleife

🇩🇪 23. Juli 2025 in Deutschland, Saarburg

Hinter Merzig wandelt sich das Saarufer schnell: Überraschend hohe bewaldete Hänge, die Saar wird breiter, die Strömung stärker, wir fahren zu Tal, über Grund 10-11 km/h. Es geht auf die Große Saarschleife zu.

In unseren Karten steht, dass man sich auf Kanal 10 bemerkbar machen soll: „Sportboot Solaris zu Tal vor der Großen Saarschleife!“. Für größere Schiffe bzw. lange Schubverbände besteht hier ein Begegnungsverbot, weil die Saarschleife so eng ist, dass sie nicht aneinander vorbei kommen würden. Wir entscheiden uns, in der Außenkurve auf der linken Seite zu fahren und haben Glück, dass uns nur ein Fischerboot begegnet.

Die Saar ist hier immerhin bis zu 10 m tief und auch hinter der Saarschleife weiter kurvig, eine sehr abwechslungsreiche Fahrt.
Mettlach mit der Villeroy & Boch „Erlebniswelt“ in der Alten Abtei passieren wir. Das „Schloss“ ist 112m lang und seit 1809 im Besitz von Villeroy & Boch, direkt am Ufer der Saar. Vielleicht später mal. Mettlach und Serrig sind zwei große Schleusen mit 170 m Länge und 11 m Hub. Beide haben eine Bootsschleuse. Die zweite Kammer für die kleine Boote unter 40m Länge passt für uns mit ihren 6-7m Breite. Besonders sind die riesigen, einflügeligen Schleusentore im Unterwasser, hier schwingen über 80 qm zur Seite. Damit man dem Tor nicht zu nahe kommt, gibt es in der Schleusenkammer eine Markierung, die man tunlichst nicht überfahren sollte.

Jetzt sind wir in Rheinland Pfalz. In Saarburg halten wir in der Nähe der Altstadt an einem stabilen blauen Steg, der zu Holiday Tours gehört, unserem Vercharterer. Kein Wasser und Strom, aber für eine Nacht gut genug. Vor uns liegen zwei noble „joy life boats“, Hausboote, die von Holiday Tours gebaut wurden,. Als ein Frachter vorbeifährt, bewegen wir uns mit dem Steg nur leicht hin und her, gut abgefendert ;)

Saarburg ist eine niedliche, verwinkelte Stadt! Wir erwandern sie vom „Staden“ her, dem tiefsten Teil von Saarburg. Durch enge Gassen gelangen wir in die höher gelegene Altstadt. Der 18 m Wasserfall mit den Mühlrädern mitten im Ort ist spektakulär, ebenso der Ausblick über die Saar und die Stadt. Überrascht sind wir über die vielen Menschen! So viele Touristen haben wir schon lange nicht mehr gesehen. Aber Saarburg ist darauf eingerichtet, es gibt viele gemütliche Straßencafés und Restaurants und Konzerte auf dem Marktplatz. Unsere Wahl: Trattoria Bella Vista mit schöner Aussichtsterrasse hoch oben über der Saar.

Heute, Mi, 23.7.: Merzig bis Saarburg, Saar-km 44-12; Strecke 32 km; Schleusen 2 (Mettlach, Serrig, beide mit Bootsschleuse, 11 m Hub); Fähre 1 („Welles“, vor der Saarschleife) Fahrdauer 5 Std., Wetter: sonnig bis bewölkt, bis 20 Grad

Video

Leuk Wasserfall und "Tümpelmauer" mitten in der Saarburger Altstadt

In der Großen Saarschleife

Alte Abtei Mettlach, Hauptsitz von Villeroy & Boch seit 1809

Reben kurz vor Saarburg - und zwischendurch mal Sonne!

Im Vorbeifahren: Pfarrkirche St.Laurentius in Saarburg

Altstadt auf dem Weg hoch zur Saarburg, im Hintergrund die Neustadt am anderen Saarufer

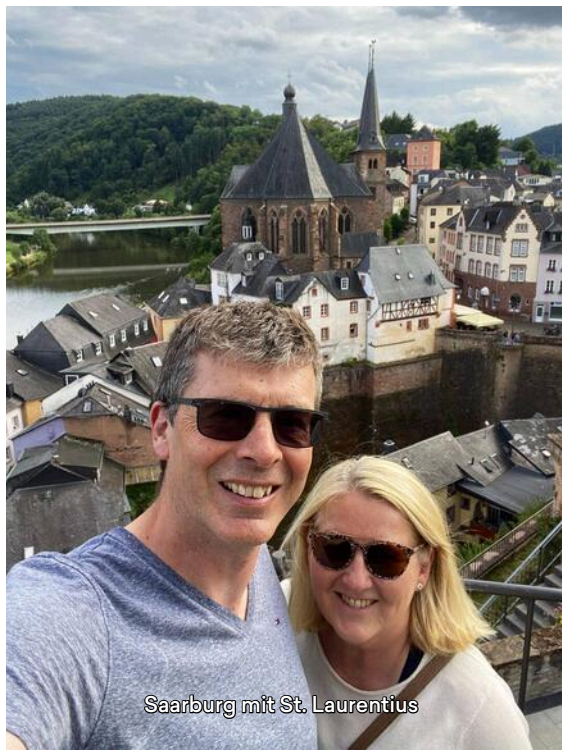
Schwefelflechte am Ufer der unteren Saar

Quarzitabbau an der Saar bei Serrig

Moosmantel

Die Saarburg

Landratsamt im Haus Warsberg (14. Jh.)



Saarburg mit St. Laurentius

Viez in der Porz: im Moselfränkischen wird der lokale Apfelwein im weißen Porzellanbecher serviert

Tümpelmauer, Altstadt Saarburg

Schornstein der alten Glockengießerei Mabilon vor der Saarburg

Ev. Kirche Saarburg (1893), dahinter die Saarburg (10. Jh.)

Unser Anleger in Saarburg hinter zwei Hausbooten

Der Shantychor hat sein bestes gegeben, gleiches Niveau wie der Saalburger Riesling...

Tag 83

Zwei namhafte Weingüter

🇩🇪 24. Juli 2025 in Deutschland, Saarburg

Der Bootssteg in der Nähe der Saarburger Altstadt liegt direkt im Fahrwasser. An unserem Schlafzimmerbullauge fahren also die Frachter direkt vorbei. Tagsüber eher vorsichtig, aber nachts bzw. am frühen Morgen... nachdem drei Frachter den Steg ordentlich zum Schwanken bringen und die Festmacher laut ächzen lässt, sind wir früh wach.

Beim Frühstück an Deck beobachten wir das Ablegemanöver der zwei noblen Hausboote vor uns. Die machen das vermutlich zum ersten Mal, spannend zu sehen, wie sie lenken. Erinnert an unsere ersten Manöver vor einigen Jahren ;) Kurz darauf fährt die Yak vorbei, ein Arbeitsschiff mit einem Bagger und einem großen Kran an Bord. Ganz schön viel Verkehr hier.

Wir verlegen die Solaris heute in den Sportboothafen Saarburg, weg vom Fahrwasser. Ein netter Hafen mit einem engagiertem Hafenmeister, der gleichzeitig das Clubheim bewirtschaftet. 20,20€ pro Nacht inkl. Wasser, Strom, Duschen, WC und tolle Lage mit Blick auf die Weinberge. Gut, dass wir reserviert haben, die Sportboot-Armada aus Luxemburg, die wir schon in Saarbrücken getroffen hatten, kommt heute auch noch in den Hafen.

Die Fahrt heute ist kurz, nur knapp einen Kilometer. Mittlerweile scheint die Sonne. Gleich nach dem Anlegen machen uns mit den Fahrrädern auf den Weg zu zwei Weingütern in der Nähe. Zunächst das Weingut Von Othegraven in Kanzem - Eigentümer sind Thea und Günther Jauch, die das Traditionsweingut 2010 erworben haben und damit ihre Familientradition fortsetzen. Sie verzichten bei der Bewirtschaftung der 18 ha auf den Einsatz von Herbiziden und Insektiziden. Wir schließen uns einem Bus voller älterer Damen aus dem Stuttgarter Raum an, die eine Weinprobe mit dem Kellermeister gebucht haben. Sie haben im Anschluss begeistert die von Jauch signierten Weinbestände eingekauft. Die Rieslinge sind aber auch nicht schlecht, sei es der 2023 Max Riesling trocken (VDP Gutswein) oder der 2020 Bockstein Riesling trocken (VDP Großes Gewächs).

Danach sind wir zu Van Volxem in Wiltingen weitergefahren - gehört seit 2000 Roman Niwodniczanski, Bitburger Brauerei Erbe und einer der erfolgreichsten Quereinstiegs-Winzer an der Saar. Das Weingut bewirtschaftet eine Rebfäche von 85 ha, auch hauptsächlich Riesling. Hier lassen wir uns ein Glas VDP Gutswein 2023 Geisbock schmecken, mit tollem Blick auf die Saar und die Reben.

Das Wetter hält, nur ein paar Tropfen kommen runter, als wir zum Boot zurück radeln. Nach leckerem Wein ist der Abschluss ein harter Kontrast: Wir trinken einen „Viez mit Sprudel in der Porz“ im Garten des Clubhauses im Hafen Saarburg. Was das ist? Ein Äppler in einem Porzellanbecher, siehe Bilder von gestern...Das Ambiente im Hafen mit dem Blick auf die Reben kann sich allerdings mit dem der Weingüter gut messen.

Der Weingut-Kater Max von Othegraven beobachtet die Weinprobe

Kunst bei Kanzem

Einfahrt zum Weingut Von Othegraven von Günther und Thea Jauch in Kanzem

Im Park des Weinguts Von Othegraven

Weingut Von Othegraven, das Kopfsteinpflaster schaffen die Räder kaum

Unsere alten Damen vor der Weinorobe

Swen Klinger, Kellermeister im Weingut Von Othegraven

Weingut Von Othegraven, Gartenseite

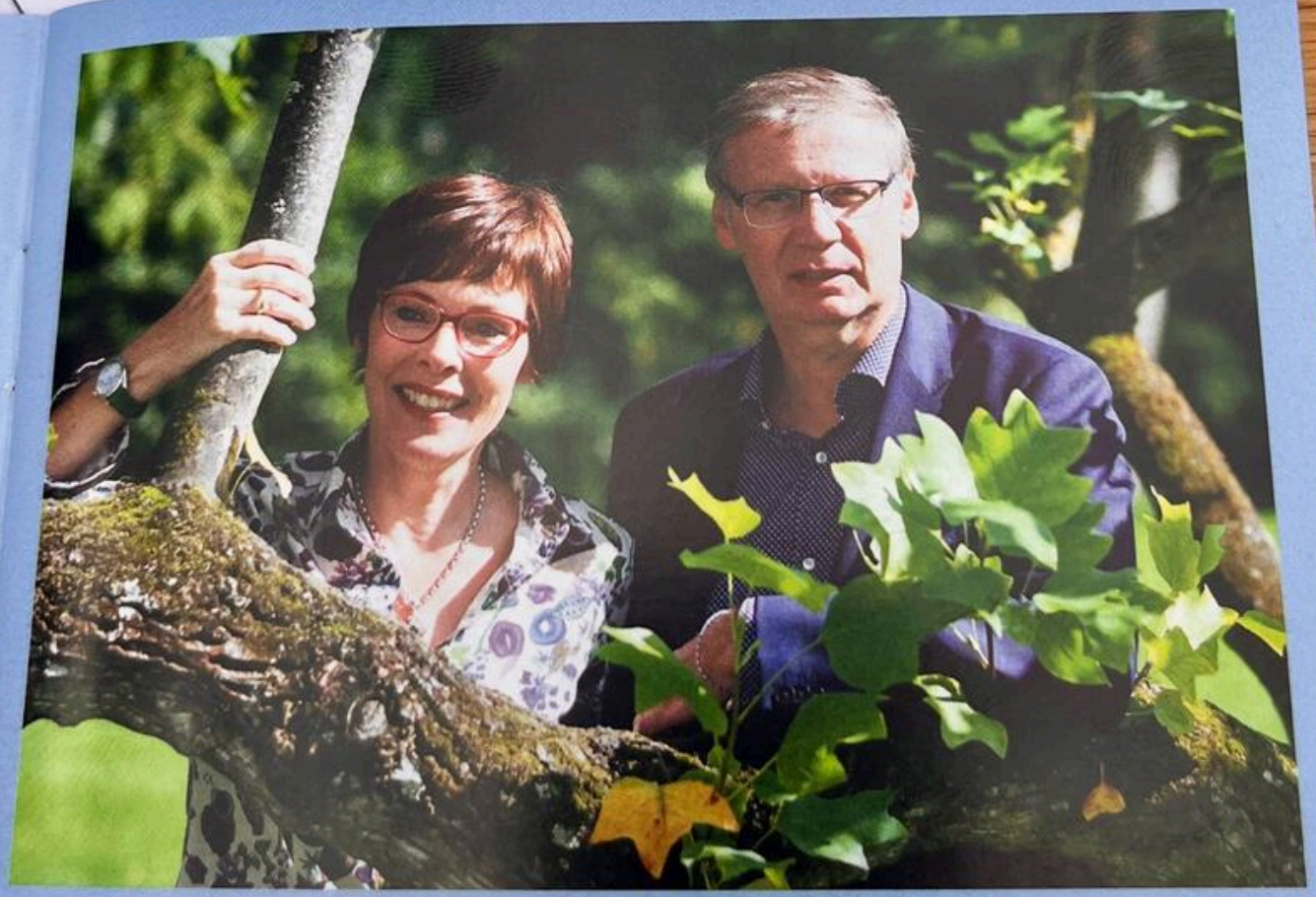
ormular

probe im Weingut von Othegraven

	Preis pro 0,75l-Flasche	Anzahl
2023 MAX Riesling trocken VDP.GUTSWEIN	12,50 €	
2020 Bockstein GG Riesling trocken VDP.GROSSE LAGE	38,00 €	
2024 Kabinett Riesling feinherb VDP.GUTSWEIN	12,50 €	
2020 Altenberg Riesling Spätlese VDP.GROSSE LAGE	27,00 €	

Alle Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer. Der Versand erfolgt in
Lieferung innerhalb Deutschlands berechnen wir einen Versandkostenante
Bestellwert von 250,00 € erfolgt die Lieferung frei Haus.

Adresse



Thea und Günther Jauch, Inhaber

Das Weingut von Othegraven ist seit 1805 in Familienbesitz.

Günther Jauch führt diese Tradition in 7. Generation fort.

ch nie

t.

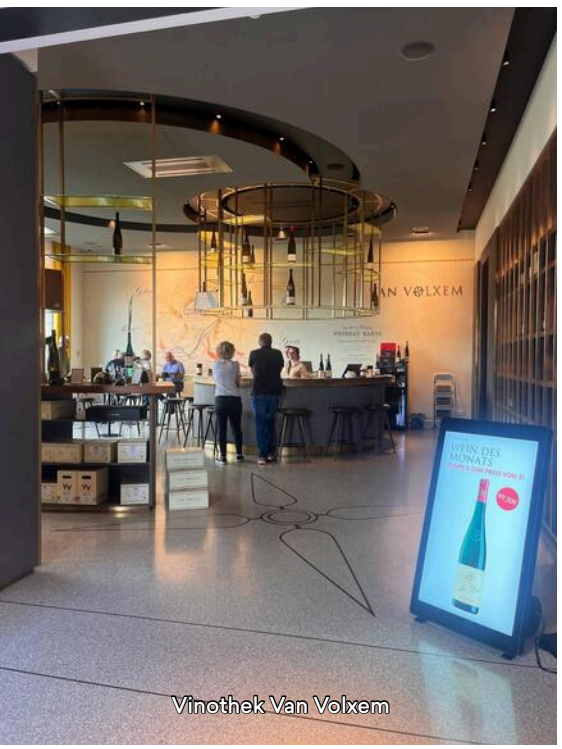
Familientradition: Jauchs Tante Marie war die letze Von Othegraven auf dem Weingut

Der Name verkauft sich

Saar Hochwasser Mai 2024 - Gartenhaus des Weingut Von Othegraven

Weingut Van Volxem in Wiltingen

Moderne Weingut-Architektur, welch ein Kontrast zu Von Othegraven



Vinothek Van Volxem

Garten der Vinothek Van Volxems

Die alte Saar, Berufsschifffahrt findet im Kanal statt

Rückweg mit nur ein paar Tropfen

Blick auf die Weinberge: Sportboothafen WSC Saarburg

Solaris von hinten mit "Schnecke"

Bewirtschaftetes Clubhaus des WSC Saarburg

Tag 84

Letzter Tag an Bord der Solaris

🇩🇪 25. Juli 2025 in Deutschland, Merzig

Heute ist unsere letzte Fahrt auf der Solaris! Die Sonne scheint, wir sind an der frischen Luft, Verdeck offen, leichter Fahrtwind... das werden wir vermissen!

Aus der Marina des Yachtclubs Saarburg fahren wir bergwärts aus. Die schöne Kulisse von Saarburg zieht vorbei. Einige Kilometer weiter geht es wieder durch die 11m Schleuse Serrig; dank moderner Schleusentechnik werden wir ganz sanft angehoben, zu Berg eher ungewöhnlich sanft.

Wir passieren den Steinbruch der Hartsteinwerke Düro. Man fährt an einer riesigen roten Wand vorbei, dem Tagebau direkt an der Saar. Weiter durch das hoch bewaldete, teilweise felsige Saartal bis das imposante Gebäude von Villeroy & Boch in Sichtweite kommt. Heute liegt dort am Kai das Flusskreuzfahrtschiff Amadeus Brilliant, Heimathafen Passau. Zur Schleuse Mettlach sind es wenige 100 m.

Schließlich fahren wir durch die kleine und die große Saarschleife bis nach Merzig. Eigentlich sind wir diese Strecke ja schon vorgestern gefahren, aber es war bewölkt. Und man hat aus jeder Richtung eine andere Sicht auf die bewachsenen Felshänge. Die Schleife vom Wasser aus zu sehen ist mindestens so schön, wie sie von oben verspricht. Toller Abschluss!

Im Merziger Hafen werden wir von Ralf, Georg und Milena begrüßt, die sogar ein Präsent dabei hat! An beide ein ganz herzliches Dankeschön für die Unterstützung unseres Törns! Morgen früh übergeben wir das Boot wieder an den Vercharterer.

Die Solaris ist die 188 Fahrstunden mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 6,7 km/h ohne Probleme gefahren und hat dabei 540 Liter Diesel verbraucht. 80 Tage waren wir unterwegs auf der Saar, dem Saarkanal, dem Rhein-Marne-Kanal, dem Rhein und der Mosel, also auf der großen “Sauerkrautrunde” von und nach Merzig. Das waren 1262 Flusskilometer mit 184 Schleusendurchfahrten. 58 Häfen und Anleger haben wir angefahren in Deutschland, Frankreich und Luxemburg.

Wir würden gern einfach weiterfahren!

Heute, Fr. 25.7.: Saarburg bis Merzig, bergwärts, Saar-km 12 - 44; Strecke 32 km; Schleusen 2 (Serrig und Mettlach, beide mit Bootsschleuse, 11m Hub); Fähre 1 („Welles“, hinter der Saarschleife stillliegend) Fahrdauer 5 Std., Wetter: sonnig bis bewölkt, bis 24 Grad

Video

Vor der Saarschleife

JoyLife Hausboote von Yachtcharter Holiday Tours

Gästehaus Schloss Saareck Mettlach

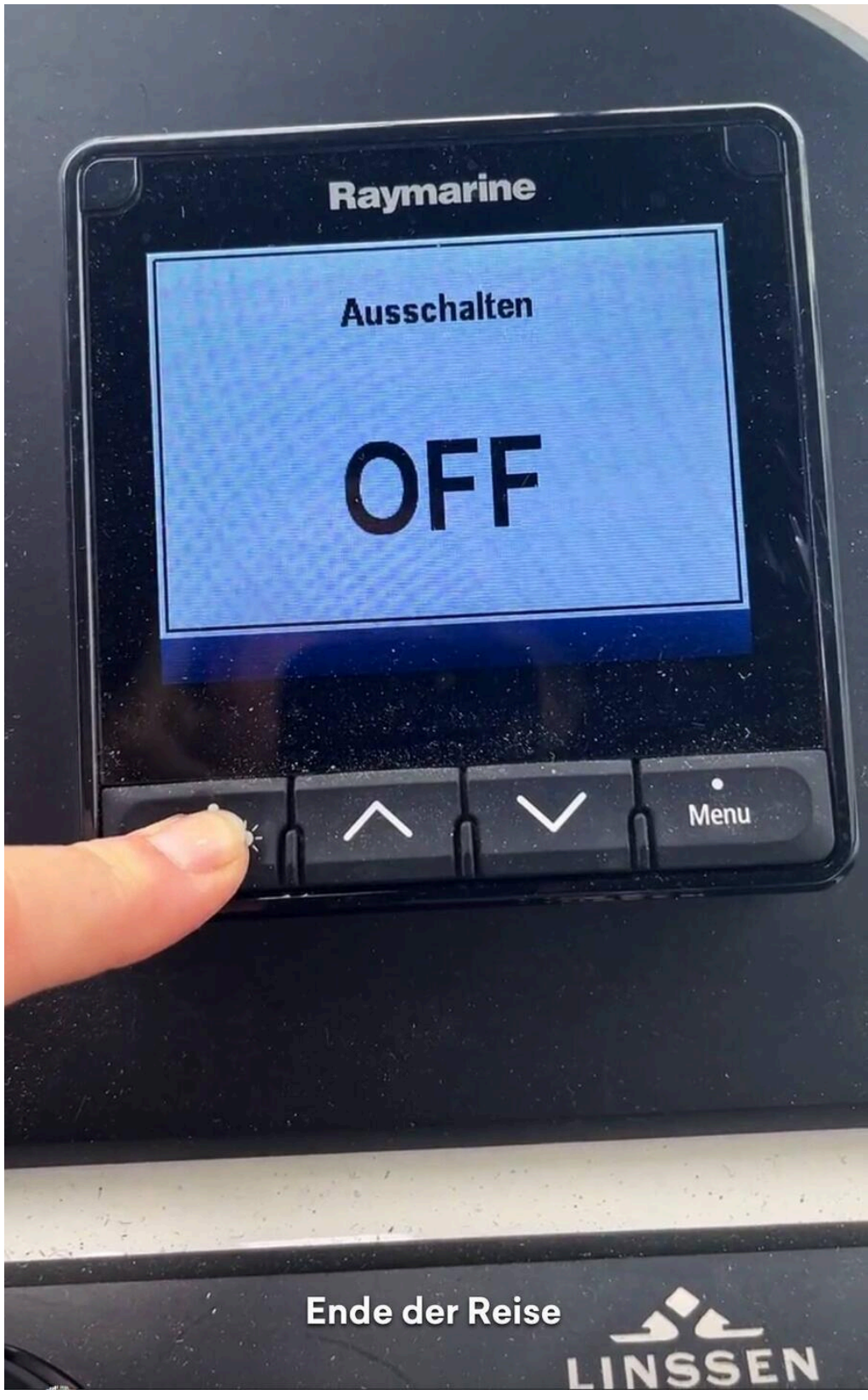
Zwischen zwei Schleusen

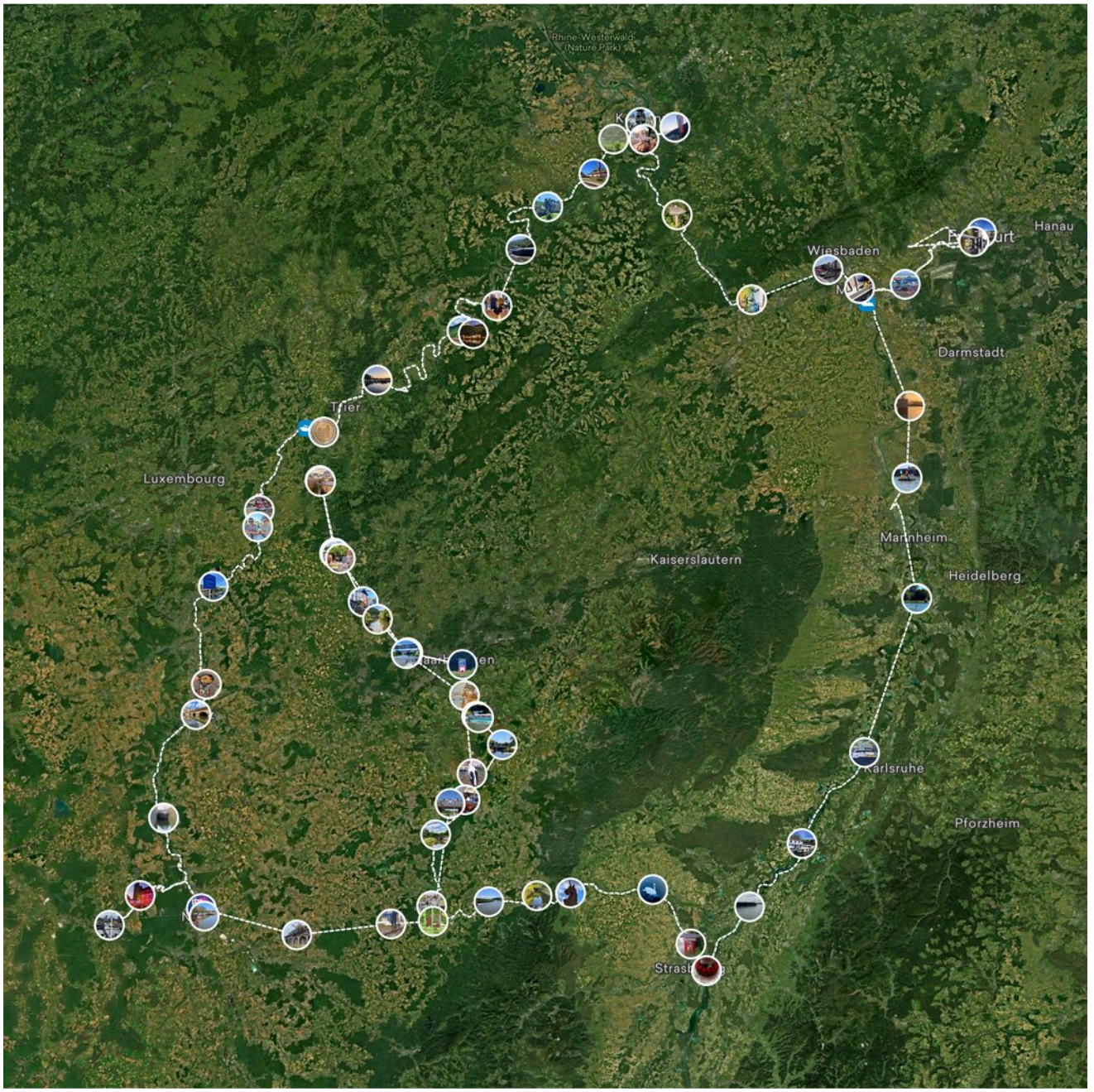
Saarfähre "Welles"

YACHTCHARTER
HOLIDAY TOURS

Saar

Übergabe am 26.7. In Merzig mit Erhard - Danke!





Deine FindPenguins Reisen in einem Buch.